



**E-Book**  
**PRÜFUNGSORDNUNG NÖ 2015**  
1.9.2015

**Prüfungsordnung 2015**

**Fachspezifische Beiblätter**

**Prüfungsprotokolle**

MKM Musik & Kunst Schulen Management Niederösterreich

# PRÜFUNGSORDNUNG FÜR MUSIKSCHULEN NIEDERÖSTERREICH

## 1. Allgemeine Bestimmungen

---

a) Ausbildungsstufen:

Die Ausbildung umfasst die folgenden Ausbildungsstufen, die im Regelfall aufbauend durchlaufen werden. Nach der **Elementarstufe** (Elementare Musikpädagogik, Elementarstufe im Hauptfach) umfasst der Musikschulbesuch die **Unterstufe**, die **Mittelstufe** und die **Oberstufe**.

Jede neu eingetretene Schülerin/jeder neu eingetretene Schüler wird in der Elementarstufe geführt. Bei entsprechenden Vorkenntnissen kann ein Eintritt in eine höhere Ausbildungsstufe erfolgen (siehe Einstufungsprüfung).

Zum Übertritt in die nächsthöhere Stufe ist die Schülerin/der Schüler nach erfolgreicher Absolvierung einer Übertrittsprüfung berechtigt. Die Oberstufe schließt mit einer erfolgreich abgelegten Abschlussprüfung ab. Nach der Abschlussprüfung kann ein weiterführender Unterricht angeschlossen werden.

b) Dauer der Stufen:

Die Elementarstufe im Hauptfach Instrument/Gesang/Tanz hat in der Regel eine Dauer von zwei Jahren (Tanz: siehe Lehrplan für Tanz NÖ). Parallel oder davor kann in der Elementarstufe ein Fach der Elementaren Musikpädagogik besucht werden (Dauer ein bis vier Jahre). Die Unter-, Mittel- und Oberstufe im Hauptfach Instrument/Gesang/Tanz haben in der Regel eine Dauer von drei bis vier Jahren.

Ein vorzeitiger Übertritt in die nächstfolgende Ausbildungsstufe ist bei überdurchschnittlichen Lernerfolgen durch die erfolgreiche Ablegung einer vorgezogenen Übertrittsprüfung möglich. Bei einer Überschreitung der angeführten Lernzeiten ist das Einvernehmen mit der Musikschulleitung herzustellen. (Siehe Anhang 1.)

c) Mit der Ablegung einer Elementar-, Übertritts- oder Abschlussprüfung kann das Leistungsabzeichen (LA) erworben werden, wenn die Schülerin/der Schüler Mitglied in einem Musikverein des NÖ Blasmusikverbandes ist oder als MusikschülerIn in Ausbildung gemeldet ist. (Siehe Anhang 1.)

## 2. Arten der Prüfungen

---

- a) Elementarprüfung – Junior: Übertritt von der Elementarstufe in die Unterstufe. Diese soll nur in begründeten Einzelfällen vor dem 8. Geburtstag absolviert werden. (Siehe Anhang 2.)
- b) Erste Übertrittsprüfung – Bronze: Übertritt von der Unterstufe in die Mittelstufe. Diese soll nur in begründeten Einzelfällen vor dem 10. Geburtstag absolviert werden.
- c) Zweite Übertrittsprüfung – Silber: Übertritt von der Mittel- in die Oberstufe.
- d) Abschlussprüfung – Gold. (Siehe Anhang 2.)

- e) Im Rahmen einer Einstufungsprüfung wird der Umfang der Kenntnisse im Hauptfach und im musiktheoretischen Ergänzungsfach Musikkunde der angestrebten Stufe festgestellt. (Siehe Anhang 2.)
- f) Im Rahmen einer Dispensprüfung wird die Beherrschung des musiktheoretischen Ergänzungsfaches Musikkunde geprüft. Durch die erfolgreiche Ablegung einer Dispensprüfung ist die Schülerin/der Schüler von der Verpflichtung des Besuches des betreffenden Ergänzungsfaches befreit. (Siehe Anhang 2.)

### 3. Voraussetzungen

- a) Die Schülerin/der Schüler hat den Besuch eines musiktheoretischen (gilt nicht für Tanzprüfungen) und eines musikpraktischen Ergänzungsfaches innerhalb der jeweiligen Ausbildungsstufe im Ausmaß je einer Jahreswochenstunde nachzuweisen. (Siehe Anhang 3.)
- b) Der Nachweis der entsprechenden Kenntnisse im musiktheoretischen Ergänzungsfach (Musikkunde) erfolgt **vor** der Übertritts- bzw. Abschlussprüfung mittels eines Musikkundetests. (Siehe Anhang 3.)

Übersicht:

Stufe	Prüfung	Musiktheoretisches Ergänzungsfach	Musikpraktisches Ergänzungsfach
Elementarstufe 2 Jahre	E-U (Junior)	Elementare Musikkunde (optional; siehe Anhang 3.)	frei wählbares musikpraktisches Ergänzungsfach (optional; siehe Anhang 3.)
Unterstufe 3-4 Jahre	U-M (Bronze)	Musikkunde 1 (Musikkundetest)*	frei wählbares musikpraktisches Ergänzungsfach
Mittelstufe 3-4 Jahre	M-O (Silber)	Musikkunde 2 (Musikkundetest)*	frei wählbares musikpraktisches Ergänzungsfach
Oberstufe 3-4 Jahre	O (Gold)	Musikkunde 3 (Musikkundetest)*	frei wählbares musikpraktisches Ergänzungsfach

\* gilt nicht für Tanz

### 4. Prüfungskommissionen

- a) Die Prüfungskommissionen bestehen aus der/dem Vorsitzenden und weiteren Kommissionsmitgliedern.
- b) Prüfungskommission Elementarprüfung – Junior:
- Vorsitz: Leiterin/Leiter der Musikschule (oder eine Vertretung)
  - Hauptfachlehrerin/Hauptfachlehrer

Prüfungskommission erste und zweite Übertrittsprüfung – Bronze, Silber:

- Vorsitz: Leiterin/Leiter der Musikschule (oder eine Vertretung)
- Hauptfachlehrerin/Hauptfachlehrer
- Fachkundige Beisitzerin/fachkundiger Beisitzer  
(Siehe Anhang 4.)

Prüfungskommission Abschlussprüfungen – Gold:

- Vorsitz: Leiterin/Leiter der Musikschule (oder eine Vertretung)
- Hauptfachlehrerin/Hauptfachlehrer
- Fachkundige Beisitzerin/fachkundiger Beisitzer
- Externe fachkundige Beisitzerin/externer fachkundiger Beisitzer (Siehe Anhang 4.)

Eine Erweiterung der Kommissionen mit weiteren fachkundigen BeisitzerInnen und/oder externen fachkundigen BeisitzerInnen ist möglich.

- c) Alle Kommissionsmitglieder haben das gleiche Stimmrecht. Die Lehrkräfte sind bei ihren Bewertungen weisungsfrei. Bei der Abstimmung entscheidet die Stimmenmehrheit, bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme der/des Vorsitzenden.
- d) Zu allen Prüfungen kann das MKM Musik & Kunst Schulen Management Niederösterreich nach vorheriger Bekanntgabe eine Vertreterin/einen Vertreter mit Stimmberechtigung entsenden, ist jedoch nicht verpflichtet davon Gebrauch zu machen.

Prüfungen einer Musikschule mit Öffentlichkeitsrecht kann der Fachinspektor/die Fachinspektorin für Musikerziehung und Instrumentalunterricht besuchen. Prüfungen mit dem Erwerb des Leistungsabzeichens kann die/der Landesjugendreferentin/Landesjugendreferent des NÖ Blasmusikverbandes oder ein/e von ihm bestellte/r VertreterIn als stimmberechtigtes Kommissionsmitglied besuchen.

e) Weitere Kommissionen:

Prüfungskommission Einstufungsprüfung:

- Vorsitz: Leiterin/Leiter der Musikschule (oder eine Vertretung)
- Fachlehrerin/Fachlehrer des angestrebten Hauptfaches
- Fachlehrerin/Fachlehrer des musiktheoretischen Ergänzungsfaches Musikkunde

Prüfungskommission Dispensprüfung:

- Vorsitz: Leiterin/Leiter der Musikschule (oder eine Vertretung)
- Fachlehrerin/Fachlehrer des musiktheoretischen Ergänzungsfaches Musikkunde

## 5. Anmeldung

---

- a) Die detaillierte Anmeldung der Prüfungen erfolgt bis spätestens vier Wochen vor dem Termin online über ein Anmeldeformular auf der Homepage des MKM Musik & Kunst Schulen Managements Niederösterreich ([mkmnoe.at](http://mkmnoe.at)). (Siehe Anhang 5.)
- b) Bereits bei der Anmeldung ist das Kommissionsmitglied fachkundige Beisitzerin/fachkundiger Beisitzer anzugeben.

## 6. Durchführung

---

- a) Alle Prüfungen sind öffentlich. Die Gestaltung obliegt der Musikschule. Die Prüfung kann in bis zu zwei zeitnah aufeinanderfolgenden Teilen durchgeführt werden. Die Kommission muss bei allen Prüfungsteilen in gleicher Besetzung anwesend sein. (Siehe Anhang 6.)

- b) Für jeden Prüfling ist ein **Prüfungsprotokoll** anzulegen und aufzubewahren. (Siehe Anhang 6.)
- c) Jede Schülerin/jeder Schüler erhält ein mündliches oder schriftliches Feedback über ihre/seine abgelegte Prüfung.

## 7. Prüfungsprogramme

---

- a) Die Prüfungsprogramme sind auf Basis des „Lehrplans für Musikschulen“ der Konferenz der österreichischen Musikschulwerke (KOMU) in der aktuellen Fassung und gegebenenfalls unter Bedachtnahme auf die aktuellen Aufnahmekriterien an Universitäten für Musik und darstellende Kunst bzw. Privatuniversitäten zu gestalten. Für Tanzprüfungen gilt zusätzlich der Lehrplan für Tanz an NÖ Musikschulen.
- b) Für alle Prüfungen gilt die freie Literaturwahl entsprechend des KOMU-Lehrplans.
- c) Das Prüfungsprogramm ist von der Hauptfachlehrkraft nach den **fachspezifischen Beiblättern** der Prüfungsordnung (Liste siehe Anhang) vorzubereiten und der Musikschulleitung vorzulegen. Der Unterricht in Musikkunde und die Musikkundetests folgen den Richtlinien im fachspezifischen Beiblatt Musikkunde. In den fachspezifischen Beiblättern sind beispielhaft Stücke zur Orientierung im erforderlichen Schwierigkeitsgrad angeführt. Weiters sind technisch-musikalische Kriterien angegeben, bezugnehmend auf die Angaben in den KOMU-Lehrplänen.
- d) Verpflichtend für alle Übertritts- und Abschlussprüfungen (bei der Elementarprüfung nur optional) ist ein Kammermusik- bzw. Ensemble- bzw. Bandstück (ab Duo). Eine Lehrkraft kann ab Trio in begleitender Funktion mitwirken. (Siehe Anhang 7.)
- e) Die Stücke des Prüfungsprogramms sollen aus unterschiedlichen Stilepochen gewählt werden, unterschiedliche Charaktere und unterschiedliche Tempi aufweisen. Grundsätzlich ist es wünschenswert, in jedes Programm ein Werk in zeitgemäßer Tonsprache aufzunehmen.

## 8. Anrechnungen

---

- a) Die Musikschulleitung kann das musiktheoretische Ergänzungsfach Musikkunde und das musikpraktische Ergänzungsfach anrechnen. (Siehe Anhang 8.)
- b) Die Musikschulleitung kann Wettbewerbsteilnahmen anrechnen, wodurch sich das Prüfungsprogramm reduziert. (Siehe Anhang 8.)
- c) Prüfungen, die außerhalb der Musikschulen beim NÖ Blasmusikverband abgelegt werden, können als Musikschulprüfungen an einem anderen Ort gelten und von der Musikschulleitung angerechnet werden. (Siehe Anhang 8.)

## 9. Beurteilung und Urkunden

- a) Die Beurteilung der praktischen Hauptfachprüfung und des Musikkundetests erfolgt im Schulnotensystem.
- b) Für die positive Gesamtbeurteilung (Prädikat) muss sowohl der Musikkundetest wie auch die Hauptfachprüfung positiv beurteilt sein.
- c) Die positive Gesamtbeurteilung (Prädikat) der Tanzprüfungen setzt sich aus der Benotung des Technikteils und derjenigen des Präsentationsteils zusammen. Wenn ein Musikkundetest absolviert wurde, dann fließt die Benotung des Tests in die Benotung des Technikteils mit ein.
- d) Die PrüfungskandidatInnen erhalten eine Prüfungsurkunde. Zudem kann das entsprechende Abzeichen der *Musikschulen Niederösterreich* überreicht werden. Die Absolvierung und Beurteilung der Prüfungen wird in der Schulnachricht bzw. im Zeugnis (Musikschulen mit Öffentlichkeitsrecht) ausgewiesen. (Siehe Anhang 9.)
- e) Eine nicht bestandene Übertritts- bzw. Abschlussprüfung kann bis zu zweimal wiederholt werden. Ein neuerliches Antreten zu einer Prüfung darf frühestens nach drei Monaten erfolgen. (Siehe Anhang 9.)
- f) Ein nicht bestandener Musikkundetest kann bis zu zwei Mal wiederholt werden. Ebenso ist eine zweimalige Wiederholung des Musikkundetests zur Verbesserung der Musikkundenote möglich. (Siehe Anhang 9.)

**Gesamtbeurteilung (Prädikate)** für Übertritts- und Abschlussprüfungen (Bronze, Silber, Gold):

HAUPTFACHPRÜFUNG (Tanz: Präsentationsteil)	MUSIKKUNDETEST (Tanz: Technikteil)	GESAMTBEURTEILUNG (PRÄDIKAT)
Sehr gut	sehr gut oder gut	mit ausgezeichnetem Erfolg bestanden
Sehr gut	befriedigend oder genügend	mit sehr gutem Erfolg bestanden
Gut	sehr gut bis befriedigend	mit sehr gutem Erfolg bestanden
Gut	genügend	mit gutem Erfolg bestanden
Befriedigend	sehr gut bis genügend	mit gutem Erfolg bestanden
Genügend	sehr gut bis genügend	mit Erfolg bestanden
Nicht genügend	sehr gut bis genügend	nicht bestanden

## 10. Rahmenbedingungen der Prüfungsordnung

- a) Die Musikschule nimmt die Prüfungsordnung schriftlich an (Annahmeformular).
- b) Die Prüfungsordnung für Musikschulen Niederösterreich in vorliegender Fassung löst ab 1. September 2015 die bestehende Prüfungsordnung ab.
- c) Grundsätzlich gehen die Bestimmungen des jeweiligen an der Musikschule geltenden Organisationsstatuts vor.

## ANHANG

*Das positive Erlebnis für die SchülerInnen muss oberste Priorität haben.  
Die SchülerInnen sollen in der Lage sein, das Programm  
ihrer Entwicklung und Persönlichkeit gemäß  
musikalisch zu gestalten. (KOMU-Lehrplan)*

### Anhang 1. | Allgemeine Bestimmungen

#### **Dauer der Stufen**

Bei der Anberaumung des Zeitpunkts der Prüfung ist jedenfalls auf folgende Kriterien Rücksicht zu nehmen: Einstiegsalter, Unterrichtsformen, Lernschwierigkeiten, Lehrerwechsel, Lebensumfeld, Erkrankungen.

Zum Schulalltag zählt auch, dass es Gründe gibt, warum der Ausbildungsverlauf nicht in der gewünschten Form fortschreitet. Die Musikschulleitung kann der Lehrkraft gestatten, individuellen Entwicklungen der SchülerInnen auch in Bezug auf die Ausbildungsdauer zu entsprechen.

#### **Erwerb des Leistungsabzeichens (LA) des Österreichischen Blasmusikverbandes**

Alle SchülerInnen an NÖ Musikschulen mit Prüfungsordnung können mit Ablegung einer Elementar-, Übertritts- oder Abschlussprüfung an einer Musikschule das Leistungsabzeichen (LA) des Österr. Blasmusikverbandes erwerben. Voraussetzung ist die Mitgliedschaft in einem Musikverein oder Meldung in Ausbildung. Siehe auch [NÖ Blasmusikverband](#).

- Abwicklung, wenn die Schülerin/der Schüler bereits Mitglied eines Musikvereins ist bzw. in Ausbildung gemeldet ist:
  - Die Prüfungen werden von der Musikschule beim MKM Musik & Kunst Schulen Management Niederösterreich gemeldet.
  - Nach der Prüfung sendet die Musikschule die betreffenden Prüfungsprotokolle (Kopien) und eine Gesamtliste (Meldeliste laut Mustervorlage) aller angetretenen SchülerInnen, die ein LA erwerben wollen, an den NÖ Blasmusikverband.
  - Die NÖBV-Urkunden und Abzeichen werden an den jeweiligen Musikverein gesendet. Der Verein verleiht die NÖBV-Urkunden und Abzeichen in einem würdigen Rahmen an die SchülerInnen.
- Abwicklung, wenn die Schülerin/der Schüler noch nicht Mitglied in einem Musikverein bzw. nicht in Ausbildung gemeldet ist:
  - Die Prüfungen werden von der Musikschule beim MKM Musik & Kunst Schulen Management Niederösterreich gemeldet.
  - Die erfolgreich bestandene Musikschulprüfung berechtigt auch bei einem späteren Beitritt zu einem Musikverein zum Erwerb des Leistungsabzeichens. Dazu ist dem NÖ Blasmusikverband das Prüfungsprotokoll und die Prüfungsurkunde der Musikschule vorzulegen.

#### **Leistungsabzeichen des Österr. Blasmusikverbandes für Klavier, Kontrabass, E-Gitarre, E-Bass usw.**

- Es gibt beim NÖ Blasmusikverband Mitglieder, die kein Blas- oder Schlaginstrument spielen, die aber als ständige, aktive Mitglieder gemeldet sind.
- Nach einer erfolgreich abgelegten Musikschulprüfung (Übertritts- oder Abschlussprüfung) von NÖBV-Mitgliedern kann vom Vereinsobmann ein Ansuchen um Leistungsabzeichen-Anerkennung für Nicht-Blas- oder Schlaginstrumente an den NÖ Blasmusikverband gestellt werden.

## Anhang 2. | Arten der Prüfungen

### **Elementarprüfung**

Der Übertritt von der Elementarstufe in die Unterstufe ist als Elementarprüfung durchzuführen. Bei der Gestaltung der Elementarprüfung hat die Musikschule weitgehenden Spielraum für eigene Formen der Durchführung.

Eine Form ist ein öffentlicher Auftritt vor der Kommission (Musikschulleitung, Hauptfachlehrkraft), das öffentlich präsentierte Programm besteht aus zwei Stücken. Tonleitern und leichtes Blattlesen absolvieren die SchülerInnen im Unterricht (ohne Kommission). In der Urkunde wird die Absolvierung der Elementarprüfung ohne Beurteilung bestätigt.

Die Musikschulen können auch erweiterte Formen der Elementarprüfung durchführen und mehrere Bestandteile adaptieren, zum Beispiel den verpflichtenden Besuch der Elementaren Musikkunde oder den Besuch eines musikpraktischen Ergänzungsfaches einführen oder den Ablauf und das Programm der Prüfung erweitern. Die erweiterten Anforderungen sollen altersadäquat sein und pädagogische Zielsetzungen zur Grundlage haben.

### **Abschlussprüfung**

Die Abschlussprüfung kann der würdige Rahmen für die Beendigung der Ausbildungsstufen des Lehrplans sein, um danach eine Weiterbildung anzuschließen oder das Musizieren in regionalen Formationen zu pflegen. Die Abschlussprüfung kann auch der Übergang zu einer Berufsausbildung zur MusikerIn sein.

### **Einstufungsprüfung**

Die Form und Durchführung der Einstufungsprüfung ist der Musikschule überlassen. Möglich ist z.B. ein Vorspiel im Rahmen einer Übertrittsprüfung oder ein einfaches Vorspiel vor Musikschulleitung und Fachlehrkraft zur Feststellung des Ausbildungsniveaus.

### **Dispensprüfung**

Die Dispensprüfung ist als Nachweis zur Befreiung vom Besuch des Musikkundeunterrichts an der Musikschule notwendig bzw. für die Anrechnung von Musikkundekenntnissen, die die Schülerin/der Schüler anderswo erworben hat. (Siehe Anrechnungen 8.)

## Anhang 3. | Voraussetzungen

**Elementarstufe:** Der Besuch des musiktheoretischen Ergänzungsfaches Elementare Musikkunde und eines musikpraktischen Ergänzungsfaches ist keine verpflichtende Voraussetzung für die Absolvierung der Elementarstufe. Es liegt in der freien Gestaltung der Musikschule, die Absolvierung der Ergänzungsfächer in der Elementarstufe als verpflichtenden Bestandteil einzuführen. (Siehe Anhang 2.)

**Musiktheoretisches Ergänzungsfach (Musikkunde):** Als Nachweis der entsprechenden Kenntnisse ist ein Musikkundetest verpflichtend an der Musikschule abzulegen (Anrechnungen siehe Anhang 8.). Der Musikkundetest muss genehmigt sein (siehe fachspezifisches Beiblatt Musikkunde).

Zu beachten sind:

- Ein bestandener Musikkundetest hat unbegrenzte Gültigkeit.
- Ein Musikkundetest muss nur einmal pro Ausbildungsstufe absolviert werden, auch wenn die Schülerin/der Schüler mehrere Hauptfächer besucht.

**Musiktheoretisches Ergänzungsfach (Musikkunde) für TanzschülerInnen:** Für TanzschülerInnen ist die Ablegung eines Musikkundetests grundsätzlich keine verpflichtende Voraussetzung zum Prüfungsantritt. Wenn eine Schülerin/ein Schüler einen Musikkundetest

absolviert hat (z.B. weil die Schülerin/der Schüler ein Instrumentalfach besucht), kann dies als Leistung in die Benotung des Technikteils einfließen.

Um die musikkundliche Schulung der TanzschülerInnen dennoch nicht zu vernachlässigen, können derzeit drei Varianten gewählt werden.

1. Die Tanzschülerin/der Tanzschüler besucht das reguläre Ergänzungsfach Musikkunde pro Ausbildungsstufe
2. Die Tanzschülerin/der Tanzschüler besucht die Kurse Musikkunde jeweils eine Ausbildungsstufe tiefer: in der Unterstufe Mke; in der Mittelstufe Mk1; in der Oberstufe Mk2
3. Die Musikschulen richten speziell für TanzschülerInnen ein Fächerbündel „Tanztheorie“ ein: Besuch des Faches Musikkunde wie in Punkt 2. Und zusätzlich werden die SchülerInnen in Tanzgeschichte und Schrittkunde von der Tanzlehrkraft unterrichtet.

### **Musikpraktisches Ergänzungsfach:**

Das Ausmaß einer Jahreswochenstunde (pro Ausbildungsstufe) ergibt sich aus den Angaben laut Organisationsstatut der jeweiligen Musikschule. Die besuchten Ergänzungsfächer werden im Prüfungsprotokoll angeführt. Der Nachweis der absolvierten Ergänzungsfachstunden ist intern in der Musikschule zu führen (z.B. mit Sammelblättern pro SchülerIn).

Der Besuch eines musikpraktischen Ergänzungsfaches hat zum Ziel:

- dass die SchülerInnen im aktiven Musizieren eine nachhaltige Ausbildung erfahren, das heißt vor allem im Ensemble- und Orchesterspiel bzw. TanzschülerInnen in Ensembleprojekten mit InstrumentalistInnen geschult werden.
- Weiteres Ziel ist, SchülerInnen für bestimmte Musizierformen ihrer Instrumentenfamilie zu begeistern: z.B. Streichquartett, Klaviertrio, Saxofonquartett
- Weiteres Ziel ist, dass SchülerInnen in der Bandbreite der musikalischen Stile einen oder mehrere Schwerpunkte oder Lieblingsstil(e) finden: z.B. Volksmusikensemble, Latin-Gruppe, Irisches Ensemble, Pop-Band

Beispiele für den Umgang mit dem musikpraktischen Ergänzungsfach

- Das musikpraktische Ergänzungsfach wird in erster Linie instrumentenspezifisch zu wählen sein (homogene oder gemischte Ensembles, Blas- oder Streichorchester, Sinfonieorchester, Chor, Musiktheater).
- Musikpraktische Ergänzungsfächer für Tanz: Ensembleprojekte mit InstrumentalistInnen (aktive musikalische Zusammenarbeit mit Ensembles und Orchestern oder mit anderen Formationen einer Musikschule), Musical, Chor, Coaching und andere.
- Das musikpraktische Ergänzungsfach kann auch als **Fächerbündel** in unterschiedlichen Ergänzungsfächern absolviert werden. So kann über verschiedene Fächer die erforderliche Stundenanzahl gesammelt werden. Zu einem solchen Fächerbündel gehören alle allgemein zugänglichen Ergänzungsfächer, die sich der musizierenden Praxis widmen: u.a. Chor, Tanz, Percussion, Improvisation, Komponierwerkstatt, Aufführungsprojekte, Kreative Workshops u.v.m.
- Klavier: Für KlavierschülerInnen ist empfehlenswert, das musikpraktische Ergänzungsfach als Fächerbündel unterschiedlicher Ergänzungsfächer (siehe oben) zu besuchen. Einen Teil der Stunden soll ein/e KlavierschülerIn ausdrücklich auch als Klavierkammermusik mit SchülerInnen absolvieren. Ebenso ist die Begleitpraxis der KlavierschülerInnen mit anderen Instrumental-(Gesangs-, Tanz-)schülerInnen zu fördern.

Generell gilt:

- Das musikpraktische Ergänzungsfach kann auch projektbezogen besucht werden.

Belegt eine Schülerin/ein Schüler **mehrere Hauptfächer**, dann soll die Musikschulleitung in Absprache mit den Lehrkräften den Umfang der musikpraktischen Fächer festlegen.

## Anhang 4. | Prüfungskommissionen

Die **fachkundigen BeisitzerInnen** innerhalb der Kommissionen sind hinsichtlich folgender Zielsetzungen auszuwählen: Sie sollen kompetent in der Beurteilungsfindung argumentieren können und damit den fachbezogenen pädagogischen Diskurs in der Musikschule fördern. Weiter sollen sie den SchülerInnen ein fundiertes Feedback zur praktischen Hauptfachprüfung erteilen können.

Als fachkundige BeisitzerInnen im Sinne der Prüfungsordnung gelten Lehrkräfte, die das gleiche Instrument bzw. Fach unterrichten. Für die erste Übertrittsprüfung – Bronze können fallweise auch Lehrkräfte als Kommissionsmitglieder eingeladen werden, die für das jeweilige Prüfungsfach und die jeweilige Prüfung im Sinne der oben genannten Definition ausreichend fachliche Kompetenz mitbringen.

Die Minimalbesetzungen der Kommissionen inklusive Vorsitz lauten wie folgt:

Elementarprüfung – Junior: Zwei Personen

Erste und zweite Übertrittsprüfung – Bronze, Silber: Drei Personen

Abschlussprüfung – Gold: Vier Personen

Zur Pflege einer Prüfungskultur sind Vor- und Nachbesprechungen der Kommissionen einzurichten. Zudem fördern sie das kollegiale Klima einer Schule. Musikschulleitung und Lehrkräfte stimmen sich über den Prüfungsverlauf und die KandidatInnen ab.

## Anhang 5. | Anmeldung

### Anmeldung

Die Anmeldung erfolgt elektronisch über ein Anmeldeformular. Mit der Anmeldung der Prüfungen ist sichergestellt, dass die Prüfungen im Sinne der Prüfungsordnung durchgeführt werden und als Prüfung Gültigkeit haben (z.B. Anerkennung der Prüfungen mit LA).

Terminliste aller Prüfungen:

- Es wird eine Gesamtliste mit allen angemeldeten Prüfungen öffentlich zugänglich gemacht und laufend aktualisiert.
- Auf diese Weise eröffnen sich für die Musikschulen Möglichkeiten der Zusammenarbeit. Musikschulen können gemeinsame **regionale** Prüfungstermine vereinbaren. Die Vorteile der gemeinsamen regionalen Termine sind u.a.: fachlich kompetent besetzte Kommissionen, Feedback durch FachlehrerInnen anderer Musikschulen und externe fachkundige BeisitzerInnen.

## Anhang 6. | Durchführung

Bei der Gestaltung der Prüfungen haben die Musikschulen Spielraum für verschiedene Formen. Die Prüfungen können in zwei Teilen durchgeführt werden. Alle Teile sind öffentlich.

Erklärungen:

- Wenn die Prüfung in **einem Teil** durchgeführt wird, das heißt, die Kandidatin/der Kandidat alle technischen Anforderungen, Prima Vista und alle Stücke in einem Block vorspielt (vorsingt), gelten die Empfehlungen der Rahmenzeiten.
- Bei der Durchführung von Prüfungen in **zwei Teilen** wird ein Teil der ausdrücklich konzertante Teil (Konzertform) sein. Für den rein konzertanten Teil gilt eine Mindestspielzeit (Mindestsingzeit).
- Für Tanzprüfungen gelten andere Zeiten.

Bei der Durchführung ist immer darauf zu achten, dass die gleiche Kommission die gesamte Prüfung hören muss und Prüfungen öffentlich sind. Öffentlichkeit kann sein:

- ZuhörerInnen (Eltern, FreundInnen, Bekannte, andere LehrerInnen ...) im Prüfungsraum
- Geladenes Publikum bei konzertanten Teilen, Klassenvorspielen, Konzerten

**Rahmenzeiten** pro Prüfung:

E-U (Junior)	5 – 10 Minuten
U-M (Bronze)	15 – 20 Minuten
M-O (Silber)	20 – 30 Minuten
O (Gold)	30 – 45 Minuten

Für Prüfungen Schlaginstrumente Orchestermodul: plus 5 Minuten einplanen.

Die Zeiten inkludieren nicht das Feedbackgespräch mit der Schülerin/dem Schüler oder das Beratungsgespräch der Kommission.

**Mindestspiel(sing)zeiten** für einen konzertanten Teil:

E-U (Junior)	2 Minuten
U-M (Bronze)	4 Minuten M-
O (Silber)	6 Minuten O
(Gold)	14 Minuten

**Tanzprüfungen:** Die Prüfungen gliedern sich in einen Technikteil und einen Präsentationsteil.

Rahmenzeiten Technikteil:

E-U (Junior)	kein Technikteil
U-M (Bronze)	20 – 40 Minuten
M-O (Silber)	20 – 40 Minuten
O (Gold)	20 – 90 Minuten

Zeitangaben Präsentationsteil:

E-U (Junior)	Tanzdarbietung ohne Zeitangabe
U-M (Bronze)	mind. 3 Minuten pro Choreografie
M-O (Silber)	mind. 3 Minuten pro Choreografie, ein Solostück mind. 1 Minute
O (Gold)	max. 15 Minuten Gruppenchoreografie, 2 Solostücke à max. 5 Minuten

### Prüfungsprotokolle

Das Prüfungsprotokoll ist vorausgefüllt für die Hauptfachprüfung vorzubereiten, mit: Schülerdaten, absolvierten Ergänzungsfächern, Kommissionsmitgliedern, Prüfungsprogramm, Note des Musikkundetests. So ist ein reibungsloser Ablauf bei der Prüfung und die zeitökonomische Durchführung der Nachbesprechung und Beurteilungsfindung gewährleistet.

### Noten vorlegen

Zu allen Prüfungen für Schlaginstrumente (Orchestermodul, Drumset, Ethno-Percussion, Stabspiele, Jazzmallets) sind der Kommission die Prüfungsstücke in zweifacher Kopie vorzulegen.

## Anhang 7. | Prüfungsprogramm

Das Programm sollte von der Dauer her so zusammengestellt werden, dass es vollständig und ohne Unterbrechungen im Stück vorgetragen werden kann.

### Kammermusik- bzw. Ensemble- bzw. Bandstück

Das Kammermusik- bzw. Ensemble- bzw. Bandstück wird bei den Übertrittsprüfungen in der Regel mit SchülerInnen ausgeführt. MusizierpartnerInnen können auch aus dem Musikverein oder der Familie kommen. Ab Trio kann eine Lehrkraft in begleitender Funktion mitwirken.

Bei den Abschlussprüfungen sollen die MusizierpartnerInnen dem musikalisch-künstlerischen Niveau der Kandidatin/des Kandidaten entsprechend gewählt werden und müssen nicht SchülerInnen sein (die Mitwirkung einer Lehrkraft ist ab Duo möglich).

## Anhang 8. | Anrechnungen

**Anrechnung Musiktheoretisches Ergänzungsfach (Musikkunde):** Die Schülerin/der Schüler kann vom Besuch des Musikkundeunterrichts befreit werden, wenn die Schülerin/der Schüler ein gleichwertiges Fach an einer anderen Schule besucht. Der Musikkundetest muss in Form einer Dispensprüfung an der Musikschule abgelegt werden. Ein beim NÖ Blasmusikverband abgelegter Musikkundetest oder ein bei einer anderen Musikschule abgelegter, genehmigter Musikkundetest kann als Dispensprüfung anerkannt werden.

**Anrechnung Musikpraktisches Ergänzungsfach:** Der Besuch eines musikpraktischen Faches an einer anderen Schule (zum Beispiel Schulchor, Schulorchester) oder bei einer kulturellen Einrichtung (zum Beispiel Musikkapelle, Band, Chor) kann nach Vorlage einer Bestätigung als Nachweis von der Musikschulleitung angerechnet werden.

**Anrechnung Wettbewerbe:** Gilt für die Elementarprüfung und die erste und zweite Übertrittsprüfung (Junior, Bronze, Silber).

Die Musikschulleitung kann eine Anrechnung aus Wettbewerbsteilnahmen für das entsprechende Instrument wie folgt genehmigen:

- Bis zu zwei Werke (Solobewerb für Solostück, Ensemblebewerb für Ensemblestück)
- Aus Wettbewerbsteilnahmen zurückliegend bis zu zwei Jahren
- Von folgenden Wettbewerben mit folgenden Preisen:
  - prima la musica*: 1. Preis mit Berechtigung zur Teilnahme am Bundeswettbewerb bzw. 1. Preis mit Auszeichnung oder 1. Preis oder 2. Preis
  - NÖ Volksmusikwettbewerb*: 1. Preis
  - podium.jazz.pop.rock*: 1. Preis mit Berechtigung zur Teilnahme am Bundeswettbewerb oder 1. Preis
  - Musik in kleinen Gruppen und Drum Competition* des NÖ Blasmusikverbandes: mit ausgezeichnetem Erfolg

Das Wettbewerbsergebnis fließt nicht in die Beurteilung der Prüfung ein. Die Anrechnung reduziert lediglich das Prüfungsprogramm. Die Anrechnung von Wettbewerben wird im Prüfungsprotokoll eingetragen.

**Anrechnung von Prüfungen an einem anderen Ort (NÖ Blasmusikverband):** Die Musikschulleitung kann Prüfungen, die im Rahmen von Prüfungen für Leistungsabzeichen (LA) beim NÖ Blasmusikverband abgelegt werden, als Übertritts- und Abschlussprüfungen anerkennen. Die Schülerin/der Schüler hat eine Prüfungsbestätigung bzw. das Prüfungsprotokoll vorzulegen.

## Anhang 9. | Beurteilung und Urkunden

### Elektronische Verwaltung

Die Beurteilungen müssen in das elektronische Musikschulverwaltungsprogramm eingetragen werden, um die Abrufbarkeit zu gewährleisten.

### Drucksorten

Beim MKM Musik- und Kunst Schulen Management Niederösterreich können Prüfungsurkunden, Schulnachrichten, Musikschulpässe und Musikschulabzeichen entgeltlich erworben werden.

Im Programm edwin sind die Schulnachrichten, die Urkunden der Übertrittsprüfungen und die Urkunden Elementare Musikkunde, Musikkunde 1, Musikkunde 2 und Musikkunde 3 ausdrückbar. Die korrekte Eingabe der Prüfungen in edwin ist Voraussetzung.

### **Wiederholung von Prüfungen**

Eine Wiederholung von Prüfungen ist zweimal möglich. Präventiv sollte vor der Prüfung überlegt werden, ob der Antritt zur Prüfung sinnvoll ist. Ein Abbrechen der Prüfung ist möglich. Ein Wiederantritt zur Hauptfachprüfung ist frühestens nach drei Monaten möglich.

Die Wiederholung des Musikkundetests ist zweimal möglich.

### **Prüfungsdokumente aufbewahren**

Die Dokumente Prüfungsprotokoll und Musikkundetest sind aufzubewahren. Dies hat den Grund, dass für einen möglichen späteren Nachweis der Prüfung die Dokumente im Original (bzw. das Original in elektronischer Form) vorhanden sein müssen.

## **ANHANG Fachspezifische Beiblätter**

Alle Prüfungen folgen den Angaben in den fachspezifischen Beiblättern:

(alphabetisch)

- |                                    |  |
|------------------------------------|--|
| 1. Akkordeon                       | 20. Orgel  |
| 2. Blockflöte                      | 21. Posaune und Tenorhorn (Bassposaune u. Bariton) |
| 3. Cembalo                         | 22. Querflöte                                      |
| 4. E-Bass                          | 23. Saxofon  |
| 5. E-Gitarre                       | 24. Schlaginstrumente Modul Drumset                |
| 6. Elektronische Tasteninstrumente | 25. Schlaginstrumente Modul Ethno-Percussion       |
| 7. Fagott                          | 26. Schlaginstrumente Modul Jazz-Mallets           |
| 8. Gesang                          | 27. Schlaginstrumente Nebenmodule                  |
| 9. Gitarre                         | 28. Schlaginstrumente Modul Stabspiele             |
| 10. Hackbrett                      | 29. Schlaginstrumente Orchestermodul               |
| 11. Harfe                          | 30. Steirische Harmonika                           |
| 12. Horn                           | 31. Tanz   |
| 13. Jazz/Pop/Rock-Klavier          | 32. Trompete / Flügelhorn                          |
| 14. Klarinette                     | 33. Tuba   |
| 15. Klavier                        | 34. Viola  |
| 16. Kontrabass                     | 35. Violine  |
| 17. Mandoline                      | 36. Violoncello                                    |
| 18. Musikkunde                     | 37. Zither   |
| 19. Oboe                           |  |

## *Beiblatt Akkordeon*

Im Unterricht muss es das oberste Ziel sein, den SchülerInnen Freude an der Musik und alle Voraussetzungen zum selbständigen Musizieren zu vermitteln. Die Prüfungen an *Musikschulen Niederösterreich* folgen den Bildungszielen im Lehrplan für Musikschulen der Konferenz der österreichischen Musikschulwerke (KOMU-Lehrplan 2007). Technische und musikalische Lernziele sowie allgemeine Bildungsziele des Unterrichtsfaches Akkordeon, die SchülerInnen an Musikschulen erreichen können, sind im KOMU-Lehrplan erfasst. Das fachspezifische Beiblatt nimmt darauf Bezug. Technisch-musikalische Fertigkeiten siehe auch Punkt 11 im KOMU-Lehrplan „Akkordeon“.

Zu den Angaben der Spielzeiten: Das Programm soll vollständig gespielt werden können. Wenn die Prüfung in einem Block absolviert wird, gilt die empfohlene **Rahmenzeit**. Wenn Prüfungen in zwei Teilen durchgeführt werden, gilt für den rein konzertanten Teil eine **Mindestspielzeit**.

**Die Literaturhinweise sind Orientierungshilfe für den Schwierigkeitsgrad.** Für die Prüfungen gilt freie Literaturwahl entsprechend dem KOMU-Lehrplan. Wählen Sie aus der Fülle der Literatur immer wieder unterschiedliche Stücke.

Alle Prüfungen sind auch mit Standardbass durchführbar.

### 1. PRÜFUNGEN

---

#### **ELEMENTARPRÜFUNG – JUNIOR | Elementarstufe – Unterstufe**

1. Zwei Stücke (auch Einzelsätze) unterschiedlichen Charakters, davon kann eines ein Ensemble- oder Kammermusikstück sein, im Rahmen eines öffentlichen Auftritts.
2. Tonleiterspiel und leichtes Blattlesen im Unterricht abfragen (ohne Kommission).

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 5 – 10 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 2 Minuten

Zu beachten:

- Die richtige Haltung des Instruments und das Erarbeiten der Balgführung sind wesentliche Lernziele in der Elementarstufe. Die Beurteilung dieser Aspekte ist jedoch nur dann möglich, wenn das Instrument den körperlichen Gegebenheiten des Kindes entspricht.

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Balgführung
- Oktavraum
- Einfache Artikulation (legato, staccato, portato)

Stücke zur Orientierung:

- Jürgen Schmieder: Drachen-Rock, Zipfelmützen Cha-cha aus „Tastenzwerge“ Bd. 1, Musikverlag Tastenzauber
- Alexander Jekic: Tastenbande Band 1, Verlag Purzelbaum

## **ERSTE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – BRONZE | Unterstufe – Mittelstufe**

1. Zwei Dur-Tonleitern bis 2# und 2b, freier Wahl, über 1 Oktave, parallel auf beiden Manualen, mit kleiner Zerlegung, und eine Moll-Tonleiter (harmonisch, melodisch), freier Wahl, bis 2# und 2b auf M1. Die Tonleitern sind auswendig vorzutragen.
2. Eine Etüde oder ein Stück mit Etüdencharakter
3. Ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück
4. Ein weiteres Stück freier Wahl

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 15 – 20 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 4 Minuten

Zu beachten:

- Die Stücke sollen unterschiedlichen Charakter haben (schneller, langsamer Satz) und aus mindestens zwei verschiedenen Stilepochen stammen.
- Mindestens eines der Stücke muss auswendig vorgetragen werden ODER einfaches Prima-Vista-Spiel.
- Beim Kammermusik- bzw. Ensemblestück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Zweistimmigkeit (Doppelgriffe)
- Unter- und Übersetzen
- Balgtechnik: Akzente, Balgstopp, Hauchansatz
- Dynamische Abstufungen und Übergänge

Stücke zur Orientierung:

- Geoffrey D. Barlow: Der Fluch der karibischen Meere, Verlag Jetelina
- Oliver Loh: Accordion light Vol. 1, Verlag Purzelbaum
- Gottfried Hummel: Auf zum Wertungsspiel, Verlag Jetelina
- Thomas Ott: Groovy Accordion Styles, Band 1, Verlag Purzelbaum
- Chris Sandner: Stupsnasen, Band 3, Verlag Jetelina
- Alexander Jekic: Album für Konzert und Wettbewerb, Verlag Purzelbaum
- Oliver Loh: Nice'n Easy, Verlag Purzelbaum

## **ZWEITE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – SILBER | Mittelstufe – Oberstufe**

1. Zwei Dur-Tonleitern ab 3# und 3b, freier Wahl, über 2 Oktaven, parallel und gegenläufig auf beiden Manualen, mit großer Zerlegung, und eine Moll-Tonleiter (harmonisch, melodisch) ab 3# und 3b, auf M1. Die Tonleitern sind auswendig vorzutragen.
2. Eine Etüde oder ein Stück mit Etüdencharakter
3. Ein polyphones Werk (wenn möglich auf M3 gespielt)
4. Ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück
5. Ein weiteres Stück freier Wahl

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 20 – 30 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 6 Minuten

Zu beachten:

- Die Stücke sollen unterschiedlichen Charakter haben (schneller, langsamer Satz) und aus mindestens zwei verschiedenen Stilepochen stammen.
- Mindestens eines der Stücke muss auswendig vorgetragen werden ODER Prima-Vista-Spiel
- Beim Kammermusik- bzw. Ensemblestück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Bellow Shake (nicht verpflichtend)
- Differenzierte Balgführung
- Akkordspiel oder Polyphonie

Stücke zur Orientierung:

- Standardbass: Alexander Jecic – Classic Chips Bd. 3, Verlag Gabriele Russ
- Melodiebass: Wladislaw Solotarjow – Kindersuite Nr. 1, Intermusik

## **ABSCHLUSSPRÜFUNG – GOLD | Oberstufe**

1. Ein stilistisch vielfältiges Programm ist im Rahmen der Vorspielzeit frei zu wählen. Mindestens aber drei Stücke (z.B. Einzelsätze; zyklische Werke gelten als ein Stück)
2. Ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 30 – 45 Minuten

**Mindestspielzeit** beim öffentlichen Auftritt: 14 Minuten

Zu beachten:

- Eine Vielfalt der Programmgestaltung unter Berücksichtigung der persönlichen Stärken und Vorlieben der Schülerin/des Schülers soll zu bemerken sein.
- Das Prüfungsprogramm soll mindestens drei Stilepochen und wenn möglich ein Stück in zeitgemäßer Tonsprache enthalten. Charakter und Tempi der Stücke sind unterschiedlich zu wählen.
- Mindestens eines der Stücke muss auswendig vorgetragen werden.
- Ensemble- bzw. Kammermusikstück: Bei der Abschlussprüfung - GOLD können die MusizierpartnerInnen dem musikalisch-künstlerischen Niveau der Kandidatin/des Kandidaten entsprechend gewählt werden (Lehrkraft ab Duo möglich).

Stücke zur Orientierung:

Standardbass:

- Felix Lee: Poruschka Fantasie, Edition Harmonia
- Vittorio Monti: Czardas Nr. 1, Verlag Helbling
- Luciano Fancelli: tre impressioni, Verlag Bérben

Melodiebass:

- Bronislaw Kazimierz Przybyliski: La follia, PWM Edition
- Isaac Albéniz: Asturias, Intermusik

## **2. ZUSÄTZLICHE REGELUNGEN FÜR ALLE PRÜFUNGEN**

- Zur Stückauswahl: Es sollen vorrangig für Akkordeon komponierte Stücke gespielt werden. Weiters können Transkriptionen für Akkordeon vorgetragen werden, die im Originalnotentext gespielt werden (z.B. Mozart-Klaviersonaten, Bach-Präludien). Bearbeitungen für Akkordeon sollen nur in Ausnahmefällen gespielt werden.
- Melodiebass und Standardbass sind in der Bewertung gleichberechtigt zu behandeln, der Einbezug von Melodiebass ist jedoch entsprechend zu beachten.
- Wahlmöglichkeit: Prima-Vista-Spiel statt Auswendigspiel. Ausgenommen bei Abschlussprüfungen - GOLD. Beim Prima-Vista-Spiel sind von der Lehrkraft vorgeschlagene Stücke zu berücksichtigen.
- Zusätzliches Auswendigspiel innerhalb des Prüfungsprogramms kann besonders bewertet werden.
- Kreative Leistungen wie Eigenkompositionen und Improvisationen sind besonders zu bewerten und können in allen Leistungsstufen ein Stück aus dem Programm ersetzen.

**Referenzlisten** auf [www.musikschulmanagement.at](http://www.musikschulmanagement.at) (werden laufend ergänzt):

- KOMU Lehrplan Online-Literaturteil
- Literaturlisten der VdM-Lehrpläne (Verband deutscher Musikschulen, Bosse-Verlag)

### 3. EMPFEHLUNGEN FÜR PRIMA VISTA

---

**ERSTE ÜBERTRITTSPRÜFUNG:**

Das Prima-Vista-Stück soll vier bis acht Takte umfassen und melodisch, harmonisch und rhythmisch leicht fasslich sein. Zur Orientierung des Schwierigkeitsgrades bieten sich die Stücke der Elementarstufe an.

**ZWEITE ÜBERTRITTSPRÜFUNG:**

Das Prima-Vista-Stück soll acht bis 16 Takte umfassen. Zur Orientierung des Schwierigkeitsgrades bieten sich die Stücke der Unterstufe an.

### 4. KOMPETENZERWERB LAUT KOMU-LEHRPLAN

---

Akkordeon

**Musikrepertoire.** Die Literatur für Akkordeon ist äußerst vielfältig. Es sollten neben dem traditionellen Repertoire auch die neuen Entwicklungen des Instruments und seiner Literatur in der Ausbildung Berücksichtigung finden. Die SchülerInnen sollen mit unterschiedlichen Musikstilen und Epochen vertraut gemacht werden. (Punkt 1)

**Musizierformen.** Das Akkordeon eignet sich sowohl für solistisches als auch für kammermusikalisches Musizieren in unterschiedlichen Formationen. (Punkt 2)

**Körper und Instrument.** Das Instrument sollte der Körpergröße angepasst sein, um eine natürliche Haltung des Instruments sowie eine entspannte Hand-, Fuß- und Körperhaltung zu gewährleisten. Durch ein körperbewusstes, ökonomisches Spiel können Überlastungen und Haltungsschäden vermieden werden. U.a. Passende Schulter-, Rücken- und Bass- bzw. Balgriemen (Punkt 5)

**Instrumentenkundliches.** Bereits das Anfangsinstrument muss von guter Qualität sein! Es gibt Akkordeons verschiedener Größe und Akkordeontypen mit unterschiedlichen Griffsystemen, welche gleichwertig und gleichberechtigt nebeneinander stehen. Ein gutes Akkordeon sollte folgende Kriterien erfüllen: Tonsprache, Luftdichtheit und Luftverbrauch, Stimmung, Klangbalance zwischen den Manualen, Dynamisches Spektrum ohne Stimmungsfehler, Tastenhub und Tastengeräusch. (Punkt 15)

## *Beiblatt Blockflöte*

Im Unterricht muss es das oberste Ziel sein, den SchülerInnen Freude an der Musik und alle Voraussetzungen zum selbständigen Musizieren zu vermitteln. Die Prüfungen an *Musikschulen Niederösterreich* folgen den Bildungszielen im Lehrplan für Musikschulen der Konferenz der österreichischen Musikschulwerke (KOMU-Lehrplan 2007). Technische und musikalische Lernziele sowie allgemeine Bildungsziele des Unterrichtsfaches Blockflöte, die SchülerInnen an Musikschulen erreichen können, sind im KOMU-Lehrplan erfasst. Das fachspezifische Beiblatt nimmt darauf Bezug. Technisch-musikalische Fertigkeiten siehe auch Punkt 11 im KOMU-Lehrplan „Blockflöte“.

Zu den Angaben der Spielzeiten: Das Programm soll vollständig gespielt werden können. Wenn die Prüfung in einem Block absolviert wird, gilt die empfohlene **Rahmenzeit**. Wenn Prüfungen in zwei Teilen durchgeführt werden, gilt für den rein konzertanten Teil eine **Mindestspielzeit**.

Die Literaturhinweise sind **Orientierungshilfe für den Schwierigkeitsgrad**. Für die Prüfungen gilt freie Literaturwahl entsprechend dem KOMU-Lehrplan. Wählen Sie aus der Fülle der Literatur immer wieder unterschiedliche Stücke.

Alle Prüfungen müssen auf Instrumenten mit barocker Griffweise gespielt werden!

### **1. PRÜFUNGEN**

#### **ELEMENTARPRÜFUNG – JUNIOR | Elementarstufe - Unterstufe**

1. Zwei Stücke (auch Einzelsätze) unterschiedlichen Charakters, wenn möglich mit Begleitung, im Rahmen eines öffentlichen Auftritts. Ein Stück kann auch als Ensemblestück gespielt werden.
2. Tonleiterspiel und leichtes Blattlesen im Unterricht abfragen (ohne Kommission).

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 5 – 10 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 2 Minuten

Hinweis zu Gruppenunterricht:

- Wenn die Schülerin/der Schüler Unterricht in der Gruppe erhält, soll ihr/ihm auch die Möglichkeit gegeben werden, die Prüfung in der Gruppe abzulegen. Für diese Form der Prüfung ist entsprechend mehr Zeit vorzusehen. Das Prüfungsprogramm muss aber den fachspezifischen Vorgaben entsprechen.

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Sopranblockflöte im Tonumfang c1 bis g2 od. a2; mit: b, es, fis, cis
- Saubere Griffverbindungen, Grundzüge der Artikulation (Bindungen bewusst einsetzen können)
- Natürliche Atemfunktion und elementare Phrasierung
- Von der Lehrerin/vom Lehrer vorgegebene Atemstellen einhalten können

Stücke zur Orientierung:

- Brigitte Meier, Manfredo Zimmermann: Zwischenspiele 2 – Pippi Langstrumpf, Katjuschka (Ricordi Sy.2635)
- Willy Geisler: Konzert Die Geige, Die Trompete (aus: Spiel und Spaß mit der Blockflöte, Band 2, Schott ED 7771)
- Aus: Spiel und Spaß mit der Blockflöte, Band 2 – Menuett und Gavotte (Nr.40 und Nr.41)

## ERSTE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – BRONZE | Unterstufe – Mittelstufe

Voraussetzungen: mindestens zwei verschiedene Lesarten, z.B. f- und c-Flöten oder Violin- und Bassschlüssel

Tonumfang mindestens: Sopranblockflöte c1 bis a2, Altblockflöte f1 bis d3

1. Zwei Dur- und zwei Molltonleitern (harmonisch und melodisch/äolisch) freier Wahl mit den dazugehörigen Dreiklängen über eine Oktave, auswendig. In der Vorbereitung sind sowohl #- als auch b-Tonarten zu berücksichtigen.
2. Prima Vista ODER Nachspielen von kurzen, einfachen Melodien nach Gehör
3. Ein Solostück ODER eine Etüde
4. Ein Ensemble- oder Kammermusikstück (auch Einzelsatz)
5. Ein weiteres Stück (solistisch, mit Begleitung oder im Ensemble)

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 15 – 20 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 4 Minuten

Zu beachten:

- Die Stücke sollen unterschiedlichen Charakter aufweisen, eines davon kann auswendig gespielt werden und sie sollen aus mindestens zwei verschiedenen Stilepochen stammen (mögliche Stilepochen siehe Punkt 2. Zusätzliche Regelungen).
- Beim Ensemble- bzw. Kammermusikstück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Zwei Lesarten (c und f); falls die Altblockflöte noch zu groß ist, kann das f- Instrument auch eine Sopraninoblockflöte sein
- Atemtechnik (langer Atemstrom, natürliche Bauchatmung), Tonbildung
- Grundlagen der Artikulation (differenziertes d,t; legato, staccato)
- Bewusste Bewegungsabläufe, Koordination von Fingern und Zunge
- Erste Verzierungen (Triller)

Stücke zur Orientierung:

- Georg Philip Telemann: Die kleine Kammermusik (Sopranblockflöte)
- Georg Friedrich Händel: Sonate in F-Dur, Siciliana-Allegro (Altblockflöte)
- Agnes Dorwarth: Gezwitscher (Sopranblockflöte), aus: Vogelbuch, Vier Stücke für einen Blockflötenspieler
- Blockflötenquartett: Mein kleiner grüner Kaktus (Bearb. Heidi Brunner)

## ZWEITE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – SILBER | Mittelstufe – Oberstufe

Voraussetzungen: Spiel auf drei verschiedenen Instrumentengrößen oder -typen, mindestens c- und f-Lesart, Grundzüge des Bassschlüssellesens

Tonumfang notiert: Sopranblockflöte von c1 bis d3, Altblockflöte von f1 bis g3

1. Zwei Dur- und zwei Molltonleitern (harmonisch und melodisch/äolisch) eigener Wahl mit den dazugehörigen Dreiklängen innerhalb des gesamten möglichen Tonumfanges auswendig. In der Vorbereitung sind sowohl #- als auch b-Tonarten zu berücksichtigen.
2. Prima Vista ODER nachspielen von kurzen, einfachen Melodien nach Gehör
3. Ein Solostück ODER eine Etüde
4. Ein Ensemble- oder Kammermusikstück (auch Einzelsatz)
5. Zwei bis drei weitere Stücke mit Continuo-Begleitung und/oder im Ensemble aus drei verschiedenen Stilepochen, wobei ein langsamer, ausverzierter Satz dabei sein soll.

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 20 – 30 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 6 Minuten

Zu beachten:

- Die Stücke sollen unterschiedlichen Charakter aufweisen. Empfehlung: Nach Möglichkeit soll eines davon auswendig gespielt werden und sie sollen aus mindestens drei verschiedenen Stilepochen stammen,

- davon verpflichtend eines aus „Alte Musik“ und „Musik unserer Zeit“, wobei ein langsames Stück und eine zusammenhängende Form (gilt als ein Stück) enthalten sein muss (mögliche Stilepochen siehe Punkt 2. Zusätzliche Regelungen).
- Beim Ensemble- bzw. Kammermusikstück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Vibrato
- Verschiedene Zungentechniken anwenden können
- Stilgerecht in verschiedenen Epochen spielen können

Stücke zur Orientierung:

- Giovanni Paolo Cima: Sonata in d-Moll
- Jacob van Eyck: Bravade, aus: Der Fluyten Lust-Hof
- Georg Friedrich Händel: Sonata in g-Moll
- Louis Andriessen: Ende
- Blockflötenquartett: Sören Sieg: Afrikanische Suite

## ABSCHLUSSPRÜFUNG – GOLD | Oberstufe

Voraussetzungen: Mindestens drei verschiedene Instrumentengrößen bzw. -typen und mindestens drei verschiedene Lesarten oder Transpositionsmöglichkeiten (z.B. c-, f- und g-Instrumente, Oktavieren, Bassschlüssel, französischer Violinschlüssel)

1. Mindestens ein Solostück UND/ODER Etüde
2. Ein Ensemble- oder Kammermusikstück (auch Einzelsatz)
3. Mindestens drei weitere Stücke mit Continuo-Begleitung UND/ODER im Ensemble UND/ODER ein Solokonzert mit Begleitung, wobei ein langsamer Satz mit eigenen Verzierungen dabei sein soll.

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 30 – 45 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 14 Minuten

Zu beachten:

- Eine Vielfalt der Programmgestaltung unter Berücksichtigung der persönlichen Stärken und Vorlieben der Schülerin/des Schülers soll zu bemerken sein. Die Stücke sollen unterschiedlichen Charakter aufweisen und sie sollen aus mindestens drei verschiedenen Stilepochen stammen,
- davon verpflichtend eines aus „Alte Musik“ und „Musik unserer Zeit“, wobei eine zusammenhängende Form (gilt als ein Stück; z.B. eine mehrsätzig Sonate, Konzert bzw. Tanzsuite oder eine Originalkomposition dieser Länge) enthalten sein muss.
- Die Gestaltung des Programms sollte einen thematisch, klanglich und/oder stilistisch abwechslungsreichen Bogen spannen. Besetzungsvielfalt berücksichtigen. (Mögliche Stilepochen siehe Punkt 2. Zusätzliche Regelungen)
- Mindestens ein Stück muss auswendig gespielt werden.
- Kammermusik- bzw. Ensemblestück: Bei der Abschlussprüfung - GOLD können die MusizierpartnerInnen dem musikalisch-künstlerischen Niveau der Kandidatin/des Kandidaten entsprechend gewählt werden (Lehrkraft ab Duo möglich).

Stücke zur Orientierung:

- Tarquinio Merula: Sonata prima
- Jaques-Martin Hotteterre: Quatrième Suite
- Pete Rose: Medieval Nights (Tenorblockflöte)
- Antonio Vivaldi: Trio g-Moll (bearbeitet für Blockflötenquartett)
- Georg Friedrich Händel: aus Trio e-Moll (bearbeitet für Blockflötenquartett)

## 2. ZUSÄTZLICHE REGELUNGEN FÜR ALLE PRÜFUNGEN

---

- Beim Prima-Vista-Spiel sind von der Lehrkraft vorgeschlagene Stücke zu berücksichtigen.
- Zusätzliches Auswendigspiel innerhalb des Prüfungsprogramms kann besonders bewertet werden.
- Kreative Leistungen wie Eigenkompositionen und Improvisationen sind besonders zu bewerten und können in allen Leistungsstufen ein ähnliches Stück aus dem Programm ersetzen.

### Mögliche Stilepochen

- a. Alte Musik: Mittelalter, Renaissance (Polyphonie, Diminution oder Solo Ricercar); Frühbarock; Jakob Van Eyck, Englischer Barock, Italienischer Barock, Französischer Barock, Deutscher Barock, angelehnt an Klassik oder Romantik
- b. Musik unserer Zeit: angelehnt an Worldmusic/Folklore/Ethno, an Pop- oder Rockmusik oder Jazz, die 60-er bis 90-er Jahre des 20. Jahrhunderts, und die Musik des 21. Jahrhunderts (tonale als auch experimentelle Musik)
- c. Improvisation bzw. Eigenkompositionen (auch in Anlehnung an historische Stile möglich)

**Referenzlisten** auf [www.musikschulmanagement.at](http://www.musikschulmanagement.at) (werden laufend ergänzt):

- KOMU Lehrplan Online-Literaturteil
- Literaturlisten des Tiroler Musikschulwerkes
- Literaturlisten der VdM-Lehrpläne (Verband deutscher Musikschulen, Bosse-Verlag)

## 4. EMPFEHLUNGEN FÜR PRIMA VISTA

---

### ERSTE ÜBERTRITTSPRÜFUNG:

Das Blattlesestück soll mindestens acht Takte umfassen, die Melodie innerhalb des verlangten Tonumfangs über mindestens eine Oktave verlaufen. Abwechselnde Rhythmen sind erwünscht, wobei punktierte Viertelnoten der schwierigste Rhythmus sein soll, keine Triolen. Als Orientierung dienen Volks- und Kinderlieder, sowie leichte Tanzstücke des Barock oder der Klassik sowie Stücke der Junior-Stufe. Das Stück soll mit einer Sopranblockflöte gespielt werden.

### ZWEITE ÜBERTRITTSPRÜFUNG:

Das Blattlesestück soll acht bis 16 Takte umfassen und innerhalb des verlangten Tonumfangs verlaufen. Der Rhythmus soll punktierte Achtelnoten oder Achteltriolen und Sechzehntelnoten beinhalten. Als Orientierung dienen leichte Stücke der Bronze Stufe bzw. Etüden dieser Stufe. Das Stück soll mit einer Altblockflöte gespielt werden.

## 3. KOMPETENZERWERB LAUT KOMU-LEHRPLAN

Blockflöte

---

**Musikrepertoire.** Das Repertoire für Blockflöte reicht vom Mittelalter bis zum 21. Jahrhundert. Der Schwerpunkt der Literatur liegt in der Renaissance, im Barock und im 20. und 21. Jahrhundert. Es gibt zahlreiche Originalliteratur, Bearbeitungen und Arrangements für Blockflöte. (Punkt 1)

**Musizierformen.** Die Blockflöte wird in verschiedenen Besetzungen gespielt: vom Solo bis zum Blockflötenorchester. (Punkt 2)

**Fachspezifische Besonderheiten.** Die umfangreiche Blockflötenfamilie und die Grundausstattung der BlockflötenspielerInnen widersprechen dem Image vom billigen Einstiegsinstrument. Die technischen und musikalischen Fähigkeiten der SchülerInnen erfordern spätestens ab der Mittelstufe hochwertigere Instrumente und eventuell eine Erweiterung der Grundausstattung mit Tenor- und Bassblockflöte, Sopranino und Renaissanceinstrumenten. (...) Der Umstand, dass Blockflöten keine transponierenden Instrumente sind, was eine Umstellung bei der Griffweise von c-, f-, g-, .... Instrumenten in verschiedenen Schlüsseln erfordert, stellt eine weitere spezifische, geistige Anforderung an die SchülerInnen dar. Die Tatsache, dass die Blockflöte ein 4-Fuß-Instrument ist und z.B. die Sopranblockflöte eine Oktave höher klingt, bzw. die Alt- und Bassblockflöten sowohl klingend als auch chorisch notiert werden, erfordert große Flexibilität in der Umsetzung der Notation (Oktavieren bzw. Wechsel von f- und c-Flöten). (Punkt 16)

## Beiblatt Cembalo

Im Unterricht muss es das oberste Ziel sein, den SchülerInnen Freude an der Musik und alle Voraussetzungen zum selbständigen Musizieren zu vermitteln. Die Prüfungen an *Musikschulen Niederösterreich* folgen den Bildungszielen im Lehrplan für Musikschulen der Konferenz der österreichischen Musikschulwerke (KOMU-Lehrplan 2007). Technische und musikalische Lernziele sowie allgemeine Bildungsziele des Unterrichtsfaches Cembalo, die SchülerInnen an Musikschulen erreichen können, sind im KOMU-Lehrplan erfasst. Das fachspezifische Beiblatt nimmt darauf Bezug. Technisch-musikalische Fertigkeiten siehe auch Punkt 11 im KOMU-Lehrplan „Cembalo“.

Zu den Angaben der Spielzeiten: Das Programm soll vollständig gespielt werden können. Wenn die Prüfung in einem Block absolviert wird, gilt die empfohlene **Rahmenzeit**. Wenn Prüfungen in zwei Teilen durchgeführt werden, gilt für den rein konzertanten Teil eine **Mindestspielzeit**.

**Die Literaturhinweise sind Orientierungshilfe für den Schwierigkeitsgrad.** Für die Prüfungen gilt freie Literaturwahl entsprechend dem KOMU-Lehrplan. Wählen Sie aus der Fülle der Literatur immer wieder unterschiedliche Stücke.

### 1. PRÜFUNGEN

---

#### ELEMENTARPRÜFUNG – JUNIOR | Elementarstufe - Unterstufe

1. Zwei Stücke unterschiedlichen Charakters im Rahmen eines öffentlichen Auftritts. Ein Stück kann auch als Kammermusikstück gespielt werden.
2. Tonleiterspiel und leichtes Blattlesen im Unterricht abfragen (ohne Kommission).

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 5 – 10 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 2 Minuten

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Einfache Finger- u. Lagenwechsel
- Spiel mit Artikulation
- Richtiges Anschlagsgefühl

Stücke zur Orientierung:

- Daniel Gottlob Türk: Leichteste Stücke
- Michel Corrette: Robin Turelure, aus Richard Siegel – „Apendre à Toucher le Clavecin“ Band 1
- James Hook: Menuett und Gavotte, aus „1-2-3 Klavier Band II“
- Tilman Susato: Altniederländischer Tanz aus „Rico lernt Klavier Band 2“

#### ERSTE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – BRONZE | Unterstufe – Mittelstufe

1. Eine Dur- und eine Moll Tonleiter bis 3# und 3b freier Wahl (ausgenommen C- Dur), auswendig, zwei Oktaven. Dur: in Parallel- und Gegenbewegung; Moll: (natürlich, harmonisch und melodisch) nur in Parallelbewegung; Dur und Moll: dazugehörige Dreiklänge mit Umkehrungen als schnelles Arpeggio und als Zerlegung
2. Eine einfache Kadenz I-IV-V-I (selbstgewählte Lage) nach freier Wahl
3. Vorspiel mehrerer Stücke, mindestens aber zwei solistisch vorgetragene Originalkompositionen
4. Ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück (vorzugsweise ContinuoBegleitung)

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 15-20 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 4 Minuten

**Zu beachten:**

- Das Programm sollte unterschiedliche Charaktere (z.B. Tanzcharakter, polyphones Stück / zweistimmig, Ostinato, Sonatensatz) aufweisen. Die Stücke müssen aus mindestens zwei Stilrichtungen stammen.
- Beim Kammermusik- bzw. Ensemblestück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.
- Ein Stück sollte auswendig vorgetragen werden. Statt Auswendigspiel ist auch leichtes Prima-Vista-Spiel möglich. Die ContinuoBegleitung kann ausgesetzt sein.

**Technisch-musikalische Fertigkeiten:**

- Gute Orientierung am Instrument (Manuale, Register)
- Differenzierte Artikulation (staccato, portato, legato, überlegato)
- Zweistimmiges Spiel in einer Hand
- Verwendung von Verzierungen

**Stücke zur Orientierung**

- Aus dem Fitzwilliam Virginal Book, Band 1: Nr. XIX Muscadin (anonym)
- Girolamo Frescobaldi: aus dem 1. Toccatenbuch – Corrente Prima, Seconda, Terza, Quarta
- Aus dem Notenbüchlein der Anna Magdalena Bach: Musette in D Anh. 126, Menuet in G Anh. 116
- Johann Sebastian Bach: Kleine Präludien – BWV 924, 999, 927
- François Couperin: aus „L'Art de toucher le clavecin“ – Premier Prélude
- Jean-Philippe Rameau: Le Lardon, La Boiteuse
- Wilhelm Friedemann Bach: Menuet in G-Dur
- Joseph Haydn: Sonate in G-Dur Hob. XVI/8
- Caspar Diethelm – Kaleidoskop/Ambivalenz; Yoram Paporisz – Miniaturen für Cembalo, Pleasures at the Harpsichord; Rudolf Wagner-Regény – Spinettmusik (Vorschläge aus dem Lehrplanwerk für Cembalo des VdM (Verband Deutscher Musikschulen))

## **ZWEITE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – SILBER | Mittelstufe – Oberstufe**

1. Eine Dur- und eine Molltonleiter ab 4# und 4b freier Wahl, auswendig, drei Oktaven (sofern es der Tonumfang des Instruments zulässt); Dur: in Parallel- und Gegenbewegung; Moll: (natürlich, harmonisch und melodisch) nur in Parallelbewegung; Dur und Moll: dazugehörige Dreiklänge mit Umkehrungen als schnelles Arpeggio und als Zerlegung
2. C-Dur-Tonleiter mit einem historischen Fingersatz, über 2 Oktaven, jede Hand einzeln
3. Kleine Generalbassübung (ca. 2 Zeilen), im Unterricht erarbeitet und ausgesetzt
4. Vorspiel mehrerer Stücke, mindestens aber zwei solistisch vorgetragene Originalkompositionen
5. Ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück (vorzugsweise ContinuoBegleitung).

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 20 – 30 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 6 Minuten

**Zu beachten:**

- Das Programm sollte unterschiedliche Charaktere (z.B. Tanzcharakter, polyphones Stück / zweistimmig, Ostinato, Sonatensatz) aufweisen. Die Stücke müssen aus mindestens drei Stilrichtungen stammen.
- Beim Kammermusik- bzw. Ensemblestück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.
- Ein Stück sollte auswendig vorgetragen werden. Statt Auswendigspiel ist auch leichtes Prima-Vista-Spiel möglich. Die ContinuoBegleitung kann ausgesetzt sein.

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- stilgerechte Artikulation
- Mehrstimmigkeit in einer Hand
- Anwendung historischer Fingersätze
- Verzierungen stilgerecht anwenden

Stücke zur Orientierung

- Aus dem Fitzwilliam Virginal Book, Band 1: Nr. LVIII – The Carmans Whistle (W. Byrd)
- Girolamo Frescobaldi: aus dem 1. Toccatenbuch – Passacagli B-Dur
- Johann Sebastian Bach: Zweistimmige Invention in C-Dur BWV 772, in F-Dur BWV 779; Kleine Präludien und Fughetten BWV 902
- Georg Friedrich Händel: Chaconne in d-Moll aus der Suite HWV 448
- Domenico Scarlatti: Sonate G-Dur, K. 305 L. 322
- Jean-Philippe Rameau: aus „Pièces de Clavecin 1724/31“ – Allemande, Courante
- Wolfgang Amadeus Mozart: Sonate facile in C-Dur KV 545
- Ernst Kölz: Partita für Cembalo
- Kurt Rapf: 4 Inventionen
- Heinz Kratochwil: Partita Nuova op. 74

## **ABSCHLUSSPRÜFUNG – GOLD | Oberstufe**

1. Vorspiel eines künstlerischen Programms als Querschnitt des bisherigen musikalischen Werdegangs. Das solistische Programm ist im Rahmen der Vorspielzeit frei zu wählen (mindestens jedoch 3 Stücke bzw. Werke).
2. Mindestens ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück oder ein Continuostück bzw. eine Continuo Begleitung.

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 30 – 45 Minuten

**Mindestspielzeit** beim öffentlichen Auftritt: 14 Minuten

Beachten:

- Das Prüfungsprogramm soll mindestens drei Stilrichtungen beinhalten, unterschiedliche Charaktere aufweisen (z.B. Tanzcharakter, polyphones Stück / zweistimmig, Ostinato, Sonatensatz) und eine Generalbassbegleitung enthalten.
- Tempi der Stücke sind unterschiedlich zu wählen.
- Bei Sonaten und Suiten muss nicht das vollständige Werk vorgetragen werden.
- Ein Stück soll wenn möglich in zeitgemäßer Tonsprache sein.
- Ein Stück muss auswendig gespielt werden.
- Ensemble- bzw. Kammermusikstück: Bei der Abschlussprüfung - GOLD können die MusizierpartnerInnen dem musikalisch-künstlerischen Niveau der Kandidatin/des Kandidaten entsprechend gewählt werden (Lehrkraft ab Duo möglich).

Stücke zur Orientierung

- Girolamo Frescobaldi: Toccata
- Johann Sebastian Bach: Wohltemperiertes Klavier I : 2/6/10 BWV 847/851/855, II: 7/12/15 BWV 876/881/884; Italienisches Konzert BWV 971
- François Couperin: Premier Livre
- Domenico Scarlatti: Sonate in A-Dur K. 101 L. 494
- Carl Philipp Emanuel Bach: Württembergische Sonaten
- Joseph Haydn: Sonate in e-Moll Hob. XVI:34
- Bohuslav Martinu: Deux Pieces (1935)
- Paul Angerer: una mesata (1953/85)
- Helmut Eder: Mouvements op. 44
- György Ligeti: Hungarian Rock

## 2. ZUSÄTZLICHE REGELUNGEN FÜR ALLE PRÜFUNGEN

---

- Es sollen nur Originalstücke (keine Bearbeitungen) zur Prüfung vorbereitet werden.
- Beim Prima-Vista-Spiel sind von der Lehrkraft vorgeschlagene Stücke zu berücksichtigen.
- Zusätzliches Auswendigspiel innerhalb des Prüfungsprogramms kann besonders bewertet werden.
- Kreative Leistungen wie Eigenkompositionen und Improvisationen sind besonders zu bewerten und können in allen Leistungsstufen ein Stück aus dem Programm ersetzen.

### Stilrichtungen:

- |                |              |
|----------------|--------------|
| a. Renaissance | e. Klassik   |
| b. Frühbarock  | f. Moderne   |
| c. Hochbarock  | g. Crossover |
| d. Vorklassik  |              |

**Referenzlisten** auf [www.musikschulmanagement.at](http://www.musikschulmanagement.at) (werden laufend ergänzt):

- KOMU Lehrplan Online-Literaturteil
- Literaturlisten der VdM-Lehrpläne (Verband deutscher Musikschulen, Bosse-Verlag)

## 3. EMPFEHLUNGEN FÜR PRIMA VISTA

---

### ERSTE ÜBERTRITTSPRÜFUNG:

Das Prima-Vista-Stück soll vier bis acht Takte umfassen und nur mit der rechten Hand gespielt werden. Es soll melodisch, harmonisch und rhythmisch leicht fasslich sein (bis Achtelnoten; vorzugsweise C-Dur). Maximaler Tonumfang eine Oktave zwischen beispielsweise c1 - c2. Orientierung an Stücken oder Liedern der Elementarstufe.

### ZWEITE ÜBERTRITTSPRÜFUNG:

Das Prima-Vista-Stück soll acht Takte umfassen und mit beiden Händen gespielt werden. Es soll in der rechten Hand melodisch, harmonisch und rhythmisch leicht fasslich sein (bis punktierte Viertelnoten, Sechzehntel; bis 2# oder 1b). Die linke Hand sollte einen einfachen rhythmischen Verlauf haben und Funktionsbässe spielen. Der gesamte Tonumfang bewegt sich etwa zwischen G bis g2. Zur Vorbereitung kann die Schülerin/der Schüler jede Hand alleine durchspielen. Orientierung an Stücken der Unterstufe.

## 4. KOMPETENZERWERB LAUT KOMU-LEHRPLAN

---

Cembalo

**Musikrepertoire.** Kompositionen für „Clavier“ waren bis zur Barockzeit Werke für Tasteninstrumente, also für Cembalo (Kurzform von „clavicembalo“), Spinett, Clavichord und auch Orgel (manualiter). (...) Die Aufgaben der ClavierspielerInnen früher unterscheiden sich grundsätzlich von denen der KlavierspielerInnen der Gegenwart. Für fortgeschrittene SchülerInnen ist die Beschäftigung mit alten Clavierschulen (z.B. C. Ph. E. Bach: „Versuch über die wahre Art, das Clavier zu spielen“, 1753 oder D. G. Türk: „Claviermusik oder Anleitung zum Clavierspielen“, 1789) empfehlenswert. (...) Die Ausführung des Generalbasses – die Jahrhunderte lange Tradition, nach Ziffern zu begleiten – soll von Anfang an wichtiger Bestandteil des Cembalounterrichts sein. (Punkt 1)

**Musizierformen.** Solistisches Spiel; Vierhändiges Spiel und Spiel auf 2 Cembali; Cembalo-Kammermusik: Vokale und instrumentale Generalbassmusik, Rezitative, Musik mit obligatem Cembalo, jede Form der Kammermusik mit ein oder mehreren Instrumenten, etwa Block- und Querflöten, Violine, Violoncello, Viola da Gamba, aber auch Gesang; Konzerte für Cembalo und Orchester; Mitwirkung in einem Musikschulorchester als Continuoinstrument, aber auch für solistische Aufgaben; Freies Spiel/Improvisation in enger Verbindung mit dem Generalbassunterricht; Praxis der Diminution nach historischen Schulen. (Punkt 2)

**Eignung/Lernvoraussetzungen.** Das Cembalo ist ein ideales „Einstiegsinstrument“ in den Bereich der Tasteninstrumente. Die Tonerzeugung ist leicht nachvollziehbar, der Druckpunkt ist mit einer mechanischen Orgel vergleichbar. (...) Die SchülerInnen müssen die Möglichkeit haben, regelmäßig auf einem Kieelinstrument zu üben. (Punkt 3)

## *Beiblatt E-Bass*

Im Unterricht muss es das oberste Ziel sein, den SchülerInnen Freude an der Musik und alle Voraussetzungen zum selbständigen Musizieren zu vermitteln. Die Prüfungen an *Musikschulen Niederösterreich* folgen den Bildungszielen im Lehrplan für Musikschulen der Konferenz der österreichischen Musikschulwerke (KOMU-Lehrplan 2007). Technische und musikalische Lernziele sowie allgemeine Bildungsziele des Unterrichtsfaches E-Bass, die SchülerInnen an Musikschulen erreichen können, sind im KOMU-Lehrplan erfasst. Das fachspezifische Beiblatt nimmt darauf Bezug. Technisch-musikalische Fertigkeiten siehe auch Punkt 11 im KOMU-Lehrplan „E-Bass“.

Zu den Angaben der Spielzeiten: Das Programm soll vollständig gespielt werden können. Wenn die Prüfung in einem Block absolviert wird, gilt die empfohlene **Rahmenzeit**. Wenn Prüfungen in zwei Teilen durchgeführt werden, gilt für den rein konzertanten Teil eine **Mindestspielzeit**.

Auf das Anführen von konkreten Stücken wird bei E-Bass verzichtet. Für die Prüfungen gilt freie Literaturwahl entsprechend dem KOMU-Lehrplan. Wählen Sie aus der Fülle der Literatur immer wieder unterschiedliche Stücke.

### **1. PRÜFUNGEN**

---

#### **ELEMENTARPRÜFUNG – JUNIOR | Elementarstufe – Unterstufe**

1. Zwei Stücke unterschiedlichen Charakters aus den Stilen a - g (siehe Punkt 2. Zusätzliche Regelungen) im Rahmen eines öffentlichen Auftritts. Ein Stück kann auch als Ensemblestück gespielt werden.
2. Tonleiterspiel und leichtes Blattlesen im Unterricht abfragen (ohne Kommission).

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 5 – 10 Minuten  
**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 2 Minuten

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Dur- und Mollfingersatz grundständig
- Beginnender Wechselschlag

#### **ERSTE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – BRONZE | Unterstufe – Mittelstufe**

1. Prima Vista: Begleiten eines unbekanntes Songs nach Lead-Sheet (harmonische und stilistische Vorgaben), mit besonderem Augenmerk auf Timing, Sound und Phrasing. Das Stück sollte den musikalischen Vorlieben des Schülers (siehe Stile a – g) angepasst sein
2. Dur- und Mollpentatonik in gängigen Tonarten, leitereigene Dreiklänge (Zerlegungen), auswendig
3. Ein Stück nach freier Wahl mit Band oder Play Along z.B. Rock-Blues, Begleitung und kurzes Solo (pentatonische Riffs und Scales).
4. Zwei weitere Stücke aus den Stilen a – g (siehe Stile), mindestens eines davon mit (Band-)Begleitung.

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 15 – 20 Minuten  
**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 4 Minuten

Zu beachten:

- Beim Bandstück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.
- Präsentation solistisch: mit Bandbegleitung, mit Schlagzeug-Korrepetitor oder mit Play Along.

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Wechselschlag –grundlegende Spieltechniken
- Rhythmische Grundlagen (binär und ternär)
- Bass-Schlagzeug-Beziehung (z.B. Blickkontakt, Aufeinanderhören)

## **ZWEITE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – SILBER / Mittelstufe – Oberstufe**

1. Dur- und Mollpentatonik (mit blue notes), Kirchentonarten über zwei Oktaven und leitereigenen Drei- und Vierklängen, auswendig
2. Prima Vista: Spielen eines unbekanntes Lead-Sheets mit vorgegebenen rhythmischen Akzenten und besonderem Augenmerk auf Timing, Sound und Phrasing
3. Ein Jazzstück mit Bandbegleitung mit Thema, Begleitung und Solo (Improvisation).
4. Zwei weitere Stücke aus unterschiedlichen Stilen b – g (siehe Stile), ebenfalls mit Melodie, mindestens eines davon mit (Band-)Begleitung und Solo (Improvisation), eines auswendig.

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 20 – 30 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 6 Minuten

Zu beachten:

- Die Stücke aus Punkt 4 sollen die wichtigsten Spieltechniken (Fingerstyle & Slap) beinhalten.
- Beim Bandstück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.
- Präsentation solistisch: mit Bandbegleitung, mit Schlagzeug-Korrepitor oder mit Play Along.

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Entwickelte Stilsicherheit
- Erweiterte Spieltechniken (z.B. slapping, palm muted etc.)

## **ABSCHLUSSPRÜFUNG – GOLD | Oberstufe**

Das Prüfungskonzert soll mit Stücken aus zumindest drei Stilen (siehe Stile a – g) vorgetragen werden.

1. Eine unbegleitete Etüde (auch aus dem klassischen Bereich) in der Schwierigkeitsstufe „J.S. Bach - Cellosuiten“ oder eine selbst erstellte Transkription eines Solos.
2. Ein Jazzstandard (Thema, Begleitung, Solo)
3. Ein Jazzblues
4. Ein unbegleitetes Solostück
5. Eine Eigenkomposition ODER ein eigenes Arrangement ODER selbsterstellte Transkription (kann in 3. bis 5. enthalten sein)

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 30 – 45 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 14 Minuten

Zu beachten:

- Die Stücke aus den Punkten 2 - 5 sollen die wichtigsten Spieltechniken (Fingerstyle & Slap) beinhalten.
- Jazzblues: Kenntnisse über die Unterschiede zwischen Dur- und Mollblues
- Präsentation mit Band: Moderation mit kurzer Erklärung zu Liedern und MitmusikerInnen
- Ein Stück muss ein Bandstück sein. Bei der Abschlussprüfung – GOLD können die MusizierpartnerInnen dem musikalisch-künstlerischen Niveau der Kandidatin/des Kandidaten entsprechend gewählt werden (Lehrkraft ab Duo möglich).

## 2. ZUSÄTZLICHE REGELUNGEN FÜR ALLE PRÜFUNGEN

---

- Beim Prima-Vista-Spiel (Lead Sheet) sind von der Lehrkraft vorgeschlagene Stücke zu berücksichtigen.
- Zusätzliches Auswendigspiel innerhalb des Prüfungsprogramms kann besonders bewertet werden.
- Kreative Leistungen wie Eigenkompositionen und Improvisationen sind besonders zu bewerten und können in allen Leistungsstufen ein ähnliches Stück aus dem Programm ersetzen.

### Stile

- a. Jazz: Swing, Bebop, Cool etc.
- b. Blues/Soul: Rhythm & Blues, Gospel
- c. Rock: Rock'n'Roll, Punk, alle Metal-Stile etc.
- d. Pop: Disco, Funk, HipHop etc.
- e. Latin: Bossa Nova, Salsa, Reggae etc.
- f. Fusion: Jazz-Rock, Funk-Jazz, Acid Jazz etc.
- g. Andere: Ethno-Stile, afrikanische Musik, Country, improvisierte Musik etc.

**Referenzlisten** auf [www.musikschulmanagement.at](http://www.musikschulmanagement.at) (werden laufend ergänzt):

- KOMU Lehrplan Online-Literaturteil
- Literaturlisten des Tiroler Musikschulwerks
- Literaturlisten der VdM-Lehrpläne (Verband deutscher Musikschulen, Bosse-Verlag; E-Bass ist bei Gitarre zu finden)

## 3. KOMPETENZERWERB LAUT KOMU-LEHRPLAN

---

E-Bass

**Musikrepertoire.** Das Vermitteln eines möglichst weiten musikalischen Horizonts – eines breiten Angebots an Stilen und Spieltechniken historischer und zeitgemäßer Musik für E-Bass/Jazz-Kontrabass – ist das zentrale Grundanliegen. Sowohl Literaturwünsche der SchülerInnen als auch Vorlieben und stilistische Schwerpunktsetzungen der LehrerInnen sollten Berücksichtigung finden. (...) Im Bereich JPR gilt: „Das Repertoire von Morgen wird heute geschrieben.“ (...) Ziel des Unterrichts ist, ausgehend von Basslinien stilbildender BassistInnen mithilfe verschiedener Techniken und Stimmführungsregeln selbstständig Basslinien zu Stücken zu entwickeln bzw. ausnotierte Basslinien stilischer zu interpretieren. (Punkt 1)

**Musizierformen.** Der Bass ist primär ein Begleitinstrument, welches erst in der Rhythmusgruppe oder mit einem Duopartner in seiner fundamentalen und vielschichtigen Rolle erfahren werden kann. Daher sollte möglichst früh – nach einer technischen Grundausbildung – mit der praxisorientierten Ensemblearbeit begonnen werden. Bereits mit geringem technischem Können lassen sich einfache Begleitfunktionen erfüllen. (Punkt 2)

**Körper und Instrument.** Ob in der linken Hand von Beginn an die 4-Fingertechnik oder anfangs die 3-Fingertechnik verwendet werden soll, hängt von der Physiognomie der SchülerInnen ab. Wichtig ist jedoch, dass die Anschlagstärke in der rechten Hand so gewählt wird, dass ein „grooviges“ und definiertes Spiel gewährleistet ist, wobei auch die Klangunterschiede der einzelnen Spielpositionen vom Ende des Griffbretts bis zur Brücke zu beachten sind. (Punkt 5)

**Fachspezifische Besonderheiten.** Bedingt durch die Improvisation ist die Positionierung der *Angewandten Theorie* eine Besonderheit. Die Musiktheorie des JPR steht für die improvisierenden MusikerInnen stets im Zentrum der Beschäftigung mit ihrem Instrument. Sie müssen theoretisch erklärtes Material praktisch auf ihrem Instrument umsetzen und mit Hilfe des *Gestaltungswerkzeuges Theorie* schlüssige Strukturen unmittelbar formen. Sie bedienen sich der musiktheoretischen Kenntnisse bei der Analyse des musikalischen Materials, welche eine wichtige Voraussetzung für die Entwicklung von Begabungen in der Improvisation ist. (Punkt 16)

## *Beiblatt E-Gitarre*

Im Unterricht muss es das oberste Ziel sein, den SchülerInnen Freude an der Musik und alle Voraussetzungen zum selbständigen Musizieren zu vermitteln. Die Prüfungen an *Musikschulen Niederösterreich* folgen den Bildungszielen im Lehrplan für Musikschulen der Konferenz der österreichischen Musikschulwerke (KOMU-Lehrplan 2007). Technische und musikalische Lernziele sowie allgemeine Bildungsziele des Unterrichtsfaches E-Gitarre, die SchülerInnen an Musikschulen erreichen können, sind im KOMU-Lehrplan erfasst. Das fachspezifische Beiblatt nimmt darauf Bezug. Technisch-musikalische Fertigkeiten siehe auch Punkt 11 im KOMU-Lehrplan „E-Gitarre“.

Zu den Angaben der Spielzeiten: Das Programm soll vollständig gespielt werden können. Wenn die Prüfung in einem Block absolviert wird, gilt die empfohlene **Rahmenzeit**. Wenn Prüfungen in zwei Teilen durchgeführt werden, gilt für den rein konzertanten Teil eine **Mindestspielzeit**.

Auf das Anführen von konkreten Stücken und Songs wird bei E-Gitarre verzichtet. Für die Prüfungen gilt freie Literaturwahl entsprechend dem KOMU-Lehrplan. Wählen Sie aus der Fülle der Literatur immer wieder unterschiedliche Stücke.

### **1. PRÜFUNGEN**

---

#### **ELEMENTARPRÜFUNG – JUNIOR | Elementarstufe - Unterstufe**

1. Zwei Stücke (auch Einzelsätze) unterschiedlichen Charakters aus den Stilen a - g (siehe Stile) im Rahmen eines öffentlichen Auftritts. Ein Stück kann auch als Ensemblestück gespielt werden.
2. Tonleiterspiel und leichtes Blattlesen im Unterricht abfragen (ohne Kommission).

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 5 – 10 Minuten

**Mindestspielzeit** beim öffentlichen Auftritt: 2 Minuten

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Spiel mit Plektron

#### **ERSTE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – BRONZE | Unterstufe – Mittelstufe**

Ein Stück kann mit akustischer Gitarre vorgetragen werden.

1. Prima Vista: Begleiten eines unbekanntes Songs nach Lead-Sheet. Das Stück sollte den musikalischen Vorlieben des Schülers (siehe Stile a – g) angepasst sein.
2. Wechselschlag-, Hammer-On- und Pull-Off-Übungen anhand einer Pentatonik (in fünf Positionen) oder einer Etüde. Mit besonderem Augenmerk auf Timing, Sound und Phrasing.
3. Ein Blues: Begleitung, Thema und (pentatonische) Improvisation.
4. Zwei weitere Stücke aus den Stilen a – g (siehe Stile), mindestens eines davon mit (Band-)Begleitung. Ein Stück sollte einen Melodiepart (Solo, Melodie oder Single Note Riff) enthalten.

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 15 – 20 Minuten

**Mindestspielzeit** beim öffentlichen Auftritt: 4 Minuten

Beachten:

- Beim Bandstück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.
- Präsentation solistisch: mit Bandbegleitung, mit Schlagzeug-Korrepetitor oder mit Play Along.

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Plektrum Wechselschlag
- Power-Chords (Quintgriffe verschiebbar zumindest mit Grundton auf E- und A-Saite)
- zumindest kleine Barré Akkorde für Double Stop Riffs, Bends und Slides, hammer on pull of, Dämpftechnik rechte und linke Hand

## ZWEITE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – SILBER | Mittelstufe – Oberstufe

Ein Stück kann mit akustischer Gitarre vorgetragen werden.

1. Kirchentonarten über zwei Oktaven unter musikalischen Aspekten (Motiv-Sequenzen)
2. Leitereigene Drei- und Vierklänge (Grundton A- und E-Saite) als Barré Akkorde
3. Polyphones Begleiten; Bass und zumindest zweistimmige Oberstimme unterschiedlich rhythmisiert, z.B. Bossa Nova Begleitung.
4. Rhythmisch stilgerechtes Begleiten eines unbekanntes Lead – Sheets (Swing, Bossa, Funk)
5. Ein Jazzstück mit Bandbegleitung: mit Melodie, Begleitung und Improvisation.
6. Zwei weitere Stücke aus unterschiedlichen Stilen b – g (siehe Stile), ebenfalls mit Melodie, mindestens eines davon mit (Band-)Begleitung und Improvisation.

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 20 – 30 Minuten

**Mindestspielzeit** beim öffentlichen Auftritt: 6 Minuten

Zu beachten:

- Beim Bandstück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.
- Präsentation solistisch: mit Bandbegleitung, mit Schlagzeug-Korrepetitor oder mit Play Along.

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Diagonale Rock (Blues) Scale (Dur/Moll, beide Fingersätze)
- Double stops (Quarten)

## ABSCHLUSSPRÜFUNG – GOLD | Oberstufe

Das Prüfungskonzert soll Stücke aus zumindest drei Stilen (siehe Stile b-g) enthalten. Ein Stück kann mit akustischer Gitarre vorgetragen werden.

1. Eine unbegleitete Etüde (auch aus dem klassischen Bereich) in der Schwierigkeitsstufe „Barry Galbraith - Exercises in Melodic & Harmonic Minor Modes“ oder eine selbst erstellte Transkription eines Solos.
2. ein Stück für Sologitarre
3. ein Jazzstandard
4. ein Jazzblues

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 30 – 45 Minuten

**Mindestspielzeit** beim öffentlichen Auftritt: 14 Minuten

Zu beachten:

- Das Programm soll enthalten: Eine Eigenkomposition ODER ein eigenes Arrangement ODER eine selbsterstellte Transkription (kann in den Punkten 2 bis 4 enthalten sein)
- Ein Programmteil muss ein Bandstück sein.
- Präsentation mit Band, Moderation mit kurzer Erklärung zu Liedern und MitmusikerInnen.
- Bandstück: Bei der Abschlussprüfung - GOLD können die MusizierpartnerInnen dem musikalisch-künstlerischen Niveau der Kandidatin/des Kandidaten entsprechend gewählt werden.

## 2. ZUSÄTZLICHE REGELUNGEN FÜR ALLE PRÜFUNGEN

---

- Beim Prima-Vista-Spiel (Lead Sheet) sind von der Lehrkraft vorgeschlagene Stücke zu berücksichtigen.
- Zusätzliches Auswendigspiel innerhalb des Prüfungsprogramms kann besonders bewertet werden.
- Kreative Leistungen wie Eigenkompositionen und Improvisationen sind besonders zu bewerten und können in allen Leistungsstufen ein ähnliches Stück aus dem Programm ersetzen.

### Stile

- a. Jazz: Swing, Bebop, Cool etc.
- b. Blues/Soul: Rhythm & Blues, Gospel
- c. Rock: Rock'n'Roll, Punk, alle Metal-Stile etc.
- d. Pop: Disco, Funk, HipHop etc.
- e. Latin: Bossa Nova, Salsa, Reggae etc.
- f. Fusion: Jazz-Rock, Funk-Jazz, Acid Jazz etc.
- g. Andere: Ethno-Stile, afrikanische Musik, Country, improvisierte Musik etc.

Ein Stück des Prüfungsprogramms kann bei allen Prüfungen auf der akustischen bzw. Steelstring-Gitarre gespielt werden.

**Referenzlisten** auf [www.musikschulmanagement.at](http://www.musikschulmanagement.at) (werden laufend ergänzt):

- KOMU Lehrplan Online-Literaturteil
- Literaturlisten des Tiroler Musikschulwerks
- Literaturlisten der VdM-Lehrpläne (Verband deutscher Musikschulen, Bosse-Verlag; E-Gitarre ist bei Gitarre zu finden)

## 3. KOMPETENZERWERB LAUT KOMU-LEHRPLAN

E-Gitarre

---

**Musikrepertoire.** Das Vermitteln eines möglichst weiten musikalischen Horizonts – eines breiten Angebots an Stilen und Spieltechniken historischer und zeitgemäßer Musik der E-Gitarre – sollte zentrales Grundanliegen sein. Sowohl Literaturwünsche der SchülerInnen als auch Vorlieben und stilistische Schwerpunktsetzungen der LehrerInnen sollten nach Möglichkeit Berücksichtigung finden. Die wichtigsten Strömungen und Stile der E-Gitarre als eines der bedeutendsten, stilbildenden Instrumente der Populärmusik sollten vermittelt werden. Im Bereich Jazz/Pop/Rock gilt: „Das Repertoire von Morgen wird heute geschrieben.“ (Punkt 1)

**Musizierformen.** Um eine bestmögliche musikalische Entwicklung zu ermöglichen, sollten die SchülerInnen zu einem möglichst frühen Zeitpunkt der Instrumentalausübung in eine Ensemblesituation eingebunden werden. Es gilt als eine spezielle Qualität im JPR, dass die Stücke mittels einfacher Arrangementstechniken an den Entwicklungsstand der SchülerInnen angepasst werden. Die Improvisation ist in den unterschiedlichsten Spielformen ein zentrales Gestaltungselement. Eine wichtige Rolle spielt das Musizieren mit Computer und elektronischen Devices wie z.B. Groove Box, Loops zur Entwicklung eigener Arrangementideen. (Punkt 2)

**Körper und Instrument.** Die technischen Anforderungen auf der E-Gitarre haben sich in den letzten Jahrzehnten rasant entwickelt. Techniken wie Two-Hand-Tapping, Legato-Spiel, Sweep-Technik, String-Skipping etc. sind zum Bestandteil einer spezifischen Ausbildung geworden, die sich weit von den Techniken der klassischen Gitarre entfernt und die E-Gitarre als eigenständiges Instrument etabliert haben. (Punkt 5)

**Fachspezifische Besonderheiten.** Musikalische Praxis: Auftrittsmöglichkeiten sollten gemeinsam mit den SchülerInnen erarbeitet werden. Musik- und Selbstmanagement: Die folgenden Fragen können auch im Unterricht beantwortet werden: „Wie und wo finde ich passende MitmusikerInnen für eine Band?“ „Was mache ich, wenn in der Band etwas musikalisch persönlich nicht klappt?“ „Wie mache ich eine eigene CD oder Demo-CD?“ „Wie bewerbe ich einen Auftritt?“ (Punkt 16)

## *Beiblatt Elektronische Tasteninstrumente*

Im Unterricht muss es das oberste Ziel sein, den SchülerInnen Freude an der Musik und alle Voraussetzungen zum selbständigen Musizieren zu vermitteln. Die Prüfungen an *Musikschulen Niederösterreich* folgen den Bildungszielen im Lehrplan für Musikschulen der Konferenz der österreichischen Musikschulwerke (KOMU-Lehrplan 2007). Technische und musikalische Lernziele sowie allgemeine Bildungsziele des Unterrichtsfaches Elektronische Tasteninstrumente (Keyboard), die SchülerInnen an Musikschulen erreichen können, sind im KOMU-Lehrplan erfasst. Das fachspezifische Beiblatt nimmt darauf Bezug. Technisch-musikalische Fertigkeiten siehe auch Punkt 11 im KOMU-Lehrplan „Elektronische Tasteninstrumente“.

Zu den Angaben der Spielzeiten: Das Programm soll vollständig gespielt werden können. Wenn die Prüfung in einem Block absolviert wird, gilt die empfohlene **Rahmenzeit**. Wenn Prüfungen in zwei Teilen durchgeführt werden, gilt für den rein konzertanten Teil eine **Mindestspielzeit**.

Auf das Anführen von konkreten Stücken und Songs wird im Beiblatt Elektronische Tasteninstrumente verzichtet (siehe jedoch Literaturhinweise in den Beiblättern Klavier und JPR-Klavier). Für die Prüfungen gilt freie Literaturwahl entsprechend dem KOMU-Lehrplan. Wählen Sie aus der Fülle der Literatur immer wieder unterschiedliche Stücke.

Im Sinne einer zeitgemäßen Musikschulpädagogik ist vorgesehen, dass die Prüfungsanforderungen für Klavier, Elektronische Tasteninstrumente und Jazz/Pop/Rock-Klavier durchlässig sind und die SchülerInnen im Lauf ihrer Ausbildung die Richtungen wechseln können. Es wird die jeweils vorangegangene Prüfung anerkannt, die Schülerin/der Schüler hat jedoch die Anforderungen des jeweiligen Stufenübertritts zu erfüllen.

### **1. PRÜFUNGEN**

#### **ELEMENTARPRÜFUNG – JUNIOR | Elementarstufe - Unterstufe**

1. Vorspiel von zwei Stücken (beidhändiges Spiel) unterschiedlichen Charakters im Rahmen eines öffentlichen Auftritts. Ein Stück kann auch als Ensemblestück gespielt werden. Ein Stück muss ohne Begleitautomatik gewählt werden.
2. Tonleitern und leichtes Blattlesen kann im Unterricht absolviert werden (ohne Kommission).

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 5 – 10 Minuten

**Mindestspielzeit** beim öffentlichen Auftritt: 2 Minuten

Zu beachten:

- Singlefingerchord (SFC): Der SFC prägt dem Schüler, zwar auf einfache Weise, aber für die spätere Entwicklung unbrauchbare und unsinnige Akkord-Codes ein, die das Harmonieverständnis nicht fördern oder sogar im Widerspruch dazu stehen. Aus diesem Grund sollte man auf diese Form der BA (Begleitautomatik) verzichten.
- Ein Stück kann auch aus der Literatur des klassischen Klaviers gewählt werden.

#### **ERSTE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – BRONZE | Unterstufe – Mittelstufe**

1. Tonleitern oder/und Modi, Dreiklänge
2. Vorspiel von mindestens zwei Stücken freier Wahl unterschiedlicher Stilrichtungen der Populärmusik, davon ein Stück mit Schwerpunkt „Equipment – Handling“ (Nachweis der Kenntnisse, Handhabung und Bedienung des Instrumentariums)
3. Ein Stück in einem Bandkontext

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 15 – 20 Minuten

**Mindestspielzeit** beim öffentlichen Auftritt: 4 Minuten

Zu beachten:

- Ein Stück kann auch aus der Literatur des klassischen Klaviers (1. Übertrittsprüfung) gewählt werden.
- Ein Stück soll auswendig vorgetragen werden – Option statt auswendig: Spielen eines leichten Jazz/Pop-Songs von einem Lead-Sheet
- Beim Bandstück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.

## ZWEITE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – SILBER | Mittelstufe – Oberstufe

1. Tonleitern oder/und Modi, Dreiklänge und Vierklänge mit Umkehrungen
2. Vorspiel von mindestens drei Stücken freier Wahl unterschiedlichen Charakters, unterschiedlicher Stilrichtungen und Tempi aus dem Bereich Populärmusik, davon ein Stück mit Schwerpunkt „Equipment – Handling“ (Nachweis der Kenntnisse, Handhabung und Bedienung des Instrumentariums), davon mindestens ein Stück mit Improvisation
3. Ein Stück in einem Bandkontext

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 20 – 30 Minuten

**Mindestspielzeit** beim öffentlichen Auftritt: 6 Minuten

Zu beachten:

- Ein Stück kann auch aus der Literatur des klassischen Klaviers (2. Übertrittsprüfung) gewählt werden.
- Mindestens ein Stück soll auswendig vorgetragen werden; Option statt Auswendigspiel: Spielen eines mittel schweren Jazz/Pop-Songs von einem Lead-Sheet
- Beim Bandstück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.

## ABSCHLUSSPRÜFUNG – GOLD | Oberstufe

Die Abschlussprüfung soll im Rahmen eines öffentlichen Konzertes stattfinden, unter Berücksichtigung der erworbenen Fähigkeiten und Stilrichtungen der Populärmusik (Jazz, Pop, Rock...).

Vorspiel von mindestens fünf Stücken:

1. Stücke aus dem Bereich Jazz, Pop, Rock ...
2. Ein Stück in einem Bandkontext
3. Ein Stück soll solistisch vorgetragen werden

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 30 – 45 Minuten

**Mindestspielzeit** beim öffentlichen Auftritt: 14 Minuten

Zu beachten:

- Die Stücke aus Punkt 1, 2 und 3 sollen ein Stück mit Schwerpunkt „Equipment – Handling“ (Nachweis der Kenntnisse, Handhabung und Bedienung des Instrumentariums) enthalten und in unterschiedlichen Tempi und unterschiedlicher Stilistik vorgetragen werden.
- Mindestens ein Stück soll auswendig vorgetragen werden.
- Ein Stück kann auch aus der Literatur des klassischen Klaviers (Abschlussprüfung) gewählt werden.
- Bandstück: Bei der Abschlussprüfung - GOLD können die MusizierpartnerInnen dem musikalisch-künstlerischen Niveau der Kandidatin/des Kandidaten entsprechend gewählt werden (Lehrkraft ab Duo möglich).

## 2. ZUSÄTZLICHE REGELUNGEN FÜR ALLE PRÜFUNGEN

---

- Beim Prima-Vista- bzw. Lead-Sheet-Spiel sind von der Lehrkraft vorgeschlagene Stücke zu berücksichtigen.
- Zusätzliches Auswendigspiel innerhalb des Prüfungsprogramms kann besonders bewertet werden.
- Kreative Leistungen wie Eigenkompositionen und Improvisationen sind besonders zu bewerten und können in allen Leistungsstufen ein ähnliches Stück aus dem Programm ersetzen.

Bitte beachten: Die Erfüllung der Anforderungen der Übertrittsprüfungen machen eine entsprechende Instrumentenausstattung erforderlich.

### **Empfohlene Mindestausstattung Unterstufe:**

Ein Keyboard mit fünf Oktaven Umfang (normale Tastengröße) mit: Anschlagsdynamik, Editiermöglichkeiten (Split- und Layerfunktion), einfacher Sequenzer, Anschluss für Sustain Pedal.

### **Empfohlene Mindestausstattung Mittelstufe:**

Entweder: Workstation mit 76 gewichteten Tasten, Editiermöglichkeiten, mit 8-spurigem Sequenzer, eingebautem Effektgerät ODER: Digital-Piano und eine Workstation mit fünf Oktaven Tastaturumfang.

### **Empfohlene Mindestausstattung Oberstufe:**

Ausrüstung der Mittelstufe ergänzt durch Synthesizer, Sampler, PC und dazugehörige Musik – Software.

**Referenzlisten** auf [www.musikschulmanagement.at](http://www.musikschulmanagement.at) (werden laufend ergänzt):

- KOMU Lehrplan Online-Literaturteil
- Literaturlisten der VdM-Lehrpläne (Verband deutscher Musikschulen, Bosse-Verlag)

## 3. KOMPETENZERWERB LAUT KOMU-LEHRPLAN      Elektronische Tasteninstrumente

---

**Musikrepertoire.** Der Bereich „Elektronische Tasteninstrumente“ ist vielfältig. (...) In der Unterrichtspraxis werden folgende Instrumente (im Sinne eines weit gefassten Instrumentenbegriffs) verwendet: E-Piano, Stage Piano (88 gewichtete Tasten), Keyboard mit Begleitautomatik, E-Orgel, Heim-Orgel, Hammond-Orgel, Fender, Synthesizer, Sampler, Workstation, Masterkeyboard in Verbindung mit verschiedenen Devices und PC oder Mac.

Das Unterrichtsangebot reicht von der Befähigung zum eigenständigen Musizieren (unter Einsatz verschiedener Begleitautomatiken – „Alleinunterhalter“, was zum Teil kritisch gesehen wird) über den Unterricht an verschiedenen elektronischen Tasteninstrumenten (unter Einbindung von Midi, Samplern etc.) bis zu einem Unterricht am Instrument mit integriertem Musikcomputerpraktikum. Im Unterricht an elektronischen Tasteninstrumenten ist das Spielen nach Noten nicht das zentrale Lernziel, vielmehr werden schon im frühen Lernalter Themen wie Improvisation, Arrangement und Komposition in den Unterricht miteinbezogen. (Punkt 1)

**Musizierformen.** Das gemeinsame Musizieren (Spielen in der Band oder im Keyboard-Ensemble) nimmt eine wichtige Rolle ein und sollte daher so früh als möglich in den Unterricht integriert oder in Ergänzungsfächern angeboten werden. Das kann auch schon im „Beginner-Bereich“ sehr lustig sein und ist pädagogisch wertvoll. (Punkt 2)

## Beiblatt *Fagott*

Im Unterricht muss es das oberste Ziel sein, den SchülerInnen Freude an der Musik und alle Voraussetzungen zum selbständigen Musizieren zu vermitteln. Die Prüfungen an *Musikschulen Niederösterreich* folgen den Bildungszielen im Lehrplan für Musikschulen der Konferenz der österreichischen Musikschulwerke (KOMU-Lehrplan 2007). Technische und musikalische Lernziele sowie allgemeine Bildungsziele des Unterrichtsfaches Fagott, die SchülerInnen an Musikschulen erreichen können, sind im KOMU-Lehrplan erfasst. Das fachspezifische Beiblatt nimmt darauf Bezug. Technisch-musikalische Fertigkeiten siehe auch Punkt 11 im KOMU-Lehrplan „Fagott“.

Zu den Angaben der Spielzeiten: Das Programm soll vollständig gespielt werden können. Wenn die Prüfung in einem Block absolviert wird, gilt die empfohlene **Rahmenzeit**. Wenn Prüfungen in zwei Teilen durchgeführt werden, gilt für den rein konzertanten Teil eine **Mindestspielzeit**.

Die Literaturhinweise sind **Orientierungshilfe für den Schwierigkeitsgrad**. Für die Prüfungen gilt freie Literaturwahl entsprechend dem KOMU-Lehrplan. Wählen Sie aus der Fülle der Literatur immer wieder unterschiedliche Stücke.

### 1. PRÜFUNGEN

---

#### ELEMENTARPRÜFUNG – JUNIOR | Elementarstufe - Unterstufe

1. Zwei Stücke (auch Einzelsätze) unterschiedlichen Charakters, wenn möglich mit Begleitung, im Rahmen eines öffentlichen Auftritts. Ein Stück kann auch als Ensemblestück gespielt werden.
2. Tonleiterspiel und leichtes Blattlesen im Unterricht abfragen (ohne Kommission).

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 5 – 10 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 2 Minuten

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Achtung auf Haltung und Technik (Motorik): u.a. klare Positionierung der Finger
- Position des Rohrs
- Luftführung
- Artikulationen (Bewusstsein für Zungenbewegungen)

Stücke zur Orientierung:

- Solostücke/Etüden: Oliver Hasenzahl – Meister Lampes Fagottinoschule Bd. 2; Ortwin Köster – Futter für den kleinen Tiger
- mit Klavier: Sarah Watts – Razzamajazz bassoon; Fresh Air Bassoon; Oliver Hasenzahl – Meister Lampes Fagottinoschule Bd. 2: Stuttgarter Bauerntanz, Der Elefant

#### ERSTE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – BRONZE | Unterstufe – Mittelstufe

Tonumfang: C – g1

1. Tonleitern: Zwei Dur- und zwei Moll-Tonleitern (harmonisch, melodisch/äolisch) mit den dazugehörigen Dreiklängen bis 4# und 4b – auswendig, nach freier Wahl. Die Tonleitern sind in vollständigen Oktaven im geforderten Tonumfang zu spielen.
2. Chromatische Tonleiter über den gesamten Tonumfang (kann auch auf einem beliebigen Ton aufgebaut werden), auswendig
3. Prima Vista
4. Ein Solostück (Etüde) mit Schwerpunkt Technik
5. Ein Vortragsstück mit oder ohne Begleitung
6. Ein weiteres Stück mit Klavierbegleitung
7. Ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 15 – 20 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 4 Minuten

**Zu beachten:**

- Die Stücke sollen unterschiedlichen Charakter haben (schneller, langsamer Satz) und aus mindestens zwei verschiedenen Stilepochen stammen.
- Begleitung heißt: mit einem anderen Instrument (Klavier, Gitarre etc.), eventuell Playalong oder als Duett, wenn die zweite Stimme nur begleitende Funktion hat.
- Beim Ensemble- bzw. Kammermusikstück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.

**Technisch-musikalische Fertigkeiten:**

- Koordination Finger – Zunge
- Die Stütze als Intonations- und Klangfaktor
- Artikulation als musikalisches Ausdrucksmittel

**Stücke zur Orientierung:**

- Solostücke: Learn as you play bassoon, Hrsg. Peter Wastall (Boosey&Hawkes); Julius Weissenborn – Fagottstudien op. 8, Heft 1 für Anfänger
- Stücke mit Begleitung: Gordon Jacob – Four Sketches (Charakterstücke); Benedetto Marcello – Sonate in e-Moll, 1. Satz (langsamer Satz)

## **ZWEITE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – SILBER | Mittelstufe – Oberstufe**

**Tonumfang:** Kontra B – b1

1. Tonleitern: Zwei Dur- und zwei Moll-Tonleitern (harmonisch, melodisch/äolisch) mit den dazugehörigen Dreiklängen mit mindestens 4# und 4b – auswendig, nach freier Wahl. Die Tonleitern sind in vollständigen Oktaven im geforderten Tonumfang zu spielen.
2. Chromatische Tonleiter über den gesamten Tonumfang (kann auch auf einem beliebigen Ton aufgebaut werden), auswendig
3. Prima Vista
4. Ein Solostück (Etüde) mit Schwerpunkt Technik
5. Ein Vortragsstück mit oder ohne Begleitung
6. Ein weiteres Stück mit Klavierbegleitung
7. Ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 20 – 30 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 6 Minuten

**Zu beachten:**

- Die Stücke sollen unterschiedlichen Charakter haben (schneller, langsamer Satz) und aus mindestens zwei verschiedenen Stilepochen stammen.
- Begleitung heißt: mit einem anderen Instrument (Klavier, Gitarre etc.), eventuell Playalong oder als Duett, wenn die zweite Stimme nur begleitende Funktion hat.
- Beim Ensemble- bzw. Kammermusikstück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.

**Technisch-musikalische Fertigkeiten:**

- Vibrato
- Tenorschlüssel
- Stilgerechtes Spielen von Stücken
- Verwendung des Ansatzes als Mittel zum Ausgleichen der Klangunterschiede der Register (und der Intonation)

**Stücke zur Orientierung:**

- Solostück: Julius Weissenborn – Fagottstudien op. 8, Heft 2 Für Fortgeschrittene
- Stücke mit Begleitung: Antonio Vivaldi – Sechs Sonaten für Fagott und Basso; Ermanno Wolf-Ferrari – Suite-Concertino op. 16 für Fagott und Orchester (ein Satz)

## **ABSCHLUSSPRÜFUNG – GOLD | Oberstufe**

Tonumfang: Kontra B – c2

1. Ein Solostück (Etüde) mit Schwerpunkt Technik
2. Vier weitere Stücke freier Wahl:  
Davon muss ein Stück ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück sein.  
Ein Stück muss mit Klavierbegleitung gespielt werden.
3. Prima Vista

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 30 – 45 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 14 Minuten

Zu beachten:

- Eine Vielfalt der Programmgestaltung unter Berücksichtigung der persönlichen Stärken und Vorlieben der Schülerin/des Schülers soll zu bemerken sein. Das Prüfungsprogramm soll mindestens drei Stilepochen und nach Möglichkeit ein Stück aus dem Bereich Neuer Musik beinhalten. Charakter und Tempi der Stücke sind unterschiedlich zu wählen.
- Der Wechsel auf Nebeninstrumente (Kontrafagott) wird positiv bewertet.
- Ein Stück ist nach Möglichkeit auswendig vorzutragen.
- Kammermusik- bzw. Ensemblestück: Bei GOLD sollen die MusizierpartnerInnen dem musikalisch-künstlerischen Niveau der Kandidatin/des Kandidaten entsprechend gewählt werden (Lehrkraft ab Duo möglich).

Stücke zur Orientierung:

- Solostücke: Karel Pivoňka – Technische und rhythmische Studien für Fagott; Etienne Ozi – 42 Capricen für Fagott
- Stücke mit Begleitung: Antonio Vivaldi – Konzert in e-Moll; G. Ph. Telemann – Sonate in f-Moll
- Konzerte: Carl Maria von Weber – Fagottkonzert in F-Dur; W. A. Mozart – Konzert für Fagott und Orchester in B-Dur, KV 191

## **2. ZUSÄTZLICHE REGELUNGEN FÜR ALLE PRÜFUNGEN**

- Beim Prima-Vista-Spiel sind von der Lehrkraft vorgeschlagene Stücke zu berücksichtigen.
- Zusätzliches Auswendigspiel innerhalb des Prüfungsprogramms kann besonders bewertet werden.
- Kreative Leistungen wie Eigenkompositionen und Improvisationen sind besonders zu bewerten und können in allen Leistungsstufen ein ähnliches Stück aus dem Programm ersetzen.

**Referenzlisten** auf [www.musikschulmanagement.at](http://www.musikschulmanagement.at) (werden laufend ergänzt)

- KOMU Lehrplan Online-Literaturteil
- ÖBV JMLA-Literatur
- NÖBV Konzertliteratur für JMLA-Prüfung Gold
- Literaturlisten des Tiroler Musikschulwerks
- Literaturlisten der VdM-Lehrpläne (Verband deutscher Musikschulen, Bosse-Verlag)

### 3. EMPFEHLUNGEN FÜR PRIMA VISTA

---

#### **ERSTE ÜBERTRITTSPRÜFUNG:**

Das Blattlesestück soll mindestens acht Takte umfassen, die Melodie innerhalb des verlangten Tonumfangs über mindestens eine Oktave verlaufen. Abwechselnde Rhythmen sind erwünscht, wobei punktierte Viertelnoten der schwierigste Rhythmus sein soll, keine Triolen. Als Orientierung dienen Volks- und Kinderlieder, sowie leichte Tanzstücke des Barock oder der Klassik sowie Stücke der Junior Stufe.

#### **ZWEITE ÜBERTRITTSPRÜFUNG:**

Das Blattlesestück soll acht bis 16 Takte umfassen und innerhalb des verlangten Tonumfangs verlaufen. Der Rhythmus soll punktierte Achtelnoten oder Achteltriolen und Sechzehntelnoten beinhalten. Als Orientierung dienen leichte Stücke der Bronze Stufe bzw. Etüden dieser Stufe.

#### **ABSCHLUSSPRÜFUNG:**

Das Blattlesestück soll mindestens 16 Takte umfassen, innerhalb des verlangten Tonumfangs. Möglichst abwechselnde Rhythmen mit Triolen, Punktierten und Synkopen. Als Orientierung dienen leichte Stücke der Silber Stufe bzw. Etüden dieser Stufe.

### 4. KOMPETENZERWERB LAUT KOMU-LEHRPLAN

---

#### Fagott

**Musikrepertoire.** Bereits 1638 verlegte Bartolomeo Selma y Salaverde das älteste uns heute bekannte Werk für Solofagott. Darauf folgten noch mehr als 12.000 Sonaten und 10.000 Konzerte für Fagott und Orchester aus allen Epochen. Darüber hinaus wurde das Fagott auch zu einem unersetzlichen Bestandteil in der Bläserkammermusik und im Orchester. Aber auch in die Blasmusik, im Jazz und in der Volksmusik fand das Instrument Eingang. Die SchülerInnen sollten im Laufe ihrer Ausbildung möglichst viele Musikstile kennenlernen. (Punkt 1)

**Musizierformen.** Ensemblespiel von Anfang an mit einfachsten Stücken; wichtiger Baustein – Schulung der richtigen Wahrnehmung; Förderung und Festigung der Intonation (Punkt 2)

**Körper und Instrument.** Atmung: Vor allem am Anfang des Fagottlernens gilt es, richtiges Atmen zu erlernen oder besser: wiederzuerlernen. Ein natürlicher Atemfluss ist nicht nur für ein problemloses Spiel des Instruments unerlässlich sondern auch für die musikalische Gestaltung. (Punkt 5)

**Fachspezifische Besonderheiten.** Der Umgang mit dem Rohr und dem Rohrbau sollte von den SchülerInnen erlernt werden (z.B. in einer monatlichen Stunde für Rohrbau). (Punkt 16)

## *Beiblatt Gesang*

Im Unterricht muss es das oberste Ziel sein, den SchülerInnen Freude an der Musik und alle Voraussetzungen zum selbständigen Musizieren zu vermitteln. Die Prüfungen an *Musikschulen Niederösterreich* folgen den Bildungszielen im Lehrplan für Musikschulen der Konferenz der österreichischen Musikschulwerke (KOMU-Lehrplan 2007). Technische und musikalische Lernziele sowie allgemeine Bildungsziele des Unterrichtsfaches Gesang, die SchülerInnen an Musikschulen erreichen können, sind im KOMU-Lehrplan erfasst. Das fachspezifische Beiblatt nimmt darauf Bezug. Technisch-musikalische Fertigkeiten siehe auch Punkt 11 im KOMU-Lehrplan Gesang.

Das Konzept der Übertrittsprüfungen Gesang geht von dem Gedanken aus, dass die Basisausbildung für alle Stilrichtungen (Klassik, Jazz, Pop/Rock, Musical) gemeinsam ablaufen soll (siehe Punkt 4 und 5 des KOMU-Lehrplans Gesang und Stimme). Ab der zweiten Übertrittsprüfung (SILBER) gibt es die Möglichkeit der stilistischen Spezialisierung im Prüfungsprogramm.

Zu den Zeitangaben: Das Programm soll vollständig vorgetragen werden können. Wenn die Prüfung in einem Block absolviert wird, gilt die empfohlene **Rahmenzeit**. Wenn Prüfungen in zwei Teilen durchgeführt werden, gilt für den rein konzertanten Teil eine **Mindestsingzeit**.

**Die Literaturhinweise sind Orientierungshilfe für den Schwierigkeitsgrad.** Für die Prüfungen gilt freie Literaturwahl entsprechend dem KOMU-Lehrplan. Nützen Sie die Fülle der zur Verfügung stehenden Literatur.

Literaturangaben für Jazz/Pop/Rock: Auf das Anführen von konkreten Liedern wird hier verzichtet, da es im Bereich JPR weniger um den Schwierigkeitsgrad der Melodie/des Songs geht, als um die Ausführung, den Umgang mit der Stimme, den Sound, die Interpretation, die Phrasierung, die Kreativität, die Wahl der Tonart im Zusammenhang mit der jeweiligen Stimme, den Groove und das Timing.

### **1. PRÜFUNGEN**

#### **ELEMENTARPRÜFUNG – JUNIOR | Elementarstufe – Unterstufe**

1. Zwei Stücke unterschiedlichen Charakters im Rahmen eines öffentlichen Auftritts, davon, wenn möglich, ein Stück in Ensemblebesetzung, entweder Vokalensemble in solistischer Besetzung (Duette, Trios, Quartette etc.) oder mit Begleitung eines oder mehrerer Instrumente von SchülerInnen gespielt.
2. Leichtes Blattlesen im Unterricht abfragen (ohne Kommission).

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 5 – 10 Minuten

**Mindestsingzeit** beim konzertanten Teil: 2 Minuten

Zu beachten:

- Der Zeitpunkt des Eintrittes in die Unterstufe obliegt dem Ermessen der Lehrkraft und richtet sich danach, wann die Reife für die weiteren Ausbildungsstufen und deren Bewältigung in angemessener Zeit gegeben ist. Dies hängt nicht in erster Linie vom Alter sondern vor allem von der stimmlichen, persönlichen und musikalischen Reife in Relation zum Alter ab.

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- In Grundzügen ausbalancierte Stimme in Bezug auf Atmung, Vokalbildung und Intonation
- Körperhaltung

Stücke zur Orientierung:

- Volkslieder: „Zum Tanze da geht ein Mädel“; „Horch, was kommt von draussen rein“
- T. H. Bayly: „Lang lang ist's her“ (original: „Long long ago“), aus: Unterrichtslieder, Ed. Peters, hrsg. von Max Friedlaender
- Musical: „Castle on a cloud“ aus Les Miserables

## **ERSTE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – BRONZE | Unterstufe – Mittelstufe**

1. Ein Lied (Volkslied, Kunstlied, Jazz-Standard, Pop-Song, Musicalsong ...)
2. Ein Stück in Ensemble- oder Bandbesetzung, entweder Vokalensemble in solistischer Besetzung (Duette, Trios, Quartette, etc.) oder mit Begleitung eines oder mehrerer Instrumente
3. Ein Stück freier Wahl
4. Prima Vista

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 15 – 20 Minuten

**Mindestsingzeit** beim konzertanten Teil: 4 Minuten

Zu beachten:

- Die Stücke sollen unterschiedlichen Charakter haben und aus mindestens zwei verschiedenen Stilepochen (bzw. Stilistiken der Populärmusikgeschichte) stammen
- Mindestens ein Stück muss auswendig vorgetragen werden.
- Weiteres Auswendigsingen kann Prima Vista ersetzen.
- Beim Ensemble- bzw. Kammermusik- bzw. Bandstück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Weiter entwickelte sängerische Atmung
  - Fortgeschrittener Registerausgleich
  - Guter Vokalausgleich und klare Artikulation (deutliche Konsonanten, v.a. Endkonsonanten)
  - Musikalische Gestaltung: erkennbarer Wille zur Phrasierung und Textgestaltung
- Zusätzlich für Jazz/Pop/Rock:
- binäre und ternäre Rhythmik

Stücke zur Orientierung:

- Volkslieder: „Ade zur guten Nacht“ (auch als Duett geeignet)
- Kunstlieder der Klassik oder Romantik: Franz Schubert – Minnelied „Holder klingt der Vogelsang“, Wiegenlied „Schlafe, schlafe“ op. 98/2; Johannes Brahms – Volkslieder
- Arien: Giuseppe Giordano – „Caro mio ben“; Christoph Willibald Gluck – „Einem Bach, der fließt“
- Iván Erőd: Krokodilslieder op. 28
- Musical: „Do-Re-Mi“ aus Sound of Music; „Look to the Rainbow“ aus Finian’s Rainbow

## **ZWEITE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – SILBER | Mittelstufe – Oberstufe**

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 20 – 30 Minuten

**Mindestsingzeit** beim konzertanten Teil: 6 Minuten

### **Schwerpunkt Klassik**

1. Ein Kunstlied
2. Eine Arie
3. Ein kammermusikalisches Werk, entweder Vokalensemble in solistischer Besetzung (Duette, Trios, Quartette etc.) oder mit Begleitung eines oder mehrerer Instrumente
4. Ein Stück aus dem 20. oder 21. Jahrhundert in moderner Tonsprache aber in deutlicher Abgrenzung zu JPR und Musical.
5. Ein Stück freier Wahl (kann jeder Stilrichtung angehören, auch JPR oder Musical)
6. Prima Vista

**Zu beachten:**

- Alle Stücke (ausgenommen Oratorien und Kammermusik) sollen auswendig vorgetragen werden.
- Die Stücke sollen unterschiedlichen Charakter haben und aus mindestens drei unterschiedlichen Stilepochen stammen.
- Beim Ensemble- bzw. Kammermusik- bzw. Bandstück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.

**Technisch-musikalische Fertigkeiten Klassik:**

- Legatofähigkeit und/oder Geläufigkeit der Stimme
- Tragfähigkeit der Stimme
- Dynamische Modulationsfähigkeit
- Differenzierte musikalische und interpretatorische Gestaltung

**Stücke zur Orientierung:**

**Klassik:**

- Kunstlied jeder Stilepoche: Joseph Haydn – „Pastoral Song“; Franz Schubert – „Lachen und Weinen“
- Arie: Henry Purcell – „I attempt from Love's sickness“, aus The Indian Queen; Georg Friedrich Händel – „He shall feed his flock“
- Benjamin Britten: Volkslieder (Folksong Arrangements)
- Franz Salmhofer: Heiteres Herbarium

**Musical:**

- S/M: Another suitcase (Evita)
- S/M: Memory (Cats)
- T: Close every door (Joseph)
- Camelot

## **Schwerpunkt Jazz/Pop/Rock**

1. Fünf Songs verschiedener Stile und Tempi sollen aus mindestens drei der unten angeführten Kategorien stammen und auswendig vorgetragen werden.
2. Mindestens ein Stück muss in Ensemble- bzw. Bandbesetzung aufgeführt werden.

**Folgende Kategorien stehen zur Auswahl:**

- a. Eigenkomposition
- b. Rock, Pop, Soul, etc.
- c. Musical
- d. Jazzstandard
- e. Andere Genres (z.B. auch Klassik)

**Zu beachten:**

- Die Prüfung soll mit Tonanlage inklusive Monitoring stattfinden.
- Beim Ensemble- bzw. Kammermusik- bzw. Bandstück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.

**Technisch musikalische Fertigkeiten Jazz/Pop/Rock:**

- Eine dem Song entsprechende Interpretation, Phrasierung und Groove
- Improvisation: freier Umgang mit der Melodie oder bei Jazzstandards Scat (beginnend)
- Bühnenadäquates Auftreten
- Fortgeschrittener Umgang mit Mikrofon

## **Ohne Schwerpunkt**

1. Es müssen 5 Stücke gewählt werden, die Wahl kann beliebig aus dem Schwerpunkt Klassik und dem Schwerpunkt Jazz/Pop/Rock getroffen werden, die Stücke müssen die entsprechenden Kriterien erfüllen und unterschiedlichen Stilen, Kategorien bzw. Epochen angehören.
2. Mindestens ein Stück muss ein Kammermusik- bzw. Ensemble- bzw. Bandstück sein.

Alle weiteren Kriterien siehe Schwerpunkt Klassik und Schwerpunkt Jazz/Pop/Rock.

## ABSCHLUSSPRÜFUNG – GOLD | Oberstufe

1. Das Programm ist im Rahmen der Vorsingzeit frei zu wählen.
2. Ein Stück muss ein Ensemble-, Kammermusik- oder Bandstück sein.

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 30 – 45 Minuten  
**Mindestsingzeit** beim konzertanten Teil: 14 Minuten

Zu beachten:

- Das Programm soll unter Berücksichtigung der persönlichen Stärken und Vorlieben der Schülerin/des Schülers vielfältig und facettenreich zusammengestellt sein.
- Die Abschlussprüfung wird in Form eines Konzerts präsentiert.
- Das Programm soll außer den Oratorien-, Ensemble-, kammermusikalischen und Band-Stücken auswendig vorgetragen werden.
- Kammermusik- bzw. Ensemble- bzw. Bandstück: Bei der Abschlussprüfung - GOLD können die MusizierpartnerInnen dem musikalisch-künstlerischen Niveau der Kandidatin/des Kandidaten entsprechend gewählt werden (Lehrkraft ab Duo möglich).

### Klassik:

- Das Prüfungsprogramm soll mindestens drei Stilepochen, davon ein Stück aus dem 20. oder 21. Jahrhundert beinhalten. Charakter und Tempi der Stücke sind unterschiedlich zu wählen.
- Ein Teil des Auftritts kann auch im Zuge einer solistischen Mitwirkung in einer öffentlichen Aufführung von Oper, Oratorium, Musical etc. stattfinden.
- Alle Stücke, ausgenommen Oratorien und Kammermusik, sind auswendig vorzutragen.

### Jazz/Pop/Rock:

- Die Auswahl der Prüfungsliteratur orientiert sich an den Kategorien wie sie bei der zweiten Übertrittsprüfung M-O angegeben sind. Das Programm kann auch eine solistische Mitwirkung bei einer öffentlichen Aufführung (z.B. Musicalaufführung oder Bandkonzert etc.) beinhalten. Alle Stücke sind auswendig vorzutragen.

Stücke zur Orientierung:

Klassik:

- Kunstlieder verschiedener Epochen: Felix Mendelssohn-Bartholdy – „Auf Flügeln des Gesanges“; Johannes Brahms – „Vergebliches Ständchen“
- Barockarien: Johann Sebastian Bach – „Bereite dich Zion“ aus dem Weihnachtsoratorium; Georg Friedrich Händel – „I know that my Redeemer liveth“ aus Messiah
- 20./21. Jhd: Alban Berg – Vier Lieder op. 2; Arnold Schönberg – Brettlieder; John Musto – „The Silver Swan“ aus Canzonettas

Musical:

- S/M: I could have danced all night (My fair Lady), I can't say no (Oklahoma), I'm not that girl (Wicked)
- T: Hair
- B: All I care about (Chicago)

## 2. ZUSÄTZLICHE REGELUNGEN FÜR ALLE PRÜFUNGEN

---

- Beim Prima-Vista-Singen sind von der Lehrkraft vorgeschlagene Stücke zu berücksichtigen.
- Zusätzliches Auswendigsingen innerhalb des Prüfungsprogramms kann besonders bewertet werden.
- Kreative Leistungen wie Eigenkompositionen und Improvisationen sind besonders zu bewerten und können in allen Leistungsstufen ein ähnliches Stück aus dem Programm ersetzen.

**Referenzlisten** auf [www.musikschulmanagement.at](http://www.musikschulmanagement.at) (werden laufend ergänzt):

- KOMU Lehrplan Online-Literaturteil
- Literaturlisten der VdM-Lehrpläne (Bosse-Verlag)

## 3. EMPFEHLUNGEN FÜR PRIMA VISTA (Klassik)

---

### **ERSTE ÜBERTRITTSPRÜFUNG:**

Das Prima-Vista-Stück soll vier bis acht Takte im Bereich einer Quinte umfassen und darf auf Silben gesungen werden. Es soll melodisch, harmonisch und rhythmisch leicht fasslich sein. Gut geeignet sind unbekannte Kinder- oder Volkslieder oder Anfänge von Kinder- oder Volksliedern, die von der Lehrkraft ergänzt werden.

### **ZWEITE ÜBERTRITTSPRÜFUNG:**

Das Prima-Vista-Stück soll acht bis 16 Takte ohne Text im Bereich einer Oktave umfassen, unter Miteinbeziehung aller harmonisch leicht verständlichen Intervalle in Dur und in Moll, von der Sekund bis zur Septim (Leitton!). Der Rhythmus soll punktierte Noten und Pausen enthalten und wenn möglich auch Synkopen.

## 4. KOMPETENZERWERB LAUT KOMU-LEHRPLAN

---

Gesang und Stimme

**Musikrepertoire** Entsprechend der stilistischen, musikkulturellen und gattungsmäßigen Bandbreite des Repertoires für Gesang sollen die SchülerInnen von ihren LehrerInnen ein möglichst breites Spektrum (Vielfalt) erfahren. Dieses sollte dem Alter, dem Körper, der stimmlichen Belastbarkeit, der Gestaltungs- und Interpretationsfähigkeit angepasst sein. Jazz/Pop/Rock (im Folgenden kurz JPR genannt) und seine verwandten Gattungen sind relativ junge Musikstile mit schnell fortschreitender Entwicklungstendenz in verschiedenste Richtungen. Die Wahl der Stücke sollte, besonders hinsichtlich der textlichen Inhalte, auf den persönlichen Entwicklungsstand der SchülerInnen abgestimmt werden. (Punkt 1)

**Musizierformen.** Neben dem unerlässlichen Heranbilden der Einzelstimme und dem damit verbundenen Befassen der SchülerInnen mit der vielfältigen Literatur für den Bereich Gesang und Stimme stellen Formen wie das solistisch besetzte mehrstimmige Singen bis hin zum Vokalensemble und dem Bereich Musiktheater oder Band wesentliche Bausteine des Unterrichts und somit des Prüfungsrepertoires dar. (Punkt 2)

**Kinder- und Jugendstimme.** Ziel ist, eine gesunde unverfälschte Stimmführung zu fördern und dabei in der Auswahl der Methodik und des Repertoires auf die physiologische und psychologische Reife der SchülerInnen einzugehen und ihnen ein möglichst breites Spektrum zu vermitteln.

## *Beiblatt Gitarre*

Im Unterricht muss es das oberste Ziel sein, den SchülerInnen Freude an der Musik und alle Voraussetzungen zum selbständigen Musizieren zu vermitteln. Die Prüfungen an *Musikschulen Niederösterreich* folgen den Bildungszielen im Lehrplan für Musikschulen der Konferenz der österreichischen Musikschulwerke (KOMU-Lehrplan 2007). Technische und musikalische Lernziele sowie allgemeine Bildungsziele des Unterrichtsfaches Gitarre, die SchülerInnen an Musikschulen erreichen können, sind im KOMU-Lehrplan erfasst. Das fachspezifische Beiblatt nimmt darauf Bezug. Technisch-musikalische Fertigkeiten siehe auch Punkt 11 im KOMU-Lehrplan „Gitarre“.

Zu den Angaben der Spielzeiten: Das Programm soll vollständig gespielt werden können. Wenn die Prüfung in einem Block absolviert wird, gilt die empfohlene **Rahmenzeit**. Wenn Prüfungen in zwei Teilen durchgeführt werden, gilt für den rein konzertanten Teil eine **Mindestspielzeit**.

Die Literaturhinweise sind **Orientierungshilfe für den Schwierigkeitsgrad**. Für die Prüfungen gilt freie Literaturwahl entsprechend dem KOMU-Lehrplan. Wählen Sie aus der Fülle der Literatur immer wieder unterschiedliche Stücke.

Die Prüfungen sollen vorrangig unverstärkt gespielt werden!

### **1. PRÜFUNGEN**

---

#### **ELEMENTARPRÜFUNG – JUNIOR | Elementarstufe - Unterstufe**

1. Zwei Stücke unterschiedlichen Charakters im Rahmen eines öffentlichen Auftritts. Davon kann eines ein Ensemblestück oder eine Liedbegleitung sein.
2. Tonleiterspiel und leichtes Blattlesen im Unterricht abfragen (ohne Kommission).

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 5 – 10 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 2 Minuten

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Zweistimmiger Anschlag mit leeren Bässen
- Unterschiedliche Klangfarben und Dynamik

Stücke zur Orientierung:

- Maria Linnemann: Regentanz (aus: Gitarrengeschichten)
- Thomas Cieslik: Zauberspruch (aus: 14 Solostücke für den Anfang)
- Reinhold Lehmuth: Walzer für Tiere (aus: Musenküsse für Musikusse)

#### **ERSTE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – BRONZE | Unterstufe – Mittelstufe**

1. Zerlegungen (mit allen 4 Fingern) / Geschlossener Akkordanschlag: z.B. eine Kadenz mit einfachen Akkorden ohne Barré und drei verschiedenen Zerlegungen (Zerlegungsmuster zu 3/4-Takt, 4/4-Takt, 6/8-Takt) und geschlossenem Akkordanschlag ODER eine Etüde mit den genannten Inhalten.
2. Tonleitern nach freier Wahl, auswendig: Eine Dur-Tonleiter über zwei Oktaven und eine Moll-Tonleiter (harmonisch, melodisch/äolisch) über eine Oktave.
3. Eine einfache Liedbegleitung (siehe Punkt 2. Zusätzliche Regelungen)
4. Ein Stück mit Etüdencharakter
5. Ein Solostück
6. Ein Kammermusik- oder Ensemblestück

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 15 – 20 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 4 Minuten

**Zu beachten:**

- Die Stücke sollen unterschiedlichen Charakter aufweisen und aus mindestens zwei verschiedenen Epochen stammen.
- Mindestens eines der Stücke muss auswendig vorgetragen werden. Prima Vista kann auswendiges Spiel ersetzen.
- Beim Ensemble- bzw. Kammermusikstück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.

**Technisch-musikalische Fertigkeiten:**

- 2 – 3-stimmiges Spiel
- Angelegter und freier Anschlag (apoyando – tirando)
- Spiel in verschiedenen Lagen
- Einfache Bindetechniken (Aufschlag, Abzug)
- Einfache Schlagtechniken

**Stücke zur Orientierung:**

- Leo Brouwer: Etüde Nr. 1
- Fernando Sor: Allegro non troppo, op. 60
- Michael Langer: Von fernen Sternen

## ZWEITE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – SILBER | Mittelstufe – Oberstufe

1. Tonleitern und deren Kadenz nach freier Wahl, auswendig: Zwei Dur-Tonleitern über zwei Oktaven mit zwei verschiedenen Fingersätzen und davon eine Tonleiter mit Lagenwechsel in der linken Hand und mit zwei verschiedenen Fingersätzen in der rechten Hand und eine Moll-Tonleiter (harmonisch, melodisch/äolisch) über zwei Oktaven
2. Prima Vista eines leichten Stückes
3. Eine anspruchsvolle Liedbegleitung (siehe Punkt 2 Zusätzliche Regelungen)
4. Eine Etüde oder ein Stück mit Etüdencharakter
5. Ein Stück aus dem 20./21. Jahrhundert
6. Ein weiteres Stück
7. Ein Kammermusik- oder Ensemblestück

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 20 – 30 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 6 Minuten

**Zu beachten:**

- Die Stücke sollen unterschiedlichen Charakter aufweisen und aus mindestens drei verschiedenen Epochen stammen. Mindestens ein Stück im konzertanten Teil muss auswendig vorgetragen werden.
- Beim Ensemble- bzw. Kammermusikstück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.

**Technisch-musikalische Fertigkeiten:**

- Bindetechniken (Aufschlag, Abzug) in Tonleitern, technischen Übungen, Etüden oder Vortragsstücken eingebaut
- Spiel in unterschiedlichen Lagen
- Fortgeschrittene Dämpftechnik
- Klangliche Differenzierungsfähigkeit (z.B. verschiedene Anschlagstechniken, Dynamik)

**Stücke zur Orientierung**

- Heitor Villa-Lobos: Etüde Nr. 4
- Matteo Carcassi: Etüde Nr. 4
- Francisco Tárrega: Lagrima

## **ABSCHLUSSPRÜFUNG – GOLD | Oberstufe**

Die Programmwahl innerhalb der Prüfungszeit ist frei. Die Schülerin/der Schüler berücksichtigt folgende Aspekte:

- Eine Vielfalt der Programmgestaltung unter Berücksichtigung der persönlichen Stärken und Vorlieben der Schülerin/des Schülers soll zu bemerken sein.
- Das Prüfungsprogramm soll mindestens drei Stilepochen und verpflichtend ein Stück aus dem 20. oder 21. Jahrhundert beinhalten. Charakter und Tempi der Stücke sind unterschiedlich zu wählen.
- Ein Stück kann auch eine Liedbegleitung sein (siehe Punkt 2. Zusätzliche Regelungen).
- Mindestens zwei der Stücke müssen auswendig vorgetragen werden.
- Ein Stück muss ein Kammermusik- bzw. Ensemble- bzw. Bandstück sein. Bei der Abschlussprüfung - GOLD können die MusizierpartnerInnen dem musikalisch-künstlerischen Niveau der Kandidatin/des Kandidaten entsprechend gewählt werden (Lehrkraft ab Duo möglich).

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 30 – 45 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 14 Minuten

Stücke zur Orientierung:

- Johann Sebastian Bach: Suite Nr. 1 für Violoncello BWV 1007
- Fernando Sor: Marlborough-Variationen
- Leo Brouwer: Nuevos Estudios Sencillos – Ommaggio a Stravinsky

## **2. ZUSÄTZLICHE REGELUNGEN FÜR ALLE PRÜFUNGEN**

- Liedbegleitung heißt: Begleitung eines Sängers/einer Sängerin, eines Melodieinstrumentes oder der eigenen Stimme. Keine Stil- oder Epochengrenzen.
- Beim Prima-Vista-Spiel sind von der Lehrkraft vorgeschlagene Stücke zu berücksichtigen.
- Zusätzliches Auswendigspiel innerhalb des Prüfungsprogramms kann besonders bewertet werden.
- Kreative Leistungen wie Eigenkompositionen und Improvisationen sind besonders zu bewerten und können in allen Leistungsstufen ein ähnliches Stück aus dem Programm ersetzen.

**Referenzlisten** auf [www.musikschulmanagement.at](http://www.musikschulmanagement.at) (werden laufend ergänzt)

- KOMU-Lehrplan Online-Literaturteil
- Literaturlisten des Tiroler Musikschulwerkes
- Literaturlisten der VdM-Lehrpläne (Verband deutscher Musikschulen, Bosse-Verlag)
- Volksmusikdatenbank des Österreichischen Volksliedwerks ([www.volksmusikdatenbank.at](http://www.volksmusikdatenbank.at))

### **3. EMPFEHLUNGEN FÜR PRIMA VISTA**

---

**ERSTE ÜBERTRITTSPRÜFUNG:**

Das Prima-Vista-Stück soll vier bis acht Takte umfassen und melodisch, harmonisch und rhythmisch leicht fasslich sein. Einstimmiges Spiel ohne Bass. Zur Orientierung des Schwierigkeitsgrades bieten sich die Stücke der Elementarstufe an.

**ZWEITE ÜBERTRITTSPRÜFUNG:**

Das Prima-Vista-Stück soll acht bis 16 Takte umfassen. Zweistimmiges Spiel mit gegriffenen Bässen. Zur Orientierung des Schwierigkeitsgrades bieten sich die Stücke der Unterstufe an.

### **4. KOMPETENZERWERB LAUT KOMU-LEHRPLAN**

Gitarre

---

**Musikrepertoire.** Die „SchülerInnen abholen, wo sie sich jeweils befinden und zu neuen Horizonten führen“ ist ein Grundsatz bei der Auswahl des Musikrepertoires. Das Repertoire für Gitarre ist stilistisch vielfältig und umfasst alle Epochen sowie ethnologische und regionale Stile. (Punkt 1)

**Kultur-, musikhistorisches und musikkundliches Wissen.** Die Betrachtung der gespielten Musik im geschichtlichen, kulturellen und musikkundlichen Kontext sowie das Einbeziehen von und Verweisen auf andere Kunstformen bereichert und ergänzt den Instrumentalunterricht. Das Wissen um die Tradition der Gitarre in der klassischen Musik, in Folklore und Volksmusik sowie in Jazz, Rock und Pop sind wesentliche Ergänzungen zur instrumentalen Praxis. (Punkt 6)

**Fachspezifische Besonderheiten.** Die Erwartungshaltung von SchülerInnen, die an einer Musikschule Gitarre lernen wollen, orientiert sich in erster Linie an ihrer überwiegend von der Popmusik geprägten musikalischen Sozialisation. Die musikalische Horizonterweiterung (die Vermittlung klassischer Spieltechniken sowie des klassischen Repertoires) stellt daher eine ganz besondere Herausforderung und Anstrengung dar. (Punkt 16)

## *Beiblatt Hackbrett*

Im Unterricht muss es das oberste Ziel sein, den SchülerInnen Freude an der Musik und alle Voraussetzungen zum selbständigen Musizieren zu vermitteln. Die Prüfungen an *Musikschulen Niederösterreich* folgen den Bildungszielen im Lehrplan für Musikschulen der Konferenz der österreichischen Musikschulwerke (KOMU-Lehrplan 2007). Technische und musikalische Lernziele sowie allgemeine Bildungsziele des Unterrichtsfaches Hackbrett, die SchülerInnen an Musikschulen erreichen können, sind im KOMU-Lehrplan erfasst. Das fachspezifische Beiblatt nimmt darauf Bezug. Technisch-musikalische Fertigkeiten siehe auch Punkt 11 im KOMU-Lehrplan „Hackbrett“.

Zu den Angaben der Spielzeiten: Das Programm soll vollständig gespielt werden können. Wenn die Prüfung in einem Block absolviert wird, gilt die empfohlene **Rahmenzeit**. Wenn Prüfungen in zwei Teilen durchgeführt werden, gilt für den rein konzertanten Teil eine **Mindestspielzeit**.

Die Literaturhinweise sind **Orientierungshilfe für den Schwierigkeitsgrad**. Für die Prüfungen gilt freie Literaturwahl entsprechend dem KOMU-Lehrplan. Wählen Sie aus der Fülle der Literatur immer wieder unterschiedliche Stücke.

### **1. PRÜFUNGEN**

---

#### **ELEMENTARPRÜFUNG – JUNIOR | Elementarstufe – Unterstufe**

1. Zwei Stücke unterschiedlichen Charakters im Rahmen eines öffentlichen Auftritts. Ein Stück kann auch als Ensemblestück gewählt werden.
2. Tonleiterspiel und leichtes Blattlesen im Unterricht abfragen (ohne Kommission).

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 5 – 10 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 2 Minuten

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Richtige Schlägelhaltung (mit vier Fingern)
- Wechselschlag
- Elementare Dämpftechnik

Stücke zur Orientierung

- Leichte Volksmusikstücke
- Belisa Mang (Arr.): Aus: Eisherzen – Eine Sammlung europäischer Lieder und Tänze, Band 3: Piping Tim of Galway (Verlag Vierdreißig)
- Karl-Heinz Schickkaus (Hrsg.): Aus: 15 Stücke aus der Kopenhagener Hackbrett Tabulatur – The Drömen, Aria (Preissler)
- Roland Leistner-Mayer: Aus: Auf dem Abenteuerspielplatz: Nr. 4 Auf einer Schaukel, Nr. Abend, Nr. 7 Lauf-Lauf-Schritt-Schritt (Vogt&Fritz)

#### **ERSTE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – BRONZE | Unterstufe – Mittelstufe**

1. Eine Durtonleiter bis 2# und 2b freier Wahl samt paralleler Molltonleiter (harmonisch, melodisch/äolisch), dazugehörige Dreiklänge mit Umkehrungen, je nach Tonart auch über zwei Oktaven, auswendig
2. Ein Originalstück
3. Ein Kammermusik- bzw. Ensemblestück in freier Besetzung
4. Ein weiteres Stück freier Wahl

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 15 – 20 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 4 Minuten

### Zu beachten:

- Beim Ensemble- bzw. Kammermusikstück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.
- Die Stücke sollen unterschiedlichen Charakter (motorischer Aspekt/Etüdencharakter; Tonbildung/Empfindung/langsamer Satz) aufweisen und aus zwei unterschiedlichen Stilrichtungen stammen.
- Ein Solostück ist verpflichtend.
- Eines der Stücke muss auswendig vorgetragen werden.

### Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Verwendung verschiedener Schlägel (dem Stil entsprechend)
- Elementare Zweistimmigkeit (z.B. in Terzen, Quarten und Quinten)
- Erweiterte Dämpftechnik
- Dynamisches Spiel und Verwendung unterschiedlicher Klangfarben

### Stücke zur Orientierung:

- Volksmusikstücke
- Originalstück: Johann Valentin Rathgeber – Pastorella ex G (Edition Tympanon)
- Karl-Heinz Schickhaus (Hrsg.): aus Ei, wie schön das Zimbal klingt – Soldier's Joy (Preissler)
- Karl-Heinz Schickhaus: aus Neues Schulwerk für Hackbrett Band 3 – Nr. 77 Etüde, Nr. 79 Etüde (Preissler)
- Dorothea Hofmann: aus Traumgeschichten – Schlaflied des Mehlwurms (Verlag Vierdreißig)
- Harald Genzmer: Battiballeni (Preissler)
- Roland Leistner-Mayer: Eine musikalische Donaureise op. 104 (Vogt&Fritz)
- Brasilianische Salteriomusik: 13a+14a Contradanca (Edition Tympanon)

## ZWEITE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – SILBER | Mittelstufe – Oberstufe

1. Zwei Durtonleitern und zwei Molltonleitern (harmonisch, melodisch/äolisch) ab 4# und 4b freier Wahl, mit dazugehörigen Dreiklängen und Umkehrungen je nach Tonart auch über zwei Oktaven sowie einfache Kadenz (I-IV-V-I). Auswendig. Die Kadenz können auch innerhalb einer einfachen Liedbegleitung eines vorbereiteten Stückes (LehrerIn spielt Melodie) vorgetragen werden.
2. Ein Solostück mit Schwerpunkt Technik (Etüde)
3. Ein Originalstück
4. Ein Stück freier Wahl
5. Ein Kammermusik- bzw. Ensemblestück in freier Besetzung

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 20-30 Minuten

**Mindestspielzeit** beim öffentlichen Auftritt: 6 Minuten

### Zu beachten:

- Beim Ensemble- bzw. Kammermusikstück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.
- Die Stücke sollen unterschiedlichen Charakter (motorischer Aspekt/Etüdencharakter; Tonbildung/Empfindung; langsamer Satz) und aus drei unterschiedlichen Stilrichtungen stammen.
- Mindestens eines der Stücke muss auswendig vorgetragen werden.
- Ein Stück soll wenn möglich in zeitgemäßer Tonsprache sein.

### Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Arpeggio, Triller
- Differenziertes zweistimmiges Spiel in Terzen und Sexten
- Geläufigkeit und Differenzierung von portato, staccato und legato

## Stücke zur Orientierung:

- Volksmusikstücke
- Etüde: Karl-Heinz Schickhaus: Kreuzer-Etüden für Hackbrett, Nr. 3 (Edition Tympanon)
- Originalstück: Gennaro Rotonno – Echo-Sonate (Edition Tympanon)
- Michael Rüggeberg: aus Musenmusik Band I - 5 Solostücke: Urania (Preissler)
- Birgit Stolzenburg: Zehn Studien für die Geläufigkeit beim Hackbrettspiel (Verlag Vierdreiunddreissig)
- Gerd Kühr: „Haha“ – Etüde für chromatisches Hackbrett (aus: K.H. Schickhaus- Gradus ad Parnassum Teil II) (Preissler)
- Karl-Heinz Schickhaus (Hrsg.): aus Ei, wie schön das Zimbal klingt – Mazedonischer Tanz (Preissler)
- Giuseppe Clavari: 5 Duette um 1760 (Edition Tympanon)
- Die Konzerte aus dem Psalteriumbüchlein der Maria Constantina Voglerin (hrsg. von Karl-Heinz Schickhaus) (Edition Tympanon)

## ABSCHLUSSPRÜFUNG – GOLD | Oberstufe

1. Zwei Sätze aus einer Originalkomposition
2. Mindestens zwei weitere Stücke freier Wahl
3. Ein Kammermusik- bzw. Ensemblestück in freier Besetzung

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 30 – 45 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 14 Minuten

## Zu beachten:

- Eine Vielfalt der Programmgestaltung unter Berücksichtigung der persönlichen Stärken und Vorlieben der Schülerin/des Schülers soll zu bemerken sein.
- Das Prüfungsprogramm muss Stücke aus mindestens drei unterschiedlichen Stilrichtungen beinhalten. Charakter und Tempi der Stücke sind unterschiedlich zu wählen. Ein Stück soll wenn möglich in zeitgemäßer Tonsprache sein.
- Kammermusik- bzw. Ensemblestück: Bei der Abschlussprüfung - GOLD können die MusizierpartnerInnen dem musikalisch-künstlerischen Niveau der Kandidatin/des Kandidaten entsprechend gewählt werden (Lehrkraft ab Duo möglich).
- Mindestens ein mehrsätziges Werk oder zwei Einzelwerke müssen auswendig gespielt werden und eines der Stücke soll solistisch (ohne Begleitung) vorgetragen werden.

## Stücke zur Orientierung:

- Volksmusikstücke
- Emanuele Barbella: Salterio-Sonate in G-Dur „Sonata seconda“
- Pietro Beretti: Sonata in G-Dur
- Melchior Chiesa: Suonata à Salterio e Basso obbligato
- Karl-Heinz Schickhaus (Hrsg.): aus Ei, wie schön das Zimbal klingt – Bulgarischer Tanz (Preissler)
- Astor Piazzolla: Histoire du Tango – Nightclub 1960 (Bearbeitung des Originals)
- Paul Angerer: Terzen-Etüde für's Hackbrett (aus: K.H. Schickhaus - Gradus ad Parnassum Teil II) (Preissler)
- Edwin Kammerer: Inventionen für Hackbrett Solo, Heft Nr. 1 (Edition Minima)
- Brasilianische Salteriomusik: Toccata grande do salterio (hrsg. von Karl-Heinz Schickhaus) (Edition Tympanon)

## 2. ZUSÄTZLICHE REGELUNGEN FÜR ALLE PRÜFUNGEN

---

- Zusätzliches Auswendigspiel innerhalb des Prüfungsprogramms kann besonders bewertet werden.
- Kreative Leistungen wie Eigenkompositionen und Improvisationen sind besonders zu bewerten und können in allen Leistungsstufen ein Stück aus dem Programm ersetzen.
- Unterscheidung **Originalstück** und **Bearbeitung**:  
Originalstück: speziell für das Hackbrett komponiert  
Bearbeitung: für ein anderes Instrument komponiert und für das Hackbrett adaptiert

Stilrichtungen der **Originalstücke** für Hackbrett:

- a) Barock und Klassik
- b) Neue Musik
- c) Volksmusik aus Österreich und anderen Ländern
- d) Populärmusik (z.B. Jörg Lanzinger – Bandmix, Günter Kral – Country & Western Music)

**Referenzlisten** auf [www.musikschulmanagement.at](http://www.musikschulmanagement.at) (werden laufend ergänzt)

- KOMU-Lehrplan Online-Literaturteil
- Literaturlisten des Tiroler Musikschulwerkes
- Literaturlisten der VdM-Lehrpläne (Verband deutscher Musikschulen, Bosse-Verlag)
- Volksmusikdatenbank des Österreichischen Volksliedwerks ([www.volksmusikdatenbank.at](http://www.volksmusikdatenbank.at))

## 3. KOMPETENZERWERB LAUT KOMU-LEHRPLAN

Hackbrett

---

**Musikrepertoire.** Das angebotene Repertoire soll Originalliteratur für Hackbrett und instrumentengerechte Bearbeitungen aus allen Stilepochen und Musikstilen (von der Renaissance bis zur Neuen Musik) umfassen. Volksmusik als Basis (Liedgut für den Beginn), Internationale Folklore, Sololiteratur und Ensembleliteratur gleichberechtigt (alle Stilrichtungen). Ein dem Alter der SchülerInnen angepasstes Heranführen an die verschiedenen Musikstile ist wünschenswert. (Punkt 1)

**Musizierformen.** Solo, Improvisation als freier Zugang zum Instrument (ohne Noten), Einbeziehen verschiedener Skalen, Hackbrett-Duo bis Hackbrett-Ensemble (einfach oder chorisches Besetzt), Hackbrett als Begleitinstrument (Kunst- und Volkslied, Tanzmusik, Volksmusik), Fachübergreifende Kammermusik: „Erlebnis Orchester“ – auch in Verbindung mit anderen Zupf- und Streichinstrumenten, Volksmusik in verschiedenen Besetzungen unter Beachtung regionaler Besonderheiten. (Punkt 2)

**Eignung, Lernvoraussetzung.** Das Chromatische Hackbrett ist als Erstinstrument sehr gut geeignet. Ein Beginn ist bereits im Vorschulalter möglich, da das Hackbrett-Spiel durchaus dem Bewegungsbedürfnis von Kindern entgegenkommt. (Punkt 3)

**Körper und Instrument.** Ein gut gestimmtes Instrument ist die Voraussetzung für schönes Musizieren. Die Hackbrettschlägel sollen der Fingergröße entsprechen. Für unterschiedliche Klangcharaktere sollen mehrere Schlägel verwendet werden (z.B. Filz, Leder, Holz). (Punkt 5)

## *Beiblatt Harfe*

Im Unterricht muss es das oberste Ziel sein, den SchülerInnen Freude an der Musik und alle Voraussetzungen zum selbständigen Musizieren zu vermitteln. Die Prüfungen an *Musikschulen Niederösterreich* folgen den Bildungszielen im Lehrplan für Musikschulen der Konferenz der österreichischen Musikschulwerke (KOMU-Lehrplan 2007). Technische und musikalische Lernziele sowie allgemeine Bildungsziele des Unterrichtsfaches Harfe, die SchülerInnen an Musikschulen erreichen können, sind im KOMU-Lehrplan erfasst. Das fachspezifische Beiblatt nimmt darauf Bezug. Technisch-musikalische Fertigkeiten siehe auch Punkt 11 im KOMU-Lehrplan „Harfe“.

Zu den Angaben der Spielzeiten: Das Programm soll vollständig gespielt werden können. Wenn die Prüfung in einem Block absolviert wird, gilt die empfohlene **Rahmenzeit**. Wenn Prüfungen in zwei Teilen durchgeführt werden, gilt für den rein konzertanten Teil eine **Mindestspielzeit**.

Die Literaturhinweise sind **Orientierungshilfe für den Schwierigkeitsgrad**. Für die Prüfungen gilt freie Literaturwahl entsprechend dem KOMU-Lehrplan. Wählen Sie aus der Fülle der Literatur immer wieder unterschiedliche Stücke.

Die Prüfungen können sowohl auf Pedal- als auch auf Hakenharfen absolviert werden.

### **1. PRÜFUNGEN**

---

#### **ELEMENTARPRÜFUNG – JUNIOR | Elementarstufe – Unterstufe**

1. Zwei Stücke unterschiedlichen Charakters im Rahmen eines öffentlichen Auftritts. Ein Stück kann auch als Ensemblestück gespielt werden.
2. Tonleiterspiel und leichtes Blattlesen im Unterricht abfragen (ohne Kommission).

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 5 – 10 Minuten  
**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 2 Minuten

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- elementare Bindetechnik (2 – 4 Finger)
- Intervalle
- Dreiklänge in Grundstellung

Stücke zur Orientierung:

- Sue Rothstein: aus „Animals on the Harp“ – The Butterfly, The Happy Frog
- Ruth Inglefield: aus „Solos for Sonja“ Book 1 – Elephant Parade
- Christoph Pampuch: Auswahl aus „Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne“
- Marcel Grandjany / Jane Weidensaul: Auswahl aus „First-Grade Pieces For Harp“ (Verlag Carl Fischer)
- Volksmusik: aus Annemarie Fritz, Ingeborg Weber, „1-2-3 Harfenzauberei“ – Ennstaler Polka, Bauernmadl, Sternpolka (Eigenverlag, Nattererstraße 15, 6162 Mutters)
- Ensemblestücke: Stephanie Curcio – King Arthur Suite (3 Harfen) ([www.harpmusicpublisher.com](http://www.harpmusicpublisher.com))

## **ERSTE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – BRONZE | Unterstufe – Mittelstufe**

1. Eine Durtonleiter bis 2# und 2b inklusive paralleler Molltonleiter (äolisch, harmonisch, melodisch) über eine Oktave, auswendig, dazugehörige Dreiklänge mit Umkehrungen beidhändig.
2. Zwei Stücke unterschiedlichen Charakters und unterschiedlicher Stilepochen
3. Ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 15 – 20 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 4 Minuten

Zu beachten:

- Beim Ensemble- bzw. Kammermusikstück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.
- Ein Stück soll nach Möglichkeit auswendig vorgetragen werden; Prima Vista kann Auswendigspiel ersetzen

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Spiel mit 8 Fingern
- Harfentechnisches Binden und Einlegen der Finger
- Befolgen von Fingersätzen
- Grundlegende Anschlagstechniken (z.B. dynamisches Spiel)
- Unabhängigkeit der Hände

Stücke zur Orientierung:

- Marcel Grandjany: 3 Petites Pièces (tres faciles) op. 7
- Alphonse Hasselmans: Petite Berceuse
- Aus Album „Pièces Classique“ Heft 2 (Verlag Billaudot, Frankreich): Leichte Menuette und Stücke von J. S. Bach, W. A. Mozart oder Joseph Haydn
- David Watkins: Six Pieces for Harp
- Alfredo Rolando Ortiz: Habanera Gris
- Susann McDonald/Linda Wood: aus „Haiku for the Harp“ – A stray cat asleep ...
- Christoph Pampuch: „Blaue Diamanten“ Circle Songs für ein bis zwei Harfen
- Volksmusik: Berta Höller „Schule für die Volksharfe“ (Verlag Preissler) – z.B. Zillertaler Walzer, Alter Walzer; Toni Moser „Tiroler Harfenmappe“ ([www.tiroler-volksmusikverein.at](http://www.tiroler-volksmusikverein.at)) – Stückl für die Volksharfe
- Kammermusik: Yvonne Toussaint – Album „Sieben leichte Stücke für Flöte und Harfe“

## **ZWEITE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – SILBER | Mittelstufe – Oberstufe**

1. Alle Durtonleitern der Einfachpedalharfe oder Hakenharfe von 3b bis 4# und parallele Molltonleitern samt dazugehörigen Dreiklängen mit Umkehrungen (4 Finger), Dominantseptakkorde samt Umkehrungen. Die Kommission sucht eine Tonleiter aus.
2. Eine einfache Kadenz in selbstgewählter Lage und Tonart
3. Ein Solostück mit Schwerpunkt Technik
4. Ein Kammermusik- bzw. Ensemblestück
5. Mindestens ein weiteres Stück

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 20 – 30 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 6 Minuten

Zu beachten:

- Beim Ensemble- bzw. Kammermusikstück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.
- Die Stücke sollen unterschiedlichen Charakter aufweisen und aus mindestens drei verschiedenen Stilepochen stammen.

- Ein Stück soll auswendig vorgetragen werden; Prima Vista kann Auswendigspiel ersetzen

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- verschiedenen Artikulationsarten (prés de la table, bas dans les cordes, ...)
- Arpeggios mit 8 Fingern
- Sichere Pedal- oder Hakentechnik
- Vermehrtes Augenmerk auf Phrasieren und musikalisches Atmen

Stücke zur Orientierung:

- Francois-Joseph Nadermann: Aus „7 Sonates Progressives“ – Nr. 1, 2, 4
- Franz Josef Dussek (Jan Ladislav Dusík): aus „Six sonatines pour la harpe“ – Nr. 1, 2, 3
- Alphonse Hasselmans: Feuilles d'Automne
- Alphonse Hasselmans: Trois petites pieces facile
- Bernard Andrès: Epices („Gewürze“) Band 1 – Nr. 1 Muscade, Nr. 2 Vanille
- Monika Stadler: Album „On the water“
- Volksmusik: Volker Schöbitz – Röthelsteiner Walzer (Eigenverlag; [www.schoebitz.priv.at](http://www.schoebitz.priv.at)); Tiroler Notenstandl/Harfenstücke – Menuett aus NÖ ([www.tiroler-volksmusikverein.at/](http://www.tiroler-volksmusikverein.at/))
- Kammermusik: Bernard Andrès – La Ragazza-Suite (2-4 Harfen), Algues/7 Pieces (Harfe&Instrument); John Weippert – Zwölf Divertimenti (2 Harfen oder Harfe&Klavier)

## **ABSCHLUSSPRÜFUNG – GOLD | Oberstufe**

1. Ein Solostück mit Schwerpunkt Technik
2. Ein Kammermusik- bzw. Ensemblestück
3. Mindestens ein weiteres Werk

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 30 – 45 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 14 Minuten

Zu beachten:

- Eine Vielfalt der Programmgestaltung unter Berücksichtigung der persönlichen Stärken und Vorlieben der Schülerin / des Schülers soll zu bemerken sein.
- Charakter und Tempi der Stücke sind unterschiedlich zu wählen.
- Das Programm soll Stücke aus mindestens drei verschiedenen Stilepochen enthalten; davon soll ein Stück aus Barock oder Klassik gewählt werden und ein Stück mit moderner Tonsprache.
- Nach Möglichkeit sollen zwei Stücke auswendig vorgetragen werden.
- Kammermusik- bzw. Ensemblestück: Bei GOLD sollen die MusizierpartnerInnen dem musikalisch-künstlerischen Niveau der Kandidatin/des Kandidaten entsprechend gewählt werden (Lehrkraft ab Duo möglich).

Stücke zur Orientierung:

- Nicolas-Charles Bochsa: Rondo für Hakenharfe, aus: „Pieces Classiques“ (Heft 5+6 für Hakenharfe gut geeignet)
- Francois-Joseph Nadermann: Aus „7 Sonates Progressives“ – Nr. 5, 6, 7
- Michail Glinka: Nocturne für Harfe (Verlag Sikorski)
- John Thomas: The Minstrel's Adieu to his native Land (Verlag Billaudot)
- Deborah Henson-Conant: Nataliana; New Blues
- Monika Stadler: Maho Bay
- Kammermusik: Bernard Andrès – A Fresca (4 Harfen); Andre Ernest Modest Gretry – Danse de Femmes/aus: La Caravane du Caïre (3 Harfen); Johann Baptist Krumpholtz – Premiere Duo pour 2 Harpes op. 5 (2 Harfen; [www.harpe.com](http://www.harpe.com)); Gaetano Donizetti – Sonate für Violine und Harfe (Peters)

## 2. ZUSÄTZLICHE REGELUNGEN FÜR ALLE PRÜFUNGEN

---

- Beim Prima-Vista-Spiel sind von der Lehrkraft vorgeschlagene Stücke zu berücksichtigen.
- Zusätzliches Auswendigspiel innerhalb des Prüfungsprogramms kann besonders bewertet werden.
- Kreative Leistungen wie Eigenkompositionen und Improvisationen sind besonders zu bewerten und können in allen Leistungsstufen ein Stück aus dem Programmersetzen.

**Referenzlisten** auf [www.musikschulmanagement.at](http://www.musikschulmanagement.at) (werden laufend ergänzt)

- KOMU-Lehrplan Online-Literaturteil
- Literaturlisten des Tiroler Musikschulwerkes
- Literaturlisten der VdM-Lehrpläne (Verband deutscher Musikschulen, Bosse-Verlag)
- Volksmusikdatenbank des Österreichischen Volksliedwerks ([www.volksmusikdatenbank.at](http://www.volksmusikdatenbank.at))

## 3. EMPFEHLUNGEN FÜR PRIMA VISTA

---

### ERTSE ÜBERTRITTSPRÜFUNG

Das Blattlesestück soll acht Takte umfassen. Als Orientierung dienen Volks- und Kinderlieder, sowie leichte Stücke der Junior Stufe.

### ZWEITE ÜBERTRITTSPRÜFUNG

Das Blattlesestück soll acht bis 16 Takte umfassen. Als Orientierung dienen leichte Stücke der Bronze Stufe.

## 4. KOMPETENZERWERB LAUT KOMU-LEHRPLAN

---

Harfe

**Musikrepertoire.** „SchülerInnen abholen, wo sie sich jeweils befinden und zu neuen Horizonten führen“ ist ein pädagogisch-musikalischer Leitsatz. Die SchülerInnen sollen durch eine große Auswahl an Repertoire die Möglichkeit bekommen, die ganze Bandbreite des Instruments zumindest in Ansätzen kennen zu lernen. Die Beschränkung auf nur eine Musikrichtung soll vermieden werden.

Bei der Auswahl des Repertoires sollen besonders beachtet werden: Originalkompositionen und Bearbeitungen für Harfe aus allen Epochen, Verschiedene Stile (Volksmusik verschiedener Kulturkreise, Jazz- und Populärmusik-Arrangements, Improvisation, Unterschiedliche Besetzungen, Literatur zum Aufbau der Technik. (Punkt 1)

**Körper und Instrument.** Technische Fertigkeiten sollen immer dem musikalischen Ausdruck dienen. Es gilt eine Technik zu erwerben, welche auf natürlichen, physiologischen Voraussetzungen beruht und zu differenzierten klanglichen Ausdrucksmöglichkeiten befähigt. (...) Da die Einheit von Instrument und Körper ein zentrales Anliegen darstellt, ist auf eine natürliche Haltung zu achten. Die Klangqualität sollte als Kontrolle für gute Spieltechnik und Haltung herangezogen werden. (Punkt 5)

**Instrumentenkundliches.** Zu den Harfentypen, die im Musikschulbereich vorwiegend zum Einsatz kommen gehören: Hakenharfe, Kleine Einfachpedalharfe („Schulharfe“, 2 oder 5 Pedale), Einfachpedalharfe, Doppelpedalharfe (Punkt 15)

## *Beiblatt Horn*

Im Unterricht muss es das oberste Ziel sein, den SchülerInnen Freude an der Musik und alle Voraussetzungen zum selbständigen Musizieren zu vermitteln. Die Prüfungen an *Musikschulen Niederösterreich* folgen den Bildungszielen im Lehrplan für Musikschulen der Konferenz der österreichischen Musikschulwerke (KOMU-Lehrplan 2007). Technische und musikalische Lernziele sowie allgemeine Bildungsziele des Unterrichtsfaches Horn, die SchülerInnen an Musikschulen erreichen können, sind im KOMU-Lehrplan erfasst. Das fachspezifische Beiblatt nimmt darauf Bezug. Technisch-musikalische Fertigkeiten siehe auch Punkt 11 im KOMU-Lehrplan „Horn“.

Zu den Angaben der Spielzeiten: Das Programm soll vollständig gespielt werden können. Wenn die Prüfung in einem Block absolviert wird, gilt die empfohlene **Rahmenzeit**. Wenn Prüfungen in zwei Teilen durchgeführt werden, gilt für den rein konzertanten Teil eine **Mindestspielzeit**.

Die Literaturhinweise sind **Orientierungshilfe für den Schwierigkeitsgrad**. Für die Prüfungen gilt freie Literaturwahl entsprechend dem KOMU-Lehrplan. Wählen Sie aus der Fülle der Literatur immer wieder unterschiedliche Stücke.

### **1. PRÜFUNGEN**

---

#### **ELEMENTARPRÜFUNG – JUNIOR | Elementarstufe – Unterstufe**

1. Zwei Stücke (auch Einzelsätze) unterschiedlichen Charakters, wenn möglich mit Begleitung, im Rahmen eines öffentlichen Auftritts. Ein Stück kann auch als Ensemblestück gespielt werden.
2. Tonleiterspiel und leichtes Blattlesen im Unterricht abfragen (ohne Kommission).

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 5 – 10 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 2 Minuten

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Ansatz und Luftführung: hörbar korrekte Grundlagen

Stücke zur Orientierung:

- Robert W. Getchell: Etüden Band 1, Nr. 15
- Horst Rapp: Horn lernen mit Spaß, Band 1, Wer will fleißige Handwerker sehen
- Hören lesen und spielen (De Haske), Band 1: Spannenlanger Hansel

#### **ERSTE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – BRONZE | Unterstufe – Mittelstufe**

Tonumfang: f – e<sup>2</sup>

1. Tonleitern: Zwei Dur- und zwei Moll-Tonleitern (harmonisch, melodisch/äolisch) mit den dazugehörigen Dreiklängen bis 4# und 4b – auswendig, nach freier Wahl. Die Tonleitern sind in vollständigen Oktaven im geforderten Tonumfang zu spielen.
2. Chromatische Tonleiter über den gesamten Tonumfang (kann auch auf einem beliebigen Ton aufgebaut werden), auswendig
3. Prima Vista
4. Ein Solostück (Etüde) mit Schwerpunkt Technik
5. Ein Vortragsstück mit oder ohne Begleitung
6. Ein weiteres Stück mit Klavierbegleitung
7. Ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 15 – 20 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 4 Minuten

**Zu beachten:**

- Die Stücke sollen unterschiedlichen Charakter haben (schneller, langsamer Satz) und aus mindestens zwei verschiedenen Stilepochen stammen.
- Hornisten spielen ein Stück in Punkt 4. bis 7. in Es transponiert.
- Begleitung heißt: mit einem anderen Instrument (Klavier, Gitarre etc.), eventuell Playalong oder als Duett, wenn die zweite Stimme nur begleitende Funktion hat.
- Beim Ensemble- bzw. Kammermusikstück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.

**Technisch-musikalische Fertigkeiten:**

- Stabiler Ansatz
- Weiterentwickelte Klangvorstellung und Tongebung
- Umsetzung musikalischer Parameter wie Charakter und Stimmung der Stücke (Tempo, Charakter, Artikulation, Dynamik)

**Stücke zur Orientierung:**

- Robert W. Getchell: Etüden Band 1, Nr. 39, Nr. 40, Nr. 53
- Etüden und Vortragsstücke für die Prüfung zur Erlangung des JMLA, Stufe A, Tatzert Musikverlag
- R.M. Endresen: Supplementary Studies, Nr. 12, Nr. 24
- Jean-Louis Martin: 20 Etudes, Nr. 17
- Solostücke für den Unterricht, Horn&Klavier, Koch Musikverlag

## **ZWEITE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – SILBER / Mittelstufe – Oberstufe**

**Tonumfang: c – g<sup>2</sup>**

1. Tonleitern: Zwei Dur- und zwei Moll-Tonleitern (harmonisch, melodisch/äolisch) mit den dazugehörigen Dreiklängen mit mindestens 4# und 4b – auswendig, nach freier Wahl. Die Tonleitern sind in vollständigen Oktaven im geforderten Tonumfang zu spielen.
2. Chromatische Tonleiter über den gesamten Tonumfang (kann auch auf einem beliebigen Ton aufgebaut werden), auswendig
3. Prima Vista
4. Ein Solostück (Etüde) mit Schwerpunkt Technik
5. Ein Vortragsstück mit oder ohne Begleitung
6. Ein weiteres Stück mit Klavierbegleitung
7. Ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 20 – 30 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 6 Minuten

**Zu beachten:**

- Die Stücke sollen unterschiedlichen Charakter haben (schneller, langsamer Satz) und aus mindestens zwei verschiedenen Stilepochen stammen.
- Hornisten spielen ein Stück in Punkt 4. bis 7. in Es transponiert.
- Begleitung heißt: mit einem anderen Instrument (Klavier, Gitarre etc.), eventuell Playalong oder als Duett, wenn die zweite Stimme nur begleitende Funktion hat.
- Beim Ensemble- bzw. Kammermusikstück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.

**Technisch-musikalische Fertigkeiten:**

- Fortgeschrittene Fertigkeiten in den Bereichen Rhythmus, Dynamik, Artikulationsarten
- Umsetzung musikalischer Phrasen
- Entwickelte Ansatz- und Atemtechnik
- Entwickelte Fähigkeiten der sauberen Intonation

**Stücke zur Orientierung:**

- R.M. Endresen: Supplementary Studies, Nr. 29, Nr. 33
- Robert W. Getchell: Etüden Band 2, Nr. 101, Nr. 111
- Erwin Miersch: Melodius Studies for French Horn, Nr. 30

- Oskar Franz: Etüden und Concertetüden, Nr. 10
- Camille Saint-Saëns: Romanze für Horn op. 36
- Marcel Boucard: Légend rustique

## **ABSCHLUSSPRÜFUNG – GOLD / Oberstufe**

Tonumfang: G – b2

1. Ein Solostück (Etüde) mit Schwerpunkt Technik
2. Vier weitere Stücke freier Wahl:  
Davon muss ein Stück ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück sein.  
Ein Stück muss mit Klavierbegleitung gespielt werden.
3. Prima Vista
4. Transponieren ODER Schlüssellesen: Transponieren Horn in C-, B-basso oder D.  
Anwenden des Bassschlüssels (in F oder C).

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 30 – 45 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 14 Minuten

Zu beachten:

- Eine Vielfalt der Programmgestaltung unter Berücksichtigung der persönlichen Stärken und Vorlieben der Schülerin/des Schülers soll zu bemerken sein. Das Prüfungsprogramm soll mindestens drei Stilepochen und nach Möglichkeit ein Stück aus dem Bereich Neuer Musik beinhalten. Charakter und Tempi der Stücke sind unterschiedlich zu wählen.
- Das Transponieren bzw. Schlüssellesen kann im Rahmen des vorbereiteten Prüfungsprogramms oder beim Prima-Vista-Spiel absolviert werden.
- Der Wechsel auf Nebeninstrumente (Wiener Horn, Doppelhorn, Naturhorn) ist erwünscht.
- Ein Stück ist nach Möglichkeit auswendig vorzutragen.
- Kammermusik- bzw. Ensemblestück: Bei GOLD sollen die MusizierpartnerInnen dem musikalisch-künstlerischen Niveau der Kandidatin/des Kandidaten entsprechend gewählt werden (Lehrkraft ab Duo möglich).

Stücke zur Orientierung:

- Bernhard Eduard Müller: Etüden für Horn op. 64, Band 1 Nr. 2 oder Nr. 3
- Vincenz Ranieri: 30 instruktive und melodische Vortragsstücke für Horn, Nr. 4, 8, 9
- Georg Kopprasch: Band 1, Nr. 21, 46
- Robert Freund: Waldhornschule, Heft 3a, Nr. 45
- Oskar Franz: Etüden und „Concert-Etüden“ Nr. 26
- Bernhard Krol: Laudatio
- Wolfgang Amadeus Mozart: Konzert Nr. 3, Es-Dur KV 447

## **2. ZUSÄTZLICHE REGELUNGEN FÜR ALLE PRÜFUNGEN**

- Beim-Prima Vista-Spiel sind von der Lehrkraft vorgeschlagene Stücke zu berücksichtigen.
- Zusätzliches Auswendigspiel innerhalb des Prüfungsprogramms kann besonders bewertet werden.
- Kreative Leistungen wie Eigenkompositionen und Improvisationen sind besonders zu bewerten und können in allen Leistungsstufen ein ähnliches Stück aus dem Programm ersetzen.

**Referenzlisten** auf [www.musikschulmanagement.at](http://www.musikschulmanagement.at) (werden laufend ergänzt)

- KOMU Lehrplan Online-Literaturteil
- NÖBV Konzertliteratur für JMLA-Prüfung Gold
- ÖBV JMLA-Literatur
- Literaturlisten des Tiroler Musikschulwerks
- Literaturlisten der VdM-Lehrpläne (Verband deutscher Musikschulen, Bosse-Verlag)

### 3. EMPFEHLUNGEN FÜR PRIMA VISTA

---

#### ERSTE ÜBERTRITTSPRÜFUNG

Anhaltspunkt: die Stücke der Elementarstufe  
Umfang: mind. 8 Takte  
Tonumfang: 1 Oktave  
Notenwerte: Ganze, Halbe, Viertel, Achtel, punktierte Viertel  
Pausen: Ganze, Halbe, Viertel, Achtel  
Taktarten: 2/4, 3/4, 4/4  
Tonarten: Dur oder Moll 1# oder 1b (Posaune, Tuba: 1b oder 3b)  
Artikulationen: non legato, legato, staccato

#### ZWEITE ÜBERTRITTSPRÜFUNG

Anhaltspunkt: die Stücke der Unterstufe  
Umfang: mind. 16 Takte  
Tonumfang: mind. 1 Oktave  
Notenwerte: Ganze, Halbe, Viertel, Achtel, punktierte Viertel, punktierte Achtel, Triolen oder 16tel  
Pausen: Ganze, Halbe, Viertel, Achtel, Sechszehntel  
Taktarten: 2/4, 3/4, 4/4, 6/8, alla Breve  
Tonarten: Dur und Moll bis 2# oder 2b (Posaune, Tuba: bis 1# oder 4b)  
Artikulation: non legato, legato, staccato, tenuto, marcato

#### ABSCHLUSSPRÜFUNG

Anhaltspunkt: die Stücke der Mittelstufe  
Umfang: mind. 16 Takte  
Tonumfang: mind. 1 1/2 Oktaven  
Notenwerte: Ganze, Halbe, Viertel, Achtel, punktierte Viertel, punktierte Achtel, Triolen und 16tel  
Pausen: Ganze, Halbe, Viertel, Achtel, Sechszehntel  
Taktarten: 2/4, 3/4, 4/4, 6/8, alla Breve  
Tonarten: Dur und Moll bis 4# oder 4b (Posaune, Tuba: bis 2# oder 6b)  
Artikulation: non legato, legato, staccato, tenuto, marcato

### 4. KOMPETENZERWERB LAUT KOMU-LEHRPLAN

Horn

---

**Musikrepertoire.** Ausgehend vom Klang und einer technisch guten Basis sollen nach und nach verschiedene Stilrichtungen das Unterrichtsangebot bereichern und damit eine stilistische Vielfalt erreicht werden. Sowohl Originalliteratur als auch instrumentengerechte Bearbeitungen sollen berücksichtigt werden. Interessen der SchülerInnen an bestimmten Musikrichtungen sollen geweckt und berücksichtigt werden, wobei die Lehrkraft führt und lenkt. Regionale Schwerpunkte (Volksmusik, Jazz und Populärmusik etc.) sollten in den Unterricht einfließen. (Punkt 1)

**Musizierformen.** In allen Ausbildungsstufen steht ein qualitatives, lebendiges Musizieren in vielfältigen Kombinationen vom fachübergreifenden Ensemble und Orchester bis hin zum solistischen Spiel im Vordergrund. (Punkt 2)

**Körper und Instrument.** Im Vordergrund steht das Wecken eines Körperbewusstseins, welches es ermöglicht, den Luftfluss und verschiedene motorische Fertigkeiten und Körperspannungen in ein ideales Verhältnis zueinander zu bringen. Dadurch wird es möglich, auf dem Horn eine entsprechende ökonomische Spielweise zu erreichen. Folgende Kriterien sind wichtig: Haltung (Körperhaltung – Instrumentenhaltung), Bewegung, Atmung, Zungentechnik, Ansatz (Mimik), Motorik, Finger, Intonation. Der Klang soll wesentlich zur Kontrolle dienen. (Punkt 5)

**Instrumentenkundliches.** Auf die Besonderheiten der jeweiligen Instrumentengattungen (Wiener Horn, Naturhorn, Doppelhorn, Wagnertuba, Parforcehorn und Alphorn etc.) soll eingegangen werden. (Punkt 15)

## Beiblatt *Jazz/Pop/Rock-Klavier*

Im Unterricht muss es das oberste Ziel sein, den SchülerInnen Freude an der Musik und alle Voraussetzungen zum selbständigen Musizieren zu vermitteln. Die Prüfungen an *Musikschulen Niederösterreich* folgen den Bildungszielen im Lehrplan für Musikschulen der Konferenz der österreichischen Musikschulwerke (KOMU-Lehrplan 2007). Technische und musikalische Lernziele sowie allgemeine Bildungsziele des Unterrichtsfaches Jazz/Pop/Rock-Klavier, die SchülerInnen an Musikschulen erreichen können, sind im KOMU-Lehrplan erfasst. Das fachspezifische Beiblatt nimmt darauf Bezug. Technisch-musikalische Fertigkeiten siehe auch Punkt 11 im KOMU-Lehrplan „Klavier mit JPR-Klavier“.

Im Sinne einer zeitgemäßen Musikschulpädagogik ist vorgesehen, dass die Prüfungsanforderungen für Klavier, Elektronische Tasteninstrumente und Jazz/Pop/Rock-Klavier durchlässig sind und die SchülerInnen im Lauf ihrer Ausbildung die Richtungen wechseln können. Es wird die jeweils vorangegangene Prüfung anerkannt, die Schülerin/der Schüler hat jedoch die Anforderungen des jeweiligen Stufenübertritts zu erfüllen.

Zu den Angaben der Spielzeiten: Wenn die Prüfung in einem Block absolviert wird, gilt die empfohlene **Rahmenzeit**. Wenn Prüfungen in zwei Teilen durchgeführt werden, gilt für den rein konzertanten Teil eine **Mindestspielzeit**.

Die Literaturhinweise sind **Orientierungshilfe für den Schwierigkeitsgrad**. Für die Prüfungen gilt freie Literaturwahl entsprechend dem KOMU-Lehrplan. Wählen Sie aus der Fülle der Literatur immer wieder unterschiedliche Stücke.

### 1. PRÜFUNGEN

---

#### ELEMENTARPRÜFUNG – JUNIOR | Elementarstufe – Unterstufe

1. Vorspiel von zwei Stücken unterschiedlichen Charakters im Rahmen eines öffentlichen Auftritts. Ein Stück kann auch als Ensemblestück gespielt werden.
2. Leichtes Skalenspiel und beginnende Improvisation im Unterricht abfragen (ohne Kommission).

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 5 – 10 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 2 Minuten

Stücke zur Orientierung:

- Wolfgang Wierzyk: Die Boogie & Blues Methode für Piano: Boogie 5a, 5b, usw.
- ABRSM Jazz Piano Pieces, Grade 1: Is you is, or is you ain't (ma baby), He is sadly melting,
- Hal Leonard: Klavierschule Band 3, Spielbuch: Stepptanz, Banjo Spieler
- Aus: Das Tastenkrokodil: Boogie Nr. 1, Fiesta
- György Kurtág: Játékok Band 1

Anmerkung:

- Der Phantasie in Bezug auf Präsentation beim Auftritt und Song-Auswahl (auch Eigenkompositionen) sind keine Grenzen gesetzt.
- Ein Stück kann auch aus der Literatur des klassischen Klaviers gewählt werden.

Grundhaltungen für die musikalische Kompetenzentwicklung am Instrument:

- Beim Vortrag/Konzert ist das Spielen ohne Noten anzustreben.

Kriterien für die Auswahl der Stücke:

- Der Charakter der Stücke soll unterschiedlich sein.
- Die Genres der Stücke sollen nach Möglichkeit unterschiedlich sein.

## **ERSTE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – BRONZE | Unterstufe – Mittelstufe**

1. Eine Auswahl von mindestens zwei Übungen ist vorzubereiten:
  - Diatonische Stufen 4-Klänge (root position), blues scale, Pentatonik, II-V-I Verbindungen in Dur, einfache klassische Kadenz.
  - Tonleitern und Skalen bis zu 3# und 3b. Dur: Zwei Oktaven in Parallel- und Gegenbewegung; Moll: Zwei Oktaven (natürlich, harmonisch und melodisch) nur in Parallelbewegung und dazugehörige Dreiklänge mit Umkehrungen im Zusammenklang und als Zerlegung.
2. Drei Stücke unterschiedlichen Charakters aus unterschiedlichen Genres:
  - Mindestens ein Stück davon mit Band oder als BegleiterIn einer Solistin/eines Solisten.
  - Mindestens ein Stück davon als Solostück.

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 15 – 20 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 4 Minuten

Stücke zur Orientierung:

- ABRSM Jazz Piano Pieces, Grade 3: Spanish Sketch, Grade 4: Footprints
- Tim Richards: Eleventh Hour
- Mike Schoenmehl: Piano Studies in Pop – Disco Visit
- Billy Joel Classics, 1974 – 1980, by Robbie Gennet: Piano man; Gestaltung des Arrangements als Begleitung für SängerIn
- Einen Ragtime
- Eine Eigenkomposition
- Manfred Schmitz: Rock Toccata, Rondo á la Dave
- Yann Tiersen: La valse d'Amélie
- Yiruma: River Flows in You,

Anmerkungen:

- Ein Stück kann auch aus der Literatur des klassischen Klaviers (1. Übertrittsprüfung) gewählt werden.
- Beim Band- bzw. Ensemblestück oder Duett kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.

Grundhaltungen für die musikalische Kompetenzentwicklung am Instrument:

- Gewichtung auf die Entwicklung eines eigenen Klang- und Stilempfindens.
- Kreativität und Individualität stehen im Vordergrund.
- Beim Vortrag/Konzert ist das Spielen ohne Noten anzustreben.

Kriterien für die Auswahl der Stücke:

- Ragtimestück, Boogie-Woogie, Improvisation mit einem Ostinato, Moll Blues, Jazzstandard, Jazzblues, eine Eigenkomposition, eine selbsterstellte Transkription, einen Popsong begleiten usw.
- Der Charakter der Stücke soll unterschiedlich sein.
- Die Genres der Stücke sollen unterschiedlich sein.

## ZWEITE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – SILBER | Mittelstufe – Oberstufe

1. Auswahl von zwei Übungen (Skalen und Tonleitern mindestens zwei Oktaven ab 4# oder 4b): blues scale, Pentatonik, Tonleiter Dur, Tonleiter Moll, andere Skalen (GTHT; Kirchentonarten,...), diatonische Stufen 4-Klänge (root position)
2. Eine erweiterte Kadenz (selbstgewählte Lage) nach freier Wahl und eine Jazz-Kadenz II-V-I (ab 4# oder 4b)
3. Vom Blatt spielen / sightreading / prima vista:  
Begleiten eines unbekanntes Songs nach einem vorgelegten Lead-Sheet mit Akkordsymbolen. Leichter Schwierigkeitsgrad.
4. Vier Stücke unterschiedlichen Charakters aus unterschiedlichen Genres:
  - Mindestens ein Stück davon mit Band oder als BegleiterIn einer Solistin/eines Solisten.
  - Mindestens ein Solostück.

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 20 – 30 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 6 Minuten

Stücke zur Orientierung:

- Ein Standard aus dem „Real Book“ mit Thema/Begleitung/Improvisation: z.B. Taking a Chance on Love (Vernon Duke), Almost like being in love (Frederick Lowe), Take five (Dave Brubeck)
- ABRSM Jazz Piano Pieces, Grade 5: All Blues, Take the A-Train
- Playing Latin Piano, Gabriel Bock: One Note Samba (Samba de Uma Nota So)
- Yann Tiersen: La Chute
- Billy Joel :New York state of mind
- Eine Eigenkomposition
- Eine Transkription
- Red Baron, Cissy Strut, Cantaloupe Island,... (mit Band)
- Hurt (Christina Aguilera), A Thousand Years (Christina Perri), All of me (John Legend), usw. – Piano Begleitung mit SängerInnen

Anmerkungen:

- Bis zu 2 Stücke können auch aus der Literatur des klassischen Klaviers (2. Übertrittsprüfung) gewählt werden.
- Beim Band- bzw. Ensemblestück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.
- Anzustreben ist die Moderation mit kurzer Erklärung zu Liedern und eventuellen MitmusikerInnen („you have to sell it“).

Grundhaltungen für die musikalische Kompetenzentwicklung am Instrument:

- Gewichtung auf die Improvisation und die Entwicklung eines eigenen Klang- und Stilempfindens.
- Die Kreativität und die Individualität stehen im Vordergrund.
- Beim Vortrag/Konzert ist das Spielen ohne Noten anzustreben.

Kriterien für die Auswahl der Stücke:

- Improvisation mit einem Ostinato, einen Jazzstandard, einen Jazzblues, eine Eigenkomposition, ein eigenes Arrangement, Transkriptionen, selbsterstellte Transkriptionen, einen Popsong begleiten, ein ausnotiertes Stück usw.
- Der Charakter der Stücke soll unterschiedlich sein.
- Die Genres der Stücke sollen unterschiedlich sein.

## **ABSCHLUSSPRÜFUNG – GOLD | Oberstufe**

Fünf Stücke unterschiedlichen Charakters aus unterschiedlichen Genres.

- Mindestens 1 Stück davon mit Band oder als BegleiterIn einer Solistin/eines Solisten
- Mindestens 1 Solostück

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 30 – 45 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 14 Minuten

Stücke zur Orientierung:

- Ein Standard aus dem „Real Book“ – Thema/Begleitung/Improvisation
- Chick Corea: Spain
- Bill Evans: Peri’s Scope, Jazz Improvisation; Volume IV, Contemporary Piano Styles by John Mehegan, oder Artist Transkriptionen, The Bill Evans Trio (1959-1961)
- Repräsentatives Pianostück von Tori Amos, Billy Joel, Elton John, Bruce Hornsby ...
- Dave Grusin: Ray’s Blues
- Keith Jarrett: Köln Konzert part IIc
- Eine Eigenkomposition
- Eine Transkription

Anmerkungen:

- Zwei Stücke können auch aus der Literatur des klassischen Klaviers (Abschlussprüfung) gewählt werden.
- Anzustreben ist die Moderation mit kurzer Erklärung zu Liedern und eventuellen MitmusikerInnen („you have to sell it“).
- Band- bzw. Ensemblestück: Bei der Abschlussprüfung - GOLD können die MusizierpartnerInnen dem musikalisch-künstlerischen Niveau der Kandidatin/des Kandidaten entsprechend gewählt werden (Lehrkraft ab Duo möglich).

Grundhaltungen für die musikalische Kompetenzentwicklung am Instrument:

- Gewichtung auf die Improvisation und die Entwicklung eines eigenen Klang- und Stilempfindens.
- Die Kreativität und die Individualität stehen im Vordergrund.
- Beim Vortrag/Konzert ist das Spielen ohne Noten anzustreben.

Kriterien für die Auswahl der Stücke:

- Einen Jazzstandard, einen Jazzblues, eine Eigenkomposition, ein eigenes Arrangement, Transkriptionen, selbsterstellte Transkriptionen, ein repräsentatives Stück der klassischen Klavierausbildung, einen Popsong begleiten, ausnotiertes Stück usw.
- Das Prüfungskonzert soll Stücke zumindest aus drei unterschiedlichen Genres/Stilen enthalten.
- Der Charakter der Stücke soll unterschiedlich sein.

## 2. GENRES / STILE (PIANO) FÜR ALLE STUFEN

---

- Ragtime, Stride Piano
- Blues
- Boogie-Woogie
- Jazz (Swing, Bebop, Contemporary, Cool etc. )
- Latin (Bossa Nova, Samba, Salsa, ...)
- Soul
- Rhythm and Blues
- Rock`n`Roll
- Gospel
- Funk
- Fusion (Jazz-Rock, Funk-Jazz, Acid Jazz etc. )
- Pop
- Ethno Stile
- Afrikanische Musik
- Country
- Improvisierte Musik
- u.v.m.

## 3. KOMPETENZERWERB JPR-KLAVIER

---

**Ziel der Prüfungsordnung** und der damit verbundenen Übertrittsprüfungen ist: Die Schülerinnen und Schüler für eine eigenständige musikalische Entwicklung und ein positives Konzerterlebnis vorzubereiten und in einem vorgegebenen Zeitrahmen das erworbene Können zu präsentieren.

Die bewusste Präsentation von Stilrichtungen, Improvisationen, Eigenkompositionen, technischen Fähigkeiten, eigenem Stil, erlernten Songs usw. machen die Prüfung zu einem Konzert. Der Erfolg ist durch das Erreichen von Kompetenzen gegeben.

Alle Kompetenzen können nicht vermittelt werden. Verschiedenartigkeit prägt das bessere Selbstverständnis. Die Vielfalt und der persönliche Charakter stehen im Vordergrund. Kompetenzen können auch gleichzeitig ausgebaut werden, gleichsam einer Phalanx, die immer an anderen Punkten vorgerückt wird.

Im folgenden ein Kompetenzkatalog zu den jeweiligen Prüfungsstufen. Es ist der Versuch eines Überblicks und hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit.  
(Quelle: Augustinus Brunner)

### Elementarstufe

Der klassische Klavierunterricht. Ein Anfang eben. Relativ früh kann die Literatur mit Notenbeispielen vom ABRSM angereichert werden. Dieses englische System bietet einen großen „think tank“ und eine große Notenauswahl für angehende Jazzpianisten.  
<http://at.abrsm.org/de/home/> Eine Klavierschule mit Schwerpunkten Akkorde und Improvisationen ist jedoch unbedingt sinnvoll. *vergl. Hal Leonhard Klavierschule*  
<http://www.halleonard.com/promo/promo.do?promotion=20001&subsiteid=64>

### Kompetenzen

- Technik (Fingerhaltung, Dur Moll – Fingersätze, Skalenausschnitte, Skalen)
- Pedalfunktion
- Noten
- Lust am Musizieren von Stücken
- Repertoire
- Beginn der Improvisation
- Dynamik

### **Unterstufe**

Oben erwähnte Kompetenzen und:

- Technik im spezielleren Sinne (Dur-Moll Tonleiter, 4 Klänge, blues scale, Skalen ...)
- Lust am Musizieren von Stücken
- Repertoire
- Improvisationen
- Ostinato und Improvisation
- Unabhängigkeit der beiden Hände
- Stile (Ragtime, Boogie Woogie,...)
- Band Erfahrung – Zusammenspiel
- Lead Sheet
- II-V-I in Dur ohne Grundton
- Popsong begleiten
- Piano / Keyboards greatest Hits, Meilensteine
- Blues
- Licks – Phrases
- Einschlägige Musik hören
- Klavier Klang

### **Mittelstufe**

Oben erwähnte Kompetenzen und:

- Technik (Zerlegungen, Umkehrungen Skalen, II-V-I Verbindungen in Moll, symmetrische Skalen HTGT und GTHT)
- Lead sheet reading
- Transkriptionen
- Eigenkompositionen
- Klassische Klavierstücke
- Polyphonie
- Repertoire
- Bebop
- Jazzstandards
- Band proben, Band leading
- Einschlägige Musik hören

### **Oberstufe**

Oben erwähnte Kompetenzen und:

- Programm Auswahl
- Konzertgestaltung
- Präsentation
- Solo Spiel, lines und Aufbau
- Einschlägige Musik hören
- Weitere Voicings (vergl. John Mehegan)
- Piano Grooves

Siehe auch Lernziele/Bildungsziele im Punkt 11.1. und 11.2. im KOMU-Lehrplan „Klavier mit JPR-Klavier“.

## *Beiblatt Klarinette*

Im Unterricht muss es das oberste Ziel sein, den SchülerInnen Freude an der Musik und alle Voraussetzungen zum selbständigen Musizieren zu vermitteln. Die Prüfungen an *Musikschulen Niederösterreich* folgen den Bildungszielen im Lehrplan für Musikschulen der Konferenz der österreichischen Musikschulwerke (KOMU-Lehrplan 2007). Technische und musikalische Lernziele sowie allgemeine Bildungsziele des Unterrichtsfaches Klarinette, die SchülerInnen an Musikschulen erreichen können, sind im KOMU-Lehrplan erfasst. Das fachspezifische Beiblatt nimmt darauf Bezug. Technisch-musikalische Fertigkeiten siehe auch Punkt 11 im KOMU-Lehrplan „Klarinette“.

Zu den Angaben der Spielzeiten: Das Programm soll vollständig gespielt werden können. Wenn die Prüfung in einem Block absolviert wird, gilt die empfohlene **Rahmenzeit**. Wenn Prüfungen in zwei Teilen durchgeführt werden, gilt für den rein konzertanten Teil eine **Mindestspielzeit**.

Die Literaturhinweise sind **Orientierungshilfe für den Schwierigkeitsgrad**. Für die Prüfungen gilt freie Literaturwahl entsprechend dem KOMU-Lehrplan. Wählen Sie aus der Fülle der Literatur immer wieder unterschiedliche Stücke.

### **1. PRÜFUNGEN**

---

#### **ELEMENTARPRÜFUNG – JUNIOR | Elementarstufe - Unterstufe**

1. Zwei Stücke (auch Einzelsätze) unterschiedlichen Charakters, wenn möglich mit Begleitung, im Rahmen eines öffentlichen Auftritts. Ein Stück kann auch als Ensemblestück gespielt werden.
2. Tonleiterspiel und leichtes Blattlesen im Unterricht abfragen (ohne Kommission).

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 5 – 10 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 2 Minuten

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Grundzüge der Dynamik
- Verwendung von legato und staccato

Stücke zur Orientierung:

- Rudolf Mauz: Klarinettenschule Band 1, Französischer Kontratanz Nr. 160
- Joachim Friedel: Duette für Klarinette
- Paul Harris: Summer Sketches Nr.1-4
- Franz Krommer: Menuett
- Carl Baermann: Kleine Melodie

#### **ERSTE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – BRONZE | Unterstufe – Mittelstufe**

Tonumfang: e – c3

1. Tonleitern: Zwei Dur- und zwei Moll-Tonleitern (harmonisch, melodisch/äolisch) mit den dazugehörigen Dreiklängen bis 4# und 4b – auswendig, nach freier Wahl. Die Tonleitern sind in vollständigen Oktaven im geforderten Tonumfang zu spielen.
2. Chromatische Tonleiter über den gesamten Tonumfang (kann auch auf einem beliebigen Ton aufgebaut werden), auswendig
3. Prima Vista
4. Ein Solostück (Etüde) mit Schwerpunkt Technik
5. Ein Vortragsstück mit oder ohne Begleitung
6. Ein weiteres Stück mit Klavierbegleitung
7. Ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 15 – 20 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 4 Minuten

Zu beachten:

- Die Stücke sollen unterschiedlichen Charakter haben (schneller, langsamer Satz) und aus mindestens zwei verschiedenen Stilepochen stammen.
- Begleitung heißt: mit einem anderen Instrument (Klavier, Gitarre etc.), eventuell Playalong oder als Duett, wenn die zweite Stimme nur begleitende Funktion hat.
- Beim Ensemble- bzw. Kammermusikstück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Artikulation als musikalisches Ausdrucksmittel
- Klangempfinden in allen Tonlagen und Dynamikbereichen
- Stütze als Intonations- und Klangfaktor erleben

Stücke zur Orientierung:

- Friedrich Schweiger: Anton–Berta–Cäsar
- Paul Harvey: aus Clarinet a la Carte – Nr. 3 Grapefruit Cocktail
- Friedrich Demnitz: Etüde Nr. 4 in e-Moll
- Colin Cowles: Carousell
- Alois Wimmer: Aria
- Carl Baermann: Romanze
- Wolfgang Amadeus Mozart: Kegelduette Nr. 2,5,9,10,11

## ZWEITE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – SILBER | Mittelstufe – Oberstufe

Tonumfang: e – f<sup>3</sup>

1. Tonleitern: Zwei Dur- und zwei Moll-Tonleitern (harmonisch, melodisch/äolisch) mit den dazugehörigen Dreiklängen mit mindestens 4# und 4b – auswendig, nach freier Wahl. Die Tonleitern sind in vollständigen Oktaven im geforderten Tonumfang zu spielen.
2. Chromatische Tonleiter über den gesamten Tonumfang (kann auch auf einem beliebigen Ton aufgebaut werden), auswendig
3. Prima Vista
4. Ein Solostück (Etüde) mit Schwerpunkt Technik
5. Ein Vortragsstück mit oder ohne Begleitung
6. Ein weiteres Stück mit Klavierbegleitung
7. Ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 20 – 30 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 6 Minuten

Zu beachten:

- Die Stücke sollen unterschiedlichen Charakter haben (schneller, langsamer Satz) und aus mindestens zwei verschiedenen Stilepochen stammen.
- Begleitung heißt: mit einem anderen Instrument (Klavier, Gitarre etc.), eventuell Playalong oder als Duett, wenn die zweite Stimme nur begleitende Funktion hat.
- Beim Ensemble- bzw. Kammermusikstück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Automatisierung der Atmungs- und Zungenabläufe
- Verwendung des Ansatzes als Mittel zum Ausgleich der Klangunterschiede der Register (und der Intonation)
- Verwendung der erlernten Ausdrucksmittel zum stilgerechten Spielen von Stücken aller Epochen

Stücke zur Orientierung:

- Darius Milhaud: Petit Concert
- Nils W. Gade: Fantasiestücke
- Gerald Finzi : Prelude aus den 5 Bagatellen

- Paul Harvey: Stomping Stella
- Volkmar Leimert: Studie I – „Meister Lampe“

## ABSCHLUSSPRÜFUNG – GOLD | Oberstufe

Tonumfang: e – a<sub>3</sub>

1. Ein Solostück (Etüde) mit Schwerpunkt Technik
2. Vier weitere Stücke freier Wahl:  
Davon muss ein Stück ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück sein.  
Ein Stück muss mit Klavierbegleitung gespielt werden.
3. Prima Vista
4. Transponieren: Klarinette in C; das Transponieren kann im Rahmen des vorbereiteten Prüfungsprogramms oder beim Prima Vista Spiel absolviert werden.

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 30 – 45 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 14 Minuten

Zu beachten:

- Eine Vielfalt der Programmgestaltung unter Berücksichtigung der persönlichen Stärken und Vorlieben der Schülerin/des Schülers soll zu bemerken sein. Das Prüfungsprogramm soll mindestens drei Stilepochen und nach Möglichkeit ein Stück aus dem Bereich Neuer Musik beinhalten. Charakter und Tempi der Stücke sind unterschiedlich zu wählen.
- Der Wechsel auf Nebeninstrumente (Es- oder Bassklarinette) wird positiv bewertet.
- Ein Stück ist nach Möglichkeit auswendig vorzutragen.
- Ensemble- bzw. Kammermusikstück: Bei GOLD sollen die MusizierpartnerInnen dem musikalisch-künstlerischen Niveau der Kandidatin/des Kandidaten entsprechend gewählt werden (Lehrkraft ab Duo möglich).

Stücke zur Orientierung:

- Carl Maria von Weber: Concertino
- Heinrich Sutermeister: Capriccio für solo Klarinette in A
- Witold Lutoslawski: Dance Preludes für Klarinette und Klavier
- Willson Osborne: Rhapsody
- Joseph Horowitz: Sonatina
- Anton Dimler: Klarinettenkonzert
- Camille Saint-Saens: Sonate, op.167
- Felix Mendelssohn-Bartholdy: Konzertstücke für 2 Klarinetten
- Malcolm Arnold: Sonatina

## 2. ZUSÄTZLICHE REGELUNGEN FÜR ALLE PRÜFUNGEN

- Beim Prima-Vista-Spiel sind von der Lehrkraft vorgeschlagene Stücke zu berücksichtigen.
- Zusätzliches Auswendigspiel innerhalb des Prüfungsprogramms kann besonders bewertet werden.
- Kreative Leistungen wie Eigenkompositionen und Improvisationen sind besonders zu bewerten und können in allen Leistungsstufen ein ähnliches Stück aus dem Programm ersetzen.

**Referenzlisten** auf [www.musikschulmanagement.at](http://www.musikschulmanagement.at) (werden laufend ergänzt)

- KOMU Lehrplan Online-Literaturteil
- ÖBV JMLA-Literatur
- NÖBV Konzertliteratur für JMLA-Prüfung Gold
- Literaturlisten des Tiroler Musikschulwerks
- Literaturlisten der VdM-Lehrpläne (Verband deutscher Musikschulen, Bosse-Verlag)

### **3. EMPFEHLUNGEN FÜR PRIMA VISTA**

---

#### **ERSTE ÜBERTRITTSPRÜFUNG**

Das Blattlesestück soll mindestens acht Takte umfassen, die Melodie innerhalb des verlangten Tonumfangs über mindestens eine Oktave verlaufen. Abwechselnde Rhythmen sind erwünscht, wobei punktierte Viertelnoten der schwierigste Rhythmus sein soll, keine Triolen. Als Orientierung dienen Volks- und Kinderlieder, sowie leichte Tanzstücke des Barock oder der Klassik sowie Stücke der Junior Stufe.

#### **ZWEITE ÜBERTRITTSPRÜFUNG**

Das Blattlesestück soll acht bis 16 Takte umfassen und innerhalb des verlangten Tonumfangs verlaufen. Der Rhythmus soll punktierte Achtelnoten oder Achteltriolen und Sechzehntelnoten beinhalten. Als Orientierung dienen leichte Stücke der Bronze Stufe bzw. Etüden dieser Stufe.

#### **ABSCHLUSSPRÜFUNG**

Das Blattlesestück soll mindestens 16 Takte umfassen, innerhalb des verlangten Tonumfangs. Möglichst abwechselnde Rhythmen mit Triolen, Punktierten und Synkopen. Als Orientierung dienen leichte Stücke der Silber Stufe bzw. Etüden dieser Stufe.

### **4. KOMPETENZERWERB laut KOMU-Lehrplan**

Klarinette

---

**Musikrepertoire.** Die SchülerInnen sollten während ihrer Ausbildung möglichst viele Musikstile kennenlernen: Originale Musik und Transkriptionen aus möglichst vielen verschiedenen Stilepochen und Stilrichtungen, Musik des 20. und 21. Jahrhunderts, Zeitgenössische Musik, Volksmusik und Musik anderer Kulturen, Jazz und Populärmusik, Anregung zum freien Musizieren und Improvisieren, Tonleitern und Etüden bilden ebenfalls einen wichtigen Punkt in der Basisausbildung. (Punkt 1)

**Körper und Instrument.** Das Erlernen eines Instrumentes erfolgt über das Erreichen vieler kleiner „Detailziele“ in den verschiedenen Bereichen oder Parametern, die zum Spiel des Instruments notwendig sind. (...) Die Parameter bei der Klarinette sind: Atmung, Ansatz, Artikulation, Klangempfinden, Haltung und Technik (Motorik). (Punkt 5)

**Instrumentenkundliches.** Die SchülerInnen sollten im Rahmen ihrer Ausbildung die komplette Klarinettenfamilie kennenlernen und mehrere verschiedene Klarinetten auch selbst gespielt haben. Bassklarinette sollte in der Schule zur Verfügung stehen. (...) Handhabung, Bearbeitung, Umgang und Pflege der Blätter muss gelehrt werden. Die Materialwahl und das Mundstück müssen dem entsprechenden Stil angepasst sein. (Punkt 15)

## *Beiblatt Klavier*

Im Unterricht muss es das oberste Ziel sein, den SchülerInnen Freude an der Musik und alle Voraussetzungen zum selbständigen Musizieren zu vermitteln. Die Prüfungen an *Musikschulen Niederösterreich* folgen den Bildungszielen im Lehrplan für Musikschulen der Konferenz der österreichischen Musikschulwerke (KOMU-Lehrplan 2007). Technische und musikalische Lernziele sowie allgemeine Bildungsziele des Unterrichtsfaches Klavier, die SchülerInnen an Musikschulen erreichen können, sind im KOMU-Lehrplan erfasst. Das fachspezifische Beiblatt nimmt darauf Bezug. Technisch-musikalische Fertigkeiten siehe auch Punkt 11 im KOMU-Lehrplan „Klavier“.

Im Sinne einer zeitgemäßen Musikschulpädagogik ist vorgesehen, dass die Prüfungsanforderungen für Klavier, Elektronische Tasteninstrumente und Jazz/Pop/Rock-Klavier durchlässig sind und die SchülerInnen im Lauf ihrer Ausbildung die Richtungen wechseln können. Es wird die jeweils vorangegangene Prüfung anerkannt, die Schülerin/der Schüler hat jedoch die Anforderungen des jeweiligen Stufenübertritts zu erfüllen.

Zu den Angaben der Spielzeiten: Das Programm soll vollständig gespielt werden können. Wenn die Prüfung in einem Block absolviert wird, gilt die empfohlene **Rahmenzeit**. Wenn Prüfungen in zwei Teilen durchgeführt werden, gilt für den rein konzertanten Teil eine **Mindestspielzeit**.

**Die Literaturhinweise sind Orientierungshilfe für den Schwierigkeitsgrad.** Für die Prüfungen gilt freie Literaturwahl entsprechend dem KOMU-Lehrplan. Wählen Sie aus der Fülle der Literatur immer wieder unterschiedliche Stücke.

### **1. PRÜFUNGEN**

#### **ELEMENTARPRÜFUNG – JUNIOR | Elementarstufe – Unterstufe**

1. Zwei Stücke unterschiedlichen Charakters im Rahmen eines öffentlichen Auftritts. Ein Stück kann auch als Kammermusikstück gespielt werden.
2. Tonleiterspiel und leichtes Blattlesen im Unterricht abfragen (ohne Kommission).

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 5 – 10 Minuten  
**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 2 Minuten

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Tonumfang: C bis c3 oder G bis g2
- Einfache Finger- und Lagenwechsel
- Spiel mit Artikulation und Dynamik
- Einfaches Pedaltreten

Stücke zur Orientierung:

- Hal Leonard: Klavierschule (Ende Band 3/Anfang Band 4)
- Hal Leonard: Spielstücke – z.B. Banjo Spieler, Barock Boogie, Latino Latino, Boogie Blues
- Leichte Originalstücke aus der „Russischen Klavierschule“ Band 1
- William Gillock: Indianertanz (aus: Das Tastenkrokodil)
- Vortragsstücke aus „Tierisch Klavierisch“ von Karin Groß: z.B. Der Schlangenbeschwörer, Koala Blues
- György Kurtág: Játékok (Spiele) Band I

## **ERSTE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – BRONZE | Unterstufe – Mittelstufe**

1. Eine Dur- und eine Moll Tonleiter bis 3# und 3b freier Wahl (ausgenommen C-Dur), auswendig, über 2 Oktaven. Dur: Parallel- und Gegenbewegung; Moll: natürlich, harmonisch und melodisch nur in Parallelbewegung; Dur und Moll: dazugehörige Dreiklänge mit Umkehrungen im Zusammenklang und als Zerlegung.
2. Eine einfache Kadenz I-IV-V-I (in selbstgewählter Lage) nach freier Wahl ODER Begleitung eines einfachen Liedes mit den Hauptstufen.
3. Vorspiel mehrerer Solostücke im Rahmen der Spielzeit, mindestens aber zwei Originalkompositionen unterschiedlicher Stilrichtungen und Charakters.
4. Ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 15 – 20 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 4 Minuten

Zu beachten:

- Das Programm soll klaviertechnische und klavierklangliche Aspekte beinhalten und unterschiedliche pianistische Ansprüche erfüllen (z.B. etüdenhafter Charakter, langsamer Satz, Polyphonie).
- Das Programm muss entweder ein barockes Werk oder ein Werk der Stilepoche Vorklassik-Klassik enthalten.
- Ein Stück kann aus dem Prüfungsprogramm für JPR-Klavier gewählt werden.
- Beim Kammermusik- bzw. Ensemblestück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.
- Ein Stück muss auswendig vorgetragen werden. Prima Vista einer leichten Melodie kann Auswendigspiel ersetzen.

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Verschiedene Anschlagsarten, dynamische Differenzierung
- Zweistimmiges Spiel in einer Hand
- Oktavenspiel
- Erweiterter Pedalgebrauch

Stücke zur Orientierung:

- Aus dem Notenbüchlein der Anna Magdalena Bach: Musette D Anh. 126, Menuet G Anh. 116
- Johann Sebastian Bach: Kleine Präludien – BWV 924, 999, 927
- Ludwig van Beethoven: Sonatine in G-Dur, in F-Dur
- Friedrich Burgmüller: Etüden op. 100 z.B. Ballade
- Frederic Chopin: Walzer a-Moll B. 150
- Dmitri Kabalewski: Kinderstücke op. 27; 4 Rondos op. 60
- Jenő Takács: Allerlei für kleine Finger op. 63
- Viktor Fortin: Klavieralbum „Bunte Späne“
- Wolfram Wagner: Klavieralbum „Der erste Kuss“ (Auswahl)

## **ZWEITE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – SILBER | Mittelstufe – Oberstufe**

1. Eine Dur- und eine Molltonleiter ab 4# und 4b freier Wahl, auswendig, drei Oktaven; Dur: in Parallel- und Gegenbewegung; Moll: natürlich, harmonisch und melodisch nur in Parallelbewegung; Dur und Moll: dazugehörige Dreiklänge mit Umkehrungen im Zusammenklang und als Zerlegung
2. Eine erweiterte Kadenz (selbstgewählte Lage) nach freier Wahl ODER Begleitung eines einfachen Liedes mit einem selbstgewählten Begleitmuster oder nach Akkordsymbolen.
3. Vorspiel mehrerer Stücke im Rahmen der Spielzeit, mindestens aber drei Originalkompositionen unterschiedlicher Stilrichtungen und Charakters.
4. Ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 20 – 30 Minuten  
**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 6 Minuten

Zu beachten:

- Das Programm soll klaviertechnische und klavierklangliche Aspekte beinhalten und unterschiedliche pianistische Ansprüche erfüllen (z.B. etüdenhaften Charakter, langsamer Satz, Polyphonie).
- Das Programm muss entweder ein barockes Werk oder ein Werk der Stilepoche Vorklassik-Klassik enthalten.
- Ein Stück kann aus dem Prüfungsprogramm für JPR-Klavier gewählt werden.
- Beim Kammermusik- bzw. Ensemblestück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.
- Ein Stück muss auswendig vorgetragen werden. Prima Vista kann Auswendigspiel ersetzen.

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Erzeugen unterschiedlicher Klangfarben
- Stilempfinden
- Dynamische Differenzierung der Stimmen in einer Hand
- Differenzierte Pedaltechniken

Stücke zur Orientierung:

- Johann Sebastian Bach: Zweistimmige Invention in C-Dur BWV 772, in F-Dur BWV 779; Kleine Präludien und Fughetten BWV 902
- Leichtere Sonaten aus der Wiener Klassik wie z.B. Ludwig van Beethoven – op. 49/1 oder 2; Wolfgang Amadeus Mozart – Fantasie in d-Moll KV 397; Joseph Haydn – HB XVI/27 (G-Dur), 34 (e-Moll), 35 (C-Dur)
- Franz Schubert: Impromptu D.899 op.90 Nr. 4 As-Dur oder D.935 op.142 Nr. 2 As-Dur
- Robert Schumann: Kinderszenen op.15 Nr. 1-5
- Claude Debussy: The little Negro; Rêverie
- Witold Lutoslawski: Drei Stücke für die Jugend
- Roland Batik: Pannonische Romanzen; Bagatelle
- Wolfram Wagner: Drei Impromptus

## ABSCHLUSSPRÜFUNG – GOLD | Oberstufe

1. Vorspiel eines künstlerischen Programms als Querschnitt des bisherigen musikalischen Werdegangs. Das Programm ist im Rahmen der Vorspielzeit frei zu wählen (mindestens jedoch drei Stücke bzw. Werke).
2. Ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 30 – 45 Minuten  
**Mindestspielzeit** beim öffentlichen Auftritt: 14 Minuten

Zu beachten:

- Das Prüfungsprogramm soll mindestens drei Stilepochen beinhalten, unterschiedliche pianistische Ansprüche erfüllen und sowohl klaviertechnische als auch klavierklangliche Aspekte beinhalten, unter Berücksichtigung der persönlichen Stärken und Vorlieben der Schülerin/des Schülers.
- Charakter und Tempi der Stücke sind unterschiedlich zu wählen.
- Bei klassischen Sonaten muss nicht das vollständige Werk vorgetragen werden.
- Ein Stück soll wenn möglich in zeitgemäßer Tonsprache sein. Ein Stück kann aus dem Prüfungsprogramm für JPR-Klavier gewählt werden.
- Zwei Stücke der Prüfung müssen auswendig gespielt werden.
- Ensemble- bzw. Kammermusikstück: Bei der Abschlussprüfung - GOLD können die MusizierpartnerInnen dem musikalisch-künstlerischen Niveau der Kandidatin/des Kandidaten entsprechend gewählt werden (Lehrkraft ab Duo möglich).

Stücke zur Orientierung:

- Johann Sebastian Bach: Wohltemperiertes Klavier I : 2/6/10 BWV 847/851/855, II: 7/12/15 BWV 876/881/884; Italienisches Konzert BWV 971
- Ludwig van Beethoven: Sonaten op.2/1, op. 10/1, op. 13, op.14/2, op. 28
- Joseph Haydn: Sonate HB XVI/21 (C-Dur), 38 (Es-Dur), 51 (D-Dur)
- Frederic Chopin: Fantasie Impromptu op. 66
- Franz Liszt: Liebesträume z.B. Nr. 3
- Johannes Brahms: Diverse Intermezzi z.B. op. 117; Rhapsodie op. 79 Nr. 2 g-Moll
- George Gershwin: Three Preludes
- Sergej Rachmaninow: Prélude cis-Moll
- Jenő Takács: Toccata op. 54
- György Ligeti: Musica Ricercata
- Friedrich Cerha: Slowakische Erinnerungen aus der Kindheit
- Rupert Gottfried Frieberger: 4 Miniaturen
- Helmut Schmidinger: Unter Strom – Zwei Träumereien für Klavier
- Axel Seidelmann: Kleine Tag- und Nachtstücke – 7 Bagatellen für Klavier

## **2. ZUSÄTZLICHE REGELUNGEN FÜR ALLE PRÜFUNGEN**

---

- Klassik: Es sollen nur Originalstücke (keine Bearbeitungen) zur Prüfung vorbereitet werden.
- Beim Prima-Vista-Spiel sind von der Lehrkraft vorgeschlagene Stücke zu berücksichtigen.
- Zusätzliches Auswendigspiel innerhalb des Prüfungsprogramms kann besonders bewertet werden.
- Kreative Leistungen wie Eigenkompositionen und Improvisationen sind besonders zu bewerten und können in allen Leistungsstufen ein Stück aus dem Programm ersetzen.

**Referenzlisten** auf [www.musikschulmanagement.at](http://www.musikschulmanagement.at) (werden laufend ergänzt):

- KOMU Lehrplan Online-Literaturteil
- Literaturlisten der VdM-Lehrpläne (Verband deutscher Musikschulen, Bosse-Verlag)

## **3. EMPFEHLUNGEN FÜR PRIMA VISTA**

---

### **ERSTE ÜBERTRITTSPRÜFUNG**

Das Prima-Vista-Stück soll vier bis acht Takte umfassen und nur mit der rechten Hand gespielt werden. Es soll melodisch, harmonisch und rhythmisch leicht fasslich sein (bis Achtelnoten; vorzugsweise C-Dur). Maximaler Tonumfang eine Oktave zwischen beispielsweise c1 - c2. Orientierung an Stücken oder Liedern der Elementarstufe.

### **ZWEITE ÜBERTRITTSPRÜFUNG**

Das Prima-Vista-Stück soll acht Takte umfassen und mit beiden Händen gespielt werden. Es soll in der rechten Hand melodisch, harmonisch und rhythmisch leicht fasslich sein (bis punktierte Viertelnoten, Sechzehntel; bis 2# oder 1b). Die linke Hand sollte einen einfachen rhythmischen Verlauf haben und Funktionsbässe spielen. Der gesamte Tonumfang bewegt sich etwa zwischen G bis g2. Zur Vorbereitung kann die Schülerin/der Schüler jede Hand alleine durchspielen. Orientierung an Stücken der Unterstufe.

#### **4. KOMPETENZERWERB LAUT KOMU-LEHRPLAN**

#### Klavier

---

**Musikrepertoire.** Ausgehend von einem freien Zugang zum Klavierspiel sollen die SchülerInnen mit vielfältigen Stilepochen, Strömungen und Gattungen vertraut gemacht werden. Bei der Werkauswahl gilt es, eine inhaltliche Balance zwischen allen didaktischen Kriterien und den musikalischen Neigungen der SchülerInnen zu wahren. (Punkt 1)

**Musizierformen.** Neben dem solistischen Spiel ist gemeinsames Musizieren ein integrierter Bestandteil des Unterrichts für die gesamte Dauer der Ausbildung. Besonderes Augenmerk erfahren alle kammermusikalischen Musizierformen, die von Anfang an in den Unterricht eingebunden werden, was zu einer Förderung interaktiver musikalischer Fähigkeiten und des Hörvermögens führt. (Punkt 2)

**Lernvoraussetzungen.** Um die im Unterricht vermittelten Lehrinhalte umsetzen zu können, sind folgende Parameter zu beachten: Mechanische Instrumente (akustische Klaviere) sind zu bevorzugen. Der passende Standort des Klaviers in der Wohnung ist für ein ungestörtes, effizientes Üben von hoher Wichtigkeit. (Punkt 3)

**Körper und Instrument.** Ein körperbewusstes, „ökonomisches“ Spiel dient der Vorbeugung von Überbelastungen und Spielschäden. Ideale Position am Instrument, passende Sitzgelegenheiten müssen vorhanden sein. Grundlage musikalischer Ausdrucksfähigkeit ist eine fundierte Technik. Künstlerischer Klavierunterricht vermittelt technische Fertigkeiten, die zum Ziel haben, Tongebung, Klangkultur und musikalische Gestaltungskraft zu fördern. (Punkt 5)

Zusätzliche Aspekte ergänzend zum KOMU-Lehrplan:

**Begleitpraxis und Improvisation.** Beides ist Teil der Musizierpraxis am Klavier und unterstützt die SchülerInnen beim freien Musizieren. Mit dem Kadenzspiel hat man die Möglichkeit, auf den harmonischen Verlauf eines Stückes einzugehen und das musikalische Verständnis zu schulen, ebenso sollen Begleitakkorde für diverse Songs angewendet werden.

## Beiblatt *Kontrabass*

Im Unterricht muss es das oberste Ziel sein, den SchülerInnen Freude an der Musik und alle Voraussetzungen zum selbständigen Musizieren zu vermitteln. Die Prüfungen an *Musikschulen Niederösterreich* folgen den Bildungszielen im Lehrplan für Musikschulen der Konferenz der österreichischen Musikschulwerke (KOMU-Lehrplan 2007). Technische und musikalische Lernziele sowie allgemeine Bildungsziele des Unterrichtsfaches Kontrabass, die SchülerInnen an Musikschulen erreichen können, sind im KOMU-Lehrplan erfasst. Das fachspezifische Beiblatt nimmt darauf Bezug. Technisch-musikalische Fertigkeiten siehe auch Punkt 11 im KOMU-Lehrplan „Kontrabass“.

Zu den Angaben der Spielzeiten: Das Programm soll vollständig gespielt werden können. Wenn die Prüfung in einem Block absolviert wird, gilt die empfohlene **Rahmenzeit**. Wenn Prüfungen in zwei Teilen durchgeführt werden, gilt für den rein konzertanten Teil eine **Mindestspielzeit**.

Die Literaturhinweise sind **Orientierungshilfe für den Schwierigkeitsgrad**. Für die Prüfungen gilt freie Literaturwahl entsprechend dem KOMU-Lehrplan. Wählen Sie aus der Fülle der Literatur immer wieder unterschiedliche Stücke.

### 1. PRÜFUNGEN

---

#### ELEMENTARPRÜFUNG – JUNIOR | Elementarstufe – Unterstufe

1. Zwei Stücke (auch Einzelsätze) unterschiedlichen Charakters, wenn möglich mit Begleitung, im Rahmen eines öffentlichen Auftritts. Ein Stück kann auch als Ensemblestück gespielt werden.
2. Tonleiterspiel und leichtes Blattlesen im Unterricht abfragen (ohne Kommission).

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 5 – 10 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 2 Minuten

Zu beachten:

- Der Zeitpunkt des Übertrittes in die nächste Stufe obliegt dem Ermessen der Lehrkraft und richtet sich danach, wann die Reife für die weiteren Ausbildungsstufen und deren Bewältigung in angemessener Zeit gegeben ist. Dies hängt nicht in erster Linie vom Alter, sondern vor allem von der persönlichen und musikalischen Reife der Schülerin/ des Schülers ab.

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Eine Lage gegriffen\* und „Ausflüge“ in andere Lagen durch Flageolettspiel (\* es gibt verschiedene Ansätze, in welcher Lage begonnen wird)
- Verschiedene Notenwerte im Auf und Abstrich; gleiche Notenwerte gebunden

Stücke zur Orientierung:

- Sheela Nelson: Right from the Start
- Dirk Starkhof: Eine Katze auf der Matratze
- Stefan Schäfer: Small World

#### ERSTE ÜBERTRITTSPRÜFUNG - BRONZE | Unterstufe – Mittelstufe

1. Eine Durtonleiter nach freier Wahl inklusive Lagenwechsel über zwei Oktaven in zwei verschiedenen Stricharten, sowie der dazugehörige Dreiklang, auswendig.
2. Prima Vista
3. Eine Etüde

4. Mindestens zwei (Vortrags-)Stücke freier Wahl (z.B. ein Konzertstück, Charakterstück, ein Satz aus einer Sonatine oder Suite etc.)
5. Ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 15 – 20 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 4 Minuten

Zu beachten:

- Die Stücke sollen aus zwei verschiedenen Stilepochen stammen und unterschiedliche Charaktere haben.
- Beim Ensemble- bzw. Kammermusikstück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.
- Auswendigspielen kann Prima Vista ersetzen.

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Ausweitung des Lagenspiels
- Unterschiedliche Notenwerte auf einem Bogen, angehängte Noten, Bogenvibrato

Stücke zur Orientierung:

- Konzertstück: Benedetto Marcello – Sonata e-Moll
- Übungsstücke: Aus: Tony Osborne – The Really easy Bass Book: 12,13,14; Aus: Tony Osborne – A Jungle Jamboree: ab Nr. 16
- Übungsstücke: Ludwig Streicher – Mein Musizieren auf dem Kontrabass Band 1,2
- Zeitgenössisches Stück: Hermann Regner – Kontra Spaß

## ZWEITE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – SILBER | Mittelstufe – Oberstufe

1. Drei Dur- oder Molltonleitern (siehe: VADEMECUM for Double Bass von George Vance, Carl Fischer Verlag) nach freier Wahl über zwei Oktaven, die Auswahl einer Tonleiter erfolgt durch die Kommission, auswendig, mit dazugehörigen Dreiklängen in zwei verschiedenen Stricharten (Bogeneinteilung)
2. Prima Vista
3. Eine Etüde
4. Mindestens zwei (Vortrags-)Stücke freier Wahl (z.B. ein Konzertstück, Charakterstück, ein Satz aus einer Sonate oder Suite etc.)
5. Ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 20 – 30 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 6 Minuten

Zu beachten:

- Die Stücke sollen aus zwei verschiedenen Stilepochen stammen und unterschiedliche Charaktere haben.
- Beim Ensemble- bzw. Kammermusikstück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.
- Auswendigspielen kann Prima Vista ersetzen.

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Halbe bis 5. Lage; Ausflüge in die 6. Lage, Ausflüge in die Daumenlage
- Ansätze von Vibrato
- Unterschiedliche Artikulationen: detaché, portato, staccato, Bindungen über mehr als zwei Saiten

Stücke zur Orientierung:

- Konzertstücke: Camille Saint-Saëns – Der Elefant; Arcangelo Corelli – Sonate d-Moll;
- Etüden: Rodolphe Kreutzer – Achtzehn Etüden für Kontrabass; Franz Simandl – 30 Etüden
- Übungsstücke: Ludwig Streicher – Mein Musizieren auf dem Kontrabass Band 3,4
- Zeitgenössisches Stück: Stefan Schäfer – Ladies Choice

## ABSCHLUSSPRÜFUNG – GOLD | Oberstufe

1. Mindestens drei (Vortrags-) Stücke freier Wahl
2. Ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 30 – 45 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 14 Minuten

Zu beachten:

- Eine Vielfalt der Programmgestaltung unter Berücksichtigung der persönlichen Stärken und Vorlieben der Schülerin/des Schülers soll zu bemerken sein. Das Prüfungsprogramm soll mindestens drei Stilepochen und möglichst ein Stück aus dem Bereich Neuer Musik beinhalten. Charakter und Tempi der Stücke sind unterschiedlich zu wählen.
- Die Vortragsstücke sollen das Verständnis der verschiedenen Stilepochen und deren Musizierstil zeigen.
- Zumindest ein Stück der Prüfung muss auswendig vorgetragen werden.
- Kammermusik- bzw. Ensemblestück: Bei der Abschlussprüfung - GOLD können die MusizierpartnerInnen dem musikalisch-künstlerischen Niveau der Kandidatin/des Kandidaten entsprechend gewählt werden (Lehrkraft ab Duo möglich).

Stücke zur Orientierung:

- Konzertstücke: Domenico Dragonetti – Solo in D; Domenico Dragonetti – Andante und Rondo in D; Henry Eccles – Sonata in g-Moll
- Zeitgenössisches Stück: Paul Breuer – Sonatine; Wolfram Wagner – Humoreske

## 2. ZUSÄTZLICHE REGELUNGEN FÜR ALLE PRÜFUNGEN

---

- Beim Prima-Vista-Spiel sind von der Lehrkraft vorgeschlagene Stücke zu berücksichtigen.
- Zusätzliches Auswendigspiel innerhalb des Prüfungsprogramms kann besonders bewertet werden.
- Kreative Leistungen wie Eigenkompositionen und Improvisationen sind besonders zu bewerten und können in allen Leistungsstufen ein ähnliches Stück aus dem Programm ersetzen.

**Referenzlisten** auf [www.musikschulmanagement.at](http://www.musikschulmanagement.at) (werden laufend ergänzt)

- KOMU-Lehrplan Online-Literaturteil
- Literaturlisten des Tiroler Musikschulwerkes
- Literaturlisten der VdM-Lehrpläne (Verband deutscher Musikschulen, Bosse-Verlag)

## 3. EMPFEHLUNGEN FÜR PRIMA VISTA

---

### ERSTE ÜBERTRITTSPRÜFUNG

Das Prima-Vista-Stück soll vier bis acht Takte umfassen und melodisch und rhythmisch leicht fassbar sein. Zu empfehlen sind Stücke in Dur-Tonarten bis max. 2 b und max. 2 #, in einem Tonumfang bis d1. Der Rhythmus kann Viertelnoten, Achtelnoten, halbe Noten, punktierte halbe Noten sowie die entsprechenden Pausen enthalten.

### ZWEITE ÜBERTRITTSPRÜFUNG

Das Prima-Vista-Stück soll acht bis sechzehn Takte umfassen. Zu empfehlen sind Stücke in Dur- oder Molltonarten bis max. 3 b und max. 3 #, in einem Tonumfang bis g1. Das Stück kann als schwierigste Rhythmen punktierte Achtelnoten und auch Synkopen enthalten.

## 4. KOMPETENZERWERB LAUT KOMU-LEHRPLAN Kontrabass

---

**Musikrepertoire.** Die SchülerInnen sollen im Laufe der Ausbildung mit verschiedenen Stilepochen, Strömungen und Gattungen vertraut gemacht werden (stilistische Vielfalt), wobei auf eine Ausgewogenheit zwischen der inhaltlichen Breite und einer den SchülerInnen entgegenkommenden Schwerpunktsetzung zu achten ist. (Punkt 1)

**Musizierformen.** Das Musizieren im Ensemble und das kammermusikalische Musizieren sollen in unterschiedlichen Besetzungsvarianten von Beginn an in den Unterricht integriert werden. Dadurch werden insbesondere das Hörvermögen und das Rhythmusgefühl geschult, aber auch die soziale Integration gefördert. (Punkt 2)

**Körper und Instrument.** Um Überbelastungen sowie Haltungs- und Spielschäden vorzubeugen ist besonders zu achten auf: ergonomisch geformte Kinderbässe, ergonomisch geformte Kinderbögen, ergonomische Sessel, Basshocker, Kindersaiten für tiefe Streichinstrumente. (Punkt 5)

## *Beiblatt Mandoline*

Die Prüfungen an Musikschulen Niederösterreich orientieren sich an den Bildungszielen im Lehrplan für Musikschulen der Konferenz der Österreichischen Musikschulwerke (KOMU-Lehrplan 2007). Für das Unterrichtsfach Mandoline liegt kein ausformulierter fachspezifischer Lehrplan vor.

Zu den Angaben der Spielzeiten: Das Programm soll vollständig gespielt werden können. Wenn die Prüfung in einem Block absolviert wird, gilt die empfohlene **Rahmenzeit**. Wenn Prüfungen in zwei Teilen durchgeführt werden, gilt für den rein konzertanten Teil eine **Mindestspielzeit**.

Die Literaturhinweise sind **Orientierungshilfe für den Schwierigkeitsgrad**. Für die Prüfungen gilt freie Literaturwahl entsprechend dem KOMU-Lehrplan. Wählen Sie aus der Fülle der Literatur immer wieder unterschiedliche Stücke.

### **1. PRÜFUNGEN**

---

#### **ELEMENTARPRÜFUNG – JUNIOR | Elementarstufe – Unterstufe**

1. Zwei Stücke (auch Einzelsätze) unterschiedlichen Charakters, davon kann eines ein Ensemblestück sein, im Rahmen eines öffentlichen Auftritts.
2. Tonleiterspiel und leichtes Blattlesen im Unterricht abfragen (ohne Kommission).

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 5 – 10 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 2 Minuten

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Einfache Durchschlagstechniken
- Grundgriffarten in der ersten Lage
- Wechselschlag

Stücke zur Orientierung:

- Anonymus: Tanz und Nachtanz, in: Elke Tober-Vogt – Leichte Solostücke für Mandoline, V&F 20
- Marlo Strauß: Kleines Praeludium, in: Musikalisches Bilderbuch, Vogt & Fritz (Mandolineduo)
- Volksweise: Niederländischer Kirmestanz, in: Marga Wilden-Hüsgen – Mandolinenschule, Schott ED 7268

#### **ERSTE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – BRONZE | Unterstufe – Mittelstufe**

1. Eine Dur- und eine Molltonleiter (harmonisch, melodisch/äolisch) nach freier Wahl über zwei Oktaven mit verschiedenen Anschlagsarten (Abschlag, Wechselschlag, unterbrochener Wechselschlag) und mit Akkordzerlegung. Auswendig.
2. Eine Liedbegleitung eines vorbereiteten Stückes mit einfachen Akkorden; ein/e andere/r SchülerIn oder die Lehrkraft spielt die Melodie.
3. Ein Stück mit Etüdencharakter
4. Ein weiteres Stück freier Wahl, solistisch oder als Duett
5. Ein Kammermusik- bzw. Ensemblestück

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 15 – 20 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 4 Minuten

## Zu beachten:

- Das Duett sollte nach Möglichkeit mit einer Schülerin/einem Schüler ausgeführt werden. Solistisches Spiel ist auch mit Continuo- bzw. Klavierbegleitung wünschenswert.
- Beim Ensemble- bzw. Kammermusikstück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.
- Die Stücke sollen unterschiedlichen Charakter aufweisen und aus mindestens zwei verschiedenen Epochen stammen.
- Innerhalb des Programms sollte nach Möglichkeit ein Stück auswendig vorgetragen werden und einmal Tremolo ausgeführt werden.

## Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Spiel in 1. – 3. Lage
- Beginn des Tremolo
- Einfache Doppelgriffe

## Stücke zur Orientierung:

- Gertrud Tröster (Weyhofen): Etüde Nr. 11, in: Technique on Eight Strings, Heft 1, V&F 13
- Konrad Wölki: Etüde Nr. 5, in: Mandoline allein, Apollo 2389 (Tremolo)
- Pietro Fouchetti: Serenade Nr. 1, 1. Satz, Trekel, Dkm 17a (Mandolineduo)
- Reichenbach, Michael: Pick it fast, in: Pick it fast, Trekel T6157
- Strauß, Marlo: 1625 Samba, in: Songs for Mandolin, V&F 2005 (Melodie und/oder Akkordbegleitung)
- mit 3. Lage: Marlo Strauß: Irish Folksong, in: Aphorismen, V&F 3005
- Franz Fellner: 1. Satz aus Drei Miniaturen für Mandoline und Gitarre, IBZ

## ZWEITE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – SILBER | Mittelstufe – Oberstufe

1. Eine Dur- und eine Molltonleiter (harmonisch, melodisch/äolisch) nach freier Wahl inkl. Dreiklangszerlegungen bis zur 4. Lage mit verschiedenen Anschlagsarten (Wechselschlag, unterbrochener Wechselschlag, Arpeggiotechniken). Auswendig.
2. Ein Stück mit Etüdencharakter
3. Ein Vortragsstück mit Schwerpunkt Technik
4. Mindestens zwei weitere Stücke freier Wahl, solistisch oder als Duett
5. Ein Kammermusik- bzw. Ensemblestück

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 20 – 30 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 6 Minuten

## Zu beachten:

- Das Duett sollte nach Möglichkeit mit einer Schülerin/einem Schüler ausgeführt werden. Solistisches Spiel ist auch mit Continuo- bzw. Klavierbegleitung wünschenswert.
- Beim Ensemble- bzw. Kammermusikstück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.
- Die Stücke sollen unterschiedlichen Charakter aufweisen und aus mindestens zwei verschiedenen Epochen stammen.
- Innerhalb des Programms soll ein Stück auswendig vorgetragen werden und einmal Tremolo ausgeführt werden.

## Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Doppelgriff-Spiel
- Ausbau des Lagenspiels
- Klangliche Differenzierungsfähigkeit (z.B. verschiedene Anschlagstechniken, Dynamik)

Stücke zur Orientierung:

- Gertrud Tröster (Weyhofen): Etüde Nr. 5, in: Technique on Eight Strings Heft 2, V&F 14
- Ludwig van Beethoven: Sonatina in C für Mandoline und Klavier, in: Werke für Mandoline und Klavier, Henle (Urtext)
- Kistner: Sonate für zwei Mandolinen, Zimmermann 1815
- Marlo Strauß: Meditation für Mandoline solo, in: Aphorismen, V&F 3005
- Ralph Paulsen-Bahnsen: Solitude, in: Piezas Ritmicas 1, Trekel T 6020
- Franz Fellner: Dialog für Mandoline und Gitarre, IBZ-Verlag

## ABSCHLUSSPRÜFUNG – GOLD | Oberstufe

1. Mindestens 4 Stücke freier Wahl aus unterschiedlichen Stilepochen innerhalb der Prüfungszeit.
2. Davon muss ein Stück ein Kammermusik- bzw. Ensemblestück sein.

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 30 – 45 Minuten

**Mindestspielzeit** beim öffentlichen Auftritt: 14 Minuten

Die Schülerin/der Schüler berücksichtigt folgende Aspekte:

- Eine Vielfalt der Programmgestaltung unter Berücksichtigung der persönlichen Stärken und Vorlieben der Schülerin/des Schülers soll zu bemerken sein.
- Das Prüfungsprogramm soll mindestens drei Stilepochen (siehe Stilepochen Punkt 2) und nach Möglichkeit ein Stück aus dem Bereich Neuer Musik beinhalten. Charakter und Tempi der Stücke sind unterschiedlich zu wählen.
- Kammermusik- bzw. Ensemblestück: Bei der Abschlussprüfung - GOLD können die MusizierpartnerInnen dem musikalisch-künstlerischen Niveau der Kandidatin/des Kandidaten entsprechend gewählt werden (Lehrkraft ab Duo möglich).
- Mindestens ein Stück muss auswendig vorgetragen werden.

Stücke zur Orientierung:

- Carlo Munier: Comodo (Auszug aus Methodo - Practico Completo Bd. 1), in: Highlights der romantischen Etüdenliteratur für Mandoline, V&F 17
- Francesco Lecce: Sonata a solo Mandolino Nr. 14, in: Technique on Eight Strings, V&F 14
- Giovanni Hoffmann: Sonata für zwei Mandolinen, Zimmermann 1814
- Armin Kaufmann: Burletta für Mandoline und Klavier, Heinrichshofen, N 1702a
- Raffaele Calace: Bolero für Mandoline und Klavier od. Gitarre, Trekel ROE-346
- Marlo Strauß: Milonga, in: Aphorismen für Mandoline Solo, V&F 3005

## 2. ZUSÄTZLICHE REGELUNGEN FÜR ALLE PRÜFUNGEN

---

- Zusätzliches Auswendigspiel innerhalb des Prüfungsprogramms kann besonders bewertet werden.
- Kreative Leistungen wie Eigenkompositionen und Improvisationen sind besonders zu bewerten und können in allen Leistungsstufen ein Stück aus dem Programmersetzen.

**Originalliteratur für Mandoline kommt aus folgenden Epochen:**

- a. Barock
- b. Vorklassik, Klassik  
(z.B. Stücke von Ludwig van Beethoven: Sonatine c-Moll, C-Dur, Adagio Es-Dur, Variationen D-Dur; Mozart: Don Giovanni „Ständchen“)

- c. Spätromantik und Beginn Moderne  
(z.B. Gustav Mahler – 7., 8. Symphonie, Lied von der Erde, Wolfgang Erich Korngold – Oper Tote Stadt, Arnold Schönberg – Moses und Aaron, Von heute auf morgen, Serenade op. 24; Sergej Prokofjew – Romeo & Julia)
- d. Zeitgenössische Musik  
(Ligeti, Cerha bis hin zur Populärmusik (R.E.M.))

**Referenzlisten** auf [www.musikschulmanagement.at](http://www.musikschulmanagement.at) (werden laufend ergänzt)

- KOMU-Lehrplan Online-Literaturteil
- Literaturlisten der VdM-Lehrpläne (Verband deutscher Musikschulen, Bosse-Verlag)
- Volksmusikdatenbank des Österreichischen Volksliedwerks ([www.volksmusikdatenbank.at](http://www.volksmusikdatenbank.at))

#### Verlage

DLPV Duo LaPerla Verlag, Neuzeug (OÖ)  
Grenzland Verlag Theo Hüsgen, Aachen  
IBZ Musikverlag, Villach  
Joachim Trekel Musikverlag, Hamburg  
Musikverlag Vogt & Fritz, Ettlingen  
Verlag vierdreiunddreißig, München

### **3. ZUR MANDOLINE**

---

Die Mandoline ist ein Melodieinstrument. Die doppelchörigen Saiten der Mandoline (g-d'-a'-e'') werden mit einem Plektrum gespielt. Sie wird im Musikschulbereich nicht nur solistisch, sondern vor allem in Ensembleform oder – mit Ergänzung durch eine Gitarre – in Orchesterform auch gerne als Ersatz für ein Streichorchester eingesetzt.

Die typische Quartettbesetzung besteht aus: Mandoline 1, Mandoline 2, Mandola, Gitarre.

Heute ist die neapolitanische Mandoline ein zwar seltenes, aber anerkanntes Instrument, das die Möglichkeiten einer reichen Vergangenheit ausschöpft. Viele Komponisten von Barock bis zur zeitgenössischen Musik setzten den zarten Klang der Mandoline als Klangbereicherung in ihren Werken ein. Der Mandolinist ist in der Lage, Literatur vom 18. bis zum 20. Jahrhundert stilgerecht zu interpretieren. Die durch die ständige Weiterentwicklung entstandene Flach- und Bluegrass-Mandoline findet auch in Jazz, Folk und der Countrymusic ihre Anwendung.

(Quellen: Helga Maier, Franz Fellner)

## Beiblatt *Musikkunde*

Die Prüfungen an *Musikschulen Niederösterreich* folgen den Bildungszielen im Lehrplan für Musikschulen der Konferenz der Österreichischen Musikschulwerke (KOMU-Lehrplan 2007). Allgemeine Bildungsziele des Unterrichtsfaches Musikkunde sind im KOMU-Lehrplan erfasst. Das fachspezifische Beiblatt bezieht sich darauf.

### Ganzheitliche Pädagogik

„Ein erlebnis- und ergebnisorientierter Unterricht, der möglichst viele Querverbindungen zwischen Theorie und Praxis aufgezeigt, wird angestrebt. Die Notenschrift soll nicht immer das primäre Medium sein. Die Hörerziehung soll verstärkt in den Unterricht eingebunden werden. Solfeggio (wenn möglich bereits ab der Musikalischen Früherziehung), Bewegungserziehung, Rhythmussprache sowie Bodypercussion sollen die ganzheitliche Seite ergänzen.“ (KOMU-Lehrplan Musikkunde Punkt 4)

## 1. AUSSTATTUNG

Folgende Ausstattung soll idealerweise für den Musikkundeunterricht an einer Musikschule Niederösterreich vorgesehen werden:

Großer und heller Raum, Tische und Sessel, Notentafel, Klavier, CD-Player, Tonanlage, Percussion/Orff-Instrumentarium, Kopierer, Fachliteratur.  
Wünschenswert sind: Beamer/Overhead, Laptop, Computer/Internet

## 2. MUSIKKUNDEKURSE

**ELEMENTARSTUFE**      **Elementare Musikkunde** (Mke; Musikkunde Junior)  
Altersstufe:            in der Regel ab 6 Jahren  
Kernbereich:            *Siehe auch KOMU-Lehrplan Seite 5*  
Notenschrift, Tonhöhen, Rhythmus, Singen und Hören

Der Unterricht in der Elementaren Musikkunde ist geprägt durch seinen ganzheitlichen Zugang und durch seine methodische und inhaltliche Nähe zur Elementaren Musikpädagogik. Dieser führt im Besonderen zum Verstehen von musikalischen Abläufen, Formen und Zeichen. Der Besuch von Mke ist keine zwingende Voraussetzung für die Elementarprüfung (JUNIOR). Die Einrichtung des Faches Mke an einer Musikschule ist jedoch empfehlenswert, da Mke eine der Hauptzielgruppen einer Musikschule erfasst, nämlich Kinder im Volksschulalter. Zudem kann Mke als Einstiegsfach in den Bereich Musikkunde die Absolvierung von Mk1 erleichtern und bestens vorbereiten.

**UNTERSTUFE**            **Musikkunde 1** (Mk1; Musikkunde Bronze)  
Altersstufe:            in der Regel ab 10 Jahren  
Kernbereich:            *Siehe auch KOMU-Lehrplan Seite 6*  
Der Ton und seine Klangeigenschaften, Notenkunde, Metrum, Takt, Rhythmus, Alteration, Tonleitern, Intervalle, Spielanweisungen und musikalische Vortragszeichen, Rhythmische Übungen, Gehörbildung, Instrumentenkunde, Begriffsbestimmung: Parallele Tonleiter, Chromatik-Diatonik.

Der Besuch von Mk1 und die Ablegung eines Musikkundetests ist Voraussetzung für die erste Übertrittsprüfung – Bronze.

**MITTELSTUFE**            **Musikkunde 2** (Mk2; Musikkunde Silber)  
Altersstufe:            in der Regel ab 13 Jahren  
Kernbereich:            *Siehe auch KOMU-Lehrplan Seite 8*  
Notenschlüssel, Tonleitern, Intervalle, Akkorde und Dreiklänge, Instrumentenkunde, Musikalische Fachausdrücke, Ornamentik, Rhythmische Übungen, Gehörbildung, Formenlehre, Akkordbezeichnung der Jazz-Harmonik

Der Besuch von Mk2 und die Ablegung eines Musikkundetests ist Voraussetzung für die zweite Übertrittsprüfung - Silber.

**OBERSTUFE** **Musikkunde 3** (Mk3; Musikkunde)  
Altersstufe: in der Regel ab 15 Jahren  
Kernbereich: *Siehe auch KOMU-Lehrplan Seite 11*  
Notenschlüssel, Tonleitern, Intervalle, Akkorde, Transponieren, Satzlehre, Formenlehre, Rhythmus, Gehörbildung, Musikgeschichte

Der Besuch von Mk3 und die Ablegung eines Musikkundetests ist Voraussetzung für die Abschlussprüfung – Gold.

Für MusikschülerInnen mit einem Instrument der Populärmusik (Jazz/Pop/Rock) können Musikschulen den Kurs Musikkunde 3 als Jazztheorie-Kurs einführen, der den Kurs Musikkunde 3 ersetzt.

Kurse zur Vorbereitung auf Aufnahmeprüfungen (Zulassungsprüfungen) an Musikuniversitäten und Konservatorien: individuell, gezielte Schulung.

### 3. MUSIKKUNDE FÜR TANZSCHÜLERINNEN

Für SchülerInnen mit dem Hauptfach Tanz ist der Besuch des theoretischen Ergänzungsfaches Musikkunde nicht verpflichtend vorgeschrieben und keine Voraussetzung für die Absolvierung der Übertritts- und Abschlussprüfungen.

Um die musikkundliche Schulung der TanzschülerInnen dennoch nicht zu vernachlässigen, können derzeit drei Varianten gewählt werden.

1. Die Tanzschülerin/der Tanzschüler besucht das reguläre Ergänzungsfach Musikkunde pro Ausbildungsstufe
2. Die Tanzschülerin/der Tanzschüler besucht die Kurse Musikkunde jeweils eine Ausbildungsstufe tiefer: in der Unterstufe Mke; in der Mittelstufe Mk1; in der Oberstufe Mk2
3. Die Musikschulen richten speziell für TanzschülerInnen ein Fächerbündel „Tanztheorie“ ein: Besuch des Faches Musikkunde wie in Punkt 2. Und zusätzlich werden die SchülerInnen in Tanzgeschichte und Schrittkunde von der Tanzlehrkraft unterrichtet.

### 4. GRUPPENGROSSE

Als Empfehlung gilt

Mke, Mk1 und Mk2: max. 16 SchülerInnen

Mk3: Gruppengröße nach Bedarf (max. 16 SchülerInnen)

### 5. UMFANG

Grundsätzlich soll das Fach Musikkunde als kontinuierlicher Unterricht (Jahreswochenstunde von Oktober – Mai) geführt werden, mindestens jedoch in 10 Modulen à 2 Wochenstunden.

Die Termine sind so zu legen, dass der Abschluss des Musikkundekurses vor der praktischen Hauptfachprüfung liegt.

Der Besuch des Musikkundeunterrichts **kann** von der Musikschulleitung angerechnet werden, wenn die Schülerin/der Schüler ein gleichwertiges Fach an einer anderen Schule besucht. Liegt kein gleichwertiger Test vor, muss der Musikkundetest an der Musikschule abgelegt werden (in Form einer Dispensprüfung). Ein beim NÖ Blasmusikverband abgelegter Musikkundetest gilt als Dispensprüfung.

MusikschulleiterInnen sind aufgefordert, die Wichtigkeit der Musikkunde gegenüber den Instrumental(Gesangs)lehrerInnen zu unterstreichen und sie in die inhaltliche Arbeit im Musikkundeunterricht ihrer SchülerInnen einzubeziehen.

## 6. BEURTEILUNG

Für die Beurteilung im Fach Musikkunde gibt es zwei Möglichkeiten:

- a. Ausschließlich der Musikkundetests wird benotet (nach einem Punktesystem mit Schulnoten)
- b. Benotung sowohl des Musikkundetests als auch der Mitarbeit (plus/minus ein Grad des Ergebnisses des Musikkundetests)

Ob Möglichkeit a. oder b. gewählt wird, obliegt der Musikkunde-Lehrkraft in Absprache mit der Musikschulleitung.

Für die Einbeziehung der Beurteilung der Mitarbeit sollen bestimmte Kriterien beachtet werden:

- Der Unterricht wird in Form einer Jahreswochenstunde gehalten
- Schriftliche Aufzeichnungen über die Mitarbeit liegen vor: z.B. Zwischentests, Referate, mündliche Überprüfungen, Mitarbeitseinträge usw.
- Diese Aufzeichnungen sind wie die Musikkundetests aufzubewahren.

Wenn ein Musikkundetests mit Nicht genügend beurteilt wurde, ist kein Antritt zur Hauptfachprüfung möglich.

Die Prüfungstests der SchülerInnen sollen an der Musikschule verbleiben. Eine Einsichtnahme in den Test muss für die SchülerInnen selbstverständlich möglich sein.

Der Schülerin/dem Schüler wird die Urkunde über die erfolgreiche Absolvierung mitgegeben.

Anerkannte Urkunden sind: (a) Musikkunde-Urkunde Musikschulmanagement NÖ gemeinsam mit dem NÖ Blasmusikverband. (b) NÖBV-Test-Bestätigung.

Die Beurteilungen sollten in ein elektronisches Verwaltungssystem (z.B. music office) eingetragen werden, um die Abrufbarkeit zu gewährleisten.

Wichtig: Das Aufbewahren des Musikkundetests hat vor allem die Bedeutung, dass diese Dokumente für einen möglichen benötigten späteren Nachweis der Prüfung im Original (bzw. elektronisch) vorhanden sein müssen.

## 7. MUSIKKUNDE-TESTS

Der Besuch des Ergänzungsfaches Musikkunde schließt mit einem Musikkundetests ab (ausgenommen Mke). Die erfolgreiche Ablegung des Musikkundetests ist Voraussetzung für den Antritt zur Hauptfachprüfung (ausgenommen Tanz).

Empfohlen wird, das Fach Musikkunde ein Jahr vor der praktischen Hauptfachprüfung zu absolvieren.

### Wiederholung von Tests

Ein nicht bestandener Musikkundetests kann bis zu zwei Mal wiederholt werden. Ebenso ist eine zweimalige Wiederholung des Musikkundetests zur Verbesserung der Musikkundenote möglich.

Ein einmal bestandener Musikkundetests hat unbegrenzte Gültigkeit; wenn z.B. die praktische Hauptfachprüfung nicht sofort oder erst Jahre später absolviert wird.

Ebenso gilt: ein Musikkundetests muss nur einmal pro Ausbildungsstufe absolviert werden, auch wenn die Schülerin/der Schüler mehrere Hauptfächer besucht.

## 8. GENEHMIGUNG MUSIKKUNDETTESTS

Der Musikkundetests einer *Musikschule Niederösterreich* muss genehmigt sein.

Genehmigte Musikkundetests können sein:

- a. Eigene Gestaltung: Musikkundetests können zur Gänze oder auch teilweise selbst gestaltet werden. Diese Testentwürfe müssen beim Musik & Kunst Schulen Management Niederösterreich zur Genehmigung eingereicht werden. Für die Gestaltung beachten Sie die To-do-Liste.
- b. Übernahme der Mustertests für Musikkunde 1-3 vom Musik & Kunst Schulen Management Niederösterreich: dies muss zu den Einreichfristen dem Musik & Kunst Schulen Management Niederösterreich gemeldet werden

c. Übernahme des Musikkundetests des NÖ Blasmusikverbandes: dies muss zu den Einreichfristen dem Musik & Kunst Schulen Management Niederösterreich gemeldet werden

Weiter gilt:

Für die jährlichen Musikkundetests sollen die Notenbeispiele und Testbeispiele laufend geändert werden.

Einmal genehmigte Tests können von der Musikschule in Folge ohne weitere Einreichung (aber in Varianten) Verwendung finden.

Wünschenswert ist, dass die Musikschule ihre aktuellen Testvarianten jährlich an das Musik & Kunst Schulen Management Niederösterreich sendet.

Wenn neue Beispiele bzw. Fragestellungen in den Test aufgenommen werden, muss der abgeänderte Test wieder beim Musik & Kunst Schulen Management Niederösterreich eingereicht werden.

### **Einreichung**

Eigene Tests können jederzeit eingereicht werden und unterliegen keiner Frist.

Der Fachgruppenkoordinator/die Fachgruppenkoordinatorin des Musik & Kunst Schulen Management Niederösterreich und der Landesjugendreferent des NÖ Blasmusikverbandes begutachten die eingereichten Tests und empfehlen eventuelle Änderungen. Dann wird der Test genehmigt.

## **9. FORTBILDUNG FORUM MUSIKKUNDE**

Die jährliche Fortbildung Forum Musikkunde deckt mehrere Ziele ab: Zusammenkunft der MusikkundelehrerInnen jedes Jahr; regelmäßige vertiefende Beschäftigung mit einzelnen Themen; Begegnung mit kompetenten ReferentInnen, neuen Zugängen und Modellen; Voneinander Lernen – Praxisbeispiele; Literaturlisten Austausch.

Ein jährlicher Besuch dieser Fortbildung wird allen Musikkunde-Fachlehrkräften empfohlen. Wenn eine Musikschule die Prüfungsordnung des Musikschulmanagement Niederösterreich erstmalig annimmt, ist die einmalige Teilnahme zumindest einer Musikkunde-Lehrkraft der Musikschule verpflichtend.

## **10. ÜBERBLICK: Grundhaltungen und pädagogische Wertigkeit im Musikkundeunterricht**

- Ein vollwertiger Musikunterricht kann nur dann erzielt werden, wenn auch im Hauptfachunterricht von Beginn an Wert auf musikalische Allgemeinbildung und damit auf Musikkunde gelegt wird. Somit schließt der Instrumental(Gesangs)unterricht nicht nur die technisch-musikalische Ausbildung am Instrument, sondern auch die Erläuterung musiktheoretischer Begriffe – sofern sie die zu erarbeitende Literatur betreffen – mit ein.
- Die Hauptfachlehrerin/der Hauptfachlehrer ist somit „SchnittstellenmanagerIn“ für ihre/seine SchülerInnen und hat die wichtige Aufgabe, sie in Hinblick auf den Besuch des theoretischen Ergänzungsfaches zu beraten und zu motivieren.
- Alle MusikschülerInnen, die im Rahmen ihrer Ausbildung eine Übertritts- bzw. die Abschlussprüfung ablegen, müssen im Vorfeld das hierfür erforderliche musiktheoretische Ergänzungsfach (Musikkunde) erfolgreich absolviert haben (Ablegung eines Musikkundetests) (Ausnahmen bei Elementarprüfung und Tanz).
- Jede Schülerin/jeder Schüler muss für den Musikkundeunterricht theoretische Grundbegriffe aus dem Hauptfachunterricht mitbringen. Ist dies gewährleistet, kann die Musikkundelehrkraft einen aufbauenden und ergänzenden Unterricht gestalten, womit die angestrebte Vernetzung von Theorie und Praxis erst ermöglicht wird.
- Die empfohlene maximale Gruppengröße von 16 TeilnehmerInnen unterstützt die persönliche Betreuung und damit die Qualität im Musikkundeunterricht.

- Die Gruppen sollten altersmäßig möglichst homogen gestaltet werden. Ist dies nicht möglich, kann in Absprache mit der Schulleitung nach Maßgabe der zur Verfügung stehenden Personal- und Zeitkontingentressourcen eine dafür notwendige Gruppenteilung vorgenommen werden.
- Die Musikkundefachlehrkraft muss unbedingt darauf achten, den Unterricht altersgemäß zu gestalten. Wesentliche Kernaussagen des Lehrstoffs müssen den SchülerInnen in geeigneter schriftlicher Form zur Verfügung gestellt werden (z.B. Merkblätter, Zusammenfassungen, Übungen...). Damit ist ein kernbezogenes Verstehen besser gewährleistet.
- Es ist nicht wünschenswert, die SchülerInnen mit einmaligen, allumfassenden Abschlusstests zu konfrontieren. Die Musikkundelehrkraft soll regelmäßige Lernzielkontrollen zu einzelnen Kapiteln durchführen.
- Musikalischen Zusammenhängen und Querverbindungen zu anderen Teilaspekten der Musik ist stets der Vorzug zu geben. Theorieunterricht darf auf keinen Fall zum „bloßen Vermitteln von Faktenwissen degradiert“ werden.
- Bei der Erarbeitung der Inhalte soll auf größtmöglichen Praxisbezug zwischen Hauptfach und Theoriefach geachtet werden.
- Der Verwendung der menschlichen Stimme sowie dem Einsatz der schülereigenen Instrumente im Unterricht zur praxisnahen Erarbeitung einzelner Themenbereiche sollte besonderes Augenmerk geschenkt werden.
- Als Ergänzung können Konzertbesuche mit einer angemessenen Einführung und Nachbesprechung eingeplant werden. Die praxisnahe Unterrichtsgestaltung in Form von Exkursionen, Workshops und dergleichen ist anzustreben.
- Der **Gehörbildung** sollte großer zeitlicher „Raum“ gegeben werden, da die auditive Bildung und Erziehung im Musikunterricht an Musikschulen im Mittelpunkt steht.
- Das gleiche gilt für die Rhythmuserziehung.
- Die SchülerInnen sollen ermutigt und motiviert werden, sich bewusst andere Vorspielkonzerte und Klassenabende anzuhören und anzusehen. Die Beschäftigung mit Musik soll am Ende der Ausbildung über das eigene Instrument (die eigene Stimme, das eigene Tanzen) hinausgehen und zu bewusstem Hören, zu Kritikfähigkeit und zu einem abgerundeten musikalischen Allgemeinwissen führen.

**Referenzlisten zu Musikkunde** [www.musikschulmanagement.at](http://www.musikschulmanagement.at) (werden laufend ergänzt):

- To-do-Liste: Leitfaden zur Erstellung von Musikkundetests und Punkteschlüssel
- Informationsblatt Musikkundetests
- Konzepte Elementare Musikkunde
- Literaturlisten der KOMU
- Literaturlisten Musikkunde des Musikschulmanagement Niederösterreich
- Gehörbildungsprogramme
- VdM-Lehrpläne (Verband deutscher Musikschulen, Bosse-Verlag)

Zusendung anfordern:

- Mustertests des Musikschulmanagement Niederösterreich: Mk1, Mk2, Mk3

## Beiblatt Oboe

Im Unterricht muss es das oberste Ziel sein, den SchülerInnen Freude an der Musik und alle Voraussetzungen zum selbständigen Musizieren zu vermitteln. Die Prüfungen an *Musikschulen Niederösterreich* folgen den Bildungszielen im Lehrplan für Musikschulen der Konferenz der österreichischen Musikschulwerke (KOMU-Lehrplan 2007). Technische und musikalische Lernziele sowie allgemeine Bildungsziele des Unterrichtsfaches Oboe, die SchülerInnen an Musikschulen erreichen können, sind im KOMU-Lehrplan erfasst. Das fachspezifische Beiblatt nimmt darauf Bezug. Technisch-musikalische Fertigkeiten siehe auch Punkt 11 im KOMU-Lehrplan „Oboe“.

Zu den Angaben der Spielzeiten: Das Programm soll vollständig gespielt werden können. Wenn die Prüfung in einem Block absolviert wird, gilt die empfohlene **Rahmenzeit**. Wenn Prüfungen in zwei Teilen durchgeführt werden, gilt für den rein konzertanten Teil eine **Mindestspielzeit**.

Die Literaturhinweise sind **Orientierungshilfe für den Schwierigkeitsgrad**. Für die Prüfungen gilt freie Literaturwahl entsprechend dem KOMU-Lehrplan. Wählen Sie aus der Fülle der Literatur immer wieder unterschiedliche Stücke.

### 1. PRÜFUNGEN

---

#### ELEMENTARPRÜFUNG – JUNIOR | Elementarstufe - Unterstufe

1. Zwei Stücke (auch Einzelsätze) unterschiedlichen Charakters, wenn möglich mit Begleitung, im Rahmen eines öffentlichen Auftritts. Ein Stück kann auch als Ensemblestück gespielt werden.
2. Tonleiterspiel und leichtes Blattlesen im Unterricht abfragen (ohne Kommission).

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 5 – 10 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 2 Minuten

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Dynamische Differenzierungen hörbar machen
- Artikulationen (Bewusstsein für Zungenbewegungen)

Stücke zur Orientierung:

- aus: Nynke Dijkstra-Jaarsma, Jaap Kastelein – Hören, lesen, spielen 1: Gib... acht! , Cha-Cha-Charlie, Staccato Blues, Marsch des betrunkenen Drachen
- aus: Helga Warner-Buhlmann – Lisa und Jan auf Weltreise: Pizza in Rom (Duo)
- aus: Carol Barratt – Bravo! Oboe: Karl Czerny – Rise and Shine!, French Folk Song – Fais Dodo, Anon. 16. Century – English Jig (mit Klavier)
- Weiters können auch Blockflötenstücke gespielt werden

#### ERSTE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – BRONZE | Unterstufe – Mittelstufe

Tonumfang: b – d3; Wr. Oboe h – d3; bei Kinderinstrumenten: c1 – d3

1. Tonleitern: Zwei Dur- und zwei Moll-Tonleitern (harmonisch, melodisch/äolisch) mit den dazugehörigen Dreiklängen bis 4# und 4b – auswendig, nach freier Wahl. Die Tonleitern sind in vollständigen Oktaven im geforderten Tonumfang zu spielen.
2. Chromatische Tonleiter über den gesamten Tonumfang (kann auch auf einem beliebigen Ton aufgebaut werden), auswendig
3. Prima Vista
4. Ein Solostück (Etüde) mit Schwerpunkt Technik
5. Ein Vortragsstück mit oder ohne Begleitung
6. Ein weiteres Stück mit Klavierbegleitung
7. Ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 15 – 20 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 4 Minuten

Zu beachten:

- Die Stücke sollen unterschiedlichen Charakter haben (schneller, langsamer Satz) und aus mindestens zwei verschiedenen Stilepochen stammen.
- Begleitung heißt: mit einem anderen Instrument (Klavier, Gitarre etc.), eventuell Playalong oder als Duett, wenn die zweite Stimme nur begleitende Funktion hat.
- Beim Ensemble- bzw. Kammermusikstück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Natürliche Atemfunktion, Erreichen eines geraden Tones
- Auf saubere Griffverbindungen und Koordination von Fingern und Zunge ist zu achten
- Die Stütze als Intonations- und Klangfaktor

Stücke zur Orientierung:

- Gunther Joppig: 100 leichte klassische Studien für Oboe, Nr. 1
- Ludwig Wiedemann: 45 Etüden, Nr. 8 Gavotte
- Guy Lacour: 50 Etudes facile & progressive, Nr. 6
- Georg Philipp Telemann: Die kleine Kammermusik, Partita 3 – Aria 3
- Gordon Jacob: Ten Little Studies (mit Klavier)

## ZWEITE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – SILBER | Mittelstufe – Oberstufe

Tonumfang: b – f3; Wr. Oboe h – f3

1. Tonleitern: Zwei Dur- und zwei Moll-Tonleitern (harmonisch, melodisch/äolisch) mit den dazugehörigen Dreiklängen mit mindestens 4# und 4b – auswendig, nach freier Wahl. Die Tonleitern sind in vollständigen Oktaven im geforderten Tonumfang zu spielen.
2. Chromatische Tonleiter über den gesamten Tonumfang (kann auch auf einem beliebigen Ton aufgebaut werden), auswendig
3. Prima Vista
4. Ein Solostück (Etüde) mit Schwerpunkt Technik
5. Ein Vortragsstück mit oder ohne Begleitung
6. Ein weiteres Stück mit Klavierbegleitung
7. Ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 20 – 30 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 6 Minuten

Zu beachten:

- Die Stücke sollen unterschiedlichen Charakter haben (schneller, langsamer Satz) und aus mindestens zwei verschiedenen Stilepochen stammen.
- Begleitung heißt: mit einem anderen Instrument (Klavier, Gitarre etc.), eventuell Playalong oder als Duett, wenn die zweite Stimme nur begleitende Funktion hat.
- Beim Ensemble- bzw. Kammermusikstück kann eine Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Artikulation: Staccato, Tenuto, etc.
- Stilgerechtes Spielen von Stücken, Phrasierungstechniken und Verzierungen
- Verwendung des Ansatzes als Mittel zum Ausgleich der Klangunterschiede der Register (und der Intonation)

Stücke zur Orientierung:

- Franz Wilhelm Ferling: 48 Übungen op. 31, Nr.6 (Etüde)
- Carl Maria Weber: Concertino für Oboe und Bläser (mit Bläserensemble oder mit Klavier)
- Georg Friedrich Händel: Sonate in c-Moll

- Horst Ebenhöf: 7 Tänze op. 44/1
- Gottfried von Einem: Aspekte, Vier Porträts für Oboe Solo op.102

## ABSCHLUSSPRÜFUNG – GOLD | Oberstufe

Tonumfang: b – g<sup>3</sup>

1. Ein Solostück (Etüde) mit Schwerpunkt Technik
2. Vier weitere Stücke freier Wahl:  
Davon muss ein Stück ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück sein.  
Ein Stück muss mit Klavierbegleitung gespielt werden.
3. Prima Vista

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 30 – 45 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 14 Minuten

Zu beachten:

- Eine Vielfalt der Programmgestaltung unter Berücksichtigung der persönlichen Stärken und Vorlieben der Schülerin/des Schülers soll zu bemerken sein. Das Prüfungsprogramm soll mindestens drei Stilepochen und nach Möglichkeit ein Stück aus dem Bereich Neuer Musik beinhalten. Charakter und Tempi der Stücke sind unterschiedlich zu wählen.
- Der Wechsel auf Nebeninstrumente (Englischhorn) wird positiv bewertet
- Ein Stück ist nach Möglichkeit auswendig vorzutragen.
- Kammermusik- bzw. Ensemblestück: Bei GOLD sollen die MusizierpartnerInnen dem musikalisch-künstlerischen Niveau der Kandidatin/des Kandidaten entsprechend gewählt werden (Lehrkraft ab Duo möglich).

Stücke zur Orientierung:

- Eugène Bozza : Dix-huit Études - Nr.14 – Sicilienne (Etüde)
- Benjamin Britten: Sechs Metamorphosen nach Ovid, op. 49 – Pan (Solo)
- Joseph Haydn: Konzert für Oboe
- Georg Philipp Telemann: Sonate in a-Moll
- Tomaso Albinoni: Concerto op. 7/6

## 2. ZUSÄTZLICHE REGELUNGEN FÜR ALLE PRÜFUNGEN

---

- Beim Prima-Vista-Spiel sind von der Lehrkraft vorgeschlagene Stücke zu berücksichtigen.
- Zusätzliches Auswendigspiel innerhalb des Prüfungsprogramms kann besonders bewertet werden.
- Kreative Leistungen wie Eigenkompositionen und Improvisationen sind besonders zu bewerten und können in allen Leistungsstufen ein ähnliches Stück aus dem Programm ersetzen.

**Referenzlisten** auf [www.musikschulmanagement.at](http://www.musikschulmanagement.at) (werden laufend ergänzt)

- KOMU Lehrplan Online-Literaturteil
- ÖBV JMLA-Literatur
- NÖBV Konzertliteratur für JMLA-Prüfung Gold
- Literaturlisten des Tiroler Musikschulwerks
- Literaturlisten der VdM-Lehrpläne (Verband deutscher Musikschulen, Bosse-Verlag)

### 3. EMPFEHLUNGEN FÜR PRIMA VISTA

---

#### ERSTE ÜBERTRITTSPRÜFUNG

Das Blattlesestück soll mindestens acht Takte umfassen, die Melodie innerhalb des verlangten Tonumfangs über mindestens eine Oktave verlaufen. Abwechselnde Rhythmen sind erwünscht, wobei punktierte Viertelnoten der schwierigste Rhythmus sein soll, keine Triolen. Als Orientierung dienen Volks- und Kinderlieder, sowie leichte Tanzstücke des Barock oder der Klassik sowie Stücke der Junior Stufe.

#### ZWEITE ÜBERTRITTSPRÜFUNG

Das Blattlesestück soll acht bis 16 Takte umfassen und innerhalb des verlangten Tonumfangs verlaufen. Der Rhythmus soll punktierte Achtelnoten oder Achteltriolen und Sechzehntelnoten beinhalten. Als Orientierung dienen leichte Stücke der Bronze Stufe bzw. Etüden dieser Stufe.

#### ABSCHLUSSPRÜFUNG

Das Blattlesestück soll mindestens 16 Takte umfassen, innerhalb des verlangten Tonumfangs. Möglichst abwechselnde Rhythmen mit Triolen, Punktierten und Synkopen. Als Orientierung dienen leichte Stücke der Silber Stufe bzw. Etüden dieser Stufe.

### 4. KOMPETENZERWERB LAUT KOMU-LEHRPLAN

---

Oboe

**Musikrepertoire.** Die Oboe war bis vor wenigen Jahrzehnten in erster Linie ein Orchesterinstrument. Als Soloinstrument hatte sie auf den Konzertbühnen nur geringe Bedeutung. In den letzten Jahren ist hier ein erheblicher Wandel eingetreten, nicht zuletzt deshalb, weil auch viele zeitgenössische KomponistInnen die Oboe als Soloinstrument erkannt und für sie komponiert haben. Die SchülerInnen sollten im Laufe ihrer Ausbildung möglichst viele Musikstile kennenlernen. (Punkt 1)

**Körper und Instrument.** Das Erlernen der Oboe erfolgt über das Erreichen vieler kleiner „Detailziele“ in den verschiedenen Bereichen, die zum Spiel des Instruments notwendig sind. Die folgenden Parameter stehen in starkem Wechselspiel zu einander und laufen zum Großteil beim Spiel gleichzeitig ab, sie sind also alle zum angemessenen Spiel eines Stückes notwendig: a) Atmung b) Ansatz c) Artikulation d) Klangempfinden e) Haltung und Technik (Motorik) (Punkt 5)

**Lernziele, Bildungsziele:** Rohrbau, Nebeninstrumente, Kammermusik, Ensemble und Orchesterspiel spielen in allen Stufen eine wichtige Rolle. (Punkt 11)

**Fachspezifische Besonderheiten:** Der Rohrbau: Da es bei der Oboe unerlässlich ist, während der Ausbildung am Instrument auch die Herstellung der Mundstücke zu lernen, wäre es sinnvoll, eine Regelung in der Ausbildung vorzusehen. (Punkt 16)

## Beiblatt Orgel

Im Unterricht muss es das oberste Ziel sein, den SchülerInnen Freude an der Musik und alle Voraussetzungen zum selbständigen Musizieren zu vermitteln. Die Prüfungen an *Musikschulen Niederösterreich* folgen den Bildungszielen im Lehrplan für Musikschulen der Konferenz der österreichischen Musikschulwerke (KOMU-Lehrplan 2007). Technische und musikalische Lernziele sowie allgemeine Bildungsziele des Unterrichtsfaches Orgel, die SchülerInnen an Musikschulen erreichen können, sind im KOMU-Lehrplan erfasst. Das fachspezifische Beiblatt nimmt darauf Bezug. Technisch-musikalische Fertigkeiten siehe auch Punkt 11 im KOMU-Lehrplan „Orgel“.

Zu den Angaben der Spielzeiten: Das Programm soll vollständig gespielt werden können. Wenn die Prüfung in einem Block absolviert wird, gilt die empfohlene **Rahmenzeit**. Wenn Prüfungen in zwei Teilen durchgeführt werden, gilt für den rein konzertanten Teil eine **Mindestspielzeit**.

**Die Literaturhinweise sind Orientierungshilfe für den Schwierigkeitsgrad.** Für die Prüfungen gilt freie Literaturwahl entsprechend dem KOMU-Lehrplan. Wählen Sie aus der Fülle der Literatur immer wieder unterschiedliche Stücke.

Teile der Prüfungen können auch im Rahmen einer liturgischen Feier stattfinden.

### 1. PRÜFUNGEN

---

#### ELEMENTARPRÜFUNG – JUNIOR | Elementarstufe – Unterstufe

1. Zwei Stücke unterschiedlichen Charakters im Rahmen eines öffentlichen Auftritts oder im Rahmen einer liturgischen Feier. Ein Stück kann auch als Kammermusikstück gespielt werden.
2. Tonleiterspiel und leichtes Blattlesen im Unterricht abfragen (ohne Kommission).

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 5 – 10 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 2 Minuten

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Beidhändiges Spiel mit einfacher Pedalstimme
- Grundtechniken im Pedal (Spitze, Ferse) und Legato
- Elementares Spiel mit Anschlags- und Artikulationsarten, z.B. legato, staccato, portato (Abziehen, Tonlängen)

Stücke zur Orientierung:

- Manualiter-Stücke: Menuette, Präludien aus der Klavierliteratur
- Ein barockes Orgelbuch (Hrsg. Rudolf Scholz): leichte liturgische Lieder (ohne Pedal) oder rechte Hand und Pedal, z.B. Seite 1-7
- Johann Caspar Ferdinand Fischer: Leichte Präludien
- Johann Christoph Bach: In dich hab ich gehoffet, Herr (aus: 44 Choräle zum Präambulieren)
- Kaller-Schule: Übung d-Moll
- Peter Dicke: Arbeitsbuch für junge Organisten (Schott ED20180) – Kleines Präludium, Kleines Stück

## **ERSTE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – BRONZE | Unterstufe – Mittelstufe**

1. Eine Pedaltonleiter freier Wahl oder ein Pedalsolo dem Schwierigkeitsgrad der Unterstufe entsprechend (siehe Kaller-Schule; Friedhelm Deis – Orgelschule Band II)
2. Eine einfache Kadenz I-IV-V-I freier Wahl. Ausführung mindestens: linke Hand Bass – rechte Hand Akkorde ODER Pedal Bass – rechte Hand Akkorde.
3. Ein Volksgesang- oder Choralsatz (aus einem Orgelbuch oder frei); mit einem freien Vorspiel. Ausführung mit oder ohne Pedal.
4. Vorspiel mehrerer Solostücke im Rahmen der Spielzeit, mindestens aber zwei Originalkompositionen unterschiedlichen Charakters und unterschiedlicher Stilrichtungen.
5. Ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück oder ein Continuostück

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 15 – 20 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 4 Minuten

Zu beachten:

- Beim Kammermusik- bzw. Ensemblestück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.
- Es soll auch ein langsames ruhiges Stück im Programm sein.

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Eigenständiges, sicheres Pedalspiel
- Spiel auf zwei Manualen und Pedal
- Verfeinerte Artikulation, Stilempfinden
- Einsetzen der unterschiedlichen Klangcharaktere der Register

Stücke zur Orientierung:

- Manualiter-Stücke: Andreas Willscher – Orgelwerke Band 3: Ave Maria
- Jeanne Demessieux: Rorate Coeli (aus dem Sammelband Freiburger Orgelbuch, Ikarus)
- Johann Sebastian Bach: Kleine Präludien und Fugen BWV 553-560
- Anton Heiller: Choralvorspiele zu Liedern des dänischen Gesangbuchs – z.B. Som lilliens hjerte kann holdes i grøde
- Josef Gabriel Rheinberger: aus den Zehn Trios op. 49 – Nr. 1 Andante
- Dietrich Buxtehude: Choralvorspiele
- Anton Bruckner: Präludium C-Dur
- Jean Langlais: Drei leichte Stücke für Orgel
- Orgel 4-händig: Samuel Wesley – Vierhändige Orgelwerke
- Neues Gotteslob: Nr. 710, Nr. 403

## **ZWEITE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – SILBER | Mittelstufe – Oberstufe**

1. Eine einfache Kadenz I-IV-V-I (Mindestanforderung) freier Wahl, in allen Lagen, mit Pedal und beidhändig.
2. Ein Volksgesang- oder Choralsatz (aus einem Orgelbuch oder frei) mit Pedal; mit einem freien Vorspiel
3. Vorspiel mehrerer Solostücke im Rahmen der Spielzeit, mindestens aber zwei Originalkompositionen unterschiedlichen Charakters und Stilrichtungen, ein Stück muss eine Fuge oder ein Trio sein
4. Ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück oder ein Continuostück

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 20 – 30 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 6 Minuten

Zu beachten:

- Die Stücke sollen aus drei verschiedenen Stilepochen stammen und unterschiedliche Charaktere haben. Ein solistisches Stück aus der Barockzeit ist verpflichtend.
- Beim Kammermusik- bzw. Ensemblestück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Verwendung des Schwellers (wenn vorhanden)
- Gewandtheit im Registrieren
- Stilgerechte Artikulation
- Beherrschung der wichtigsten Anschlagsarten
- Klarheit und Deutlichkeit im Spiel

Stücke zur Orientierung:

- Dietrich Buxtehude: Präludium, Fuge und Ciacona in C
- Johann Sebastian Bach: Präludium und Fuge e-Moll, BWV 533
- Johann Sebastian Bach: aus dem Orgelbüchlein – Ich ruf zu dir Herr Jesu Christ BWV 639, Wenn wir in Höchsten Nöthen sein BWV 641, In dulci jubilo BWV 608
- Max Reger: Choralvorspiele op. 135b
- Olivier Messiaen: Le banquet celeste
- Martin Lichtfuss: Präludium – Postludium 2006 (<http://www.lichtfuss.at/>)

## ABSCHLUSSPRÜFUNG – GOLD | Oberstufe

1. Vorspiel eines künstlerischen Programms als Querschnitt des bisherigen musikalischen Werdegangs. Das solistische Programm ist im Rahmen der Vorspielzeit frei zu wählen (mindestens jedoch drei Stücke bzw. Werke).
2. Ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück oder ein Continuostück

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 30 – 45 Minuten

**Mindestspielzeit** beim öffentlichen Auftritt: 14 Minuten

Zu beachten:

- Eine Vielfalt der Programmgestaltung unter Berücksichtigung der persönlichen Stärken und Vorlieben der Schülerin/des Schülers soll zu bemerken sein.
- Das Prüfungsprogramm soll mindestens drei Stilepochen beinhalten. Die gewählten Werke sollten sich in formaler Struktur und im Charakter voneinander unterscheiden.
- Das Programm muss ein Stück bzw. Werk aus der Barockzeit enthalten.
- Ein Stück soll wenn möglich in zeitgemäßer Tonsprache sein.
- Ensemble- bzw. Kammermusikstück: Bei der Abschlussprüfung - GOLD können die MusizierpartnerInnen dem musikalisch-künstlerischen Niveau der Kandidatin/des Kandidaten entsprechend gewählt werden (Lehrkraft ab Duo möglich).
- Teile der Prüfung können auch im Rahmen einer liturgischen Feier stattfinden.

Stücke zur Orientierung:

- Johann Sebastian Bach: Präludium und Fuge a-Moll BWV 543 oder C-Dur BWV 545
- Felix Mendelssohn-Bartholdy: Orgelsonaten op. 65
- Max Reger: Introduction und Passacaglia d-Moll
- Cesar Franck: Prelude, Fugue et variation
- Jean Langlais: Incantation pour un jour Saint
- Augustinus Franz Kropfreiter: Toccata francese
- Fridolin Dallinger: Agitato - Fantasie über die Farbe Rot für Orgel (2003)

## 2. ZUSÄTZLICHE REGELUNGEN FÜR ALLE PRÜFUNGEN

---

- Auswendigspiel innerhalb des Prüfungsprogramms kann besonders bewertet werden.
- Kreative Leistungen wie Eigenkompositionen und Improvisationen sind besonders zu bewerten und können in allen Leistungsstufen ein ähnliches Stück aus dem Programm ersetzen.

**Referenzlisten** auf [www.musikschulmanagement.at](http://www.musikschulmanagement.at) (werden laufend ergänzt):

- KOMU Lehrplan Online-Literaturteil
- Literaturlisten der VdM-Lehrpläne (Verband deutscher Musikschulen, Bosse-Verlag)

## 3. KOMPETENZERWERB LAUT KOMU-LEHRPLAN

Orgel

---

**Musikrepertoire.** Auf der Orgel ist eine große Bandbreite an Repertoire – auch in der Unterstufe – problemlos realisierbar. Dazu kommt die faszinierende Welt der Improvisation. Ausgangspunkt sollte eine gute Orgelschule sein, die durch andere Schulen und auf die SchülerInnen abgestimmte Literatur ergänzt wird. (...) Da davon auszugehen ist, dass viele OrgelschülerInnen in Gottesdiensten spielen oder spielen werden, sollte das liturgische Orgelspiel in allen Stufen berücksichtigt werden. (Punkt 1)

**Musizierformen.** Den größten und bedeutendsten Teil nimmt im Musikschulbereich das solistische Orgelspiel ein, das stilistisch nicht eingeschränkt werden soll. Dieses kann und soll durch die folgenden Bereiche ergänzt werden: Orgel vierhändig, Orgel-Kammermusik, Orgel als Continuo-Instrument. Eine typische Musizierform ist die Begleitung des Gemeindegesanges (Volksgesanges). (Punkt 2)

**Eignung/Lernvoraussetzungen.** Die SchülerInnen sollten vom Klang der Orgel berührt sein. (Punkt 3)

**Fachspezifische Besonderheiten.** Ziel sollte sein, für alle SchülerInnen Übungs- und Unterrichtsmöglichkeiten an mechanischen Instrumenten mit 2 Manualen und Pedal zu schaffen. (Punkt 16)

### Beginn des Orgelunterrichts

Anders als im KOMU-Lehrplan für Orgel Punkt 3 ausgeführt gelten für den Orgelunterricht in Niederösterreich folgende weitere Grundhaltungen:

- Die neuen Wege der Instrumentalpädagogik haben bewirkt, dass sich mittlerweile auch sehr junge SchülerInnen im Orgelunterricht befinden, also Kinder unter 10 Jahren. Der Weg hat sich als erfolgreich erwiesen. Kinder im Volksschulalter, auch wenn ihre Füße manchmal noch nicht vollständig die Pedaltastatur erreichen, spielen ohne Umwege von Beginn weg mit Pedal.
- Weiters hat sich herausgestellt, dass Klaviervorkenntnisse zunächst einmal nicht so relevant sind, um orgelbegeisterte SchülerInnen heranzubilden. Jedoch ist ein weiterführender und paralleler Klavierunterricht ab der Unterstufe auf jeden Fall wünschenswert und sollte den SchülerInnen empfohlen werden.
- Viele Orgellehrkräfte unterrichten ihre SchülerInnen parallel auf Orgel und Klavier und greifen in den ersten Lernjahren auf der Orgel gerne auf die Klavier-Anfängerliteratur zurück.

# *Beiblatt Posaune und Tenorhorn*

## *Bassposaune und Bariton*

Im Unterricht muss es das oberste Ziel sein, den SchülerInnen Freude an der Musik und alle Voraussetzungen zum selbständigen Musizieren zu vermitteln. Die Prüfungen an *Musikschulen Niederösterreich* folgen den Bildungszielen im Lehrplan für Musikschulen der Konferenz der österreichischen Musikschulwerke (KOMU-Lehrplan 2007). Technische und musikalische Lernziele sowie allgemeine Bildungsziele der Unterrichtsfächer Posaune und Tenorhorn, die SchülerInnen an Musikschulen erreichen können, sind im KOMU-Lehrplan erfasst. Das fachspezifische Beiblatt nimmt darauf Bezug. Technisch-musikalische Fertigkeiten siehe auch Punkt 11 im KOMU-Lehrplan „Posaune und Tenorhorn“.

Zu den Angaben der Spielzeiten: Das Programm soll vollständig gespielt werden können. Wenn die Prüfung in einem Block absolviert wird, gilt die empfohlene **Rahmenzeit**. Wenn Prüfungen in zwei Teilen durchgeführt werden, gilt für den rein konzertanten Teil eine **Mindestspielzeit**.

Die Literaturhinweise sind **Orientierungshilfe für den Schwierigkeitsgrad**. Für die Prüfungen gilt freie Literaturwahl entsprechend dem KOMU-Lehrplan. Wählen Sie aus der Fülle der Literatur immer wieder unterschiedliche Stücke.

## **1. PRÜFUNGEN**

### **ELEMENTARPRÜFUNG – JUNIOR | Elementarstufe - Unterstufe**

1. Zwei Stücke (auch Einzelsätze) unterschiedlichen Charakters, wenn möglich mit Begleitung, im Rahmen eines öffentlichen Auftritts. Ein Stück kann auch als Ensemblestück gespielt werden.
2. Tonleiterspiel und leichtes Blattlesen im Unterricht abfragen (ohne Kommission).

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 5 – 10 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 2 Minuten

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Ansatz und Luftführung: hörbar korrekte Grundlagen

Stücke zur Orientierung:

Posaune:

- Gerald Bordner: First Book of Practical Studies for Trombone, Nr. 11
- Horst Rapp: Posaune lernen mit Spaß, S. 5 Aufzug
- Martin Klaschka: It's Trombone Time, Contretanz

Tenorhorn:

- Robert W. Getchell: First book of practical studies for cornet and trumpet, Nr. 15
- Horst Rapp: Trompete lernen mit Spaß, S. 5 Aufzug
- Ingeborg Lutz: Meine erste Trompetenschule, Lekt. 25 Die Blümelein sie schlafen

### **ERSTE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – BRONZE | Unterstufe – Mittelstufe**

Tonumfang: Posaune: F – f1; Tenorhorn im Violinschlüssel: g – g2;

Bariton Bassschlüssel F – f1; Bassposaune: C – c1

1. Tonleitern: Zwei Dur- und zwei Moll-Tonleitern (harmonisch, melodisch/äolisch) mit den dazugehörigen Dreiklängen bis 4# und 4b, im Bassschlüssel notierte Blechblasinstrumente 2# bis 6b – auswendig, nach freier Wahl. Die Tonleitern sind in vollständigen Oktaven im geforderten Tonumfang zu spielen.
2. Chromatische Tonleiter über den gesamten Tonumfang (kann auch auf einem beliebigen Ton aufgebaut werden), auswendig
3. Prima Vista

4. Ein Solostück (Etüde) mit Schwerpunkt Technik
5. Ein Vortragsstück mit oder ohne Begleitung
6. Ein weiteres Stück mit Klavierbegleitung
7. Ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 15 – 20 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 4 Minuten

Zu beachten:

- Die Stücke sollen unterschiedlichen Charakter haben (schneller, langsamer Satz) und aus mindestens zwei verschiedenen Stilepochen stammen.
- Begleitung heißt: mit einem anderen Instrument (Klavier, Gitarre etc.), eventuell Playalong oder als Duett, wenn die zweite Stimme nur begleitende Funktion hat.
- Beim Ensemble- bzw. Kammermusikstück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Stabiler Ansatz
- Weiterentwickelte Klangvorstellung und Tongebung
- Umsetzung musikalischer Parameter wie Charakter und Stimmung der Stücke (Tempo, Charakter, Artikulation, Dynamik)

Stücke zur Orientierung:

Posaune:

- Sigmund Hering: 40 Progressive Etüden, Nr. 13
- Gerald Bordner: First Book of Practical Studies for Trombone, Nr. 24
- Alex Hilber: Solostücke für den Unterricht, Suchen und Finden

Tenorhorn:

- Sigmund Hering: 40 Progressive Etüden für Trompete, Nr. 28
- Giuseppe Concone: Lyrical Studies, Nr. 7
- Lennie Niehaus: Timepiece
- Otto M. Schwarz: Intrada
- Vander Cook: Altair
- Otto M. Schwarz: La Marche des Trompetes

Bassposaune (Literatur F-Tuba)

- Robert Kietzer: Schule für Tuba in F und Es, Teil 1, Etüde S. 23 Allegro con brio
- Reginald H. Fink: Studies in Legato, Vortragsstück Nr. 8
- Solostück mit Klavierbegleitung: Hrsg. Dieter Meschke – Zum Üben und Vorspielen F-Tuba, Fuga (Johann Pachelbel)

## ZWEITE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – SILBER | Mittelstufe – Oberstufe

Tonumfang: Posaune: E – as1; Tenorhorn: fis – b2 im Violinschlüssel;

Bariton: Bassschlüssel E – as1; Bassposaune: Kontra As – f1 (ausgenommen Kontra H)

1. Tonleitern: Zwei Dur- und zwei Moll-Tonleitern (harmonisch, melodisch/äolisch) mit den dazugehörigen Dreiklängen mit mindestens 4# und 4b, im Bassschlüssel notierte Blechblasinstrumente mit mind. 2# bzw. 6b – auswendig, nach freier Wahl. Die Tonleitern sind in vollständigen Oktaven im geforderten Tonumfang zu spielen.
2. Chromatische Tonleiter über den gesamten Tonumfang (kann auch auf einem beliebigen Ton aufgebaut werden), auswendig
3. Prima Vista
4. Ein Solostück (Etüde) mit Schwerpunkt Technik
5. Ein Vortragsstück mit oder ohne Begleitung
6. Ein weiteres Stück mit Klavierbegleitung
7. Ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 20 – 30 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 6 Minuten

## Zu beachten:

- Die Stücke sollen unterschiedlichen Charakter haben (schneller, langsamer Satz) und aus mindestens zwei verschiedenen Stilepochen stammen.
- Begleitung heißt: mit einem anderen Instrument (Klavier, Gitarre etc.), eventuell Playalong oder als Duett, wenn die zweite Stimme nur begleitende Funktion hat.
- Beim Ensemble- bzw. Kammermusikstück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.

## Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Fortgeschrittene Fertigkeiten in den Bereichen Rhythmus, Dynamik, Artikulationsarten, Artikulation
- Umsetzung musikalischer Phrasen
- Entwickelte Ansatz- und Atemtechnik
- Entwickelte Fähigkeiten der sauberen Intonation

## Stücke zur Orientierung:

### Tenorposaune:

- Sigmund Hering: 40 Progressive Etüden für Posaune, Nr. 34
- Marco Bordogni: Melodious Etudes for Trombone, Nr. 4
- Ernst Paudert: Berühmte Aria

### Bassposaune:

- Lew Gillis: 70 Progressive Studies, Nr. 48
- Reginald H. Fink: 42 Legato Übungen, Nr. 33
- Gordon Jacob: Cameos for Bass Trombone & Piano, V.I.P.

### Tenorhorn:

- Sigmund Hering: 40 progressive Etüden für Trompete, Nr. 34
- Marco Bordogni: Melodious Etudes f. Trumpet, Nr. 3
- Georg Kopprasch: Etüde Nr. 48
- Douglas Court: Fantasy Jubiloso
- Albert Lortzing: Thema und Variationen
- Herbert L. Clarke: The Musketeer

## ABSCHLUSSPRÜFUNG – GOLD | Oberstufe

Tonumfang: Posaune: E – b1; Tenorhorn: fis – c3 im Violinschlüssel;

Bariton: Bassschlüssel E – b1; Bassposaune: Kontra E – g1

1. Ein Solostück (Etüde) mit Schwerpunkt Technik
2. Vier weitere Stücke freier Wahl:  
Davon muss ein Stück ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück sein.  
Ein Stück muss mit Klavierbegleitung gespielt werden.
3. Prima Vista
4. Anwenden verschiedener Schlüssel:  
Tenorhorn/Bariton: Violin- oder Bassschlüssel; Posaune: Tenorschlüssel  
Das Anwenden verschiedener Schlüssel kann im Rahmen des vorbereiteten Prüfungsprogramms oder beim Prima-Vista-Spiel absolviert werden.

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 30 – 45 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 14 Minuten

## Zu beachten:

- Eine Vielfalt der Programmgestaltung unter Berücksichtigung der persönlichen Stärken und Vorlieben der Schülerin/des Schülers soll zu bemerken sein. Das Prüfungsprogramm soll mindestens drei Stilepochen und nach Möglichkeit ein Stück aus dem Bereich Neuer Musik beinhalten. Charakter und Tempi der Stücke sind unterschiedlich zu wählen.
- Der Wechsel auf Nebeninstrumente (Altposaune, Bariton, Tenorhorn) wird positiv bewertet.
- Ein Stück ist nach Möglichkeit auswendig vorzutragen.

- Kammermusik- bzw. Ensemblestück: Bei GOLD sollen die MusizierpartnerInnen dem musikalisch-künstlerischen Niveau der Kandidatin/des Kandidaten entsprechend gewählt werden (Lehrkraft ab Duo möglich).

Stücke zur Orientierung:

Tenorposaune:

- Ernst Paudert: 24 Etüden für Posaune (bearb. von F. Soyffarth), Nr. 1
- Marco Bordogni: Melodious Etudes for Trombone, Band II, Nr. 62
- Ernst Sachse (bearb. A. Hansen): Concertino für Posaune in B-Dur

Bassposaune:

- Felix Vobaron/Beat Ryser: Etüden für Bassposaune, Nr. 21
- Marco Bordogni: 43 Bel Canto Studies, Nr. 14
- Ernst Sachse/Martin Göss: Konzert für Posaune; 1. und 2. Satz (Ausgabe in F-Dur)

Tenorhorn:

- J. P. Arban: Vollständige Schule für Trompete, Vierzehn Studien, Nr. 6
- Marco Bordogni: Melodious Etudes for Trumpet, Nr. 24
- Georg Kopprasch: Etüden Nr. 19, 35, 36
- Antonio Capuzzi : Andante und Rondo
- Percy Code: Lucille
- Arr. H. Eibl: Großvaters Uhr

## 2. ZUSÄTZLICHE REGELUNGEN FÜR ALLE PRÜFUNGEN

---

- Beim Prima-Vista-Spiel sind von der Lehrkraft vorgeschlagene Stücke zu berücksichtigen.
- Zusätzliches Auswendigspiel innerhalb des Prüfungsprogramms kann besonders bewertet werden.
- Kreative Leistungen wie Eigenkompositionen und Improvisationen sind besonders zu bewerten und können in allen Leistungsstufen ein ähnliches Stück aus dem Programm ersetzen.

**Referenzlisten** auf [www.musikschulmanagement.at](http://www.musikschulmanagement.at) (werden laufend ergänzt)

- KOMU Lehrplan Online-Literaturteil
- NÖBV Konzertliteratur für JMLA-Prüfung Gold
- ÖBV JMLA-Literatur
- Literaturlisten des Tiroler Musikschulwerks
- Literaturlisten der VdM-Lehrpläne (Verband deutscher Musikschulen, Bosse-Verlag)

## 3. EMPFEHLUNGEN FÜR PRIMA VISTA

---

### ERSTE ÜBERTRITTSPRÜFUNG

Anhaltspunkt: die Stücke der Elementarstufe

Umfang: mind. 8 Takte

Tonumfang: 1 Oktave

Notenwerte: Ganze, Halbe, Viertel, Achtel, punktierte Viertel

Pausen: Ganze, Halbe, Viertel, Achtel

Taktarten: 2/4, 3/4, 4/4

Tonarten: Dur oder Moll 1# oder 1b (Posaune, Tuba: 1b oder 3b)

Artikulationen: non legato, legato, staccato

### ZWEITE ÜBERTRITTSPRÜFUNG

Anhaltspunkt: die Stücke der Unterstufe

Umfang: mind. 16 Takte

Tonumfang: mind. 1 Oktave

Notenwerte: Ganze, Halbe, Viertel, Achtel, punktierte Viertel, punktierte Achtel, Triolen oder 16tel

Pausen: Ganze, Halbe, Viertel, Achtel, Sechszehntel

Taktarten: 2/4, 3/4, 4/4, 6/8, alla Breve

Tonarten: Dur und Moll bis 2# oder 2b (Posaune, Tuba: bis 1# oder 4b)

Artikulation: non legato, legato, staccato, tenuto, marcato

### **ABSCHLUSSPRÜFUNG**

Anhaltspunkt: die Stücke der Mittelstufe

Umfang: mind. 16 Takte

Tonumfang: mind. 1 1/2 Oktaven

Notenwerte: Ganze, Halbe, Viertel, Achtel, punktierte Viertel, punktierte Achtel, Triolen und 16tel

Pausen: Ganze, Halbe, Viertel, Achtel, Sechzehntel

Taktarten: 2/4, 3/4, 4/4, 6/8, alla Breve

Tonarten: Dur und Moll bis 4# oder 4b (Posaune, Tuba: bis 2# oder 6b)

Artikulation: non legato, legato, staccato, tenuto, marcato

## **4. KOMPETENZERWERB LAUT KOMU-LEHRPLAN**

Posaune, Tenorhorn

**Musikrepertoire.** Ausgehend vom Klang und einer technisch guten Basis sollen nach und nach verschiedene Stilrichtungen das Unterrichtsangebot bereichern und damit eine stilistische Vielfalt erreicht werden. Sowohl Originalliteratur als auch instrumentengerechte Bearbeitungen sollen berücksichtigt werden. Interessen der SchülerInnen an bestimmten Musikrichtungen sollen geweckt und berücksichtigt werden, wobei die Lehrkraft führt und lenkt. Regionale Schwerpunkte (Volksmusik, Jazz und Populärmusik etc.) sollten in den Unterricht einfließen. (Punkt 1)

**Musizierformen.** In allen Ausbildungsstufen steht ein qualitatives, lebendiges Musizieren in vielfältigen Kombinationen vom fachübergreifenden Ensemble und Orchester bis hin zum solistischen Spiel im Vordergrund. (Punkt 2)

**Körper und Instrument.** Im Vordergrund steht das Wecken eines Körperbewusstseins, welches es ermöglicht, den Luftfluss und verschiedene motorische Fertigkeiten und Körperspannungen in ein ideales Verhältnis zueinander zu bringen. Dadurch wird es möglich, auf der Posaune bzw. dem Tenorhorn eine entsprechende ökonomische Spielweise zu erreichen. Folgende Kriterien sind wichtig: Haltung (Körperhaltung – Instrumentenhaltung), Bewegung, Atmung, Zungentechnik, Ansatz (Mimik), Motorik, Finger, Intonation. Der Klang soll wesentlich zur Kontrolle dienen. (Punkt 5)

**Instrumentenkundliches. Posaune:** Auf den Klangunterschied zwischen deutscher und amerikanischer Bauart sowie die Verwendung unterschiedlicher Mensurgrößen für verschiedene Stilrichtungen (Jazz, Klassik etc.) soll hingewiesen werden. Ausgehend vom Standardinstrument Tenorposaune sind auch Alt- und Bassposaunen sowie Basstrompete und Tenorhorn/Euphonium für den Unterricht an einer Musikschule relevant. Über die Existenz der Kontrabassposaune sollen die SchülerInnen informiert werden, ihr Einsatz im Musikschulbereich ist aber unwahrscheinlich. Eine Bassposaune sollte vorzugsweise zwei Ventile aufweisen. **Tenorhorn (Bariton):** Auf den Klangunterschied zwischen Instrumenten mit Dreh- bzw. Perinetventilen soll eingegangen werden. Basstrompete und Ventilposaune sowie nach Möglichkeit Zugposaune können den Unterricht ergänzen. Eine Kombination mit dem Posaunenunterricht soll für fortgeschrittene SchülerInnen in Betracht gezogen werden. (Punkt 15)

**Fachspezifische Besonderheiten. Posaune:** Ein Kombinationsunterricht mit dem Tenorhorn bzw. Euphonium soll für fortgeschrittene SchülerInnen in Betracht gezogen werden. Die Kenntnis der gebräuchlichen Schlüssel ist wichtig. Die Verwendung des Quartventils erweitert die Posaunenlage nach unten. Speziell bei der Bassposaune ist auf einen adäquaten Einsatz der Ventile zu achten. (Punkt 16)

### **Zum Tenorhorn.**

Das Tenorhorn ist in der Blasmusik ein Melodieinstrument von großer Tradition und Bedeutung. Das Tenorhorn wird im Violinschlüssel gespielt, das Bariton des Öfteren auch im Bassschlüssel. Für die Abschlussprüfung ist es verpflichtend beide Schlüssel lesen zu können, zumal es sehr empfehlenswert ist, das Lesen von Violin- und Bassschlüssel schon viel früher zu erlernen. Weiters wird das Tenorhorn und seine nahen Verwandten wie Bariton, Basstrompete oder Ventilposaune in der Volksmusik eingesetzt. In der Volksmusik hat es neben der Funktion eines Melodieinstrumentes oft auch die Funktion des Bassinstrumentes.

## Beiblatt *Querflöte*

Im Unterricht muss es das oberste Ziel sein, den SchülerInnen Freude an der Musik und alle Voraussetzungen zum selbständigen Musizieren zu vermitteln. Die Prüfungen an *Musikschulen Niederösterreich* folgen den Bildungszielen im Lehrplan für Musikschulen der Konferenz der österreichischen Musikschulwerke (KOMU-Lehrplan 2007). Technische und musikalische Lernziele sowie allgemeine Bildungsziele des Unterrichtsfaches Querflöte, die SchülerInnen an Musikschulen erreichen können, sind im KOMU-Lehrplan erfasst. Das fachspezifische Beiblatt nimmt darauf Bezug. Technisch-musikalische Fertigkeiten siehe auch Punkt 11 im KOMU-Lehrplan „Querflöte“.

Zu den Angaben der Spielzeiten: Das Programm soll vollständig gespielt werden können. Wenn die Prüfung in einem Block absolviert wird, gilt die empfohlene **Rahmenzeit**. Wenn Prüfungen in zwei Teilen durchgeführt werden, gilt für den rein konzertanten Teil eine **Mindestspielzeit**.

Die Literaturhinweise sind **Orientierungshilfe für den Schwierigkeitsgrad**. Für die Prüfungen gilt freie Literaturwahl entsprechend dem KOMU-Lehrplan. Wählen Sie aus der Fülle der Literatur immer wieder unterschiedliche Stücke.

### 1. PRÜFUNGEN

---

#### ELEMENTARPRÜFUNG – JUNIOR | Elementarstufe – Unterstufe

1. Zwei Stücke (auch Einzelsätze) unterschiedlichen Charakters, wenn möglich mit Begleitung, im Rahmen eines öffentlichen Auftritts. Ein Stück kann auch als Ensemblestück gespielt werden.
2. Tonleiterspiel und leichtes Blattlesen im Unterricht abfragen (ohne Kommission).

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 5 – 10 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 2 Minuten

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Technik des Überblasens
- Atemtechnik, Luftführung

Stücke zur Orientierung:

- Etüde: 125 Easy classical studies for flute: Etüden 22, 23 (Ernesto Köhler), UE 16042
- Alan Bullard: Echo flute (Nr. 9 aus Fifty for flute, Book one)
- Paul Harris: Scapino, Pierrot (Nr. 1 und 2 aus Clowns)
- Guy-Claude Luypaerts: Valse champêtre

#### ERSTE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – BRONZE | Unterstufe – Mittelstufe

Tonumfang: c1 – g3

1. Tonleitern: Zwei Dur- und zwei Moll-Tonleitern (harmonisch, melodisch/äolisch) mit den dazugehörigen Dreiklängen bis 4# und 4b – auswendig, nach freier Wahl. Die Tonleitern sind in vollständigen Oktaven im geforderten Tonumfang zu spielen.
2. Chromatische Tonleiter über den gesamten Tonumfang (kann auch auf einem beliebigen Ton aufgebaut werden), auswendig
3. Prima Vista
4. Ein Solostück (Etüde) mit Schwerpunkt Technik
5. Ein Vortragsstück mit oder ohne Begleitung
6. Ein weiteres Stück mit Klavierbegleitung
7. Ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 15 – 20 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 4 Minuten

**Zu beachten:**

- Die Stücke sollen unterschiedlichen Charakter haben (schneller, langsamer Satz) und aus mindestens zwei verschiedenen Stilepochen stammen.
- Begleitung heißt: mit einem anderen Instrument (Klavier, Gitarre etc.), eventuell Playalong oder als Duett, wenn die zweite Stimme nur begleitende Funktion hat.
- Beim Ensemble- bzw. Kammermusikstück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.

**Technisch-musikalische Fertigkeiten:**

- Unterschiedliche Artikulationsarten
- Anfänge des bewussten Intonierens
- Dynamik in den verschiedenen Registern

**Stücke zur Orientierung:**

- Etüde: James Rae: 40 Modern Studies für Solo Flute, Nr. 25 Latin Jive (UE 16589)
- Nino Rota: La passeggiata di Puccettino (Nr. 1 aus "5 pezzi facili")
- Michel Blavet: Ciciliana (aus der Sonate Nr. 4 in g-Moll "La Lumagne")
- James Hook: Rondo. Andantino grazioso (aus der Sonate Nr. III in G-Dur)
- Ulrich Gasser: Die 7. Papierblüte (aus "Papierblüten", 24 kurze Stücke für Flöte)

## ZWEITE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – SILBER | Mittelstufe – Oberstufe

**Tonumfang: c1 – b3**

1. Tonleitern: Zwei Dur- und zwei Moll-Tonleitern (harmonisch, melodisch/äolisch) mit den dazugehörigen Dreiklängen mit mindestens 4 # und 4 b – auswendig, nach freier Wahl. Die Tonleitern sind in vollständigen Oktaven im geforderten Tonumfang zu spielen.
2. Chromatische Tonleiter über den gesamten Tonumfang (kann auch auf einem beliebigen Ton aufgebaut werden), auswendig
3. Prima Vista
4. Ein Solostück (Etüde) mit Schwerpunkt Technik
5. Ein Vortragsstück mit oder ohne Begleitung
6. Ein weiteres Stück mit Klavierbegleitung
7. Ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 20 – 30 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 6 Minuten

**Zu beachten:**

- Die Stücke sollen unterschiedlichen Charakter haben (schneller, langsamer Satz) und aus mindestens zwei verschiedenen Stilepochen stammen.
- Begleitung heißt: mit einem anderen Instrument (Klavier, Gitarre etc.), eventuell Playalong oder als Duett, wenn die zweite Stimme nur begleitende Funktion hat.
- Beim Ensemble- bzw. Kammermusikstück kann eine Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.

**Technisch-musikalische Fertigkeiten:**

- Variantenreiche Klanggestaltung
- Kenntnis und Vorübungen von Doppelzunge und Vibrato

**Stücke zur Orientierung:**

- Etüden: Bantai-Kovacs – Ausgewählte Etüden für Flöte, Band II, Nr.11: Allegretto con grazia (von Ernesto Köhler); Giuseppe Gariboldi – Etudes Mignonnes, op.131, Nr. 16, Nr. 17
- Georg Philipp Telemann: Fantasie a-Moll
- Gabriel Fauré: Sicilienne
- Friedgund Götttsche-Niessner: Walpurgis

## ABSCHLUSSPRÜFUNG – GOLD | Oberstufe

Tonumfang: c1 – c4

1. Ein Solostück (Etüde) mit Schwerpunkt Technik
2. Vier weitere Stücke freier Wahl:  
Davon muss ein Stück ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück sein.  
Ein Stück muss mit Klavierbegleitung gespielt werden.
3. Prima Vista

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 30 – 45 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 14 Minuten

Zu beachten:

- Eine Vielfalt der Programmgestaltung unter Berücksichtigung der persönlichen Stärken und Vorlieben der Schülerin/des Schülers soll zu bemerken sein. Das Prüfungsprogramm soll mindestens drei Stilepochen und nach Möglichkeit ein Stück aus dem Bereich Neuer Musik beinhalten. Charakter und Tempi der Stücke sind unterschiedlich zu wählen.
- Der Wechsel auf Nebeninstrumente (Piccolo-, Alt- oder Bassflöte) wird positiv bewertet.
- Ein Stück ist nach Möglichkeit auswendig vorzutragen.
- Kammermusik- bzw. Ensemblestück: Bei GOLD sollen die MusizierpartnerInnen dem musikalisch-künstlerischen Niveau der Kandidatin/des Kandidaten entsprechend gewählt werden (Lehrkraft ab Duo möglich).

Stücke zur Orientierung:

- Wolfgang Amadeus Mozart: Andante in C-Dur
- Konzerte: Johann Joachim Quantz – Konzert in G-Dur; Karl Stamitz – Konzert in G-Dur op. 29
- Cecile Chaminade: Concertino in D-Dur op. 107
- Wil Offermans: Honami

## 2. ZUSÄTZLICHE REGELUNGEN FÜR ALLE PRÜFUNGEN

---

- Beim Prima-Vista-Spiel sind von der Lehrkraft vorgeschlagene Stücke zu berücksichtigen.
- Zusätzliches Auswendigspiel innerhalb des Prüfungsprogramms kann besonders bewertet werden.
- Kreative Leistungen wie Eigenkompositionen und Improvisationen sind besonders zu bewerten und können in allen Leistungsstufen ein ähnliches Stück aus dem Programm ersetzen.

**Referenzlisten** auf [www.musikschulmanagement.at](http://www.musikschulmanagement.at) (werden laufend ergänzt)

- KOMU-Lehrplan Online-Literaturteil
- ÖBV JMLA-Literatur
- NÖBV Konzertliteratur für JMLA-Prüfung Gold
- Literaturlisten des Tiroler Musikschulwerkes
- Literaturlisten der VdM-Lehrpläne (Verband deutscher Musikschulen, Bosse-Verlag)

## 3. EMPFEHLUNGEN FÜR PRIMA VISTA

---

### ERSTE ÜBERTRITTSPRÜFUNG

Das Blattlesestück soll mindestens acht Takte umfassen, die Melodie innerhalb des verlangten Tonumfangs über mindestens eine Oktave verlaufen. Abwechselnde Rhythmen sind erwünscht, wobei punktierte Viertelnoten der schwierigste Rhythmus sein soll, keine Triolen. Als Orientierung dienen Volks- und Kinderlieder, sowie leichte Tanzstücke des Barock oder der Klassik sowie Stücke der Junior Stufe.

### ZWEITE ÜBERTRITTSPRÜFUNG

Das Blattlesestück soll acht bis 16 Takte umfassen und innerhalb des verlangten Tonumfangs verlaufen. Der Rhythmus soll punktierte Achtelnoten oder Achteltriolen und Sechzehntelnoten beinhalten. Als Orientierung dienen leichte Stücke der Bronze Stufe bzw. Etüden dieser Stufe.

### ABSCHLUSSPRÜFUNG

Das Blattlesestück soll mindestens 16 Takte umfassen, innerhalb des verlangten Tonumfangs. Möglichst abwechselnde Rhythmen mit Triolen, Punktierten und Synkopen. Als Orientierung dienen leichte Stücke der Silber Stufe bzw. Etüden dieser Stufe.

## 4. KOMPETENZERWERB LAUT KOMU-LEHRPLAN

---

### Querflöte

**Musikrepertoire.** Die SchülerInnen sollen mit allen Stilepochen vertraut gemacht werden, sowohl mit Originalwerken als auch mit Bearbeitungen (Punkt 1)

**Musizierformen.** Vielfältigkeit von Anfang an im Instrumentalunterricht fördern. Zielsetzung bei den unterschiedlichen Musizierformen: Intonations- und Klangschulung, Fähigkeit zum mehrstimmigen Hören und Lesen, Flexibilität, Motivation durch Gemeinsamkeit, Kennenlernen anderer Instrumente (Punkt 2)

**Körper und Instrument.** Beim Flötespielen ist der Körper Teil des Instruments, daher kommt der Schulung des Körperbewusstseins große Bedeutung zu. Wichtig ist das Erlangen eines lockerelastischen Grundtonus sowie einer guten Körperbalance und Erdung.

**Atmung:** Die flötistische Atmung baut grundsätzlich auf einem natürlichen Ablauf auf, der durch regelmäßige Atemgymnastik im Unterricht und zu Hause ständig erweitert, trainiert und optimiert werden kann. Je besser die Atmung entwickelt ist, desto geringeren Belastungen ist der Ansatz ausgesetzt. **Vibrato:** Das Vibrato ist ein grundlegendes Gestaltungselement des Flötenklanges, daher ist die Fähigkeit, mit und ohne Vibrato spielen zu können, unerlässlich. (Punkt 5)

## Beiblatt *Saxofon*

Im Unterricht muss es das oberste Ziel sein, den SchülerInnen Freude an der Musik und alle Voraussetzungen zum selbständigen Musizieren zu vermitteln. Die Prüfungen an *Musikschulen Niederösterreich* folgen den Bildungszielen im Lehrplan für Musikschulen der Konferenz der österreichischen Musikschulwerke (KOMU-Lehrplan 2007). Technische und musikalische Lernziele sowie allgemeine Bildungsziele des Unterrichtsfaches Saxofon, die SchülerInnen an Musikschulen erreichen können, sind im KOMU-Lehrplan erfasst. Das fachspezifische Beiblatt nimmt darauf Bezug. Technisch-musikalische Fertigkeiten siehe auch Punkt 11 im KOMU-Lehrplan „Saxofon“.

Zu den Angaben der Spielzeiten: Das Programm soll vollständig gespielt werden können. Wenn die Prüfung in einem Block absolviert wird, gilt die empfohlene **Rahmenzeit**. Wenn Prüfungen in zwei Teilen durchgeführt werden, gilt für den rein konzertanten Teil eine **Mindestspielzeit**.

Die Literaturhinweise sind **Orientierungshilfe für den Schwierigkeitsgrad**. Für die Prüfungen gilt freie Literaturwahl entsprechend dem KOMU-Lehrplan. Wählen Sie aus der Fülle der Literatur immer wieder unterschiedliche Stücke.

### 1. PRÜFUNGEN

---

#### ELEMENTARPRÜFUNG – JUNIOR | Elementarstufe – Unterstufe

1. Zwei Stücke (auch Einzelsätze) unterschiedlichen Charakters, wenn möglich mit Begleitung, im Rahmen eines öffentlichen Auftritts. Ein Stück kann auch als Ensemblestück gespielt werden.
2. Tonleiterspiel und leichtes Blattlesen im Unterricht abfragen (ohne Kommission).

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 5 – 10 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 2 Minuten

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Artikulationen (Bewusstsein für Zungenbewegungen)
- Richtiges Greifen (erst Finger – dann Zunge)
- Aufbau der Stütze

Stücke zur Orientierung:

- Alexander Glazunov: Thema und Variationen – Variation 1 (aus: Erste Repertoirestücke für Altsaxofon und Klavier, hrsg. von Paul Harris)
- Otto M. Schwarz: Madame Janette
- Lennie Niehaus: So Little Time

#### ERSTE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – BRONZE | Unterstufe – Mittelstufe

Tonumfang: c1 – e3

1. Tonleitern: Zwei Dur- und zwei Moll-Tonleitern (harmonisch, melodisch/äolisch) mit den dazugehörigen Dreiklängen bis 4# und 4b – auswendig, nach freier Wahl. Die Tonleitern sind in vollständigen Oktaven im geforderten Tonumfang zu spielen.
2. Chromatische Tonleiter über den gesamten Tonumfang (kann auch auf einem beliebigen Ton aufgebaut werden), auswendig
3. Prima Vista
4. Ein Solostück (Etüde) mit Schwerpunkt Technik
5. Ein Vortragsstück mit oder ohne Begleitung
6. Ein weiteres Stück mit Klavierbegleitung
7. Ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 15 – 20 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 4 Minuten

**Zu beachten:**

- Die Stücke sollen unterschiedlichen Charakter haben (schneller, langsamer Satz) und aus mindestens zwei verschiedenen Stilepochen stammen.
- Begleitung heißt: mit einem anderen Instrument (Klavier, Gitarre etc.), eventuell Playalong oder als Duett, wenn die zweite Stimme nur begleitende Funktion hat.
- Beim Ensemble- bzw. Kammermusikstück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.

**Technisch-musikalische Fertigkeiten:**

- Artikulation als musikalisches Ausdrucksmittel
- Klare Positionierung der Finger
- Klangempfinden in allen Tonlagen und Dynamikbereichen
- Stütze als Intonations- und Klangfaktor erleben

**Stücke zur Orientierung:**

- Klassische Etüden: Guy Lacour – 50 Etudes Faciles & Progressives, Nr. 13, Nr. 18
- Jazz Etüden: Lennie Niehaus – Basic Jazz Conception: "Having a ball" oder "Cool 'N' Breezy"
- Alex Hilber: Relaxen
- Manfred Sternberger: Sonatina Piccola (Solostücke für den Unterricht, Koch Verlag)
- Jean Paul Egide Martini (Arr. Marcel Mule): Romance celebre
- Robert Planel: aus der Suite Romantique Nr. 1, Serenade Italienne

## ZWEITE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – SILBER | Mittelstufe – Oberstufe

**Tonumfang: b – fis3**

1. Tonleitern: Zwei Dur- und zwei Moll-Tonleitern (harmonisch, melodisch/äolisch) mit den dazugehörigen Dreiklängen mit mindestens 4# und 4b – auswendig, nach freier Wahl. Die Tonleitern sind in vollständigen Oktaven im geforderten Tonumfang zu spielen.
2. Chromatische Tonleiter über den gesamten Tonumfang (kann auch auf einem beliebigen Ton aufgebaut werden), auswendig
3. Prima Vista
4. Ein Solostück (Etüde) mit Schwerpunkt Technik
5. Ein Vortragsstück mit oder ohne Begleitung
6. Ein weiteres Stück mit Klavierbegleitung
7. Ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 20 – 30 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 6 Minuten

**Zu beachten:**

- Die Stücke sollen unterschiedlichen Charakter haben (schneller, langsamer Satz) und aus mindestens zwei verschiedenen Stilepochen stammen.
- Begleitung heißt: mit einem anderen Instrument (Klavier, Gitarre etc.), eventuell Playalong oder als Duett, wenn die zweite Stimme nur begleitende Funktion hat.
- Beim Ensemble- bzw. Kammermusikstück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.

**Technisch-musikalische Fertigkeiten:**

- Bindungen über Intervalle jeder Größe im gesamten Tonumfang
- Vibrato
- Ausgleichen der Klangunterschiede der Register (und der Intonation)
- Automatisierung der Atmungs- und Zungenabläufe
- Stilgerechtes Spielen von Stücken

Stücke zur Orientierung:

- Klassische Etüden: Hyacinthe Klose – 25 Exercises Journaliers, Nr. 18, Nr. 25
- Jazz Etüden: James Rae – 12 Moderne Studien, Nr. 1
- Lennie Niehaus: Basic Jazz Conception Intermediate, Nr. 11
- André Chailleux: Andante & Allegro
- Eugene Bozza: Aria
- Pierre-Max Dubois: 10 Figures A Danser

## **ABSCHLUSSPRÜFUNG – GOLD | Oberstufe**

Tonumfang: b – fis3

1. Ein Solostück (Etüde) mit Schwerpunkt Technik
2. Vier weitere Stücke freier Wahl:  
Davon muss ein Stück ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück sein.  
Ein Stück muss mit Klavierbegleitung gespielt werden.
3. Nebeninstrument: Zweite Saxofonart  
Das Nebeninstrument kann im Rahmen des vorbereiteten Prüfungsprogramms oder beim Prima-Vista-Spiel absolviert werden.
4. Prima Vista

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 30 – 45 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 14 Minuten

Zu beachten:

- Eine Vielfalt der Programmgestaltung unter Berücksichtigung der persönlichen Stärken und Vorlieben der Schülerin/des Schülers soll zu bemerken sein. Das Prüfungsprogramm soll mindestens drei Stilepochen und nach Möglichkeit ein Stück aus dem Bereich Neuer Musik beinhalten. Charakter und Tempi der Stücke sind unterschiedlich zu wählen.
- Ein Stück ist nach Möglichkeit auswendig vorzutragen.
- Kammermusik- bzw. Ensemblestück: Bei GOLD sollen die MusizierpartnerInnen dem musikalisch-künstlerischen Niveau der Kandidatin/des Kandidaten entsprechend gewählt werden (Lehrkraft ab Duo möglich).

Stücke zur Orientierung:

- Klassische Etüden: Franz Wilhelm Ferling – 60 Etüden op. 31, Nr. 16, Nr. 18; Marcel Mule – 18 Übungen oder Studien für alle Saxofone nach Berbiguier, Nr. 3, Nr. 5
- Zeitgenössische Etüden: Guy Lacour – Douze Esquisses dans le Style Contemporain, Nr. 1; Guy Lacour – 28 Etudes sur le modes a transpositions limitees d'Oliver Messiaen, Nr. 1, Nr.2
- André Jolivet: Fantasie Impromptu
- Jules Demersseman: Fantasie Sur Un Theme Original
- Paule Maurice: Tableaux de Provence
- Ryo Noda: Improvisation I-III

## **2. ZUSÄTZLICHE REGELUNGEN FÜR ALLE PRÜFUNGEN**

- Beim Prima-Vista-Spiel sind von der Lehrkraft vorgeschlagene Stücke zu berücksichtigen.
- Zusätzliches Auswendigspiel innerhalb des Prüfungsprogramms kann besonders bewertet werden.
- Kreative Leistungen wie Eigenkompositionen und Improvisationen sind besonders zu bewerten und können in allen Leistungsstufen ein ähnliches Stück aus dem Programm ersetzen.

**Referenzlisten** auf [www.musikschulmanagement.at](http://www.musikschulmanagement.at) (werden laufend ergänzt)

- KOMU Lehrplan Online-Literaturteil
- ÖBV JMLA-Literatur
- NÖBV Konzertliteratur für JMLA-Prüfung Gold
- Literaturlisten des Tiroler Musikschulwerks
- Literaturlisten der VdM-Lehrpläne (Verband deutscher Musikschulen, Bosse-Verlag)

### 3. EMPFEHLUNGEN FÜR PRIMA VISTA

---

#### ERSTE ÜBERTRITTSPRÜFUNG

Das Blattlesestück soll mindestens acht Takte umfassen, die Melodie innerhalb des verlangten Tonumfangs über mindestens eine Oktave verlaufen. Abwechselnde Rhythmen sind erwünscht, wobei punktierte Viertelnoten der schwierigste Rhythmus sein soll, keine Triolen. Als Orientierung dienen Volks- und Kinderlieder, sowie leichte Tanzstücke des Barock oder der Klassik sowie Stücke der Junior Stufe.

#### ZWEITE ÜBERTRITTSPRÜFUNG

Das Blattlesestück soll acht bis 16 Takte umfassen und innerhalb des verlangten Tonumfangs verlaufen. Der Rhythmus soll punktierte Achtelnoten oder Achteltriolen und Sechzehntelnoten beinhalten. Als Orientierung dienen leichte Stücke der Bronze Stufe bzw. Etüden dieser Stufe.

#### ABSCHLUSSPRÜFUNG

Das Blattlesestück soll mindestens 16 Takte umfassen, innerhalb des verlangten Tonumfangs. Möglichst abwechselnde Rhythmen mit Triolen, Punktierten und Synkopen. Als Orientierung dienen leichte Stücke der Silber Stufe bzw. Etüden dieser Stufe.

### 4. KOMPETENZERWERB laut KOMU Lehrplan

Saxofon

---

**Musikrepertoire.** Die SchülerInnen sollten im Laufe ihrer Ausbildung möglichst viele Musikstile kennenlernen. Tonleitern und Etüden, Originalkompositionen und Transkriptionen aus unterschiedlichen Epochen und auch von verwandten Blasinstrumenten (z.B. Oboen- oder Flötenliteratur), Zeitgenössische Musik, Musik des 20. und 21. Jahrhunderts, Internationale Folklore, Jazz und Populärmusik, Blasmusikliteratur, Anregung zum freien Musizieren (Punkt 1)

**Körper und Instrument.** Das Erlernen eines Instrumentes erfolgt über das Erreichen vieler kleiner „Detailziele“ in den verschiedenen Bereichen oder Parametern, die zum Spiel des Instruments notwendig sind. (...) Die Parameter beim Saxofon sind: Atmung, Ansatz, Artikulation, Klangempfinden, Haltung und Technik (Motorik). (Punkt 5)

**Instrumentenkundliches.** Die SchülerInnen sollten im Rahmen ihrer Ausbildung die komplette Saxofonfamilie kennenlernen: Unterscheidung nach Bau und Funktion (Sopran, Alt, Tenor, Bariton); Ansatztechnik; Erklärung der Stimmung; die SchülerInnen sollen über die Eigenschaften des Instruments informiert werden (Punkt 15)

## Beiblatt Hauptmodul Drumset

Im Unterricht muss es das oberste Ziel sein, den SchülerInnen Freude an der Musik und alle Voraussetzungen zum selbständigen Musizieren zu vermitteln. Die Prüfungen an *Musikschulen Niederösterreich* folgen den Bildungszielen im Lehrplan für Musikschulen der Konferenz der österreichischen Musikschulwerke (KOMU-Lehrplan 2007). Das fachspezifische Beiblatt nimmt darauf Bezug.

Zu den Angaben der Spielzeiten: Das Programm soll vollständig gespielt werden können. Wenn die Prüfung in einem Block absolviert wird, gilt die empfohlene **Rahmenzeit**. Wenn Prüfungen in zwei Teilen durchgeführt werden, gilt für den rein konzertanten Teil eine **Mindestspielzeit**.

Die Literaturhinweise **sind Orientierungshilfe für den Schwierigkeitsgrad**. Für die Prüfungen gilt freie Literaturwahl entsprechend dem KOMU-Lehrplan. Wählen Sie aus der Fülle der Literatur immer wieder unterschiedliche Stücke.

**Modulsystem für den Schlagwerkunterricht** (KOMU-Lehrplan „Schlaginstrumente“ Seite 7 und 8): Mit dem Modulsystem wollen österreichische PädagogInnen für Schlaginstrumente und namhafte MusikerInnen das Unterrichtsfach Schlaginstrumente auf eine breitere Basis stellen. Es soll die Möglichkeit schaffen, den individuellen Bedürfnissen und Neigungen der SchülerInnen besser zu entsprechen sowie höhere Leistungsgewinne und mehr Spaß am Spiel durch erhöhte Motivation zu erreichen. Außerdem kann im Modulsystem die Vorbereitung für Aufnahmeprüfungen an Musikuniversitäten und Konservatorien zielgerichteter erfolgen. Die gesteigerte Vielfalt an den Musikschulen ist ein weiterer positiver Effekt.

In Niederösterreich wird das Modulsystem mit **Haupt- und Nebenmodulen** umgesetzt.

- Das Anforderungsprofil für Prüfungen im Hauptinstrument ist in den Hauptmodulen definiert.
- Zusätzlich ist ein Wahlinstrument zu absolvieren, dessen Anforderungen mit niedrigerem Niveau in den Nebenmodulen definiert sind.
- Beim Hauptmodul Orchester muss **kein** Nebenmodul gewählt werden.
- Für die Erlangung der Leistungsabzeichen des NÖ Blasmusikverbandes ist das Orchestermodul zu erfüllen.
- Die Schülerinnen und Schüler sind berechtigt, im Lauf ihrer Ausbildung die Hauptmodule zu wechseln. Es wird jeweils die vorangegangene Prüfung anerkannt.

Hauptmodule: Orchester | Stabspiele | Drumset | Ethno-Percussion | Jazz-Mallets

Nebenmodule: Kleine Trommel | Stabspiele | Pauken | Drumset | Ethno-Percussion | Multiple Percussion (Set up)

### MODULSYSTEM SCHLAGINSTRUMENTE IN NÖ

Stufe	Hauptfach	Hauptmodul Stabspiele	Hauptmodul Drumset	Hauptmodul Ethno-Percussion	Hauptmodul Jazz-Mallets
<b>Elementarstufe</b> Elementarprüfung – JUNIOR	Kleine Trommel und ein weiteres Schlaginstrument	Zwei verschiedene Schlaginstrumente	Zwei verschiedene Schlaginstrumente	Zwei verschiedene Schlaginstrumente	Zwei verschiedene Schlaginstrumente
<b>Unterstufe</b> Erste Übertrittsprüfung – BRONZE	Kl. Trommel, Stabspiele, Klassik-Perkussion; wahlweise Pauken, Drumset, Ethno-Percussion, Multiple Percussion	Stabspiele + 1 Nebenmodul	Drumset + 1 Nebenmodul	Ethno-Percussion + 1 Nebenmodul	Jazz-Mallets + 1 Nebenmodul
<b>Mittelstufe</b> Zweite Übertrittsprüfung – SILBER	Kl. Trommel, Pauken, Stabspiele, Drumset; wahlweise Ethno-Percussion	Stabspiele + 1 Nebenmodul	Drumset + 1 Nebenmodul	Ethno-Percussion + 1 Nebenmodul	Jazz-Mallets + 1 Nebenmodul
<b>Oberstufe</b> Abschlussprüfung – GOLD	Wählen aus den Kategorien Kl. Trommel, Pauken, Stabspiele, Drumset, Ethno-Percussion, Multiple Perc.	Stabspiele + 1 Nebenmodul	Drumset + 1 Nebenmodul	Ethno-Percussion + 1 Nebenmodul	Jazz-Mallets + 1 Nebenmodul

## 1. PRÜFUNGEN

---

### ELEMENTARPRÜFUNG – JUNIOR | Elementarstufe - Unterstufe

Zwei Stücke auf zwei verschiedenen Schlaginstrumenten im Rahmen eines öffentlichen Auftritts. Ein Stück kann auch als Ensemblestück gespielt werden.

(Durchführung der Elementarprüfung zur Erlangung des JUNIOR-Leistungsabzeichens siehe Orchestermodul).

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 5 – 10 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 2 Minuten

### ERSTE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – BRONZE | Unterstufe – Mittelstufe

1. Snare Drum: Ein einfaches Rudimentstück
2. Prima Vista: Snare Drum
3. Aus folgenden drei Gruppen müssen mindestens zwei Bereiche ausgewählt werden. Kombination von Groove und Fill in, 4- oder 8-taktige Phrasen, Fill ins jeweils im letzten Takt:
  - a. Binäre Grooves (z.B. Rock, Funk, ...)
  - b. Ternäre Grooves (z.B. Jazz: Swing plus Comping, Dixie, BeBop, usw. ; Hip Hop, Shuffle, usw.; 12/8tel Groove (Blues, R'n B, Afro-Cuban, usw.)
  - c. Lateinamerikanische Grooves (z.B. Latin: Samba, Bossa Nova, Salsa, ...)
4. Rock/Pop-Solo
5. Play Along: zwei Stücke unterschiedlicher Stilbereiche
6. Ein Nebenmodul freier Wahl

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 15 – 20 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 4 Minuten

Zu beachten:

- Ein Stück des Prüfungsprogrammes muss ein Band- bzw. Ensemblestück sein. Dieses Stück muss mit anderen SchülerInnen vorgetragen werden, die Lehrkraft kann ab Trio mitwirken.

Technisch-musikalische Kriterien:

- Siehe KOMU-Lehrplan für Schlaginstrumente ab Seite 16

### ZWEITE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – SILBER | Mittelstufe – Oberstufe

1. Snare Drum: ein Rudimentstück und eine „klassische“ Etüde
2. Aus allen der folgenden 3 Gruppen müssen Grooves (Rhythmen) ausgewählt werden. Kombination von Groove und Fill in, 4- oder 8-taktige Phrasen, Fill ins jeweils im letzten Takt:
  - a. Binäre Grooves (z.B. Rock, Funk, ...)
  - b. Ternäre Grooves (z.B. Jazz: Swing plus Comping, Dixie, BeBop, usw. ; Hip Hop, Shuffle, usw.; 12/8tel Groove (Blues, R'n B, Afro-Cuban, usw.)
  - c. Lateinamerikanische Grooves (z.B. Latin: Samba, Bossa Nova, Salsa, ...)
3. Swing Solo: Kombination von Swing-Groove und Swing-Solo: jeweils 4 bzw. 8 Takte
4. Prima Vista: Chart Reading
5. Ein Solo (komponiert, transkribiert oder frei, Stilbereich frei wählbar)
6. Play Along: zwei Stücke unterschiedlichen Charakters
7. Ein Nebenmodul freier Wahl

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 20 – 30 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 6 Minuten

Zu beachten:

- Ein Stück des Prüfungsprogrammes muss ein Band- bzw. Ensemblestück sein. Dieses Stück muss mit anderen SchülerInnen vorgetragen werden, die Lehrkraft kann ab Trio mitwirken.

Technisch-musikalische Kriterien:

- Siehe KOMU-Lehrplan für Schlaginstrumente ab Seite 17

## ABSCHLUSSPRÜFUNG – GOLD / Oberstufe

1. Snare Drum: ein anspruchsvolles Rudimentstück
2. Snare Drum: Eine „klassische“ Etüde
3. Drumset: sechs verschiedene Grooves (verschiedene Stile mit Fills)
4. Ein selbst geschriebenes oder transkribiertes Solo
5. Mit Band: vier Stücke unterschiedlicher Stile
6. Ein Nebenmodul freier Wahl

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 30 – 45 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 14 Minuten

Zu beachten:

- Ein Stück muss als Ensemble- oder Bandstück gespielt werden. Bei der Abschlussprüfung - GOLD können die MusizierpartnerInnen dem musikalisch-künstlerischen Niveau der Kandidatin/des Kandidaten entsprechend gewählt werden (Lehrkraft ab Duo möglich).
- Das Programm sollte auch folgende Bereiche enthalten: Besentechnik; ungerade Taktarten (odd meter groove z.B. 7/8)

## 2. ZUSÄTZLICHE REGELUNGEN FÜR ALLE PRÜFUNGEN

- Bei allen Prüfungen sollen die Noten der Stücke im Original oder in Kopie in zweifacher Ausfertigung für die Kommission vorgelegt werden.
- Auswendigspiel innerhalb des Prüfungsprogramms kann besonders bewertet werden.
- Beim Prima-Vista-Spiel sind von der Lehrkraft vorgeschlagene Stücke zu berücksichtigen.
- Kreative Leistungen wie Eigenkompositionen und Improvisationen sind besonders zu bewerten und können in allen Modulen ein ähnliches Stück des Programms ersetzen.

**Stile:**

- a) Jazz: Swing, Bebop, Cool etc.
- b) Blues/Soul: Rhythm & Blues, Gospel
- c) Rock: Rock'n'Roll, Punk, alle Metal-Stile etc.
- d) Pop: Disco, Funk, HipHop etc.
- e) Latin: Bossa Nova, Salsa, Reggae etc.
- f) Fusion: Jazz-Rock, Funk-Jazz, Acid Jazz etc.
- g) andere: Ethno-Stile, afrikanische Musik, Country, improvisierte Musik etc.

**Referenzlisten** auf [www.musikschulmanagement.at](http://www.musikschulmanagement.at) (werden laufend ergänzt):

- KOMU Lehrplan Online-Literaturteil
- ÖBV/NÖBV Gesamtliteratur Schlagwerk
- ÖBV JMLA-Literatur
- NÖBV Konzertliteratur für JMLA-Prüfung Gold
- Einschlagen: NÖBV- und ÖBV-Variante
- Stücke und Noten zum Lehrplan Ethnopercussion (Edlinger)
- Literaturliste, Instrumente & Links zu Ethnopercussion (Edlinger)
- Literaturlisten des Tiroler Musikschulwerks
- Literaturlisten der VdM-Lehrpläne (Verband deutscher Musikschulen, Bosse-Verlag)

### 3. EMPFEHLUNGEN FÜR PRIMA VISTA

---

- **Beispielstücke** sind auf der Homepage [www.musikschulmanagement.at](http://www.musikschulmanagement.at) > Prüfungsordnung veröffentlicht. (Die Beispielstücke dürfen nicht für die Prüfungen verwendet werden.)

#### **ERSTE ÜBERTRITTSPRÜFUNG**

##### **Snare Drum**

Orientierung an Stücken der Elementarstufe. Maximal 16 Takte. Beschränkung auf zwei musikalische Parameter (Notenwerte/Pausen, Dynamik, Wirbel, Vorschläge) in einfacher Ausführung. Notenwerte: Halbe bis 16tel, punktierte Viertel. Taktarten: 2/4, 3/4, 4/4

#### **ZWEITE ÜBERTRITTSPRÜFUNG**

##### **Chart Reading**

Siehe Beispielstücke auf der Homepage

### 4. KOMPETENZERWERB LAUT KOMU-LEHRPLAN Schlaginstrumente

---

**Musikrepertoire.** Bei der Literaturlauswahl sollten alle Stilrichtungen berücksichtigt werden. Neben einer breiten musikalischen Basis soll auch eine Spezialisierung möglich sein: Die Interessen der SchülerInnen berücksichtigen (siehe Modulsystem), das Interesse für musikalisches Neuland wecken (z.B. freie Improvisation) (Punkt 1)

**Musizierformen.** Ein qualitatives Musizieren in vielfältigen Formen und Besetzungen ist das Ziel. U.a. sind dies Solo, Ensemble (reines Schlaginstrumenten/Percussion-Ensemble), kammermusikalische Besetzung (gemischt mit anderen Instrumenten), Big Band, Streich- und Bläserorchester. (...) Die Zusammenarbeit mit MusikerInnen und PädagogInnen aus anderen Schulen ist wünschenswert. (Punkt 2)

**Körper und Instrument.** Das Bewusstsein für den Körper und die beim Musizieren spürbaren Veränderungen (z.B. durch Muskelanspannungen) soll geweckt und deutlich gemacht werden. Folgende Punkte sollen im Unterricht beachtet werden: Entspannungstechniken, Wecken des Klangempfindens, Instrument als „Lautsprecher“ des Körpers, Kennenlernen verschiedener Techniken, Umsetzung des Notenbildes (Fähigkeit zur Abstraktion), der Umgang mit allen Schlaginstrumenten sollte erprobt werden, Unabhängigkeit, Koordination (Arme, Beine). (Punkt 5)

## Beiblatt Hauptmodul Ethno-Percussion

Im Unterricht muss es das oberste Ziel sein, den SchülerInnen Freude an der Musik und alle Voraussetzungen zum selbständigen Musizieren zu vermitteln. Die Prüfungen an *Musikschulen Niederösterreich* folgen den Bildungszielen im Lehrplan für Musikschulen der Konferenz der österreichischen Musikschulwerke (KOMU-Lehrplan 2007). Das fachspezifische Beiblatt nimmt darauf Bezug.

Zu den Angaben der Spielzeiten: Das Programm soll vollständig gespielt werden können. Wenn die Prüfung in einem Block absolviert wird, gilt die empfohlene **Rahmenzeit**. Wenn Prüfungen in zwei Teilen durchgeführt werden, gilt für den rein konzertanten Teil eine **Mindestspielzeit**.

Die Literaturhinweise **sind Orientierungshilfe für den Schwierigkeitsgrad**. Für die Prüfungen gilt freie Literaturwahl entsprechend dem KOMU-Lehrplan. Wählen Sie aus der Fülle der Literatur immer wieder unterschiedliche Stücke.

**Modulsystem für den Schlagwerkunterricht** (KOMU-Lehrplan „Schlaginstrumente“ Seite 7 und 8): Mit dem Modulsystem wollen österreichische PädagogInnen für Schlaginstrumente und namhafte MusikerInnen das Unterrichtsfach Schlaginstrumente auf eine breitere Basis stellen. Es soll die Möglichkeit schaffen, den individuellen Bedürfnissen und Neigungen der SchülerInnen besser zu entsprechen sowie höhere Leistungsgewinne und mehr Spaß am Spiel durch erhöhte Motivation zu erreichen. Außerdem kann im Modulsystem die Vorbereitung für Aufnahmeprüfungen an Musikuniversitäten und Konservatorien zielgerichteter erfolgen. Die gesteigerte Vielfalt an den Musikschulen ist ein weiterer positiver Effekt.

In Niederösterreich wird das Modulsystem mit **Haupt- und Nebenmodulen** umgesetzt.

- Das Anforderungsprofil für Prüfungen im Hauptinstrument ist in den Hauptmodulen definiert.
- Zusätzlich ist ein Wahlinstrument zu absolvieren, dessen Anforderungen mit niedrigerem Niveau in den Nebenmodulen definiert sind.
- Beim Hauptmodul Orchester muss **kein** Nebenmodul gewählt werden.
- Für die Erlangung der Leistungsabzeichen des NÖ Blasmusikverbandes ist das Orchestermodul zu erfüllen.
- Die Schülerinnen und Schüler sind berechtigt, im Lauf ihrer Ausbildung die Hauptmodule zu wechseln. Es wird jeweils die vorangegangene Prüfung anerkannt.

Hauptmodule: Orchester | Stabspiele | Drumset | Ethno-Percussion | Jazz-Mallets

Nebenmodule: Kleine Trommel | Stabspiele | Pauken | Drumset | Ethno-Percussion | Multiple Percussion (Set up)

### MODULSYSTEM SCHLAGINSTRUMENTE IN NÖ

Stufe	Hauptfach	Hauptmodul Stabspiele	Hauptmodul Drumset	Hauptmodul Ethno-Percussion	Hauptmodul Jazz-Mallets
<b>Elementarstufe</b> Elementarprüfung – JUNIOR	Kleine Trommel und ein weiteres Schlaginstrument	Zwei verschiedene Schlaginstrumente	Zwei verschiedene Schlaginstrumente	Zwei verschiedene Schlaginstrumente	Zwei verschiedene Schlaginstrumente
<b>Unterstufe</b> Erste Übertrittsprüfung – BRONZE	Kl. Trommel, Stabspiele, Klassik-Perkussion; wahlweise Pauken, Drumset, Ethno-Percussion, Multiple Percussion	Stabspiele + 1 Nebenmodul	Drumset + 1 Nebenmodul	Ethno-Percussion + 1 Nebenmodul	Jazz-Mallets + 1 Nebenmodul
<b>Mittelstufe</b> Zweite Übertrittsprüfung – SILBER	Kl. Trommel, Pauken, Stabspiele, Drumset; wahlweise Ethno-Percussion	Stabspiele + 1 Nebenmodul	Drumset + 1 Nebenmodul	Ethno-Percussion + 1 Nebenmodul	Jazz-Mallets + 1 Nebenmodul
<b>Oberstufe</b> Abschlussprüfung – GOLD	Wählen aus den Kategorien Kl. Trommel, Pauken, Stabspiele, Drumset, Ethno-Percussion, Multiple Perc.	Stabspiele + 1 Nebenmodul	Drumset + 1 Nebenmodul	Ethno-Percussion + 1 Nebenmodul	Jazz-Mallets + 1 Nebenmodul

### Ethno-Percussion

Hierunter fallen alle Schlaginstrumente, die aus den verschiedensten Teilen der Welt kommen, auch Instrumente wie Steeldrum, Cajon, Repinique, Bodran etc. sind im Sinne einer zeitgemäßen Musikpädagogik integriert.

Instrumentenkategorien:

- Latin Percussion
- Brasil Percussion
- Afro Percussion
- Irische Percussion
- Orient Percussion wie z.B. Darabuka, Rahmentrommeln und artverwandte Instrumente (arab.), Tablas, Gamelan Musik
- Bodypercussion
- Vocalpercussion
- Beatboxing
- Small Percussion (Shaker, Clave, Cabasa guiro usw.)

## 1. PRÜFUNGEN

---

### ELEMENTARPRÜFUNG – JUNIOR | Elementarstufe - Unterstufe

Zwei Stücke auf zwei verschiedenen Schlaginstrumenten im Rahmen eines öffentlichen Auftritts. Ein Stück kann auch als Ensemblestück gespielt werden.

(Durchführung der Elementarprüfung zur Erlangung des JUNIOR-Leistungsabzeichens siehe Orchestermodul).

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 5 – 10 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 2 Minuten

### ERSTE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – BRONZE | Unterstufe – Mittelstufe

1. Mindestens drei verschiedene Stile auf Congas, Djembe, Timbales, Bongos, Cajon, Small Percussion o.ä.
2. Ensemblestück (Instrument wahlweise)
3. Clave-Rhythmen (Son, Rumba, 6/8)
4. Ein Play Along
5. Ein Nebenmodul freier Wahl

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 15 – 20 Minuten

**Mindestspielzeit** beim öffentlichen Auftritt: 4 Minuten

Zu beachten:

- Das Ensemblestück muss mit anderen SchülerInnen vorgetragen werden, die Lehrkraft kann ab Trio mitwirken.

Technisch-musikalische Kriterien:

- Siehe KOMU-Lehrplan für Schlaginstrumente ab Seite 19

## **ZWEITE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – SILBER | Mittelstufe – Oberstufe**

1. Ein Stück in afrikanischem, afrokubanischem, brasilianischem oder orientalischem Stil (mit Ensemble oder Play Along)
2. Ein Stück mit einem ternären Rhythmus (z.B. Shuffle, Swing; mit Ensemble oder Play Along)
3. Ein Arrangement mit Soloing Teilen
4. Mindestens drei originäre Rhythmen auf Cajon, Djembe, Congas, Bongos, Timbales, Darabuka, Rahmentrommeln o.ä.
5. Ein Small-Percussion Solo
6. Ein Nebenmodul freier Wahl

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 20-30 Minuten

**Mindestspielzeit** beim öffentlichen Auftritt: 6 Minuten

Zu beachten:

- Ein Stück des Prüfungsprogrammes muss ein Ensemble- Kammermusik- oder Bandstück sein. Dieses Stück muss mit anderen SchülerInnen vorgetragen werden, die Lehrkraft kann ab Trio mitwirken.

Technisch-musikalische Kriterien:

- Siehe KOMU-Lehrplan für Schlaginstrumente ab Seite 19

## **ABSCHLUSSPRÜFUNG – GOLD | Oberstufe**

1. Im Percussion-Ensemble oder Band: Spielen mind. drei verschiedener Stile (afrikanischer, afrokubanischer, brasilianischer oder orientalischer Stil) auf verschiedenen Instrumenten (u.a. mit Congas, Bongos, Djembe, Cajon, Timbales, Small-Percussion, Darabuka, Rahmentrommeln, etc.)
2. Soloing über eine vorgegebene Form (mit Playalong oder mit Band)
3. Transkriptionen
4. Freies Solo (Percussion Set)
5. Ein Nebenmodul freier Wahl

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 30 – 45 Minuten

**Mindestspielzeit** beim öffentlichen Auftritt: 14 Minuten

Zu beachten:

- Ein Stück muss als Ensemble- Kammermusik- oder Bandstück gespielt werden. Bei der Abschlussprüfung - GOLD können die MusizierpartnerInnen dem musikalisch-künstlerischen Niveau der Kandidatin/des Kandidaten entsprechend gewählt werden (Lehrkraft ab Duo möglich).

## **2. ZUSÄTZLICHE REGELUNGEN FÜR ALLE PRÜFUNGEN**

- Bei allen Prüfungen sollen die Noten der Stücke im Original oder in Kopie in zweifacher Ausfertigung für die Kommission vorgelegt werden.
- Auswendigspiel innerhalb des Prüfungsprogramms kann besonders bewertet werden.
- Kreative Leistungen wie Eigenkompositionen und Improvisationen sind besonders zu bewerten und können in allen Modulen ein ähnliches Stück des Programms ersetzen.

**Referenzlisten** auf [www.musikschulmanagement.at](http://www.musikschulmanagement.at) (werden laufend ergänzt):

- KOMU Lehrplan Online-Literaturteil
- ÖBV/NÖBV Gesamtliteratur Schlagwerk
- ÖBV JMLA-Literatur
- NÖBV Konzertliteratur für JMLA-Prüfung Gold
- Einschlagen: NÖBV- und ÖBV-Variante
- Stücke und Noten zum Lehrplan Ethnopercussion (Edlinger)
- Literaturliste, Instrumente & Links zu Ethnopercussion (Edlinger)
- Literaturlisten des Tiroler Musikschulwerks
- Literaturlisten der VdM-Lehrpläne (Verband deutscher Musikschulen, Bosse-Verlag)

### **3. KOMPETENZERWERB LAUT KOMU-LEHRPLAN**      Schlaginstrumente

---

**Musikrepertoire.** Bei der Literatúrauswahl sollten alle Stilrichtungen berücksichtigt werden. Neben einer breiten musikalischen Basis soll auch eine Spezialisierung möglich sein: Die Interessen der SchülerInnen berücksichtigen (siehe Modulsystem), das Interesse für musikalisches Neuland wecken (z.B. freie Improvisation) (Punkt 1)

**Musizierformen.** Ein qualitatives Musizieren in vielfältigen Formen und Besetzungen ist das Ziel. U.a. sind dies Solo, Ensemble (reines Schlaginstrumenten/Percussion-Ensemble), kammermusikalische Besetzung (gemischt mit anderen Instrumenten), Big Band, Streich- und Blasorchester. (...) Die Zusammenarbeit mit MusikerInnen und PädagogInnen aus anderen Schulen ist wünschenswert. (Punkt 2)

**Körper und Instrument.** Das Bewusstsein für den Körper und die beim Musizieren spürbaren Veränderungen (z.B. durch Muskelanspannungen) soll geweckt und deutlich gemacht werden. Folgende Punkte sollen im Unterricht beachtet werden: Entspannungstechniken, Wecken des Klangempfindens, Instrument als „Lautsprecher“ des Körpers, Kennenlernen verschiedener Techniken, Umsetzung des Notenbildes (Fähigkeit zur Abstraktion), der Umgang mit allen Schlaginstrumenten sollte erprobt werden, Unabhängigkeit, Koordination (Arme, Beine). (Punkt 5)

## Beiblatt Hauptmodul Jazz-Mallets

Im Unterricht muss es das oberste Ziel sein, den SchülerInnen Freude an der Musik und alle Voraussetzungen zum selbständigen Musizieren zu vermitteln. Die Prüfungen an *Musikschulen Niederösterreich* folgen den Bildungszielen im Lehrplan für Musikschulen der Konferenz der österreichischen Musikschulwerke (KOMU-Lehrplan 2007). Das fachspezifische Beiblatt nimmt darauf Bezug.

Zu den Angaben der Spielzeiten: Das Programm soll vollständig gespielt werden können. Wenn die Prüfung in einem Block absolviert wird, gilt die empfohlene **Rahmenzeit**. Wenn Prüfungen in zwei Teilen durchgeführt werden, gilt für den rein konzertanten Teil eine **Mindestspielzeit**.

Die Literaturhinweise **sind Orientierungshilfe für den Schwierigkeitsgrad**. Für die Prüfungen gilt freie Literaturwahl entsprechend dem KOMU-Lehrplan. Wählen Sie aus der Fülle der Literatur immer wieder unterschiedliche Stücke.

**Modulsystem für den Schlagwerkunterricht** (KOMU-Lehrplan „Schlaginstrumente“ Seite 7 und 8): Mit dem Modulsystem wollen österreichische PädagogInnen für Schlaginstrumente und namhafte MusikerInnen das Unterrichtsfach Schlaginstrumente auf eine breitere Basis stellen. Es soll die Möglichkeit schaffen, den individuellen Bedürfnissen und Neigungen der SchülerInnen besser zu entsprechen sowie höhere Leistungsgewinne und mehr Spaß am Spiel durch erhöhte Motivation zu erreichen. Außerdem kann im Modulsystem die Vorbereitung für Aufnahmeprüfungen an Musikuniversitäten und Konservatorien zielgerichteter erfolgen. Die gesteigerte Vielfalt an den Musikschulen ist ein weiterer positiver Effekt.

In Niederösterreich wird das Modulsystem mit **Haupt- und Nebenmodulen** umgesetzt.

- Das Anforderungsprofil für Prüfungen im Hauptinstrument ist in den Hauptmodulen definiert.
- Zusätzlich ist ein Wahlinstrument zu absolvieren, dessen Anforderungen mit niedrigerem Niveau in den Nebenmodulen definiert sind.
- Beim Hauptmodul Orchester muss **kein** Nebenmodul gewählt werden.
- Für die Erlangung der Leistungsabzeichen des NÖ Blasmusikverbandes ist das Orchestermodul zu erfüllen.
- Die Schülerinnen und Schüler sind berechtigt, im Lauf ihrer Ausbildung die Hauptmodule zu wechseln. Es wird jeweils die vorangegangene Prüfung anerkannt.

Hauptmodule: Orchester | Stabspiele | Drumset | Ethno-Percussion | Jazz-Mallets

Nebenmodule: Kleine Trommel | Stabspiele | Pauken | Drumset | Ethno-Percussion | Multiple Percussion (Set up)

### MODULSYSTEM SCHLAGINSTRUMENTE IN NÖ

Stufe	Hauptfach				
	Orchestermodul (für JMLA/MLA)	Hauptmodul Stabspiele	Hauptmodul Drumset	Hauptmodul Ethno-Percussion	Hauptmodul Jazz-Mallets
<b>Elementarstufe</b> Elementarprüfung – JUNIOR	Kleine Trommel und ein weiteres Schlaginstrument	Zwei verschiedene Schlaginstrumente	Zwei verschiedene Schlaginstrumente	Zwei verschiedene Schlaginstrumente	Zwei verschiedene Schlaginstrumente
<b>Unterstufe</b> Erste Übertrittsprüfung – BRONZE	Kl. Trommel, Stabspiele, Klassik-Perkussion; wahlweise Pauken, Drumset, Ethno-Percussion, Multiple Percussion	Stabspiele + 1 Nebenmodul	Drumset + 1 Nebenmodul	Ethno-Percussion + 1 Nebenmodul	Jazz-Mallets + 1 Nebenmodul
<b>Mittelstufe</b> Zweite Übertrittsprüfung – SILBER	Kl. Trommel, Pauken, Stabspiele, Drumset; wahlweise Ethno-Percussion	Stabspiele + 1 Nebenmodul	Drumset + 1 Nebenmodul	Ethno-Percussion + 1 Nebenmodul	Jazz-Mallets + 1 Nebenmodul
<b>Oberstufe</b> Abschlussprüfung – GOLD	Wählen aus den Kategorien Kl. Trommel, Pauken, Stabspiele, Drumset, Ethno-Percussion, Multiple Perc.	Stabspiele + 1 Nebenmodul	Drumset + 1 Nebenmodul	Ethno-Percussion + 1 Nebenmodul	Jazz-Mallets + 1 Nebenmodul

## 1. PRÜFUNGEN

---

### ELEMENTARPRÜFUNG – JUNIOR | Elementarstufe - Unterstufe

Zwei Stücke auf zwei verschiedenen Schlaginstrumenten im Rahmen eines öffentlichen Auftritts. Ein Stück kann auch als Ensemblestück gespielt werden.

(Durchführung der Elementarprüfung zur Erlangung des JUNIOR-Leistungsabzeichens siehe Orchestermodul.)

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 5 – 10 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 2 Minuten

### ERSTE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – BRONZE | Unterstufe – Mittelstufe

1. Ein Vortragsstück in 2-Schlägeltechnik (Ragtime)
2. Ein Blues mit Improvisation und Begleitung
3. Ein Jazzstandard – pentatonische Improvisation mit Begleitung
4. Ein Ensemble- bzw. Bandstück freier Wahl
5. Ein Nebenmodul freier Wahl

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 15 – 20 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 4 Minuten

Zu beachten

- Ein Stück des Prüfungsprogrammes muss ein Kammermusik-, Band- bzw. Ensemblestück sein. Dieses Stück muss mit anderen SchülerInnen vorgetragen werden, die Lehrkraft kann ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.

Technisch-musikalische Kriterien:

- Siehe KOMU-Lehrplan für Schlaginstrumente ab Seite 22

### ZWEITE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – SILBER | Mittelstufe – Oberstufe

1. Ein Ragtime mit Begleitung
2. Ein Solostück auf Vibraphon oder Marimba im Jazzstil
3. Ein Play Along: Latin und Swing
4. Ein Ensemble- bzw. Bandstück freier Wahl
5. Ein Nebenmodul freier Wahl

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 20-30 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 6 Minuten

Zu beachten

- Ein Stück des Prüfungsprogrammes muss ein Kammermusik-, Band- bzw. Ensemblestück sein. Dieses Stück muss mit anderen SchülerInnen vorgetragen werden, die Lehrkraft kann ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.

Technisch-musikalische Kriterien:

- Siehe KOMU-Lehrplan für Schlaginstrumente ab Seite 23

### ABSCHLUSSPRÜFUNG – GOLD | Oberstufe

1. Solo:
  - Ein anspruchsvolles Solostück für Marimbaphon
  - Ein auskomponiertes Vibraphon-Solostück im Jazzstil

2. Mit Band (zumindest Trio-Besetzung):
  - Standard oder Eigenkomposition
  - Eine Ballade
  - Eine Bebop Nummer
  - Eine Latin Nummer
  - Eine Eigenkomposition
  - Ein Stück mit ungeradem Metrum
3. Ein Nebenmodul freier Wahl

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 30 – 45 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 14 Minuten

Zu beachten

- Ein Stück muss als Ensemble- Kammermusik- oder Bandstück gespielt werden. Bei der Abschlussprüfung - GOLD können die MusizierpartnerInnen dem musikalisch-künstlerischen Niveau der Kandidatin/des Kandidaten entsprechend gewählt werden (Lehrkraft ab Duo möglich).

## 2. ZUSÄTZLICHE REGELUNGEN FÜR ALLE PRÜFUNGEN

---

- Bei allen Prüfungen müssen die Noten der Stücke im Original oder in Kopie in zweifacher Ausfertigung für die Kommission vorgelegt werden.
- Auswendigspiel innerhalb des Prüfungsprogramms kann besonders bewertet werden.
- Kreative Leistungen wie Eigenkompositionen und Improvisationen sind besonders zu bewerten und können in allen Modulen ein ähnliches Stück des Programms ersetzen.

**Referenzlisten** auf [www.musikschulmanagement.at](http://www.musikschulmanagement.at) (werden laufend ergänzt):

- KOMU Lehrplan Online-Literaturteil
- ÖBV/NÖBV Gesamtliteratur Schlagwerk
- ÖBV JMLA-Literatur
- NÖBV Konzertliteratur für JMLA-Prüfung Gold
- Einschlagen: NÖBV- und ÖBV-Variante
- Stücke und Noten zum Lehrplan Ethnoperussion (Edlinger)
- Literaturliste, Instrumente & Links zu Ethnoperussion (Edlinger)
- Literaturlisten des Tiroler Musikschulwerks
- Literaturlisten der VdM-Lehrpläne (Verband deutscher Musikschulen, Bosse-Verlag)

## 3. KOMPETENZERWERB LAUT KOMU-LEHRPLAN Schlaginstrumente

---

**Musikrepertoire.** Bei der Literaturlauswahl sollten alle Stilrichtungen berücksichtigt werden. Neben einer breiten musikalischen Basis soll auch eine Spezialisierung möglich sein: Die Interessen der SchülerInnen berücksichtigen (siehe Modulsystem), das Interesse für musikalisches Neuland wecken (z.B. freie Improvisation) (Punkt 1)

**Musizierformen.** Ein qualitatives Musizieren in vielfältigen Formen und Besetzungen ist das Ziel. U.a. sind dies Solo, Ensemble (reines Schlaginstrumenten/Percussion-Ensemble), kammermusikalische Besetzung (gemischt mit anderen Instrumenten), Big Band, Streich- und Blasorchester. (...) Die Zusammenarbeit mit MusikerInnen und PädagogInnen aus anderen Schulen ist wünschenswert. (Punkt 2)

**Körper und Instrument.** Das Bewusstsein für den Körper und die beim Musizieren spürbaren Veränderungen (z.B. durch Muskelanspannungen) soll geweckt und deutlich gemacht werden. Folgende Punkte sollen im Unterricht beachtet werden: Entspannungstechniken, Wecken des Klangempfindens, Instrument als „Lautsprecher“ des Körpers, Kennenlernen verschiedener Techniken, Umsetzung des Notenbildes (Fähigkeit zur Abstraktion), der Umgang mit allen Schlaginstrumenten sollte erprobt werden, Unabhängigkeit, Koordination (Arme, Beine). (Punkt 5)

## Beiblatt *Hauptmodul Stabspiele*

Im Unterricht muss es das oberste Ziel sein, den SchülerInnen Freude an der Musik und alle Voraussetzungen zum selbständigen Musizieren zu vermitteln. Die Prüfungen an *Musikschulen Niederösterreich* folgen den Bildungszielen im Lehrplan für Musikschulen der Konferenz der österreichischen Musikschulwerke (KOMU-Lehrplan 2007). Das fachspezifische Beiblatt nimmt darauf Bezug.

Zu den Angaben der Spielzeiten: Das Programm soll vollständig gespielt werden können. Wenn die Prüfung in einem Block absolviert wird, gilt die empfohlene **Rahmenzeit**. Wenn Prüfungen in zwei Teilen durchgeführt werden, gilt für den rein konzertanten Teil eine **Mindestspielzeit**.

Die Literaturhinweise **sind Orientierungshilfe für den Schwierigkeitsgrad**. Für die Prüfungen gilt freie Literaturwahl entsprechend dem KOMU-Lehrplan. Wählen Sie aus der Fülle der Literatur immer wieder unterschiedliche Stücke.

**Modulsystem für den Schlagwerkunterricht** (KOMU-Lehrplan „Schlaginstrumente“ Seite 7 und 8): Mit dem Modulsystem wollen österreichische PädagogInnen für Schlaginstrumente und namhafte MusikerInnen das Unterrichtsfach Schlaginstrumente auf eine breitere Basis stellen. Es soll die Möglichkeit schaffen, den individuellen Bedürfnissen und Neigungen der SchülerInnen besser zu entsprechen sowie höhere Leistungsgewinne und mehr Spaß am Spiel durch erhöhte Motivation zu erreichen. Außerdem kann im Modulsystem die Vorbereitung für Aufnahmeprüfungen an Musikuniversitäten und Konservatorien zielgerichteter erfolgen. Die gesteigerte Vielfalt an den Musikschulen ist ein weiterer positiver Effekt.

In Niederösterreich wird das Modulsystem mit **Haupt- und Nebenmodulen** umgesetzt.

- Das Anforderungsprofil für Prüfungen im Hauptinstrument ist in den Hauptmodulen definiert.
- Zusätzlich ist ein Wahlinstrument zu absolvieren, dessen Anforderungen mit niedrigerem Niveau in den Nebenmodulen definiert sind.
- Beim Hauptmodul Orchester muss **kein** Nebenmodul gewählt werden.
- Für die Erlangung der Leistungsabzeichen des NÖ Blasmusikverbandes ist das Orchestermodul zu erfüllen.
- Die Schülerinnen und Schüler sind berechtigt, im Lauf ihrer Ausbildung die Hauptmodule zu wechseln. Es wird jeweils die vorangegangene Prüfung anerkannt.

Hauptmodule: Orchester | Stabspiele | Drumset | Ethno-Percussion | Jazz-Mallets

Nebenmodule: Kleine Trommel | Stabspiele | Pauken | Drumset | Ethno-Percussion | Multiple Percussion (Set up)

### MODULSYSTEM SCHLAGINSTRUMENTE IN NÖ

Stufe	Hauptfach	Hauptmodul Orchestermodul (für JMLA/MLA)	Hauptmodul Stabspiele	Hauptmodul Drumset	Hauptmodul Ethno-Percussion	Hauptmodul Jazz-Mallets
<b>Elementarstufe</b> Elementarprüfung – JUNIOR	Kleine Trommel und ein weiteres Schlaginstrument	Zwei verschiedene Schlaginstrumente	Zwei verschiedene Schlaginstrumente	Zwei verschiedene Schlaginstrumente	Zwei verschiedene Schlaginstrumente	Zwei verschiedene Schlaginstrumente
<b>Unterstufe</b> Erste Übertrittsprüfung – BRONZE	Kl. Trommel, Stabspiele, Klassik-Perkussion; wahlweise Pauken, Drumset, Ethno-Percussion, Multiple Percussion	Stabspiele + 1 Nebenmodul	Drumset + 1 Nebenmodul	Ethno-Percussion + 1 Nebenmodul	Jazz-Mallets + 1 Nebenmodul	
<b>Mittelstufe</b> Zweite Übertrittsprüfung – SILBER	Kl. Trommel, Pauken, Stabspiele, Drumset; wahlweise Ethno-Percussion	Stabspiele + 1 Nebenmodul	Drumset + 1 Nebenmodul	Ethno-Percussion + 1 Nebenmodul	Jazz-Mallets + 1 Nebenmodul	
<b>Oberstufe</b> Abschlussprüfung – GOLD	Wählen aus den Kategorien Kl. Trommel, Pauken, Stabspiele, Drumset, Ethno-Percussion, Multiple Perc.	Stabspiele + 1 Nebenmodul	Drumset + 1 Nebenmodul	Ethno-Percussion + 1 Nebenmodul	Jazz-Mallets + 1 Nebenmodul	

## 1. PRÜFUNGEN

---

### ELEMENTARPRÜFUNG – JUNIOR | Elementarstufe - Unterstufe

Zwei Stücke auf zwei verschiedenen Schlaginstrumenten im Rahmen eines öffentlichen Auftritts. Ein Stück kann auch als Ensemblestück gespielt werden.

(Durchführung der Elementarprüfung zur Erlangung des Jungmusikerleistungsabzeichens JUNIOR siehe Orchestermodul).

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 5 – 10 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 2 Minuten

### ERSTE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – BRONZE | Unterstufe – Mittelstufe

1. Zwei Dur- und Moll-Tonleitern mit Dreiklang bis 4# und 4b nach freier Wahl und auswendig über zwei Oktaven.
2. Chromatische Tonleiter (über zwei Oktaven)
3. Prima Vista mit zwei Schlägeln
4. Ein bis zwei Vortragsstücke mit 2-Schlägeltechnik (Xylophon, Marimba)
5. Ein bis zwei Stücke mit 4-Schlägeltechnik (Marimba, Vibraphon)
6. Ein bis zwei Stücke mit Begleitung (Klavier, CD, Ensemble)
7. Ein Nebenmodul freier Wahl

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 15 – 20 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 4 Minuten

Zu beachten:

- Ein Stück des Prüfungsprogrammes muss ein Kammermusik bzw. Ensemblestück sein. Dieses Stück muss mit anderen SchülerInnen vorgetragen werden, die Lehrkraft kann ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.

Technisch-musikalische Kriterien:

- Siehe KOMU-Lehrplan für Schlaginstrumente ab Seite 22

### ZWEITE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – SILBER / Mittelstufe – Oberstufe

1. Zwei Dur- und Moll-Tonleitern mit Dreiklang ab 4# und 4b nach freier Wahl und auswendig über zwei Oktaven.
2. Chromatische Tonleiter (über den gesamten Tonumfang des Instruments)
3. Prima Vista mit zwei Schlägeln
4. Ein bis zwei Etüden: 2- und 4-Schlägeltechnik
5. Zwei Solostücke verschiedenen Charakters
6. Zwei Stücke mit Begleitung (Klavier, andere Instrumente, CD, Ensemble)
7. Ein vorbereitetes Stück begleiten (nach Akkordsymbolen)
8. Ein Nebenmodul freier Wahl

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 20 – 30 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 6 Minuten

Zu beachten:

- Die Solostücke sollen nach Möglichkeit mit 4-Schlägeltechnik ausgeführt werden.
- Ein Stück des Prüfungsprogrammes muss ein Kammermusik bzw. Ensemblestück sein. Dieses Stück muss mit anderen SchülerInnen vorgetragen werden, die Lehrkraft kann ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.

Technisch-musikalische Kriterien:

- Siehe KOMU-Lehrplan für Schlaginstrumente ab Seite 23

## ABSCHLUSSPRÜFUNG – GOLD / Oberstufe

1. Ein bis zwei Etüden: 2- und 4-Schlägeltechnik
2. Drei Solostücke verschiedenen Charakters
3. Zwei Stücke mit Begleitung (Klavier, andere Instrumente oder Ensemble)
4. Zwei vorbereitete Stücke begleiten (nach Akkordsymbolen)
5. Ein Nebenmodul freier Wahl

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 30-45 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 14 Minuten

Zu beachten:

- Die Solostücke möglichst mit Vierschlägeltechnik ausführen.
- Ein Stück muss als Ensemble- oder Bandstück gespielt werden. Bei der Abschlussprüfung - GOLD können die MusizierpartnerInnen dem musikalisch-künstlerischen Niveau der Kandidatin/des Kandidaten entsprechend gewählt werden (Lehrkraft ab Duo möglich).

## 2. ZUSÄTZLICHE REGELUNGEN FÜR ALLE PRÜFUNGEN

---

- Bei allen Prüfungen sollen die Noten der Stücke im Original oder in Kopie in zweifacher Ausfertigung für die Kommission vorgelegt werden.
- Auswendigspiel innerhalb des Prüfungsprogramms kann besonders bewertet werden.
- Beim Prima Vista-Spiel sind von der Lehrkraft vorgeschlagene Stücke zu berücksichtigen.
- Kreative Leistungen wie Eigenkompositionen und Improvisationen sind besonders zu bewerten und können in allen Modulen ein ähnliches Stück des Programms ersetzen.

**Referenzlisten** auf [www.musikschulmanagement.at](http://www.musikschulmanagement.at) (werden laufend ergänzt):

- KOMU Lehrplan Online-Literaturteil
- ÖBV/NÖBV Gesamtliteratur Schlagwerk
- ÖBV JMLA-Literatur
- NÖBV Konzertliteratur für JMLA-Prüfung Gold
- Einschlagen: NÖBV- und ÖBV-Variante
- Stücke und Noten zum Lehrplan Ethnopercussion (Edlinger)
- Literaturliste, Instrumente & Links zu Ethnopercussion (Edlinger)
- Literaturlisten des Tiroler Musikschulwerks
- Literaturlisten der VdM-Lehrpläne (Verband deutscher Musikschulen, Bosse-Verlag)

## 3. EMPFEHLUNGEN FÜR PRIMA VISTA

---

- **Beispielstücke** für sind auf der Homepage [www.musikschulmanagement.at](http://www.musikschulmanagement.at) > Prüfungsordnung veröffentlicht. (Die Beispielstücke dürfen nicht für die Prüfungen verwendet werden.)

### ERSTE ÜBERTRITTSPRÜFUNG

mit zwei Schlägeln

Das Blattlesestück soll mindestens acht Takte umfassen, die Melodie innerhalb einer Oktave verlaufen. Vorzeichen: bis 1# oder 1b. Abwechselnde Rhythmen sind erwünscht, wobei punktierte Viertelnoten der schwierigste Rhythmus sein soll, keine Triolen. Als Orientierung dienen Volks- und Kinderlieder sowie Stücke der Junior Stufe.

### ZWEITE ÜBERTRITTSPRÜFUNG

mit zwei Schlägeln

Das Blattlesestück soll acht bis 16 Takte umfassen, die Melodie den Tonraum einer Oktave überschreiten. Vorzeichen: ab 2# und 2b. Die Rhythmen sollen Sechzehntelnoten beinhalten. Als Orientierung dienen leichte Stücke der Bronze Stufe bzw. Etüden dieser Stufe.

## 3. KOMPETENZERWERB LAUT KOMU-LEHRPLAN

Schlaginstrumente

**Musikrepertoire.** Bei der Literaturlauswahl sollten alle Stilrichtungen berücksichtigt werden. Neben einer breiten musikalischen Basis soll auch eine Spezialisierung möglich sein: Die Interessen der SchülerInnen berücksichtigen (siehe Modulsystem), das Interesse für musikalisches Neuland wecken (z.B. freie Improvisation) (Punkt 1)

**Musizierformen.** Ein qualitatives Musizieren in vielfältigen Formen und Besetzungen ist das Ziel. U.a. sind dies Solo, Ensemble (reines Schlaginstrumenten/Percussion-Ensemble), kammermusikalische Besetzung (gemischt mit anderen Instrumenten), Big Band, Streich- und Blasorchester. (...) Die Zusammenarbeit mit MusikerInnen und PädagogInnen aus anderen Schulen ist wünschenswert. (Punkt 2)

**Körper und Instrument.** Das Bewusstsein für den Körper und die beim Musizieren spürbaren Veränderungen (z.B. durch Muskelanspannungen) soll geweckt und deutlich gemacht werden. Folgende Punkte sollen im Unterricht beachtet werden: Entspannungstechniken, Wecken des Klangempfindens, Instrument als „Lautsprecher“ des Körpers, Kennenlernen verschiedener Techniken, Umsetzung des Notenbildes (Fähigkeit zur Abstraktion), der Umgang mit allen Schlaginstrumenten sollte erprobt werden, Unabhängigkeit, Koordination (Arme, Beine). (Punkt 5)

## *Beiblatt Schlaginstrumente Nebenmodule*

Eines der folgenden Nebenmodule muss **zusätzlich** zum Hauptmodul gewählt werden:  
Kleine Trommel | Stabspiele | Pauken | Drumset | Ethno-Percussion | Multiple Percussion (Set up)

Beim Orchestermodul muss kein Nebenmodul gewählt werden, da alle Instrumente im Orchestermodul abgedeckt sind.

Beispiel für eine Wahl: Hauptmodul Stabspiele + Nebenmodul Kleine Trommel

Die folgenden Angaben sind als **Orientierungshilfe für den Schwierigkeitsgrad** gedacht! Die InstrumentallehrerInnen können den Schwierigkeitsgrad der gespielten Stücke der Kategorie eigenständig abstimmen und an das Können und die Leistungsfähigkeit der SchülerInnen anpassen.

### **Nebenmodul Kleine Trommel**

#### 1. Übertrittsprüfung – BRONZE / Unterstufe – Mittelstufe

- Stück mit Vorschlägen, Wirbel, verschiedenen Dynamiken und/oder verschiedenen Taktarten
- einfaches Rudimentstück

#### 2. Übertrittsprüfung – SILBER / Mittelstufe – Oberstufe

- Eine klassische Etüde ODER ein Vortragsstück
- Ein Rudimentstück

#### Abschlussprüfung – GOLD

- Eine anspruchsvolle klassische Etüde oder ein Vortragsstück
- Ein anspruchsvolles Rudimentstück

### **Nebenmodul Stabspiele**

#### 1. Übertrittsprüfung – BRONZE / Unterstufe – Mittelstufe

- Vortragsstücke oder Etüden verschiedenen Charakters für Xylophon oder Marimba oder Vibraphon (Solo oder mit Klavierkorrepetition), mind. zwei Stücke

#### 2. Übertrittsprüfung – SILBER / Mittelstufe – Oberstufe

- Ein Solo- oder Duostück mit zwei oder vier Schlägeln
- Ein Stück (Xylophon, Marimba oder Vibraphon) - mit Klavierkorrepetition oder Playalong

#### Abschlussprüfung – GOLD

- Ein Solostück für Marimbaphon oder Vibraphon (4 Schlägel-Technik)
- Ein Vortragsstück für Xylophon, Vibraphon oder Marimbaphon (mit Klavierkorrepetition) nach Möglichkeit mit vier Schlägeln

## **Nebenmodul Pauken**

1. Übertrittsprüfung – BRONZE / Unterstufe – Mittelstufe
    - Selbständiges Einstimmen nach vorgegebenem „a“ oder „b“
    - Ein Vortragsstück oder eine Etüde (eventuell mit Korrepetition)
  2. Übertrittsprüfung – SILBER / Mittelstufe – Oberstufe
    - Zwei Stücke (Solo oder mit Korrepetition; mit Umstimmen, mindestens drei Pauken)
- Abschlussprüfung – GOLD
- Anspruchsvolle Solostück(e) für drei bis vier Pauken (vorzugsweise mit Klavierkorrepetition)

## **Nebenmodul Drumset**

1. Übertrittsprüfung – BRONZE / Unterstufe – Mittelstufe
    - Drei leichte Standardrhythmen
    - Ein Stück mit Begleitung (Play Along, Klavier, Ensemble)
  2. Übertrittsprüfung – SILBER / Mittelstufe – Oberstufe
    - Drei Rhythmen und Fills
    - Einfaches Chartreading und CD
- Abschlussprüfung – GOLD
- Ein Arrangement mit Band oder CD

## **Nebenmodul Ethno-Percussion**

1. Übertrittsprüfung – BRONZE / Unterstufe – Mittelstufe
    - Verschiedene Stile auf Congas, Bongos, Timbales oder Djembe
    - Clave-Rhythmen
  2. Übertrittsprüfung – SILBER / Mittelstufe – Oberstufe
    - Wahlweise Afro / Latin / Orient (mit Ensemble oder Play Along)
    - Ein Arrangement und Solo
- Abschlussprüfung – GOLD
- Mit Ensemble: Spielen verschiedener Stile auf verschiedenen Instrumenten (z.B.: Congas, Bongos, Djembe, Cajon, Timbales, Darabuka, Rahmentrommeln, Steeldrum)
  - Freies Solo

## **Nebenmodul Multiple Percussion**

1. Übertrittsprüfung – BRONZE / Unterstufe – Mittelstufe
    - Ein einfaches Vortragsstück
  2. Übertrittsprüfung – SILBER / Mittelstufe – Oberstufe
    - Ein Solostück oder ein Stück mit Begleitung
- Abschlussprüfung – GOLD
- Ein anspruchsvolles Solostück oder ein Stück mit Begleitung

## Beiblatt Orchestermodul

Im Unterricht muss es das oberste Ziel sein, den SchülerInnen Freude an der Musik und alle Voraussetzungen zum selbständigen Musizieren zu vermitteln. Die Prüfungen an *Musikschulen Niederösterreich* folgen den Bildungszielen im Lehrplan für Musikschulen der Konferenz der österreichischen Musikschulwerke (KOMU-Lehrplan 2007). Das fachspezifische Beiblatt nimmt darauf Bezug.

Zu den Angaben der Spielzeiten: Das Programm soll vollständig gespielt werden können. Wenn die Prüfung in einem Block absolviert wird, gilt die empfohlene **Rahmenzeit**. Wenn Prüfungen in zwei Teilen durchgeführt werden, gilt für den rein konzertanten Teil eine **Mindestspielzeit**.

Die Literaturhinweise **sind Orientierungshilfe für den Schwierigkeitsgrad**. Für die Prüfungen gilt freie Literaturwahl entsprechend dem KOMU-Lehrplan. Wählen Sie aus der Fülle der Literatur immer wieder unterschiedliche Stücke.

**Modulsystem für den Schlagwerkunterricht** (KOMU-Lehrplan „Schlaginstrumente“ Seite 7 und 8): Mit dem Modulsystem wollen österreichische PädagogInnen für Schlaginstrumente und namhafte MusikerInnen das Unterrichtsfach Schlaginstrumente auf eine breitere Basis stellen. Es soll die Möglichkeit schaffen, den individuellen Bedürfnissen und Neigungen der SchülerInnen besser zu entsprechen sowie höhere Leistungsgewinne und mehr Spaß am Spiel durch erhöhte Motivation zu erreichen. Außerdem kann im Modulsystem die Vorbereitung für Aufnahmeprüfungen an Musikuniversitäten und Konservatorien zielgerichteter erfolgen. Die gesteigerte Vielfalt an den Musikschulen ist ein weiterer positiver Effekt.

In Niederösterreich wird das Modulsystem mit **Haupt- und Nebenmodulen** umgesetzt.

- Das Anforderungsprofil für Prüfungen im Hauptinstrument ist in den Hauptmodulen definiert.
- Zusätzlich ist ein Wahlinstrument zu absolvieren, dessen Anforderungen mit niedrigerem Niveau in den Nebenmodulen definiert sind.
- Beim Hauptmodul Orchester muss **kein** Nebenmodul gewählt werden.
- Für die Erlangung der Leistungsabzeichen des NÖ Blasmusikverbandes ist das Orchestermodul zu erfüllen.
- Die Schülerinnen und Schüler sind berechtigt, im Lauf ihrer Ausbildung die Hauptmodule zu wechseln. Es wird jeweils die vorangegangene Prüfung anerkannt.

Hauptmodule: Orchester | Stabspiele | Drumset | Ethno-Percussion | Jazz-Mallets

Nebenmodule: Kleine Trommel | Stabspiele | Pauken | Drumset | Ethno-Percussion | Multiple Percussion (Set up)

### MODULSYSTEM SCHLAGINSTRUMENTE IN NÖ

Stufe	Hauptfach	Hauptmodul Stabspiele	Hauptmodul Drumset	Hauptmodul Ethno-Percussion	Hauptmodul Jazz-Mallets
<b>Elementarstufe</b> Elementarprüfung – JUNIOR	Kleine Trommel und ein weiteres Schlaginstrument	Zwei verschiedene Schlaginstrumente	Zwei verschiedene Schlaginstrumente	Zwei verschiedene Schlaginstrumente	Zwei verschiedene Schlaginstrumente
<b>Unterstufe</b> Erste Übertrittsprüfung – BRONZE	Kl. Trommel, Stabspiele, Klassik-Perkussion; wahlweise Pauken, Drumset, Ethno-Percussion, Multiple Percussion	Stabspiele + 1 Nebenmodul	Drumset + 1 Nebenmodul	Ethno-Percussion + 1 Nebenmodul	Jazz-Mallets + 1 Nebenmodul
<b>Mittelstufe</b> Zweite Übertrittsprüfung – SILBER	Kl. Trommel, Pauken, Stabspiele, Drumset; wahlweise Ethno-Percussion	Stabspiele + 1 Nebenmodul	Drumset + 1 Nebenmodul	Ethno-Percussion + 1 Nebenmodul	Jazz-Mallets + 1 Nebenmodul
<b>Oberstufe</b> Abschlussprüfung – GOLD	Wählen aus den Kategorien Kl. Trommel, Pauken, Stabspiele, Drumset, Ethno-Percussion, Multiple Perc.	Stabspiele + 1 Nebenmodul	Drumset + 1 Nebenmodul	Ethno-Percussion + 1 Nebenmodul	Jazz-Mallets + 1 Nebenmodul

## 1. PRÜFUNGEN

---

### ELEMENTARPRÜFUNG – JUNIOR | Elementarstufe - Unterstufe

1. Zwei Stücke im Rahmen eines öffentlichen Auftritts: davon ein Stück für kleine Trommel, mindestens ein weiteres Stück auf einem anderen Instrument. Ein Stück kann auch als Ensemblestück gespielt werden.
2. Tonleiterspiel und leichtes Blattlesen im Unterricht abfragen (ohne Kommission).

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 5 – 10 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 2 Minuten

### ERSTE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – BRONZE | Unterstufe – Mittelstufe

1. Tonleitern:
  - a) Zwei Dur- und zwei Molltonleitern (harmonisch und melodisch/aeolisch) mit Dreiklängen, bis 4# und 4b nach freier Wahl und auswendig.
  - b) Chromatische Tonleiter
  - c) Alle Tonleitern und Dreiklänge (in Achtel; ♩ = ca. 92) sind (nach Möglichkeit des Instruments) über zwei Oktaven zu spielen
2. Kleine Trommel:
  - a) Einschlagen im 2/2 und 6/8 Takt (auswendig, Halbe bzw. Punktierter Viertel; MM = ca. 108)
  - b) Mindestens ein Stück mit Vorschlägen, Wirbel und verschiedenen Dynamiken
  - c) Einfache Rudiments (Paradiddle, Flams und Doublestrokes)
3. Stabspiele (Mallets):
  - a) ein bis zwei Stücke (mit unterschiedlichem Charakter)
4. Klassische Orchester-Perkussion:
  - a) Ein bis zwei Stücke aus den Bereichen Große Trommel, Becken, Triangel, Tamburin = Rahmentrommel mit Fell und Schellen, etc.
5. Prima Vista: Kleine Trommel
6. Mindestens ein Stück aus mindestens einer der folgenden Kategorien ist zu wählen:
  - a) Pauken (Selbständiges Einstimmen nach den vorgegebenen benötigten Tönen)
  - b) Drumset
  - c) Ethno-Percussion
  - d) Multiple-Percussion

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 25 – 30 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 4 Minuten

Zu beachten:

- Ein Stück des Prüfungsprogramms muss ein Kammermusik- bzw. Ensemble- bzw. Bandstück sein, die Lehrkraft kann ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.
- Für das Einschlagen sind sowohl die ÖBV-Variante und als auch die NÖBV-Variante gestattet (siehe Referenzlisten).

Technisch-musikalische Kriterien:

- Siehe KOMU-Lehrplan für Schlaginstrumente ab Seite 9

## ZWEITE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – SILBER | Mittelstufe – Oberstufe

1. Tonleitern:
  - a) Zwei Dur- und zwei Molltonleitern (harmonisch und melodisch/aeolisch) mit Dreiklängen, mindestens 4# und 4b nach freier Wahl und auswendig.
  - b) Chromatische Tonleiter
  - c) Alle Tonleitern und Dreiklänge (in Achtel, ♩ = ca. 108) sind (nach Möglichkeit des Instruments) über zwei Oktaven zu spielen
2. Kleine Trommel:
  - a) Einschlagen im 2/2 und 6/8 Takt (auswendig, Halbe bzw. Punktierte Viertel. MM = ca. 108)
  - b) Österreichischer und Amerikanischer Fußmarsch (Halbe - MM = ca. 108)
  - c) Ein Rudimentstück
  - d) Mindestens ein traditionelles Stück
3. Pauken:
  - a) Mindestens ein Stück (nach Möglichkeit auf mindestens 3 Pauken, selbständiges Einstimmen nach den vorgegebenen benötigten Tönen)
4. Stabspiele (Mallets):
  - a) Mindestens ein Stück mit 2 oder 4 Schlägeln
5. Drumset:
  - a) Rhythmen und Fills: ein binärer Rhythmus (z.B. Rock/Funk); ein ternärer Rhythmus (z.B. Shuffle/Swing); ein lateinamerikanischer Rhythmus (z.B. Samba, Latin)
  - b) Mindestens 1 Stück mit Begleitung (Play along, Band etc.)
  - c) zusätzlich ist auch ein Solostück oder wahlweise ein Stück Multiple Percussion möglich
6. Prima Vista aus einer der folgenden von der Prüfungskandidatin/vom Prüfungskandidaten gewählten Kategorien: Kleine Trommel, Pauken, Stabspiele (Mallets) oder Drumset
7. Zusätzlich ist ein Ethno-Percussionstück wählbar

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 30 – 35 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 6 Minuten

Zu beachten:

- Ein Stück des Prüfungsprogramms muss ein Kammermusik- bzw. Ensemble- bzw. Bandstück sein, die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.
- Ein Stück des Prüfungsprogramms soll nach Möglichkeit mit Klavierbegleitung gewählt werden.

Technisch-musikalische Kriterien:

- Siehe KOMU-Lehrplan für Schlaginstrumente ab Seite 11

## ABSCHLUSSPRÜFUNG – GOLD | Oberstufe

1. Das Prüfungsprogramm muss aus **mindestens vier** der angeführten Instrumentenkategorien bestehen:
  - (1) Kleine Trommel
  - (2) Pauken (Selbständiges Einstimmen nach vorgegebenem „a“ oder „b“)
  - (3) Stabspiele (Mallets): 4 Schlägel
  - (4) Drumset
  - (5) Ethno-Percussion: Anforderungen siehe Punkt 5
  - (6) Multiple-Percussion
2. **Prima Vista** aus einer der folgenden von der Prüfungskandidatin/vom Prüfungskandidaten gewählten Kategorien: Kleine Trommel, Pauken, Stabspiele (Mallets, 2 Schlägel) oder Drumset

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 35 – 50 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 14 Minuten

## Zu beachten:

- Ein Stück des Prüfungsprogramms muss ein Kammermusik- bzw. Ensemble- bzw. Bandstück sein. Bei der Abschlussprüfung - GOLD können die MusizierpartnerInnen dem musikalisch-künstlerischen Niveau der Kandidatin/des Kandidaten entsprechend gewählt werden (Lehrkraft ab Duo möglich).
- Ein Stück des Prüfungsprogrammes sollte mit Klavierbegleitung gewählt werden.

## 2. ZUSÄTZLICHE REGELUNGEN FÜR ALLE PRÜFUNGEN

---

- Bei allen Prüfungen sollen die Noten der Stücke im Original oder in Kopie in zweifacher Ausfertigung für die Kommission vorgelegt werden.
- Auswendigspiel innerhalb des Prüfungsprogramms kann besonders bewertet werden.
- Beim Prima-Vista-Spiel sind von der Lehrkraft vorgeschlagene Stücke zu berücksichtigen.
- Kreative Leistungen wie Eigenkompositionen und Improvisationen sind besonders zu bewerten und können in allen Modulen ein ähnliches Stück des Programms ersetzen.

### Referenzlisten auf [www.musikschulmanagement.at](http://www.musikschulmanagement.at) (werden laufend ergänzt):

- KOMU Lehrplan Online-Literaturteil
- ÖBV/NÖBV Gesamtliteratur Schlagwerk
- ÖBV JMLA-Literatur
- NÖBV Konzertliteratur für JMLA-Prüfung Gold
- Einschlagen: NÖBV- und ÖBV-Variante
- Stücke und Noten zum Lehrplan Ethnoperussion (Edlinger)
- Literaturliste, Instrumente & Links zu Ethnoperussion (Edlinger)
- Literaturlisten des Tiroler Musikschulwerks
- Literaturlisten der VdM-Lehrpläne (Verband deutscher Musikschulen, Bosse-Verlag)

## 3. EMPFEHLUNGEN FÜR PRIMA VISTA

---

- **Beispielstücke** für jede Kategorie sind auf der Homepage [www.musikschulmanagement.at](http://www.musikschulmanagement.at) > Prüfungsordnung veröffentlicht. (Die Beispielstücke dürfen nicht für die Prüfungen verwendet werden.)

### ERSTE ÜBERTRITTSPRÜFUNG

#### Kleine Trommel

Orientierung an Stücken der Elementarstufe. Maximal 16 Takte. Beschränkung auf zwei musikalische Parameter (Notenwerte/Pausen, Dynamik, Wirbel, Vorschläge) in einfacher Ausführung. Notenwerte: Halbe bis 16tel, punktierte Viertel. Taktarten: 2/4, 3/4, 4/4

### ZWEITE ÜBERTRITTSPRÜFUNG

#### Kleine Trommel

Orientierung an Stücken der Unterstufe. Maximal 16 Takte. Beschränkung auf zwei bis drei musikalische Parameter (Notenwerte und Pausen, Dynamik, Wirbel, Vorschläge, Akzente) in fortgeschrittener Ausführung. Notenwerte: Halbe bis 16tel, punktierte Viertel, Synkopen, Triolen. Taktarten: 2/4, 3/4, 4/4, 2/2, 6/8

#### Pauken

Orientierung an Stücken der Unterstufe. Maximal 16 Takte. Einfacher rhythmischer Ablauf. Notenwerte und Pausen: Halbe, Viertel, Achtel, 16tel, 32tel, punktierte Viertel. Einfacher dynamischer Verlauf.

## **Stabspiele**

Orientierung an Stücken der Unterstufe. Acht bis 16 Takte. Violinschlüssel. Im Tonumfang einer Oktave. Einfache Taktarten 3/4, 4/4. Tonarten bis 2# und ebenso 2b. Notenwerte und Pausen maximal Achtel und punktierte Viertel.

## **Drumset**

Siehe Notenbeispiele auf der Homepage

## **ABSCHLUSSPRÜFUNG**

### **Kleine Trommel**

Orientierung an Stücken der Mittelstufe. Maximal 16 Takte. Beschränkung auf drei musikalische Parameter (Notenwerte und Pausen, Dynamik, Wirbel, Vorschläge, Akzente) in anspruchsvollerer Ausführung. Notenwerte: Halbe bis 32tel, punktierte Viertel, Synkopen, Triolen. Taktarten: 2/4, 3/4, 4/4, 2/2, 6/8

### **Pauken**

Orientierung an Stücken der Mittelstufe. Maximal 16 Takte. Anspruchsvollerer rhythmischer Ablauf. Notenwerte und Pausen: Halbe, Viertel, Achtel, 16tel, 32tel, punktierte Viertel, punktierte Achtel, Triolen. Ausgeprägtere Dynamik. Wirbel.

### **Stabspiele**

Orientierung an Stücken der Mittelstufe. Maximal 16 Takte. Violinschlüssel oder Bassschlüssel. Tonarten bis 2# oder 2b. Tonumfang einer Oktave. Einfache Taktarten 2/4, 3/4, 4/4. Notenwerte und Pausen bis 16tel.

### **Drumset**

Siehe Notenbeispiele auf der Homepage

## **4. KOMPETENZERWERB LAUT KOMU-LEHRPLAN**

## Schlaginstrumente

**Musikrepertoire.** Bei der Literatursauswahl sollten alle Stilrichtungen berücksichtigt werden. Neben einer breiten musikalischen Basis soll auch eine Spezialisierung möglich sein: Die Interessen der SchülerInnen berücksichtigen (siehe Modulsystem), das Interesse für musikalisches Neuland wecken (z.B. freie Improvisation) (Punkt 1)

**Musizierformen.** Ein qualitatives Musizieren in vielfältigen Formen und Besetzungen ist das Ziel. U.a. sind dies Solo, Ensemble (reines Schlaginstrumenten-/Percussion-Ensemble), kammermusikalische Besetzung (gemischt mit anderen Instrumenten), Big Band, Streich- und Blasorchester. (...) Die Zusammenarbeit mit MusikerInnen und PädagogInnen aus anderen Schulen ist wünschenswert. (Punkt 2)

**Körper und Instrument.** Das Bewusstsein für den Körper und die beim Musizieren spürbaren Veränderungen (z.B. durch Muskelanspannungen) soll geweckt und deutlich gemacht werden. Folgende Punkte sollen im Unterricht beachtet werden: Entspannungstechniken, Wecken des Klangempfindens, Instrument als „Lautsprecher“ des Körpers, Kennenlernen verschiedener Techniken, Umsetzung des Notenbildes (Fähigkeit zur Abstraktion), der Umgang mit allen Schlaginstrumenten sollte erprobt werden, Unabhängigkeit, Koordination (Arme, Beine). (Punkt 5)

## 5. ANFORDERUNGEN FÜR ETHNO-PERCUSSION bei Abschlussprüfung GOLD

**1 Stück** in afrikanischem, afrokubanischem, brasilianischem Stil oder orientalischem Stil, vorzugsweise mit Ensemble oder Playalong.

Das Niveau entspricht etwa der zweiten Übertrittsprüfung SILBER im Hauptmodul Ethno-Percussion.

Ausführung:

- Stilvielfalt (1 Stil oder mehrere) frei wählbar
- Für jeden Stil muss das Schlüsselinstrument jedenfalls verwendet werden
- Das Stück soll Signale, Breaks und freie Improvisation enthalten

Schlüsselinstrumente sind:

- Afrikanisch: Djembe
- Afrokubanisch: Conga oder Cajon
- Brasilianisch: Repinique oder Pandeiro
- Orientalisch: Darabuka oder Rahmentrommel

Literaturtipps für Arrangements:

Afrikanisch	Stephan Rigert: Westafrikanische Djembe Rhythmen (mit Playalong) Eigenverlag: <a href="mailto:rigert@talking-drums.com">rigert@talking-drums.com</a> <a href="http://www.talking-drums.com">www.talking-drums.com</a>
Afrokubanisch	Axel Schüler: Master of Percussion (Schule für afrokubanische Percussion), mit Playalong, AMA-Verlag
Afrikanisch, Afrokubanisch, Orientalisch und Brasilianisch	Wolfgang Schießbiegl: 1 Ensemblestück Wolfgang Schießbiegl: 1 Ensemblestück Wolfgang Schießbiegl: 1 Ensemblestück Wolfgang Schießbiegl: 1 Ensemblestück Eigenverlag, anfordern bei: <a href="mailto:schiessie@gmx.at">schiessie@gmx.at</a>
Brasilianisch	Gilson de Assis: Brazilian Percussion, mit Playalong Verlag: Advance Music
Alle Stile	Georg Edlinger: Ethnopercussion 2 Eigenverlag: <a href="http://www.cwm-music.at">www.cwm-music.at</a>
Weitere Beispielstücke	auf <a href="http://www.musikschulmanagement.at">www.musikschulmanagement.at</a> > Prüfungsordnung

Zusammengestellt von: Georg Edlinger, Thomas Mair, Wolfgang Schießbiegl – 2015

## *Beiblatt Steirische Harmonika*

Im Unterricht muss es das oberste Ziel sein, den SchülerInnen Freude an der Musik und alle Voraussetzungen zum selbständigen Musizieren zu vermitteln. Die Prüfungen an *Musikschulen Niederösterreich* folgen den Bildungszielen im Lehrplan für Musikschulen der Konferenz der österreichischen Musikschulwerke (KOMU-Lehrplan 2007).

Das fachspezifische Beiblatt für Steirische Harmonika wurde auf Grundlage des KOMU-Lehrplans erstellt. Wesentliche Elemente der Volksmusik sind: freies Spiel, auswendiges Spiel, Improvisation. Diesen Kriterien soll ein Unterricht auch Rechnung tragen. Neben der Vermittlung der Musik über das Gehör (Vor- und Nachspiel) wird das Erlernen der Griffschrift oder der Normalnotation Teil des Unterrichts sein. Technisch-musikalische Fertigkeiten siehe auch Punkt 11 im KOMU-Lehrplan „Steirische Harmonika“.

Zu den Angaben der Spielzeiten: Das Programm soll vollständig gespielt werden können. Wenn die Prüfung in einem Block absolviert wird, gilt die empfohlene **Rahmenzeit**. Wenn Prüfungen in zwei Teilen durchgeführt werden, gilt für den rein konzertanten Teil eine **Mindestspielzeit**.

**Die Literaturhinweise sind Orientierungshilfe für den Schwierigkeitsgrad.** Für die Prüfungen gilt freie Literaturwahl entsprechend dem KOMU-Lehrplan. Wählen Sie aus der Fülle der Literatur immer wieder unterschiedliche Stücke.

### 1. PRÜFUNGEN

---

#### **ELEMENTARPRÜFUNG – JUNIOR | Elementarstufe – Unterstufe**

1. Zwei Stücke unterschiedlichen Charakters im Rahmen eines öffentlichen Auftritts. Ein Stück kann auch als Kammermusikstück gespielt werden.
2. Tonleiterspiel und leichtes Blattlesen im Unterricht abfragen (ohne Kommission).

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 5 – 10 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 2 Minuten

Zu beachten:

- Beide Stücke sind nach Möglichkeit auswendig vorzutragen.

Bildungsziele laut KOMU-Lehrplan

- Grundlagen am Instrument
- Allgemeinmusikalische Grundlagen

Stücke zur Orientierung:

- Ennstaler Polka            Trad.
- Hochfeistritzer Polka   Trad.
- Hochzeitswalzer        Trad.
- Fürizwänger            Trad. Volkstanz/NÖ
- Hiataamadl               Trad.

## **ERSTE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – BRONZE | Unterstufe – Mittelstufe**

1. Einstimmige Tonleiter über eine Oktave in der 2. Reihe
2. Vorspiel von zwei Solostücken freier Wahl unterschiedlichen Charakters
3. Begleitung (Nachschlagspiel) eines vorbereiteten Stückes ohne Noten, Schwierigkeitsgrad der Unterstufe entsprechend. Dieses Stück wird bei der Prüfung von der Hauptfachlehrkraft gespielt.
4. Ein Ensemblestück

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 15 – 20 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 4 Minuten

Zu beachten:

- Beim Ensemblestück (dies kann auch ein gesungenes Stück sein, bei dem der/die SchülerIn mit der Harmonika begleitet) kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.
- Mindestens zwei Stücke des Prüfungsprogramms aus Punkt 2 und 4 sollen auswendig vorgetragen werden.

Bildungsziele laut KOMU-Lehrplan

- Ensemblefähigkeit
- Eigene Auftritte
- Volkstänze und Lieder
- Grundlegende Begleitfähigkeit (I, IV, V)
- Hören von Hauptstufen
- Repertoire (solistisch, breit gefächert)

Stücke zur Orientierung:

- D' Halterbuam-Marsch                      Heinrich Michalky, Wien
- Pretuler Polka                                Trad. (Edler Trio)
- Reidlinger Schottisch                      Trad., Volkstanz/NÖ
- Holzauktion-Boarischer                    Trad.
- Gamsjaga Marsch                            Trad.
- Grübl Walzer                                 a. d. Spielgut von Josef Wagner vlg. Fichtenbauer
- Yspertaler Franzè                            Trad.

## **ZWEITE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – SILBER | Mittelstufe – Oberstufe**

1. Tonleiter in Terzen in der 2. Reihe über zwei Oktaven
2. Tonleiter in Sexten in der 2. Reihe über eine Oktave
3. Nachspielen einer einfachen, dem Schüler nicht bekannten ein- oder zweistimmigen 8-taktigen Melodie, vorgespielt durch den Hauptfachlehrer
4. Vorspiel von mindestens drei Solostücken freier Wahl unterschiedlichen Charakters
5. Begleitung (Nachschlagspiel) eines vorbereiteten Stückes ohne Noten, Schwierigkeitsgrad der Mittelstufe entsprechend. Dieses Stück wird bei der Prüfung von der Hauptfachlehrkraft gespielt.
6. Ein Ensemblestück

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 20 – 30 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 6 Minuten

**Zu beachten:**

- Beim Ensemblestück (dies kann auch ein gesungenes Stück sein, bei dem der/die SchülerIn mit der Harmonika begleitet) kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken. Das Ensemblestück soll Aspekte wie grundlegende Begleitfähigkeit, Nachschlagspiel, sowie Stimmaufteilung mit anderen Instrumenten beinhalten.
- Mindestens drei Stücke des Prüfungsprogramms aus Punkt 4 und 6 sollen auswendig vorgetragen werden.

**Bildungsziele laut KOMU-Lehrplan:**

- Fortführung und Ausbau der Themen aus der Unterstufe
- 3. Stimme spielen
- Einfache Lieder nachspielen
- Einfache Vor- und Zwischenspiele improvisieren
- Zu eigenen Auftritten motivieren und zur Selbstständigkeit erziehen
- Einstimmige Melodien finden

**Stücke zur Orientierung:**

- |                                 |   |
|---------------------------------|---|
| • Polka Nr. 6 aus Purgstall     | a.d. Sammlung Anton Buchhofer/Purgstall |
| • Blitzzug Polka                | Ernst Spirk                             |
| • Gretl Boarischer              | Trad. (Edler Trio)                      |
| • Beim Lacknerwirt              | Trad.                                   |
| • Beim Jagawirt                 | Hans Pichler                            |
| • Lust und Leben – Polka Franzè | Trad. (Edler Trio)                      |

**ABSCHLUSSPRÜFUNG – GOLD | Oberstufe**

1. Vorspiel von mindestens drei Solostücken freier Wahl unterschiedlichen Charakters
2. Zwei Ensemblestücke
3. Ein Stück im Harmonikaduo; das Stück soll Stimmaufteilungen beinhalten

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 30 – 45 Minuten

**Mindestspielzeit** beim öffentlichen Auftritt: 14 Minuten

**Zu beachten:**

- Beim Ensemblestück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.
- Ensemblestück: Bei der Abschlussprüfung - GOLD können die MusizierpartnerInnen dem musikalisch-künstlerischen Niveau der Kandidatin/des Kandidaten entsprechend gewählt werden (Lehrkraft ab Duo möglich). Das Ensemblestück kann auch ein gesungenes Stück sein, bei dem der/die SchülerIn mit der Harmonika begleitet. Das Ensemblestück soll Aspekte wie grundlegende Begleitfähigkeit, Nachschlagspiel, sowie Stimmaufteilung mit anderen Instrumenten beinhalten.
- Mindestens ein Stück sollte einen 3-stimmigen Teil enthalten.
- Mindestens drei Stücke des Prüfungsprogramms sollen auswendig vorgetragen werden.

**Bildungsziele laut KOMU-Lehrplan:**

- Normalnotation lesen
- Leichte Stücke selbst arrangieren
- Improvisation (freies Musizieren)

**Stücke zur Orientierung:**

- |                             |                    |
|-----------------------------|--------------------|
| • NÖ Weinhauermarsch        | Trad.              |
| • Dra di aussì – Boarischer | Sepp Kufner        |
| • Mein Heimatland           | Sepp Neumayer      |
| • Holzknecht Walzer         | Trad.              |
| • Spring Gingerl Polka      | Klaus Karl         |
| • Zwick Polka               | Trad. (Edler Trio) |

## **2. ZUSÄTZLICHE REGELUNGEN FÜR ALLE PRÜFUNGEN**

---

- Kreative Leistungen wie Eigenkompositionen, Arrangements und Improvisationen sind besonders zu bewerten und können in allen Leistungsstufen in das Programm aufgenommen werden.
- Für die Programmgestaltung ist auch Musiziergut aus Niederösterreich zu wählen.
- Vor allem bei SchülerInnen, die ein Studium anstreben, sollten Schwierigkeitsgrad und Niveau den Aufnahmekriterien an einer Musikuniversität oder einem Konservatorium entsprechen.

**Referenzlisten** auf [www.musikschulmanagement.at](http://www.musikschulmanagement.at) (werden laufend ergänzt)

- KOMU-Lehrplan Online-Literaturteil
- Volksmusikdatenbank des Österreichischen Volksliedwerks ([www.volksmusikdatenbank](http://www.volksmusikdatenbank))

## **3. TONLEITERBEISPIELE**

---

In allen Ausbildungsstufen sollen Tonleitern, Terzen und Sexten dem Schwierigkeitsgrad entsprechend und nach den Möglichkeiten des Instrumentes in den Unterricht einfließen.

**Tonleiterbeispiele siehe nächste Seite.**

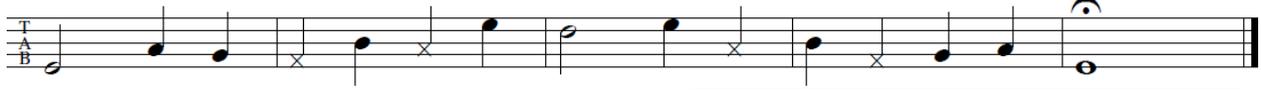
## Übertrittsprüfung Steirische Harmonika - Tonleitern

**Unterstufe - Mittelstufe:** einstimmige Tonleiter über eine Oktave in der 2. Reihe

Notenschrift

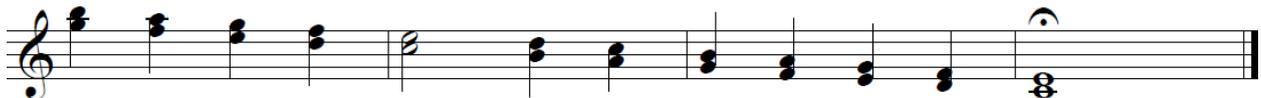


Griffschrift

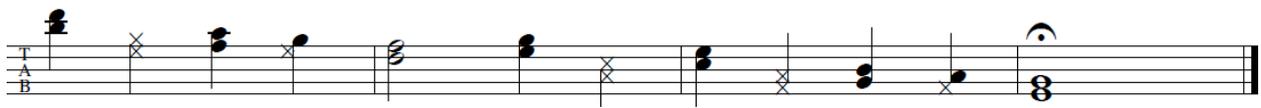
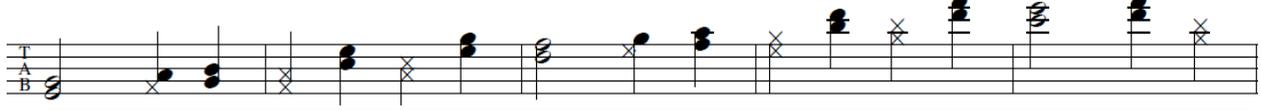


**Mittelstufe - Oberstufe:** Tonleiter in Terzen in der 2. Reihe über zwei Oktaven

Notenschrift



Griffschrift



**Mittelstufe - Oberstufe:** Tonleiter in Sexten in der 2. Reihe über eine Oktave

Notenschrift



Griffschrift



(Quelle: Johannes Lagler)

## Beiblatt *Tanz*

Die Prüfungen an *Musikschulen Niederösterreich* orientieren sich an den Bildungszielen im Lehrplan für Musikschulen der Konferenz der österreichischen Musikschulwerke (KOMU-Lehrplan 2007).

Für die Tanzprüfungen an den niederösterreichischen Musikschulen gilt zusätzlich der LEHRPLAN FÜR TANZ AN NÖ MUSIKSCHULEN. Darin sind die Gruppengrößen, die Unterrichtsdauer und die Lernziele pro Ausbildungsstufe ausformuliert.

### Drei Hauptfachrichtungen

Grundsätzlich erfolgt der Tanzunterricht an *Musikschulen Niederösterreich* in einer der drei Hauptfachrichtungen. Die Prüfungen erfolgen ebenfalls in den drei Hauptfachrichtungen.

- A Ballett
- B Moderner und Zeitgenössischer Tanz
- C Jazz- und Musicals

**Die Prüfungen** gliedern sich in einen Technikteil und einen Präsentationsteil.

**Technikteil:** besteht aus dem Exercise an der Stange oder in der Mitte

**Präsentationsteil:** Schrittkombinationen – Diagonale – Gruppenchoreografien – Soli.  
Bei der Gruppenchoreografie der Abschlussprüfung (Oberstufe) können auch SchülerInnen aus niedrigeren Leistungsstufen mitwirken, wenn es nur eine Prüfungskandidatin/einen Prüfungskandidaten gibt.

Es kann zur Prüfung auch mehr als ein stilistischer Schwerpunkt gewählt werden, wenn im Unterricht an mehreren Schwerpunkten gearbeitet wird, zum Beispiel:

Technikteil Ballett – Präsentationsteil Jazz- und Musicals.

### Ausführung

Bei der Ausführung sollen folgende Qualitäten zur Geltung kommen:

- Struktur und Qualität der Musik bewusst gestalten
- Bewusste Körper- und Raumwahrnehmung
- Saubere Technik
- Kreative Leistungen wie Eigenchoreografie und Improvisation sind besonders zu bewerten und können in allen Leistungsstufen ein Stück des Programms ersetzen.
- Das Prüfungsprogramm ist auswendig zu präsentieren.

## 1. PRÜFUNGEN

---

### ELEMENTARPRÜFUNG – JUNIOR | Elementarstufe - Unterstufe

Nach spätestens vier Jahren, empfohlenes Alter ca. 8 Jahre

Tanzdarbietung im Rahmen der Abschlussvorstellung.

Keine Dauer der Präsentation festgelegt.

## **ERSTE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – BRONZE | Unterstufe – Mittelstufe**

Empfohlenes Alter: 12 bis 14 Jahre, Mindestalter 10 Jahre.

Dauer des Technikteils: 20 – 40 Minuten (Gruppen zu maximal 6 Kindern!)

Dauer der Prüfungschoreografien im Präsentationsteil: mind. 3 Minuten pro Choreografie

### **A Ballett**

1. (*Technikteil*) Exercise an der Stange:
  - Fußpositionen passiv auswärts 1, 2, 3, 4, 6
  - Plie in allen Positionen
  - Halbe Spitze – Balance halten
  - Standbein – Spielbein: tendu, jete, passe, grand battement, rond de jambe
2. (*Präsentationsteil*) Zwei unterschiedliche Schrittkombinationen (32 Takte) in der Mitte oder Diagonale mit:
  - Kleinen Sprüngen
  - Drehen mit Fokus

### **B Moderner und Zeitgenössischer Tanz**

1. (*Technikteil*) Exercise im Stand:
  - Fußpositionen parallel 1,2,4
  - Plie in den Positionen 1-4 (parallel oder passiv auswärts gedreht)
  - Standbein – Spielbein: tendu, pick up, passe parallel, kleine kicks, ball change
  - Bounce, roll up
2. (*Technikteil*) Improvisation mit Partner
3. (*Präsentationsteil*) Bodenübung mit
  - Spannung und Entspannung
  - Rollen
  - Teilkörperlicher und ganzkörperlicher Bewegung
4. (*Präsentationsteil*) Bewegungssequenz mit
  - Kleinen Sprüngen parallel oder auswärts
  - Drehen mit Fokus
  - Schwunghaften Bewegungen

### **C Jazz- und Musical-Dance**

1. (*Technikteil*) Exercise:
  - Fußpositionen parallel 1,2,4
  - Plie in den Positionen 1-4 (parallel oder passiv auswärts gedreht)
  - Standbein – Spielbein: tendu, pick up, kleine kicks, turns auf 2 Beinen, passe parallel
  - Isolations
2. (*Präsentationsteil*) Zwei unterschiedliche Schrittkombinationen (4 Achter) in der Mitte oder Diagonale mit:
  - Kleinen Sprüngen parallel oder auswärts
  - Drehen mit Fokus
  - Jazz Arms

## ZWEITE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – SILBER | Mittelstufe – Oberstufe

Empfohlenes Alter: mindestens 15 Jahre, abhängig vom Unterrichtsausmaß

Dauer des Technikteils: 20 – 40 Minuten (je nach Gruppengröße, maximal 6 SchülerInnen/Gruppe)

Dauer der Prüfungschoreografien im Präsentationsteil: mind. 3 Minuten pro Choreografie; Dauer des

Solos: 1 Minute

### **A Ballett**

1. (*Technikteil*) Exercise an der Stange oder Mitte:
  - Schnelle Bewegungen
  - Grand plie
  - Developpe
  - Balancen auf einem Bein
  - Dehnungsübung
2. (*Präsentationsteil*) Diagonale:
  - Exakte Körperwahrnehmung und -kontrolle
  - Enchainement
3. (*Präsentationsteil*) Zwei unterschiedliche Schrittkombinationen (32 Takte) mit:
  - Drehungen en dehors
  - Anspruchsvoller Koordination von Armen und Beinen
4. (*Präsentationsteil*) Solo, Dauer 1 Minute, mit:
  - Schrittmaterial aus Gesellschaftstänzen (Walzer, Polka,...)
  - Viele Richtungswechsel

### **B Moderner und Zeitgenössischer Tanz**

1. (*Technikteil*) Exercise:
  - teilkörperliche und ganzkörperliche Bewegungen
  - Balancen auf halber Spitze
  - Schwunghafte Bewegungen
  - Ausgerollte Bewegungen
2. (*Technikteil*) Bodenübung:
  - Wechsel von Aktivität und Passivität
  - Dehnungsübung
  - Rumpf- und Beinschwünge
3. (*Präsentationsteil*) Diagonale:
  - Drehungen en dehors
  - kleine und große Sprünge
4. (*Präsentationsteil*) Zwei unterschiedliche Kombinationen und eine Improvisation, eines davon als Solo:
  - exakte Körperwahrnehmung und -kontrolle
  - verschiedene Ebenen
  - viele Richtungswechsel
  - anspruchsvolle Koordination von Armen und Beinen

### **C Jazz- und Musical-Dance**

1. (*Technikteil*) Exercise:
  - schnelle Bewegungen
  - anspruchsvolle Isolations
  - halbe Spitze mit Balance Halten
  - Dehnungsübung

2. *(Präsentationsteil)* Diagonale mit
  - Jazz walk
  - Drehungen en dehors
3. *(Präsentationsteil)* 2 unterschiedliche Schrittkombinationen (4 Achter) mit
  - Anspruchsvoller Koordination von Armen und Beinen
  - Leg swings
4. *(Präsentationsteil)* Solo, Dauer 1 Minute
  - exakte Körperwahrnehmung und –kontrolle
  - Schrittmaterial aus Folklore und Charaktertanz (Mambo, Samba, Charleston,...)
  - viele Richtungswechsel

### **ABSCHLUSSPRÜFUNG – GOLD | Oberstufe**

Empfohlenes Alter: mindestens 17 Jahre, abhängig vom Unterrichtsausmaß

Dauer des Technikteils: mind. 20 und max. 90 Minuten (je nach Gruppengröße, maximal 6 SchülerInnen/Gruppe)

Dauer der Prüfungschoreografien im Präsentationsteil: max. 15 Minuten Gruppenchoreografie; Dauer des Solos: jeweils max. 5 Minuten

1. *(Technikteil)* Exercise an der Stange oder Mitte  
Zwei Tanzkombinationen in unterschiedlichen Tanzstilen (jeweils mind. 32 Takte)
2. *(Präsentationsteil)* Öffentliche Tanzpräsentation einer Gruppenchoreografie und zweier Solostücke, davon eine eigene Choreografie.  
Alle gezeigten Elemente müssen benannt werden können.

Folgende Qualifikationen sollen nachgewiesen werden:

- Beherrschung einer Tanztechnik bei gleichzeitiger Offenheit für andere Bewegungsformen, Differenzierter Umgang mit Krafteinsatz in der Bewegung
- Beherrschung der tänzerischen Umsetzung von differenzierten Rhythmen und musikalischen Strukturen
- Entwicklung von choreografischen Fähigkeiten
- Sicherheit in der Präsentation

## **2. ERGÄNZUNGSFÄCHER FÜR TANZSCHÜLERINNEN**

Die TanzschülerInnen haben vor Prüfungsantritt den Besuch eines **musikpraktischen Ergänzungsfaches** innerhalb der jeweiligen Ausbildungsstufe im Ausmaß einer Jahreswochenstunde nachzuweisen: das sind zum Beispiel Ensembleprojekte mit InstrumentalistInnen (aktive musikalische Zusammenarbeit mit Ensembles und Orchestern oder mit anderen Formationen einer Musikschule), Musical, Chor, Coaching, und andere.

Für TanzschülerInnen ist der Besuch eines **musiktheoretischen Ergänzungsfaches (Musikkunde)** und die Ablegung eines Musikkundetests grundsätzlich keine verpflichtende Voraussetzung zum Prüfungsantritt.

Wenn eine Schülerin/ein Schüler einen Musikkundetest absolviert hat (z.B. weil die Schülerin/der Schüler ein Instrumentalfach besucht), kann dies als Leistung in die Benotung des Technikteils einfließen.

Um die musikkundliche Schulung der TanzschülerInnen dennoch nicht zu vernachlässigen, können derzeit drei Varianten gewählt werden:

1. Die Tanzschülerin/der Tanzschüler besucht das reguläre Ergänzungsfach Musikkunde pro Ausbildungsstufe
2. Die Tanzschülerin/der Tanzschüler besucht die Kurse Musikkunde jeweils eine Ausbildungsstufe tiefer: in der Unterstufe Mke; in der Mittelstufe Mk1; in der Oberstufe Mk2
3. Die Musikschulen richten speziell für TanzschülerInnen ein Fächerbündel „Tanztheorie“ ein: Besuch des Faches Musikkunde wie in Punkt 2. Und zusätzlich werden die SchülerInnen in Tanzgeschichte und Schrittkunde von der Tanzlehrkraft unterrichtet.

**Die positive Gesamtbeurteilung (Prädikat) der Tanzprüfungen** (siehe Prüfungsordnung Punkt 9) setzt sich aus der Benotung des Technikteils und derjenigen des Präsentationsteils zusammen. Wenn ein Musikkundetest absolviert wurde, dann fließt die Benotung des Tests in die Benotung des Technikteils mit ein.

# LEHRPLAN FÜR TANZ AN NÖ MUSIKSCHULEN

## 1. Vorwort

Der Lehrplan für Tanz an NÖ Musikschulen dient als Ergänzung zum Lehrplan für Musikschulen der Konferenz der Österreichischen Musikschulwerke (KOMU-Lehrplan 2007). In dessen Kapitel 11 „Lernziele/Bildungsziele“ wurde festgelegt, dass die strukturelle Gliederung der Tanzausbildung den einzelnen Bundesländern obliegt.

Dies hat zur Erstellung des vorliegenden LEHRPLANS FÜR TANZ AN NÖ MUSIKSCHULEN (2010) geführt. Wesentlich ist, dass hier die Gruppengrößen, die Unterrichtsdauer und die Lernziele pro Ausbildungsstufe ausformuliert sind und an den niederösterreichischen Musikschulen angewendet werden sollen.

Grundsätzlich erfolgt der Tanzunterricht an *Musikschulen Niederösterreich* in einer der **drei Hauptfachrichtungen**:

- A Ballett
- B Moderner und Zeitgenössischer Tanz
- C Jazz- und Musicaldance

## 2. Lernziele/Bildungsziele

Die Ausbildung gliedert sich in **vier Ausbildungsstufen**:

Elementarstufe:	für 4-6 jährige und 6-8 jährige Kinder, Dauer max. 4 Jahre
Unterstufe:	für 8-12 jährige Kinder, Dauer max. 4 Jahre
Mittelstufe:	für 12-16 jährige Kinder, Dauer max. 4 Jahre
Oberstufe:	für 14-20 Jährige, Dauer max. 4 Jahre

Gruppengrößen:	Der Unterricht erfolgt in Gruppen, mit mind. 4 und max. 12 SchülerInnen. Gruppe/Kurs: 4-8 SchülerInnen Klasse: 9-12 SchülerInnen (Teilungsziffer 14)
----------------	--

Die Altersangaben sind Richtwerte und gelten auch als Empfehlung für den methodischen Aufbau des Unterrichts, der sich in den entsprechenden Stufen dem Stand der kindlichen/jugendlichen Entwicklung anpassen soll.

Im Einzelfall muss es möglich sein, auch SchülerInnen aufzunehmen, die nur dem Alter, (noch) nicht aber der Leistung nach in die Gruppe passen. Sie müssen bei gezielter Förderung seitens der Lehrerin/des Lehrers und der Gruppe Lerninhalte und Übertrittsprüfungen nachholen.

**Die Lernziele** der einzelnen Stufen umfassen auf dem jeweiligen Ausbildungs- und Entwicklungsniveau

- a) Körperliche Schulung:
  - Körperbewusstsein wecken
  - gezielter Einsatz des Körpers als Instrument
  - Koordination von Bewegungen, an sich und im Raum
  - Schulung des Gleichgewichts, Kräftigung und Flexibilisierung
  - Fundierte Grundausbildung in einer oder mehrerer Tanztechniken
- b) Musikalische Schulung:
  - Rhythmusübungen
  - Musik erfassen lernen: Umgang mit Musik, Qualität der Musik in Bewegung umsetzen, fortgeschrittene TanzschülerInnen lernen Tanz unabhängig von Musik zu gestalten und Musik bewusst einzusetzen

- Kennenlernen und Unterscheiden von unterschiedlichen rhythmischen Strukturen und Taktarten
- c) Schulung der Kreativität:
  - Stärkung der Sinne
  - Schulung der Beobachtung und Kommunikation
  - Schulung der Entscheidungsfähigkeit
- d) Schulung der sozialen Kompetenz:
  - Achtung, Rücksichtnahme und Respekt anderen gegenüber
  - Integration, Teamfähigkeit
  - Selbständigkeit, Selbstbewusstsein
  - Kleinere Kinder: Ablösung von Mutter oder Vater

Die technische Basis des Unterrichts und die Wahl der Fachtermini bleiben der jeweiligen tanzpädagogischen Fachkraft überlassen.

## 2.1. Elementarstufe: Alter 4 – 6 und 6 – 8 Jahre

Unterrichtsdauer mindestens 50 min./Woche

Vermittlung der allgemeinen Grundlagen für alle stilistischen Ausrichtungen und eines Basisrepertoires an Schrittmaterial.

Körperschulung:

- Spezielle Arten zu gehen – auf relevé, schleichen, gestreckte Zehenspitzen, stampfen etc.
- Isolations, Dynamik, Bewegungsqualität, spielerisch aufbereitet
- Am Boden: Füße flex/point, Rücken rund/gestreckt, Beine gestreckt  
Körperhaltung und –spannung wahrnehmen, Spannung - Entspannung
- Akrobatische Elemente: Schaukelstuhl, Schaukelstuhl mit gestreckten Beinen, Vorübungen für das Rad, Bauchschaukel, aus der Rückenlage in die Brücke hochdrücken

Musikalische Schulung:

- Freies Tanzen zur Musik, Hörübungen
- Musik im 2/4 Takt, 4/4 Takt und im 3/4 Takt interpretieren, Takt mitklatschen/-klopfen
- Tempo langsam – schnell
- Staccato – Legato

Tänzerisches Gestalten:

- Merken und Ausführen einfacher, kurzer Bewegungsabläufe
- Gehen und Laufen in der Diagonale, Schlangenlinien, Schnecke, Gasse
- Raumgefühl erfahren

Kreativität:

- Improvisationen und Improvisationsspiele vorwiegend zu Phantasiegeschichten - Handlungsimprovisationen

## 2.2. Unterstufe: Alter 8 – 12 Jahre

Unterrichtsdauer mindestens 75 Minuten/Woche

Körperschulung:

- Weitere Differenzierungen der Körperwahrnehmung in Bezug auf Benennen, Bewegungsmöglichkeiten, Genauigkeit (Gelenke, Wirbelsäule, Auflagefläche etc.)
- Am Boden: Rollen über den Boden, gestreckte Beine in der Luft
- Hopser, Galopp vorwärts, seitwärts und rückwärts, chasse
- Parallele und (passiv) auswärtsgedrehte Positionen der Füße, Armhaltungen rund und gestreckt
- Plie, Erheben auf die halbe Spitze und Balance halten
- Abrollen, flat back
- Standbein und Spielbein, kleine Sprünge parallel und auswärts, je nach Alter und Niveau verbunden mit weiteren tänzerischen Elementen

- Drehungen für das Drehgefühl
- Akrobatische Elemente: Spagat, Rolle vorwärts aus dem Gehen und Laufen und aus verschiedenen Positionen (Grätsche, Standwaage,...), Judo-Rolle über die Schulter, Sprungrolle, Hechtrolle, Rolle rückwärts, Handstand an die Wand, Kopfstand, Rad, Rondat, vom Handstand in die Brücke, Kerze

Musikalische Schulung:

- Entwicklung der Musikalität in Verbindung mit Bewegungsabläufen
- Neue musikalische Qualitäten: accelerando-ritardando, Pausen
- 6/8 Takt

Tänzerisches Gestalten:

- Elemente aus dem Unterricht präsentieren. Gruppenchoreografien mit kleinen solistischen Teilen
- Entwicklung des Raumgefühls und Orientierungsschulung, Vermittlung von Sprachbegriffen des gemeinsamen Tanzens: gemeinsam, einzeln, miteinander, gegeneinander, zusammen, auseinander. Gleichzeitig, nacheinander, Gruppe, Paar, Kette, Reihe nebeneinander und hintereinander. Fokus.

Kreativität:

- Schauspielerische und pantomimische Elemente
- Improvisation im Raum: Ebenen, Enge und Weite
- Improvisation mit einem Partner: dasselbe tun, das Gegenteil

2.2.1. Schrittvokabular für das Fach Ballett:

Fußpositionen 1 – 6 mit Ausnahme der 5. Position, tendu und tendu double mit und ohne Gewicht, demi und grand plie, jete, pique, retire (Passe), rond de jambe par terre, monte lent, developpe, fondu, frappe, plie soutenu, detourne, grand battement, arabesquen.

Demi port de bras, 1. und 2. port de bras, Reverence

Saute, chasse, echappe, changement de pieds in 3. Position, glissade, assemble, soubresaut, pas balance, petits jetes, jete gesprungen.

2.2.2. Bewegungsvokabular für das Fach Moderner und Zeitgenössischer Tanz:

Fußpositionen 1,2,3,4 parallel, tendu, demi plie, jete mit flex, passe einwärts, schwunghafte Bewegungen, zentrale Bewegungen und periphere Bewegungen, Drehungen für das Drehgefühl: z.B. pencil turn parallel.

Grundlagen der Bodenarbeit und des Partnering.

Kleine Sprünge auf zwei Beinen und mit Übertrag des Gewichts (skips, jete, temps leve,...)

2.2.3. Bewegungsvokabular für Jazz- und Musical-Dance:

Fußpositionen 1,2,3,4 parallel und passiv auswärts, demi und grand plie, tendu, jete mit flex, passe parallel und auswärts, grand battement.

Roll down, Contract - Release, Isolations, einfaches pas de bourre

Kleine Sprünge auf zwei Beinen und mit Übertragung des Gewichts (Skips, Schrittsprünge, ...) Drehungen für das Drehgefühl (z.B. pencil turn parallel)

**2.3. Mittelstufe: Alter 12 – 16 Jahre**

Unterrichtsdauer mindestens 2x 50 Minuten/Woche oder 1x 100 Minuten/Woche

Körperschulung:

- Exakte Körperwahrnehmung und –kontrolle, bewusster Atem
- Schnelle Bewegungen, viele Richtungswechsel.
- Schrittvokabular aus Gesellschaftstänzen – Walzer, Polka, Samba, Mambo, Charleston,...
- Leichte Bauchmuskelübungen, Dehnungsübungen (Bein in die Hand)
- Drehungen en dehors, Sprungkombinationen, Verknüpfung mit anderen tänzerischen Elementen
- Anspruchsvolle Koordination von Armen und Beinen
- Akrobatische Elemente: Rolle rückwärts in den Handstand, langsamer Überschlag vorwärts und rückwärts

Musikalische Schulung:

- Struktur und Qualität der Musik umsetzen und erlernen unterschiedlicher Verhältnisse von Tanz und Musik – u.a. parallel, entgegengesetzt, dialogisch
- Tanz auch ohne Musik gestalten
- 7/8- Takt, gemischte Takte, rhythmische Exaktheit
- Arbeit mit unterschiedlicher Musik

Tänzerisches Gestalten:

- Partnering
- Entwicklung der eigenen künstlerischen Präsentationsfähigkeit
- Choreografien in verschiedenen Tanzstilen

Kreativität:

- Eigenkreativität soll in die Choreografie einfließen. Abstrakte Themen, z.B. Gefühle, Dynamik
- Kommunikation und Interaktion beim Improvisieren, Transfer von Sinneseindrücken
- Gruppenarbeiten entwickeln

2.3.1. Schrittvokabular für das Fach Ballett:

Battement soutenu, plie soutenu, battement double frappe, petits battements, rond de jambe en l'air, pas de bourre, tombe, penche, cambre, attitude, epaulement, fouette, ballote und ballone (nicht gesprungen), pirouette aus 5. und 4. Position, pas de bourre, pas de basque, pique soutenu in der Diagonale, failli, glissade mit Wendungen, chaine, entrechat quatre, tour en l'air, sisonne ferme, sisonne ouverte, grand echappe, grand jete, pas de chat

2.3.2. Bewegungsvokabular für das Fach Moderner und Zeitgenössischer Tanz:

Ausgerollte Bewegungen, gleichförmiges und labiles Körperverhalten, Spannungsdifferenzierungen

2.3.3. Bewegungsvokabular für das Fach Jazz- und Musical-Dance:

Jazz walks, gedrehtes pas de bourre, anspruchsvolle Isolations, falls (front fall, back fall, side fall), lunge position, jazz split

**2.4. Oberstufe: 14 – 20 Jahre**

Unterrichtsdauer mindestens 2x 100 Minuten/Woche

Bei Abschluss der Oberstufe soll eine Tanztechnik sicher beherrscht werden, bei gleichzeitiger Offenheit für andere Bewegungsformen.

Körperschulung:

- Spannungsdifferenzierung: Aktivität – Passivität; Tempoveränderungen
- Teilkörperliches – ganzkörperliches Bewegen
- Differenzierter Umgang mit Krafteinsatz in der Bewegung
- Akrobatische Elemente: Spagat, Flic Flac, Handstand frei
- Partnerarbeit: Sichern, Gewicht abgeben, Halten und Heben

Musikalische Schulung:

- Rhythmische Differenzierung, verschiedene Taktbetonungen
- Musik komplex und analysierend wahrnehmen und bewusst zur Bewegung einsetzen

Tänzerisches Gestalten:

- Arbeit am persönlichen Stil; Präsentation von Solostücken; Gruppenchoreografien mit Formationswechseln und verschiedenen Handwechseln
- Vermittlung von Tanzgeschichte (mit möglicher Einbindung überlieferter Choreografien)
- Entwicklung von choreografischen Fähigkeiten
- Partnerarbeit: Gegenseitiges Beobachten, Analysieren, theoretische Hilfestellung

Kreativität:

- Eigenständige Interpretation eines Themas; Gruppenimprovisationen (evtl. nach selbst gestalteter Musik)

### ***3. Empfehlungen für Übertrittsprüfungen:***

---

Siehe Prüfungsordnung für Musikschulen Niederösterreich und **fachspezifisches Beiblatt für Tanz** des Musikschulmanagement Niederösterreich.

Die vorliegende Fassung des Lehrplans löst die vorangegangene Lehrplan-Fassung von 2010 ab.

Quellennachweis: Bei der Erarbeitung des NÖ Lehrplanes wurden folgende bereits bestehenden Lehrpläne herangezogen

- Lehrplan für die Ballettklassen an den Musikschulen Wien (September 2003)
- Kreativer Kindertanz und Moderner Tanz an Musikschulen; erstellt vom Konservatorium Wien, Abt. Pädagogik für Modernen Tanz (November 2002)
- Unterrichtsplan Moderner Kindertanz an der Iwanson-Schule München (o.D.)
- Lehrplan für Creative Dance der ARGE NÖ Musikschulen mit Öffentlichkeitsrecht
- Lehrplan für Ballett der ARGE NÖ Musikschulen mit Öffentlichkeitsrecht
- Lehrplan für Musikalisch-Rhythmische Ausbildung in OÖ (Jänner 1997)

Erste Lehrplanfassung Tanz: Version 2010

Überarbeitete Lehrplanfassung: 2015 (Kristin Grünauer; Veronika Larsen, MA; Martina Seidl)

## *Beiblatt Trompete/Flügelhorn/Kornett*

Im Unterricht muss es das oberste Ziel sein, den SchülerInnen Freude an der Musik und alle Voraussetzungen zum selbständigen Musizieren zu vermitteln. Die Prüfungen an *Musikschulen Niederösterreich* folgen den Bildungszielen im Lehrplan für Musikschulen der Konferenz der österreichischen Musikschulwerke (KOMU-Lehrplan 2007). Technische und musikalische Lernziele sowie allgemeine Bildungsziele des Unterrichtsfaches Trompete bzw. Flügelhorn, die SchülerInnen an Musikschulen erreichen können, sind im KOMU-Lehrplan erfasst. Das fachspezifische Beiblatt nimmt darauf Bezug. Technisch-musikalische Fertigkeiten siehe auch Punkt 11 im KOMU-Lehrplan „Trompete/Flügelhorn“.

Zu den Angaben der Spielzeiten: Das Programm soll vollständig gespielt werden können. Wenn die Prüfung in einem Block absolviert wird, gilt die empfohlene **Rahmenzeit**. Wenn Prüfungen in zwei Teilen durchgeführt werden, gilt für den rein konzertanten Teil eine **Mindestspielzeit**.

Die Literaturhinweise sind **Orientierungshilfe für den Schwierigkeitsgrad**. Für die Prüfungen gilt freie Literaturwahl entsprechend dem KOMU-Lehrplan. Wählen Sie aus der Fülle der Literatur immer wieder unterschiedliche Stücke.

### **1. PRÜFUNGEN**

---

#### **ELEMENTARPRÜFUNG – JUNIOR | Elementarstufe – Unterstufe**

1. Zwei Stücke (auch Einzelsätze) unterschiedlichen Charakters, wenn möglich mit Begleitung, im Rahmen eines öffentlichen Auftritts. Ein Stück kann auch als Ensemblestück gespielt werden.
2. Tonleiterspiel und leichtes Blattlesen im Unterricht abfragen (ohne Kommission).

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 5 – 10 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 2 Minuten

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Ansatz und Luftführung: hörbar korrekte Grundlagen

Stücke zur Orientierung:

- Beginning Canadian Brass Book: Canadian Brass Blues ff.
- Franz Graf: Solistenzeit – Vortragsstücke für Trompete(n) und Klavier
- Pamela Wedgwood: Up-Grade! Trumpet, Mexican Chilli Out, Coconut Calypso
- Sigmund Hering: Trompetenschule Band 1 The Beginning Trumpeter, Nr. 49 - 53

#### **ERSTE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – BRONZE | Unterstufe – Mittelstufe**

Tonumfang: g – g<sup>2</sup>

1. Tonleitern: Zwei Dur- und zwei Moll-Tonleitern (harmonisch, melodisch/äolisch) mit den dazugehörigen Dreiklängen bis 4# und 4b – auswendig, nach freier Wahl. Die Tonleitern sind in vollständigen Oktaven im geforderten Tonumfang zu spielen.
2. Chromatische Tonleiter über den gesamten Tonumfang (kann auch auf einem beliebigen Ton aufgebaut werden), auswendig
3. Prima Vista
4. Ein Solostück (Etüde) mit Schwerpunkt Technik
5. Ein Vortragsstück mit oder ohne Begleitung
6. Ein weiteres Stück mit Klavierbegleitung
7. Ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 15 – 20 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 4 Minuten

**Zu beachten:**

- Die Stücke sollen unterschiedlichen Charakter haben (schneller, langsamer Satz) und aus mindestens zwei verschiedenen Stilepochen stammen.
- Begleitung heißt: mit einem anderen Instrument (Klavier, Gitarre etc.), eventuell Playalong oder als Duett, wenn die zweite Stimme nur begleitende Funktion hat.
- Beim Ensemble- bzw. Kammermusikstück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.

**Technisch-musikalische Fertigkeiten:**

- Stabiler Ansatz
- Weiterentwickelte Klangvorstellung und Tongebung
- Umsetzung musikalischer Parameter wie Charakter und Stimmung der Stücke (Tempo, Charakter, Artikulation, Dynamik)

**Stücke zur Orientierung:**

- Otto M. Schwarz: Intrada; La Marche des Trompetes
- Vander Cook: Altair
- Thierry Muller: Teuf-Teuf
- Sigmund Hering: Trompetenschule Band 2 The Advancing Trumpeter, Etüde Nr. 1

## ZWEITE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – SILBER | Mittelstufe – Oberstufe

**Tonumfang:** fis – b2

1. Tonleitern: Zwei Dur- und zwei Moll-Tonleitern (harmonisch, melodisch/äolisch) mit den dazugehörigen Dreiklängen mit mindestens 4# und 4b – auswendig, nach freier Wahl. Die Tonleitern sind in vollständigen Oktaven im geforderten Tonumfang zu spielen.
2. Chromatische Tonleiter über den gesamten Tonumfang (kann auch auf einem beliebigen Ton aufgebaut werden), auswendig
3. Prima Vista
4. Ein Solostück (Etüde) mit Schwerpunkt Technik
5. Ein Vortragsstück mit oder ohne Begleitung
6. Ein weiteres Stück mit Klavierbegleitung
7. Ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 20 – 30 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 6 Minuten

**Zu beachten:**

- Die Stücke sollen unterschiedlichen Charakter haben (schneller, langsamer Satz) und aus mindestens zwei verschiedenen Stilepochen stammen.
- Begleitung heißt: mit einem anderen Instrument (Klavier, Gitarre etc.), eventuell Playalong oder als Duett, wenn die zweite Stimme nur begleitende Funktion hat.
- Beim Ensemble- bzw. Kammermusikstück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.

**Technisch-musikalische Fertigkeiten:**

- Fortgeschrittene Fertigkeiten in den Bereichen Rhythmus, Dynamik, Artikulationsarten, Artikulation
- Umsetzung musikalischer Phrasen
- Entwickelte Ansatz- und Atemtechnik
- Entwickelte Fähigkeiten der sauberen Intonation

**Stücke zur Orientierung:**

- Albert Lortzing: Thema und Variationen
- Allen Street: Rondino
- Georg Kopprasch: Etüde Nr. 48

## ABSCHLUSSPRÜFUNG – GOLD | Oberstufe

Tonumfang: fis – c3

1. Ein Solostück (Etüde) mit Schwerpunkt Technik
2. Vier weitere Stücke freier Wahl:  
Davon muss ein Stück ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück sein.  
Ein Stück muss mit Klavierbegleitung gespielt werden.
3. Prima Vista
4. Transponieren: Trompete in C; das Transponieren kann im Rahmen des vorbereiteten Prüfungsprogramms oder beim Prima-Vista-Spiel absolviert werden.

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 30 – 45 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 14 Minuten

Zu beachten:

- Eine Vielfalt der Programmgestaltung unter Berücksichtigung der persönlichen Stärken und Vorlieben der Schülerin/des Schülers soll zu bemerken sein. Das Prüfungsprogramm soll mindestens drei Stilepochen und nach Möglichkeit ein Stück aus dem Bereich Neuer Musik beinhalten. Charakter und Tempi der Stücke sind unterschiedlich zu wählen.
- Der Wechsel auf Nebeninstrumente (z.B. Flügelhorn, Piccolotrompete, Kornett) wird positiv bewertet.
- Ein Stück ist nach Möglichkeit auswendig vorzutragen.
- Kammermusik- bzw. Ensemble- bzw. Bandstück: Bei der Abschlussprüfung - GOLD können die MusizierpartnerInnen dem musikalisch-künstlerischen Niveau der Kandidatin/des Kandidaten entsprechend gewählt werden (Lehrkraft ab Duo möglich).

Stücke zur Orientierung:

- Guillaume Balay: Andante et Allegro
- Alexander Goedicke: Konzertetüde
- Georg Kopprasch: Etüden Nr. 19, 35, 36

## 2. ZUSÄTZLICHE REGELUNGEN FÜR ALLE PRÜFUNGEN

---

- Beim Prima-Vista-Spiel sind von der Lehrkraft vorgeschlagene Stücke zu berücksichtigen.
- Zusätzliches Auswendigspiel innerhalb des Prüfungsprogramms kann besonders bewertet werden.
- Kreative Leistungen wie Eigenkompositionen und Improvisationen sind besonders zu bewerten und können in allen Leistungsstufen ein ähnliches Stück aus dem Programm ersetzen.

**Referenzlisten** auf [www.musikschulmanagement.at](http://www.musikschulmanagement.at) (werden laufend ergänzt):

- KOMU Lehrplan Online-Literaturteil
- NÖBV Konzertliteratur für JMLA-Prüfung Gold
- ÖBV JMLA-Literatur
- Literaturlisten des Tiroler Musikschulwerks
- Literaturlisten der VdM-Lehrpläne (Verband deutscher Musikschulen, Bosse-Verlag)

## 3. EMPFEHLUNGEN FÜR PRIMA VISTA

---

### ERSTE ÜBERTRITTSPRÜFUNG

Anhaltspunkt: die Stücke der Elementarstufe

Umfang: mind. 8 Takte

Tonumfang: 1 Oktave

Notenwerte: Ganze, Halbe, Viertel, Achtel, punktierte Viertel

Pausen: Ganze, Halbe, Viertel, Achtel  
Taktarten: 2/4, 3/4, 4/4  
Tonarten: Dur oder Moll 1# oder 1b (Posaune, Tuba: 1b oder 3b)  
Artikulationen: non legato, legato, staccato

## ZWEITE ÜBERTRITTSPRÜFUNG

Anhaltspunkt: die Stücke der Unterstufe  
Umfang: mind. 16 Takte  
Tonumfang: mind. 1 Oktave  
Notenwerte: Ganze, Halbe, Viertel, Achtel, punktierte Viertel, punktierte Achtel, Triolen oder 16tel  
Pausen: Ganze, Halbe, Viertel, Achtel, Sechszehntel  
Taktarten: 2/4, 3/4, 4/4, 6/8, alla Breve  
Tonarten: Dur und Moll bis 2# oder 2b (Posaune, Tuba: bis 1# oder 4b)  
Artikulation: non legato, legato, staccato, tenuto, marcato

## ABSCHLUSSPRÜFUNG

Anhaltspunkt: die Stücke der Mittelstufe  
Umfang: mind. 16 Takte  
Tonumfang: mind. 1 1/2 Oktaven  
Notenwerte: Ganze, Halbe, Viertel, Achtel, punktierte Viertel, punktierte Achtel, Triolen und 16tel  
Pausen: Ganze, Halbe, Viertel, Achtel, Sechszehntel  
Taktarten: 2/4, 3/4, 4/4, 6/8, alla Breve  
Tonarten: Dur und Moll bis 4# oder 4b (Posaune, Tuba: bis 2# oder 6b)  
Artikulation: non legato, legato, staccato, tenuto, marcato

## 4. KOMPETENZERWERB LAUT KOMU-LEHRPLAN

### Trompete/Flügelhorn

**Musikrepertoire.** Ausgehend vom Klang und einer technisch guten Basis sollen nach und nach verschiedene Stilrichtungen das Unterrichtsangebot bereichern und damit eine stilistische Vielfalt erreicht werden. Sowohl Originalliteratur als auch instrumentengerechte Bearbeitungen (speziell für das Flügelhorn) sollen berücksichtigt werden. Interessen der SchülerInnen an bestimmten Musikrichtungen sollen geweckt und berücksichtigt werden, wobei die Lehrkraft führt und lenkt. Regionale Schwerpunkte (Volksmusik, Jazz und Populärmusik etc.) sollten in den Unterricht einfließen. (Punkt 1)

**Musizierformen.** In allen Ausbildungsstufen steht ein qualitatives, lebendiges Musizieren in vielfältigen Kombinationen vom fachübergreifenden Ensemble und Orchester bis hin zum solistischen Spiel im Vordergrund. (Punkt 2)

**Körper und Instrument.** Im Vordergrund steht das Wecken eines Körperbewusstseins, welches es ermöglicht, den Luftfluss und verschiedene motorische Fertigkeiten und Körperspannungen in ein ideales Verhältnis zueinander zu bringen. Dadurch wird es möglich, auf der Trompete bzw. dem Flügelhorn eine entsprechende ökonomische Spielweise zu erreichen. Folgende Kriterien sind wichtig: Haltung (Körperhaltung – Instrumentenhaltung), Bewegung, Atmung, Zungentechnik, Ansatz (Mimik), Motorik, Finger, Intonation. Der Klang soll wesentlich zur Kontrolle dienen. (Punkt 5)

**Instrumentenkundliches.** Auf die besonderen Spieltechniken und instrumentalen Besonderheiten der jeweiligen Instrumentengattungen (Kornett, Naturtrompete, C-, D-, Es-Trompete hoch, Piccolo-Trompete usw.) soll eingegangen werden. Die möglichst frühe Verwendung des Triggers auf dem 3. Ventilzug (cis1, d1) wird empfohlen. (Punkt 15)

### Zum Flügelhorn.

Das Flügelhorn ist in der traditionellen Blasmusik ein Melodieinstrument von großer Bedeutung. Ebenso ist es im Jazz ein nicht wegzudenkendes Instrument, welches im Vergleich mit der Trompete mit entsprechend weicherem Sound gespielt wird. Die konische Mensur des Instrumentes und nicht zuletzt das Flügelhornmundstück, welches einen tieferen Kessel hat, sorgen für den entsprechenden Klang des Instrumentes.

## Beiblatt *Tuba*

Im Unterricht muss es das oberste Ziel sein, den SchülerInnen Freude an der Musik und alle Voraussetzungen zum selbständigen Musizieren zu vermitteln. Die Prüfungen an *Musikschulen Niederösterreich* folgen den Bildungszielen im Lehrplan für Musikschulen der Konferenz der österreichischen Musikschulwerke (KOMU-Lehrplan 2007). Technische und musikalische Lernziele sowie allgemeine Bildungsziele des Unterrichtsfaches Tuba, die SchülerInnen an Musikschulen erreichen können, sind im KOMU-Lehrplan erfasst. Das fachspezifische Beiblatt nimmt darauf Bezug. Technisch-musikalische Fertigkeiten siehe auch Punkt 11 im KOMU-Lehrplan „Tuba“.

Zu den Angaben der Spielzeiten: Das Programm soll vollständig gespielt werden können. Wenn die Prüfung in einem Block absolviert wird, gilt die empfohlene **Rahmenzeit**. Wenn Prüfungen in zwei Teilen durchgeführt werden, gilt für den rein konzertanten Teil eine **Mindestspielzeit**.

Die Literaturhinweise sind **Orientierungshilfe für den Schwierigkeitsgrad**. Für die Prüfungen gilt freie Literaturwahl entsprechend dem KOMU-Lehrplan. Wählen Sie aus der Fülle der Literatur immer wieder unterschiedliche Stücke.

### 1. PRÜFUNGEN

---

#### ELEMENTARPRÜFUNG – JUNIOR | Elementarstufe – Unterstufe

1. Zwei Stücke (auch Einzelsätze) unterschiedlichen Charakters, wenn möglich mit Begleitung, im Rahmen eines öffentlichen Auftritts. Ein Stück kann auch als Ensemblestück gespielt werden.
2. Tonleiterspiel und leichtes Blattlesen im Unterricht abfragen (ohne Kommission).

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 5 – 10 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 2 Minuten

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Ansatz und Luftführung: hörbar korrekte Grundlagen

Stücke zur Orientierung:

B-Tuba

- Bruno Uetz: Elementar Schule für B-Tuba, Etüde Nr. 54
- Solostück mit Klavierbegleitung: Hal Leonhard – Easy Tuba Solos, Come, thou font of every blessing (Arr. Bill Boyd)

F-Tuba

- Klaus Steckeler: Neue Trossinger Instrumentalmethode, Ü 83
- Solostück mit Klavierbegleitung: Hrsg. Dieter Meschke – Zum Üben und Vorspielen: „Altdeutscher Tanz“

#### ERSTE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – BRONZE | Unterstufe – Mittelstufe

Tonumfang: F-Tuba: C – b; B-Tuba: Kontra F – e

1. Tonleitern: Zwei Dur- und zwei Moll-Tonleitern (harmonisch, melodisch/äolisch) mit den dazugehörigen Dreiklängen 2# bis 6b – auswendig, nach freier Wahl. Die Tonleitern sind in vollständigen Oktaven im geforderten Tonumfang zu spielen.
2. Chromatische Tonleiter über den gesamten Tonumfang (kann auch auf einem beliebigen Ton aufgebaut werden), auswendig
3. Prima Vista
4. Ein Solostück (Etüde) mit Schwerpunkt Technik
5. Ein Vortragsstück mit oder ohne Begleitung
6. Ein weiteres Stück mit Klavierbegleitung
7. Ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 15 – 20 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 4 Minuten

Zu beachten:

- Die Stücke sollen unterschiedlichen Charakter haben (schneller, langsamer Satz) und aus mindestens zwei verschiedenen Stilepochen stammen.
- Begleitung heißt: mit einem anderen Instrument (Klavier, Gitarre etc.), eventuell Playalong oder als Duett, wenn die zweite Stimme nur begleitende Funktion hat.
- Beim Ensemble- bzw. Kammermusikstück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Stabiler Ansatz
- Weiterentwickelte Klangvorstellung und Tongebung
- Umsetzung musikalischer Parameter wie Charakter und Stimmung der Stücke (Tempo, Charakter, Artikulation, Dynamik)

Stücke zur Orientierung:

B-Tuba

- Robert W. Getchell: Second Book of Practical Studies, Etüde 66, Etüde 75
- Solostück mit Klavierbegleitung: Hrsg. Dieter Meschke – Zum Üben und Vorspielen B-Tuba, Gavotte (Johann Pachelbel)

F-Tuba

- Robert Kietzer: Schule für Tuba in F und Es, Teil 1, Etüde S. 23 Allegro con brio
- Reginald H. Fink: Studies in Legato, Vortragsstück: Nr. 8
- Solostück mit Klavierbegleitung: Hrsg. Dieter Meschke – Zum Üben und Vorspielen F-Tuba, Fuga (Johann Pachelbel)

## ZWEITE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – SILBER | Mittelstufe – Oberstufe

Tonumfang: F-Tuba: Kontra H – c1; B-Tuba: Kontra E – f

1. Tonleitern: Zwei Dur- und zwei Moll-Tonleitern (harmonisch, melodisch/äolisch) mit den dazugehörigen Dreiklängen mit mind. 2# bzw. 6b – auswendig, nach freier Wahl. Die Tonleitern sind in vollständigen Oktaven im geforderten Tonumfang zu spielen.
2. Chromatische Tonleiter über den gesamten Tonumfang (kann auch auf einem beliebigen Ton aufgebaut werden), auswendig
3. Prima Vista
4. Ein Solostück (Etüde) mit Schwerpunkt Technik
5. Ein Vortragsstück mit oder ohne Begleitung
6. Ein weiteres Stück mit Klavierbegleitung
7. Ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 20 – 30 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 6 Minuten

Zu beachten:

- Die Stücke sollen unterschiedlichen Charakter haben (schneller, langsamer Satz) und aus mindestens zwei verschiedenen Stilepochen stammen.
- Begleitung heißt: mit einem anderen Instrument (Klavier, Gitarre etc.), eventuell Playalong oder als Duett, wenn die zweite Stimme nur begleitende Funktion hat.
- Beim Ensemble- bzw. Kammermusikstück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Fortgeschrittene Fertigkeiten im jeweiligen Bereich (Rhythmus, Dynamik, Artikulationsarten, Artikulation)
- Umsetzung musikalischer Phrasen
- Entwickelte Ansatz- und Atemtechnik
- Entwickelte Fähigkeiten der sauberen Intonation

Stücke zur Orientierung:

B-Tuba

- Robert W. Getchell: Second Book of Practical Studies, Etüde 9
- Hrsg. Dieter Meschke: 60 Etüden für Kontrabasstuba, Etüde 15
- Solostück mit Klavierbegleitung: Hrsg. Dieter Meschke – Zum Üben und Vorspielen B-Tuba, Allegretto Grazioso (John Stanley)

F-Tuba

- Robert Kietzer: Schule für Tuba in F und Es, Teil 1, Etüde S. 29-Allegro con brio
- Reginald H. Fink: Studies in Legato, Vortragsstück Nr. 26
- Solostück mit Klavierbegleitung: Don Haddad – Suite for Tuba, 1. und 2. Satz

## ABSCHLUSSPRÜFUNG – GOLD | Oberstufe

Tonumfang: F-Tuba: Kontra B – f1; B-Tuba: Kontra Es – b

1. Ein Solostück (Etüde) mit Schwerpunkt Technik
2. Vier weitere Stücke freier Wahl:  
Davon muss ein Stück ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück sein.  
Ein Stück muss mit Klavierbegleitung gespielt werden.
3. Prima Vista

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 30 – 45 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 14 Minuten

Zu beachten:

- Eine Vielfalt der Programmgestaltung unter Berücksichtigung der persönlichen Stärken und Vorlieben der Schülerin/des Schülers soll zu bemerken sein. Das Prüfungsprogramm soll mindestens drei Stilepochen und nach Möglichkeit ein Stück aus dem Bereich Neuer Musik beinhalten. Charakter und Tempi der Stücke sind unterschiedlich zu wählen.
- Der Wechsel auf Nebeninstrumente (von F- auf B-Tuba und umgekehrt) wird positiv bewertet.
- Ein Stück ist nach Möglichkeit auswendig vorzutragen.
- Kammermusik- bzw. Ensemblestück: Bei GOLD sollen die MusizierpartnerInnen dem musikalisch-künstlerischen Niveau der Kandidatin/des Kandidaten entsprechend gewählt werden (Lehrkraft ab Duo möglich).

Stücke zur Orientierung:

B-Tuba

- Hrsg. Dieter Meschke: 60 Etüden für Kontrabasstuba, Etüde 29
- Marco Bordogni: 43 Bel Canto Studies, Vortragsstück Nr. 4
- Solostück mit Klavierbegleitung: Antonio Capuzzi – Andante und Rondo

F-Tuba

- Georg Kopprasch: 60 Ausgewählte Etüden Band 1, Nr. 14
- Marco Bordogni: 43 Bel Canto Studies, Vortragsstück Nr. 21
- Solostück mit Klavierbegleitung: Arthur Frackenpohl – Concertino for Tuba and String Orchestra

## 2. ZUSÄTZLICHE REGELUNGEN FÜR ALLE PRÜFUNGEN

---

- Beim Prima-Vista-Spiel sind von der Lehrkraft vorgeschlagene Stücke zu berücksichtigen.
- Zusätzliches Auswendigspiel innerhalb des Prüfungsprogramms kann besonders bewertet werden.
- Kreative Leistungen wie Eigenkompositionen und Improvisationen sind besonders zu bewerten und können in allen Leistungsstufen ein ähnliches Stück aus dem Programm ersetzen.

**Referenzlisten** auf [www.musikschulmanagement.at](http://www.musikschulmanagement.at) (werden laufend ergänzt)

- KOMU Lehrplan Online-Literaturteil
- NÖBV Konzertliteratur für JMLA-Prüfung Gold
- ÖBV JMLA-Literatur
- Literaturlisten des Tiroler Musikschulwerks
- Literaturlisten der VdM-Lehrpläne (Verband deutscher Musikschulen, Bosse-Verlag)

### 3. EMPFEHLUNGEN FÜR PRIMA VISTA

---

#### ERSTE ÜBERTRITTSPRÜFUNG

Anhaltspunkt: die Stücke der Elementarstufe  
Umfang: mind. 8 Takte  
Tonumfang: 1 Oktave  
Notenwerte: Ganze, Halbe, Viertel, Achtel, punktierte Viertel  
Pausen: Ganze, Halbe, Viertel, Achtel  
Taktarten: 2/4, 3/4, 4/4  
Tonarten: Dur oder Moll 1# oder 1b (Posaune, Tuba: 1b oder 3b)  
Artikulationen: non legato, legato, staccato

#### ZWEITE ÜBERTRITTSPRÜFUNG

Anhaltspunkt: die Stücke der Unterstufe  
Umfang: mind. 16 Takte  
Tonumfang: mind. 1 Oktave  
Notenwerte: Ganze, Halbe, Viertel, Achtel, punktierte Viertel, punktierte Achtel, Triolen oder 16tel  
Pausen: Ganze, Halbe, Viertel, Achtel, Sechszehntel  
Taktarten: 2/4, 3/4, 4/4, 6/8, alla Breve  
Tonarten: Dur und Moll bis 2# oder 2b (Posaune, Tuba: bis 1# oder 4b)  
Artikulation: non legato, legato, staccato, tenuto, marcato

#### ABSCHLUSSPRÜFUNG

Anhaltspunkt: die Stücke der Mittelstufe  
Umfang: mind. 16 Takte  
Tonumfang: mind. 1 1/2 Oktaven  
Notenwerte: Ganze, Halbe, Viertel, Achtel, punktierte Viertel, punktierte Achtel, Triolen und 16tel  
Pausen: Ganze, Halbe, Viertel, Achtel, Sechszehntel  
Taktarten: 2/4, 3/4, 4/4, 6/8, alla Breve  
Tonarten: Dur und Moll bis 4# oder 4b (Posaune, Tuba: bis 2# oder 6b)  
Artikulation: non legato, legato, staccato, tenuto, marcato

### 3. KOMPETENZERWERB LAUT KOMU-LEHRPLAN

---

Tuba

**Musikrepertoire.** Ausgehend vom Klang und einer technisch guten Basis sollen nach und nach verschiedene Stilrichtungen das Unterrichtsangebot bereichern und damit eine stilistische Vielfalt erreicht werden. Sowohl Originalliteratur als auch instrumentengerechte Bearbeitungen sollen berücksichtigt werden. Interessen der SchülerInnen an bestimmten Musikrichtungen sollen geweckt und berücksichtigt werden, wobei die Lehrkraft führt und lenkt. Regionale Schwerpunkte (Volksmusik, Jazz und Populärmusik etc.) sollten in den Unterricht einfließen. (Punkt 1)

**Musizierformen.** In allen Ausbildungsstufen steht ein qualitatives, lebendiges Musizieren in vielfältigen Kombinationen vom fachübergreifenden Ensemble und Orchester bis hin zum solistischen Spiel im Vordergrund. (Punkt 2)

**Körper und Instrument.** Im Vordergrund steht das Wecken eines Körperbewusstseins, welches es ermöglicht, den Luftfluss und verschiedene motorische Fertigkeiten und Körperspannungen in ein ideales Verhältnis zueinander zu bringen. Dadurch wird eine entsprechende ökonomische Spielweise auf der Tuba erreicht. Folgende Kriterien sind wichtig: Haltung (Körperhaltung – Instrumentenhaltung), Bewegung, Atmung, Zungentechnik, Ansatz (Mimik), Motorik, Finger, Intonation. Der Klang soll wesentlich zur Kontrolle dienen. (Punkt 5)

**Fachspezifische Besonderheiten.** Bei einem sehr frühen Beginn mit dem Tubaspiel kann ein Beginn auf einer Tenortuba oder einem Tenorhorn sehr sinnvoll sein. Oktavierung nach unten und nach oben. Effiziente Anwendung aller vorhandenen Ventile (im Idealfall 5 bis 6) und entsprechende Anpassung der Unterrichtsliteratur an die Anzahl der Ventile. (Punkt 16)

**Zur F- und B-Tuba.**

Die Tuba ist das tiefste gebräuchlichste Blechblasinstrument. Mit einem warmen, weichen Klang ist die Tuba für den Grundton in der Musik zuständig. Sie besitzt 4 bis 6 Ventile. In Österreich sind die F- und B-Tuben am gebräuchlichsten, wobei von der Stimmung und Größe her die F-Tuba das höhere, kleinere Instrument ist und die B-Tuba das tiefere, größere Instrument, die B-Tuba wird auch als Kontrabasstuba bezeichnet. Die Tuba wird sehr umfangreich vom Sinfonieorchester, Jazzensemble, Bläserensemble, Volksmusik bis hin zur Blasmusik eingesetzt.

## Beiblatt *Viola*

Im Unterricht muss es das oberste Ziel sein, den SchülerInnen Freude an der Musik und alle Voraussetzungen zum selbständigen Musizieren zu vermitteln. Die Prüfungen an *Musikschulen Niederösterreich* folgen den Bildungszielen im Lehrplan für Musikschulen der Konferenz der österreichischen Musikschulwerke (KOMU-Lehrplan 2007). Technische und musikalische Lernziele sowie allgemeine Bildungsziele des Unterrichtsfaches Viola, die SchülerInnen an Musikschulen erreichen können, sind im KOMU-Lehrplan erfasst. Das fachspezifische Beiblatt nimmt darauf Bezug. Technisch-musikalische Fertigkeiten siehe auch Punkt 11 im KOMU-Lehrplan „Viola“.

Zu den Angaben der Spielzeiten: Das Programm soll vollständig gespielt werden können. Wenn die Prüfung in einem Block absolviert wird, gilt die empfohlene **Rahmenzeit**. Wenn Prüfungen in zwei Teilen durchgeführt werden, gilt für den rein konzertanten Teil eine **Mindestspielzeit**.

Die Literaturhinweise sind **Orientierungshilfe für den Schwierigkeitsgrad**. Für die Prüfungen gilt freie Literaturwahl entsprechend dem KOMU-Lehrplan. Wählen Sie aus der Fülle der Literatur immer wieder unterschiedliche Stücke.

### 1. PRÜFUNGEN

---

#### ELEMENTARPRÜFUNG – JUNIOR | Elementarstufe – Unterstufe

1. Zwei Stücke (auch Einzelsätze) unterschiedlichen Charakters, wenn möglich mit Begleitung, im Rahmen eines öffentlichen Auftritts. Ein Stück kann auch als Ensemblestück gespielt werden.
2. Tonleiterspiel und leichtes Blattlesen im Unterricht abfragen (ohne Kommission).

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 5 – 10 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 2 Minuten

Zu beachten:

- Der Zeitpunkt des Übertrittes in die nächste Stufe obliegt dem Ermessen der Lehrkraft und richtet sich danach, wann die Reife für die weiteren Ausbildungsstufen und deren Bewältigung in angemessener Zeit gegeben ist. Dies hängt nicht in erster Linie vom Alter, sondern vor allem von der persönlichen und musikalischen Reife der Schülerin/ des Schülers ab.

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Beherrschung der Grundhaltung (grundsätzlich richtige Haltung von Instrument und Bogen)
- Ein bis zwei Grundgriffarten in der ersten Lage
- Beherrschung folgender Grundstricharten: Detaché, Legato

Stücke zur Orientierung:

- Catherine Colledge: Waggon Wheels
- Kathy Blackwell: Viola Time Joggers, Viola Time Runners
- Dowani: Easy pieces for Viola and Piano, Album 1 und Album 2
- Zeitgenössisches Stück: Tristan Schulze – Ein Besuch im Wiener Prater

## ERSTE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – BRONZE | Unterstufe – Mittelstufe

1. Eine Durtonleiter nach freier Wahl inklusive Lagenwechsel über zwei Oktaven in zwei verschiedenen Stricharten sowie der dazugehörige Dreiklang, auswendig.
2. Prima Vista
3. Eine Etüde
4. Mindestens zwei (Vortrags-)Stücke freier Wahl (z.B. ein Satz eines Violakonzertes, Konzertstück, Charakterstück, ein Satz aus einer Sonatine oder Suite etc.)
5. Ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 15 – 20 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 4 Minuten

Zu beachten:

- Die Stücke sollen aus zwei verschiedenen Stilepochen stammen und unterschiedliche Charaktere haben.
- Beim Ensemble- bzw. Kammermusikstück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.
- Auswendigspielen kann Prima Vista ersetzen.

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Beherrschung aller Grundgriffarten in der 1. Lage
- 1. bis 3. Lage
- Beginn des Vibratos
- Erweiterung der Stricharten (z.B. staccato, spiccato, martellato)

Stücke zur Orientierung:

- Etüden: Robert Pracht – Neue Bratschen Etüden Heft 3
- Konzert: Georg Philipp Telemann – Konzert in G-Dur; George Perlmann – Israeli Concertino
- Vortragsstücke: Georg Friedrich Händel – Sonate in C-Dur; Ezra Jenkinson – Elfentanz; Benedetto Marcello – Sonate in G-Dur
- Zeitgenössisches Stück: Harald Genzmer – Sonatine für Viola und Klavier

## ZWEITE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – SILBER | Mittelstufe – Oberstufe

1. Drei Dur- oder Molltonleitern (siehe Tonleiterübungen Carl Flesch – Das Skalensystem) nach freier Wahl über drei Oktaven, die Auswahl einer Tonleiter erfolgt durch die Kommission, auswendig, mit dazugehörigen Dreiklängen in zwei verschiedenen Stricharten (Bogeneinteilung)
2. Prima Vista
3. Eine Etüde
4. Mindestens zwei (Vortrags-)Stücke freier Wahl (z.B. ein Satz eines Violakonzertes, Konzertstück, Charakterstück, ein Satz aus einer Sonate oder Suite etc.)
5. Ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 20 – 30 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 6 Minuten

Zu beachten:

- Die Stücke sollen aus zwei verschiedenen Stilepochen stammen und unterschiedliche Charaktere haben.
- Beim Ensemble- bzw. Kammermusikstück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.
- Auswendigspielen kann Prima Vista ersetzen.

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Ausbau des Lagenspiels
- Ausbau spezifischer Stricharten wie z.B. fliegendes staccato
- Doppelgriffspiel
- Flexible Tongebung und dynamische Bandbreite als musikalisches Ausdrucksmittel

Stücke zur Orientierung:

- Etüden: Rodolphe Kreutzer – 42 Etüden; Franz Anton Hoffmeister – 12 Etüden op.86
- Vortragsstücke: Johann Wenzel Kalliwoda – 6 Nocturnes für Viola und Piano op.186; Karl Stamitz – Sonate in D-Dur; Gaetano Brunetti – Sonate in D-Dur
- Konzerte: Carl Friedrich Zelter – Konzert in Es-Dur; Henri Casadesus – Viola Konzert c-Moll (im Stile Johann Christian Bach)
- Zeitgenössisches Stück: Heinrich Gattermeyer – 6 Grotresken op. 108/1

## ABSCHLUSSPRÜFUNG – GOLD | Oberstufe

1. Mindestens drei (Vortrags-)Stücke freier Wahl (mind. ein Satz eines Violakonzertes)
2. Ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 30 – 45 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 14 Minuten

Zu beachten:

- Eine Vielfalt der Programmgestaltung unter Berücksichtigung der persönlichen Stärken und Vorlieben der Schülerin/des Schülers soll zu bemerken sein. Das Prüfungsprogramm soll mindestens drei Stilepochen und möglichst ein Stück aus dem Bereich Neuer Musik beinhalten. Charakter und Tempi der Stücke sind unterschiedlich zu wählen.
- Die Vortragsstücke sollen das Verständnis der verschiedenen Stilepochen und deren Musizierstil zeigen.
- Zumindest ein Stück der Prüfung muss auswendig vorgetragen werden.
- Kammermusik- bzw. Ensemblestück: Bei der Abschlussprüfung - GOLD können die MusizierpartnerInnen dem musikalisch-künstlerischen Niveau der Kandidatin/des Kandidaten entsprechend gewählt werden (Lehrkraft ab Duo möglich).

Stücke zur Orientierung:

- Vortragsstücke: Johann Sebastian Bach – Cellosuiten BWV 1007-1012 für Viola; Georg Philipp Telemann – Fantasien; Max Bruch – Romanze F-Dur; Paul Hindemith – Trauermusik
- Konzerte: Carl Stamitz – Konzert in B-Dur; Franz Anton Hoffmeister – Violakonzert in D-Dur
- Zeitgenössisches Stück: Garth Knox – Viola spaces

## 2. ZUSÄTZLICHE REGELUNGEN FÜR ALLE PRÜFUNGEN

---

- Beim Prima-Vista-Spiel sind von der Lehrkraft vorgeschlagene Stücke zu berücksichtigen.
- Zusätzliches Auswendigspiel innerhalb des Prüfungsprogramms kann besonders bewertet werden.
- Kreative Leistungen wie Eigenkompositionen und Improvisationen sind besonders zu bewerten und können in allen Leistungsstufen ein ähnliches Stück aus dem Programm ersetzen.

**Referenzlisten** auf [www.musikschulmanagement.at](http://www.musikschulmanagement.at) (werden laufend ergänzt)

- KOMU-Lehrplan Online-Literaturteil
- Literaturlisten des Tiroler Musikschulwerkes
- Literaturlisten der VdM-Lehrpläne (Verband deutscher Musikschulen, Bosse-Verlag)

### 3. EMPFEHLUNGEN FÜR PRIMA VISTA

---

#### **ERSTE ÜBERTRITTSPRÜFUNG**

Das Prima-Vista-Stück soll vier bis acht Takte umfassen und melodisch und rhythmisch leicht fassbar sein. Zu empfehlen sind Stücke in Dur-Tonarten in der ersten Lage bis max. 2 b und max. 2 #. Der Rhythmus kann Viertelnoten, Achtelnoten, halbe Noten, punktierte halbe Noten sowie die entsprechenden Pausen enthalten.

#### **ZWEITE ÜBERTRITTSPRÜFUNG**

Das Prima-Vista-Stück soll acht bis sechzehn Takte umfassen. Zu empfehlen sind Stücke in Dur- oder Molltonarten bis max. 3 b und max. 3 #. Abwechselnde Rhythmen sind erwünscht. Das Stück kann als schwierigste Rhythmen punktierte Achtelnoten und auch Synkopen enthalten. Außerdem können schon Lagenwechsel bis in die dritte Lage vorkommen.

### 4. KOMPETENZERWERB LAUT KOMU-LEHRPLAN

Viola

---

**Musikrepertoire.** Die SchülerInnen sollen im Laufe der Ausbildung mit verschiedenen Stilepochen, Strömungen und Gattungen vertraut gemacht werden (stilistische Vielfalt), wobei auf eine Ausgewogenheit zwischen der inhaltlichen Breite und einer den SchülerInnen entgegenkommenden Schwerpunktsetzung zu achten ist. (Punkt 1)

**Musizierformen.** Das Musizieren im Ensemble und das kammermusikalische Musizieren sollen in unterschiedlichen Besetzungsvarianten von Beginn an in den Unterricht integriert werden. Dadurch werden insbesondere das Hörvermögen und das Rhythmusgefühl geschult, aber auch die soziale Integration gefördert. (Punkt 2)

**Lernvoraussetzungen.** Durch die Entwicklung der letzten Jahre im Instrumentenbau sowie einer großen Literaturerweiterung ist der Beginn grundsätzlich ab dem 5. Lebensjahr möglich. (Punkt 3)

**Körper und Instrument.** Körper, Technik und Instrument sollen ein Ganzes werden: Körpergerechte Haltung und Spieltechnik, Gestaltung der Körperbewegung mit dem Instrument, permanente individuelle Anpassung der Haltung, speziell in der Wachstumsphase, und intensive Wahrnehmung von Spannung und Entspannung. (Punkt 5)

## *Beiblatt Violine*

Im Unterricht muss es das oberste Ziel sein, den SchülerInnen Freude an der Musik und alle Voraussetzungen zum selbständigen Musizieren zu vermitteln. Die Prüfungen an *Musikschulen Niederösterreich* folgen den Bildungszielen im Lehrplan für Musikschulen der Konferenz der österreichischen Musikschulwerke (KOMU-Lehrplan 2007). Technische und musikalische Lernziele sowie allgemeine Bildungsziele des Unterrichtsfaches Violine, die SchülerInnen an Musikschulen erreichen können, sind im KOMU-Lehrplan erfasst. Das fachspezifische Beiblatt nimmt darauf Bezug. Technisch-musikalische Fertigkeiten siehe auch Punkt 11 im KOMU-Lehrplan „Violine“.

Zu den Angaben der Spielzeiten: Das Programm soll vollständig gespielt werden können. Wenn die Prüfung in einem Block absolviert wird, gilt die empfohlene **Rahmenzeit**. Wenn Prüfungen in zwei Teilen durchgeführt werden, gilt für den rein konzertanten Teil eine **Mindestspielzeit**.

Die Literaturhinweise sind **Orientierungshilfe für den Schwierigkeitsgrad**. Für die Prüfungen gilt freie Literaturwahl entsprechend dem KOMU-Lehrplan. Wählen Sie aus der Fülle der Literatur immer wieder unterschiedliche Stücke.

### **1. PRÜFUNGEN**

---

#### **ELEMENTARPRÜFUNG – JUNIOR | Elementarstufe – Unterstufe**

1. Zwei Stücke (auch Einzelsätze) unterschiedlichen Charakters, wenn möglich mit Begleitung, im Rahmen eines öffentlichen Auftritts. Ein Stück kann auch als Ensemblestück gespielt werden.
2. Tonleitern und leichtes Blattlesen im Unterricht abfragen (ohne Kommission).

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 5 – 10 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 2 Minuten

Zu beachten:

- Der Zeitpunkt des Übertrittes in die nächste Stufe obliegt dem Ermessen der Lehrkraft und richtet sich danach, wann die Reife für die weiteren Ausbildungsstufen und deren Bewältigung in angemessener Zeit gegeben ist. Dies hängt nicht in erster Linie vom Alter, sondern vor allem von der persönlichen und musikalischen Reife der Schülerin/ des Schülers ab.

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Beherrschung der Grundhaltung (grundsätzlich richtige Haltung von Instrument und Bogen)
- Ein bis zwei Grundgriffarten in der ersten Lage
- Beherrschung folgender Grundstricharten: Detaché, Legato

Stücke zur Orientierung:

- Andrea Holzer-Rhomberg: Fiedelmax – Der große Auftritt Band 1
- Catherine Colledge: Waggon Wheels
- Kathy Blackwell: Fiddle Time Joggers, Fiddle Time Runners
- Elma u. Erich Doflein: Musik für Violine und Klavier I
- Zeitgenössisches Stück: Wolfram Wagner (1998) – Leichte Sonatine für Geige und Klavier

## **ERSTE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – BRONZE | Unterstufe – Mittelstufe**

1. Eine Durtonleiter nach freier Wahl inklusive Lagenwechsel über zwei Oktaven in zwei verschiedenen Stricharten sowie der dazugehörige Dreiklang, auswendig.
2. Prima Vista
3. Eine Etüde
4. Mindestens zwei (Vortrags-)Stücke freier Wahl (z.B. ein Satz eines Violinkonzertes, Konzertstück, Charakterstück, ein Satz aus einer Sonatine oder Suite etc.)
5. Ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 15 – 20 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 4 Minuten

Zu beachten:

- Die Stücke sollen aus zwei verschiedenen Stilepochen stammen und unterschiedliche Charaktere haben.
- Beim Ensemble- bzw. Kammermusikstück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.
- Auswendigspielen kann Prima Vista ersetzen.

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Beherrschung aller Grundgriffarten in der 1. Lage
- 1. bis 3. Lage
- Beginn des Vibratos
- Erweiterung der Stricharten (z.B. staccato, spiccato, martellato)

Stücke zur Orientierung:

- Etüden: Robert Pracht – Neue Violinetüden op.15 Band 3
- Konzerte: Oskar Rieding – Air Varie op. 23 Nr. 3; Friedrich Seitz – Violinkonzert G-Dur op.13; Antonio Vivaldi – Konzert in G-Dur op.3 Nr.3
- Vortragsstücke: Ezra Jenkinson – Elfentanz; Alberto Curci – Ciarda
- Zeitgenössisches Stück: Ferdinand Weiss – 5 Pezzettini, Postludio

## **ZWEITE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – SILBER | Mittelstufe – Oberstufe**

1. Drei Dur- oder Molltonleitern (siehe Tonleiterübungen Carl Flesch – Das Skalensystem) nach freier Wahl über drei Oktaven, auswendig, die Auswahl einer Tonleiter erfolgt durch die Kommission, mit dazugehörigen Dreiklängen in zwei verschiedenen Stricharten (Bogeneinteilung)
2. Prima Vista
3. Eine Etüde
4. Mindestens zwei (Vortrags-)Stücke freier Wahl (z.B. ein Satz eines Violinkonzertes, Konzertstück, Charakterstück, ein Satz aus einer Sonate oder Suite etc.)
5. Ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 20 – 30 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 6 Minuten

Zu beachten:

- Die Stücke sollen aus zwei verschiedenen Stilepochen stammen und unterschiedliche Charaktere haben.
- Beim Ensemble- bzw. Kammermusikstück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.
- Auswendigspielen kann Prima Vista ersetzen.

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Ausbau des Lagenspiels

- Ausbau spezifischer Stricharten wie z.B. fliegendes Staccato
- Doppelgriffspiel
- Flexible Tongebung und dynamische Bandbreite als musikalisches Ausdrucksmittel

Stücke zur Orientierung:

- Etüden: Heinrich Ernst Kayser – Etüden op. 20 (ab Nr. 25); Jacques Féréol Mazas – Etudes brillantes op. 36; Rodolphe Kreutzer - 42 Etüden.
- Konzerte: Johann Sebastian Bach – Konzert a-Moll; Giovanni Battista Viotti – Konzert Nr. 23 G-Dur; Charles de Bériot – Concerto Nr.9 a-Moll
- Vortragsstücke: Antonin Dvořák – Sonatine in G-Dur op.100; Béla Bartók – Rumänische Volkstänze; Georg Friedrich Händel – Sechs Sonaten für Violine und Basso continuo
- Zeitgenössisches Stück: Werner Pirchner – Shalom für Violine Solo PWV 30A; György Kurtág – Tre pezzi

## **ABSCHLUSSPRÜFUNG – GOLD | Oberstufe**

1. Mindestens drei (Vortrags-)Stücke freier Wahl (mind. ein Satz eines Violinkonzertes)
2. Ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 30 – 45 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 14 Minuten

Zu beachten:

- Eine Vielfalt der Programmgestaltung unter Berücksichtigung der persönlichen Stärken und Vorlieben der Schülerin/des Schülers soll zu bemerken sein. Das Prüfungsprogramm soll mindestens drei Stilepochen und möglichst ein Stück aus dem Bereich Neuer Musik beinhalten. Charakter und Tempi der Stücke sind unterschiedlich zu wählen.
- Die Vortragsstücke sollen das Verständnis der verschiedenen Stilepochen und deren Musizierstil zeigen.
- Zumindest ein Stück der Prüfung muss auswendig vorgetragen werden.
- Kammermusik- bzw. Ensemblestück: Bei der Abschlussprüfung - GOLD können die MusizierpartnerInnen dem musikalisch-künstlerischen Niveau der Kandidatin/des Kandidaten entsprechend gewählt werden (Lehrkraft ab Duo möglich).

Stücke zur Orientierung:

- Konzerte: Wolfgang Amadeus Mozart – Violinkonzerte G-Dur, D-Dur, A-Dur; Max Bruch – 1. Violinkonzert g-Moll op.26; Ludwig Spohr – Violinkonzert Nr. 2 d-Moll
- Vortragsstücke: Johann Sebastian Bach – Solosonaten für Violine; Ludwig van Beethoven – Sonate Nr. 5 F-Dur op.24 „Frühlingssonate“; Gaetano Pugnani-Kreisler – Präludium und Allegro
- Zeitgenössisches Stück: Helmut Schmidinger – „... was uns anrührt dich und mich ...“  
Sieben Verhältnisse für Violine und Klavier nach Versen von Rainer Maria Rilke

## **2. ZUSÄTZLICHE REGELUNGEN FÜR ALLE PRÜFUNGEN**

- Beim Prima-Vista-Spiel sind von der Lehrkraft vorgeschlagene Stücke zu berücksichtigen.
- Zusätzliches Auswendigspiel innerhalb des Prüfungsprogramms kann besonders bewertet werden.
- Kreative Leistungen wie Eigenkompositionen und Improvisationen sind besonders zu bewerten und können in allen Leistungsstufen ein ähnliches Stück aus dem Programm ersetzen.
- Das zusätzliche Vortragen eines Stückes auf der **Viola** ist willkommen und besonders zu bewerten.

**Referenzlisten** auf [www.musikschulmanagement.at](http://www.musikschulmanagement.at) (werden laufend ergänzt)

- KOMU-Lehrplan Online-Literaturteil
- Literaturlisten des Tiroler Musikschulwerkes
- Literaturlisten der VdM-Lehrpläne (Verband deutscher Musikschulen, Bosse-Verlag)

### **3. EMPFEHLUNGEN FÜR PRIMA VISTA**

---

#### **ERSTE ÜBERTRITTSPRÜFUNG**

Das Prima-Vista-Stück soll vier bis acht Takte umfassen und melodisch und rhythmisch leicht fassbar sein. Zu empfehlen sind Stücke in Dur-Tonarten in der ersten Lage bis max. 2 b und max. 2 #. Der Rhythmus kann Viertelnoten, Achtelnoten, halbe Noten, punktierte halbe Noten sowie die entsprechenden Pausen enthalten.

#### **ZWEITE ÜBERTRITTSPRÜFUNG**

Das Prima-Vista-Stück soll acht bis sechzehn Takte umfassen. Zu empfehlen sind Stücke in Dur- oder Molltonarten bis max. 3 b und max. 3 #. Abwechselnde Rhythmen sind erwünscht. Das Stück kann als schwierigste Rhythmen punktierte Achtelnoten und auch Synkopen enthalten. Außerdem können schon Lagenwechsel bis in die dritte Lage vorkommen.

### **4. KOMPETENZERWERB LAUT KOMU-LEHRPLAN**

Violine

---

**Musikrepertoire.** Das Vermitteln eines möglichst weiten musikalischen Horizonts, eines breiten Angebots an Stilen und Spieltechniken historischer und zeitgemäßer Musik, sollten zentrale Grundanliegen sein. (Punkt 1)

**Musizierformen.** Um eine bestmögliche musikalische Entwicklung zu ermöglichen, sollten die SchülerInnen zu einem möglichst frühen Zeitpunkt der Instrumentalausübung in eine Ensemblesituation eingebunden werden. (Punkt 2)

**Körper und Instrument.** Körper, Technik und Instrument sollen ein Ganzes werden: Körpergerechte Haltung und Spieltechnik, Gestaltung der Körperbewegung mit dem Instrument, permanente individuelle Anpassung der Haltung, speziell in der Wachstumsphase, und intensive Wahrnehmung von Spannung und Entspannung. (Punkt 5)

## Beiblatt *Violoncello*

Im Unterricht muss es das oberste Ziel sein, den SchülerInnen Freude an der Musik und alle Voraussetzungen zum selbständigen Musizieren zu vermitteln. Die Prüfungen an *Musikschulen Niederösterreich* folgen den Bildungszielen im Lehrplan für Musikschulen der Konferenz der österreichischen Musikschulwerke (KOMU-Lehrplan 2007). Technische und musikalische Lernziele sowie allgemeine Bildungsziele des Unterrichtsfaches Violoncello, die SchülerInnen an Musikschulen erreichen können, sind im KOMU-Lehrplan erfasst. Das fachspezifische Beiblatt nimmt darauf Bezug. Technisch-musikalische Fertigkeiten siehe auch Punkt 11 im KOMU-Lehrplan „Violoncello“.

Zu den Angaben der Spielzeiten: Das Programm soll vollständig gespielt werden können. Wenn die Prüfung in einem Block absolviert wird, gilt die empfohlene **Rahmenzeit**. Wenn Prüfungen in zwei Teilen durchgeführt werden, gilt für den rein konzertanten Teil eine **Mindestspielzeit**.

Die Literaturhinweise sind **Orientierungshilfe für den Schwierigkeitsgrad**. Für die Prüfungen gilt freie Literaturwahl entsprechend dem KOMU-Lehrplan. Wählen Sie aus der Fülle der Literatur immer wieder unterschiedliche Stücke.

### 1. PRÜFUNGEN

---

#### ELEMENTARPRÜFUNG – JUNIOR | Elementarstufe – Unterstufe

1. Zwei Stücke (auch Einzelsätze) unterschiedlichen Charakters, wenn möglich mit Begleitung, im Rahmen eines öffentlichen Auftritts. Ein Stück kann auch als Ensemblestück gespielt werden.
2. Tonleiterspiel und leichtes Blattlesen im Unterricht abfragen (ohne Kommission).

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 5 – 10 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 2 Minuten

Zu beachten:

- Der Zeitpunkt des Übertrittes in die nächste Stufe obliegt dem Ermessen der Lehrkraft und richtet sich danach, wann die Reife für die weiteren Ausbildungsstufen und deren Bewältigung in angemessener Zeit gegeben ist. Dies hängt nicht in erster Linie vom Alter, sondern vor allem von der persönlichen und musikalischen Reife der Schülerin/ des Schülers ab.

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Beherrschung der Grundhaltung (grundsätzlich richtige Haltung von Instrument und Bogen)
- Enge und gestreckte Griffstellung in der ersten Lage
- Beherrschung folgender Grundstricharten: Detaché, Legato

Stücke zur Orientierung:

- Hermann Regner „Mein Lieblingslied von gestern“ (1994)
- William Henry Squire: Petits Morceaux op. 16
- Bohuslav Martinů: Suite Miniature
- Katherine and Hugh Colledge: Waggon Wheels

## ERSTE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – BRONZE | Unterstufe – Mittelstufe

1. Eine Durtonleiter nach freier Wahl inklusive Lagenwechsel über zwei Oktaven in zwei verschiedenen Stricharten sowie der dazugehörige Dreiklang, auswendig.
2. Prima Vista
3. Eine Etüde
4. Mindestens zwei (Vortrags-)Stücke freier Wahl (z.B. ein Satz eines Violoncellokonzertes, Konzertstück, Charakterstück, ein Satz aus einer Sonatine oder Suite etc.)
5. Ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 15 – 20 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 4 Minuten

Zu beachten:

- Die Stücke sollen aus zwei verschiedenen Stilepochen stammen und unterschiedliche Charaktere haben.
- Beim Ensemble- bzw. Kammermusikstück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.
- Auswendigspielen kann Prima Vista ersetzen.

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- 1. bis 4. Lage
- Beginn des Vibratos
- Erweiterung der Stricharten (z.B. staccato, spiccato, martellato)

Stücke zur Orientierung:

- Etüden: Sebastian Lee – 40 leichte Etüden op.70; Friedrich Dotzauer – 113 Etüden Band 1
- Vortragsstücke: Berthold Hummel – Suite für Violoncello und Klavier op. 19a; Paul Hindemith – 3 kleine Stücke; Jean Baptista Breval – Sonate C-Dur; Giovanni Battista Cirri – Sonata C-Dur
- Konzerte: Jean-Baptiste Bréval – Concertino I in F-Dur; Oskar Rieding – Concerto in h-Moll, op. 35
- Zeitgenössisches Stück: Eduard Pütz – Short Stories, 10 kleine Stücke für Cello und Klavier (1994)

## ZWEITE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – SILBER | Mittelstufe – Oberstufe

1. Drei Dur- oder Molltonleitern (siehe: R.L. Feuillard – Tägliche Übungen) nach freier Wahl über drei Oktaven, die Auswahl einer Tonleiter erfolgt durch die Kommission, auswendig, mit dazugehörigen Dreiklängen in zwei verschiedenen Stricharten (Bogeneinteilung)
2. Prima Vista
3. Eine Etüde
4. Mindestens zwei (Vortrags-)Stücke freier Wahl (z.B. ein Satz eines Violoncellokonzertes, Konzertstück, Charakterstück, ein Satz aus einer Sonate oder Suite etc.)
5. Ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 20 – 30 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 6 Minuten

Zu beachten:

- Die Stücke sollen aus zwei verschiedenen Stilepochen stammen und unterschiedliche Charaktere haben.

- Beim Ensemble- bzw. Kammermusikstück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.
- Auswendigspielen kann Prima Vista ersetzen.

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Ausbau des Lagenspiels
- Ausbau spezifischer Stricharten
- Doppelgriffspiel
- Flexible Tongebung und dynamische Bandbreite als musikalisches Ausdrucksmittel

Stücke zur Orientierung:

- Etüden: David Popper – 10 mittelschwere Etüden op.76/2; Friedrich Dotzauer – 113 Etüden Band 2
- Vortragsstücke: Camille Saint-Saëns – Allegro appassionato op.43; David Popper – Gavotte Nr. 2; Daniel van Goens – Tarantella oder Scherzo op. 12
- Konzerte: Matthias Georg Monn – Cellokonzert g-Moll; Antonio Vivaldi – Konzert a-Moll PV 24; Georg Goltermann – Konzert Nr.4 G-Dur, op.65
- Zeitgenössisches Stück: Tristan Schulze – Bulgarisch, Tristan Schulze – Tango

## ABSCHLUSSPRÜFUNG – GOLD | Oberstufe

1. Mindestens drei (Vortrags-)Stücke freier Wahl (mind. ein Satz eines Violoncellokonzertes)
2. Ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 30 – 45 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Auftritt: 14 Minuten

Zu beachten:

- Eine Vielfalt der Programmgestaltung unter Berücksichtigung der persönlichen Stärken und Vorlieben der Schülerin/des Schülers soll zu bemerken sein. Das Prüfungsprogramm soll mindestens drei Stilepochen und möglichst ein Stück aus dem Bereich Neuer Musik beinhalten. Charakter und Tempi der Stücke sind unterschiedlich zu wählen.
- Die Vortragsstücke sollen das Verständnis der verschiedenen Stilepochen und deren Musizierstil zeigen.
- Zumindest ein Stück der Prüfung muss auswendig vorgetragen werden.
- Kammermusik- bzw. Ensemblestück: Bei der Abschlussprüfung – GOLD können die MusizierpartnerInnen dem musikalisch-künstlerischen Niveau der Kandidatin/des Kandidaten entsprechend gewählt werden (Lehrkraft ab Duo möglich).

Stücke zur Orientierung:

- Konzerte: Joseph Haydn – Konzert Nr.1 in C-Dur; Camille Saint-Saëns – Cello Concerto Nr.1
- Vortragsstücke: Johannes Brahms – Sonate für Cello und Klavier e-Moll, op.38
- Robert Schumann – Fantasiestücke op.73; Johann Sebastian Bach – Suiten für Violoncello solo
- Zeitgenössisches Stück: Giovanni Sollima – Alone per violoncello solo

## 2. ZUSÄTZLICHE REGELUNGEN FÜR ALLE PRÜFUNGEN

---

- Beim Prima-Vista-Spiel sind von der Lehrkraft vorgeschlagene Stücke zu berücksichtigen.
- Zusätzliches Auswendigspiel innerhalb des Prüfungsprogramms kann besonders bewertet werden.
- Kreative Leistungen wie Eigenkompositionen und Improvisationen sind besonders zu bewerten und können in allen Leistungsstufen ein ähnliches Stück aus dem Programm ersetzen.

**Referenzlisten** auf [www.musikschulmanagement.at](http://www.musikschulmanagement.at) (werden laufend ergänzt)

- KOMU-Lehrplan Online-Literaturteil
- Literaturlisten des Tiroler Musikschulwerkes
- Literaturlisten der VdM-Lehrpläne (Verband deutscher Musikschulen, Bosse-Verlag)

## 3. EMPFEHLUNGEN FÜR PRIMA VISTA

---

### ERSTE ÜBERTRITTSPRÜFUNG

Das Prima-Vista-Stück soll vier bis acht Takte umfassen und melodisch und rhythmisch leicht fassbar sein. Zu empfehlen sind Stücke in Dur-Tonarten in der ersten Lage bis max. 2 b und max. 2 #. Der Rhythmus kann Viertelnoten, Achtelnoten, halbe Noten, punktierte halbe Noten sowie die entsprechenden Pausen enthalten.

### ZWEITE ÜBERTRITTSPRÜFUNG

Das Prima-Vista-Stück soll acht bis sechzehn Takte umfassen. Zu empfehlen sind Stücke in Dur- oder Molltonarten bis max. 3 b und max. 3 #. Abwechselnde Rhythmen sind erwünscht. Das Stück kann als schwierigste Rhythmen punktierte Achtelnoten und auch Synkopen enthalten. Außerdem können schon Lagenwechsel in den Halslagen vorkommen.

## 4. KOMPETENZERWERB LAUT KOMU-LEHRPLAN

---

Violoncello

**Musikrepertoire.** Basierend auf einem natürlichen Zugang zum Cellospiel sollte es den SchülerInnen ermöglicht werden, verschiedene Stilepochen, stilistische Vielfalt, unterschiedliche Gattungen und die breite Einsatzmöglichkeit des Instrumentes kennen zu lernen. Eine Balance zwischen inhaltlicher Breite und individueller Schwerpunktsetzung sollte gesucht werden. Das Violoncello bietet eine große Bandbreite an Einsatzmöglichkeiten – als Bassbegleitung, in der Kammermusik, im Orchester und als Soloinstrument. (Punkt 1)

**Musizierformen.** Um eine bestmögliche musikalische Entwicklung zu ermöglichen, sollten die SchülerInnen zu einem möglichst frühen Zeitpunkt der Instrumentalbildung in eine Ensemblesituation eingebunden werden. (Punkt 2 bei Violine)

**Körper und Instrument.** Ein der Körpergröße angepasstes Instrument und ein passender Bogen sind die wichtigsten Grundlagen. Eine der Körpergröße entsprechende Sitzgelegenheit und ein Cellobrett müssen vorhanden sein. (Punkt 5)

## Beiblatt *Zither*

Im Unterricht muss es das oberste Ziel sein, den SchülerInnen Freude an der Musik und alle Voraussetzungen zum selbständigen Musizieren zu vermitteln. Die Prüfungen an *Musikschulen Niederösterreich* folgen den Bildungszielen im Lehrplan für Musikschulen der Konferenz der österreichischen Musikschulwerke (KOMU-Lehrplan 2007). Technische und musikalische Lernziele sowie allgemeine Bildungsziele des Unterrichtsfaches Zither, die SchülerInnen an Musikschulen erreichen können, sind im KOMU-Lehrplan erfasst. Das fachspezifische Beiblatt nimmt darauf Bezug. Technisch-musikalische Fertigkeiten siehe auch Punkt 11 im KOMU-Lehrplan „Zither“.

Zu den Angaben der Spielzeiten: Das Programm soll vollständig gespielt werden können. Wenn die Prüfung in einem Block absolviert wird, gilt die empfohlene **Rahmenzeit**. Wenn Prüfungen in zwei Teilen durchgeführt werden, gilt für den rein konzertanten Teil eine **Mindestspielzeit**.

Die Literaturhinweise sind **Orientierungshilfe für den Schwierigkeitsgrad**. Für die Prüfungen gilt freie Literaturwahl entsprechend dem KOMU-Lehrplan. Wählen Sie aus der Fülle der Literatur immer wieder unterschiedliche Stücke.

### 1. PRÜFUNGEN

---

#### ELEMENTARPRÜFUNG – JUNIOR | Elementarstufe - Unterstufe

1. Zwei Stücke unterschiedlichen Charakters, Griffbrett- und vereinzelt Freisaitenspiel, im Rahmen eines öffentlichen Auftritts. Ein Stück kann auch als Ensemblestück gewählt werden.
2. Tonleiterspiel und leichtes Blattlesen im Unterricht abfragen (ohne Kommission).

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 5 – 10 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 2 Minuten

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Griffbrettspiel (innerhalb einer Lage)
- vereinzelt Freisaitenspiel

Stücke zur Orientierung:

- Volksmusik
- Cornelia Mayer: „Spielbuch für Zither“ Leichte Stücke und bekannte Lieder ,z.B. Schneckenpost (S.13)
- Günter Andrich: „Von Anfang an“ Band 1, z.B. Der Kuckuck und der Esel (S.18)

#### ERSTE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – BRONZE | Unterstufe – Mittelstufe

1. Eine Dur- und die parallele Molltonleiter (äolisch, harmonisch, melodisch) freier Wahl oder an die Stücke angepasst, bis 2# und 2b über 1 Oktave und die dazugehörigen Dreiklangszersetzungen (Griffbrettspiel).
2. Eine Kadenz bis 2# und 2b (I-IV-V-I in beliebiger Lage, z.B. in Quintlage). Die Kadenz kann auch innerhalb einer einfachen Liedbegleitung (einfache Kadenz, mit oder ohne Freisaitenspiel) eines vorbereiteten Stückes (LehrerIn spielt Melodie) vorgetragen werden.

*Beispiel: „Alle Vöglein sind schon da“: LehrerIn spielt die Melodie und SchülerIn begleitet z.B. auf den äußeren drei Melodiesaiten (vgl. Raffele)*



3. Zwei Solostücke unterschiedlichen Charakters und unterschiedlicher Stilrichtungen
4. Ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 15 – 20 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 4 Minuten

Zu beachten:

- Beim Ensemble- bzw. Kammermusikstück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.
- Unterschiedlichen Charakter der Stücke berücksichtigen: motorischer Aspekt/Etüdencharakter; Tonbildung/Empfindung/ langsamer Satz
- Ein Stück soll auswendig vorgetragen werden; Prima Vista im Schwierigkeitsgrad der Elementarprüfung kann Auswendigspiel ersetzen
- Zumindest ein Stück muss eine Originalkomposition sein.

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Linke Hand: 1.- 3. Lage
- legato/staccato Spiel
- Rechte Hand: Akkordische Begleitung – Dur und Moll

Stücke zur Orientierung

- Volksmusikstücke
- Anton Martin Sacher: 32 Etüden für die rechte Hand – Nr. 3
- Sigfried Behrend: Tonic – 3. Zeitabschnitt
- Angelika Derkits: Der Kater – Die Blume
- Willi Schäffler : 4 Tänze von Georg Philipp Telemann – Cacrillon

## ZWEITE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – SILBER | Mittelstufe – Oberstufe

1. Eine Dur- und die parallele Molltonleiter (äolisch, harmonisch, melodisch), freier Wahl oder an die Stücke angepasst, ab 3# und 3b über 2 Oktaven und die dazugehörigen Dreiklangszzerlegungen (Griffbrettspiel).
2. Eine Kadenz ab 3# und 3b (I-IV-V-I in beliebiger Lage, z.B. in Quintlage); die Kadenz kann auch innerhalb einer einfachen Liedbegleitung (einfache Kadenz, mit oder ohne Freisaitenspiel) eines vorbereiteten Stückes (LehrerIn spielt Melodie) vorgetragen werden. *Orientierung am Beispiel U-M.*
3. Drei Solostücke unterschiedlichen Charakters und unterschiedlicher Stilrichtungen
4. Ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 20 – 30 Minuten

**Mindestspielzeit** beim konzertanten Teil: 6 Minuten

Zu beachten:

- Beim Ensemble- bzw. Kammermusikstück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.
- Unterschiedlichen Charakter der Stücke berücksichtigen: motorischer Aspekt/Etüdencharakter; Tonbildung/Empfindung/ langsamer Satz
- Ein Stück soll auswendig vorgetragen werden; Prima Vista im Schwierigkeitsgrad der Ersten Übertrittsprüfung kann Auswendigspiel ersetzen

- Nach Möglichkeit soll ein Stück des Programms in moderner Tonsprache sein.
- Zumindest ein Stück muss eine Originalkomposition sein.

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Linke Hand: 1.- 5. Lage
- Anwendung einer Bindungsart (Ring-, Schlag-, Abziehbindung, Schleifen)
- Rechte Hand: Wechselbass, Dämpfungstechniken (Finger- oder Rückstoßdämpfung)

Stücke zur Orientierung:

- Volksmusikstück, wie z.B. Pretuler Polka:



- Josef Haustein: 6 Rondini - Nr. 1
- Ferdinand Kollmaneck: Flockentanz
- Graham Lack: Fünf Elegien - Nr. 1
- Peter Suitner: Vihuelamusik - Pavana 5

## ABSCHLUSSPRÜFUNG – GOLD | Oberstufe

1. Das Programm ist im Rahmen der Vorspielzeit frei zu wählen. Es soll Stücke unterschiedlichen Charakters und unterschiedlicher Stilrichtungen beinhalten, mindestens aber drei Stücke.
2. Ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück.

**Rahmenzeit** für die gesamte Prüfung: 30-45 Minuten

**Mindestspielzeit** beim öffentlichen Auftritt: 14 Minuten

Zu beachten:

- Eine Vielfalt der Programmgestaltung unter Berücksichtigung der persönlichen Stärken und Vorlieben der Schülerin/des Schülers soll zu bemerken sein.
- Charakter und Tempi der Stücke sind unterschiedlich zu wählen.
- Das Programm soll Teile eines mehrsätzigen Originalwerkes und nach Möglichkeit ein Stück in moderner Tonsprache enthalten.
- Ein Stück muss auswendig vorgetragen werden.
- Kammermusik- bzw. Ensemblestück: Bei der Abschlussprüfung - GOLD können die MusizierpartnerInnen dem musikalisch-künstlerischen Niveau der Kandidatin/des Kandidaten entsprechend gewählt werden (Lehrkraft ab Duo möglich).

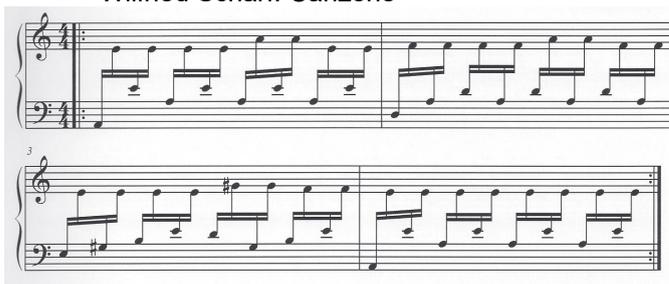
Stücke zur Orientierung:

- Josef Haustein: Sonatine Nr. 5 op. 81 (Pastorale)



- Alonso Mudarra: Fantasia (16. Jhdt.)
- Wilhelm Friedemann Bach: Allegro Moderato aus dem Divertimento all' Antico (bearbeitet von Franz Georg Knotzinger)

- Wilfried Scharf: Canzone



## 2. ZUSÄTZLICHE REGELUNGEN FÜR ALLE PRÜFUNGEN

- Beim Prima-Vista-Spiel sind von der Lehrkraft vorgeschlagene Stücke zu berücksichtigen.
- Zusätzliches Auswendigspiel innerhalb des Prüfungsprogramms kann besonders bewertet werden.
- Kreative Leistungen wie Eigenkompositionen und Improvisationen sind besonders zu bewerten und können in allen Leistungsstufen ein Stück aus dem Programmersetzen.

Unterscheidung **Originalstück** und **Bearbeitung**:

Originalstück: speziell für die Zither komponiert

Bearbeitung: für anderes Instrument komponiert und für die Zither adaptiert

**Mögliche Stilrichtungen:**

- Volksmusik aus Österreich und anderen Ländern
- Populärmusik
- Barockbearbeitungen, Klassikbearbeitungen
- Originalliteratur ab 1850 bis in die Gegenwart (Zeitgenössische Musik, U-Musik, neoklassizistische Musik, Avantgarde)

Einige Beispiele zu Bearbeitungen:

- Alte Musik (Dowland, Weiß, Milan, Mudara)
- Barock (Bach, Telemann, Vivaldi, Scarlatti)
- Klassik (Mozart, Haydn, Beethoven)
- Romantik (Bruckner, Brahms, Schubert)

Einige Beispiele zu Originalliteratur:

- Romantik (Altman, Amon, Haustein, Lärche, Pugh, Umlauf)
- 20. Jahrhundert (Beckenrath, Grestenberger, Holz, Kasteneder, Knotzinger, Krestenberger, Pröll)
- Zeitgenössische KomponistInnen (Baumann, Derkits, Fellner, Gach, Jordan, Last, Oberlechner, Scharf, Suitner, Voit)

**Referenzlisten** auf [www.musikschulmanagement.at](http://www.musikschulmanagement.at) (werden laufend ergänzt)

- KOMU-Lehrplan Online-Literaturteil
- Literaturlisten des Tiroler Musikschulwerkes
- Volksmusikdatenbank des Österreichischen Volksliedwerks ([www.volksmusikdatenbank.at](http://www.volksmusikdatenbank.at))

Notenverlage (kein Anspruch auf Vollständigkeit):

Arion Verlag  
Bosworth & CO  
Doblinger  
DLPV Duo LaPerla Verlag  
Edition Werner Pirchner  
Edition Zither  
Eigenverlag Gach  
Eigenverlag Roman Martin  
Frogsound Musikverlag  
Hofmeister Musikverlag  
Josef Weinberger Musikverlag  
Musikverlag Alexander Mayer  
Musikverlag Richard Grünwald  
Musikverlag Preissler  
Psalteria  
Verlag Vieldreiuunddreissig  
Weltmusik

### 3. EMPFEHLUNGEN FÜR PRIMA VISTA

---

#### ERSTE ÜBERTRITTSPRÜFUNG

Das Prima-Vista-Stück soll vier bis acht Takte umfassen und im Tonumfang maximal einer Oktave liegen. Das Stück kann entweder am Griffbrett oder in den Freisaiten gespielt werden. Es soll melodisch, harmonisch und rhythmisch leicht fasslich sein. Gut geeignet sind unbekannte Kinder- oder Volkslieder. Zur Orientierung des Schwierigkeitsgrades bieten sich die Stücke der Junior-Prüfung an.

#### ZWEITE ÜBERTRITTSPRÜFUNG

Das Prima-Vista-Stück soll 8 bis 16 Takte umfassen und am Griffbrett über maximal zwei Oktaven gehen. Das Griffbrett und die Freisaiten sollen gemeinsam eingebunden sein, wobei die Freisaiten sowohl einzeln oder akkordisch verwendet werden können. Vom Schwierigkeitsgrad sollte es den Anforderungen der Bronze-Prüfung entsprechen.

### 4. KOMPETENZERWERB LAUT KOMU-LEHRPLAN

---

Zither

**Musikrepertoire.** „SchülerInnen abholen, wo sie sich jeweils befinden und zu neuen Horizonten führen“ ist ein pädagogisch-musikalischer Leitsatz. Die SchülerInnen sollen durch eine große Auswahl an Repertoire die Möglichkeit bekommen, die ganze Bandbreite des Instruments zumindest in Ansätzen kennen zu lernen. Die Beschränkung auf nur eine Musikrichtung soll vermieden werden. Originalliteratur und Arrangements aus allen Stilepochen und Musikstilen: Musik aus sechs Jahrhunderten, Zeitgenössische Musik einschließlich der Verwendung moderner Medien und Spieltechniken, Alpenländische Volksmusik und internationale Folklore, Jazz und Populärmusik, Liedbegleitung. (Punkt 1)

**Musizierformen.** Solo, Ensemble (solistisch oder chorisch besetzt), Kammermusik, Zither als Begleitinstrument (Volkslied, Kunstlied), Improvisation als freier Zugang zum Instrument (Punkt 2).

**Körper und Instrument.** Die Klangqualität dient als Kontrolle für eine gute Spieltechnik und Haltung. (Punkt 5)

**Fachspezifische Besonderheiten.** Die Erwartungshaltung der meisten SchülerInnen, die an einer Musikschule Zither lernen wollen, orientiert sich in erster Linie an ihrer überwiegend von der Volksmusik geprägten musikalischen Sozialisation. Eine Erweiterung des musikalischen Horizontes ist daher eine ganz besondere Herausforderung. Es gibt einen Mangel an Literatur in gewissen Stilbereichen (speziell Pop) und modernen Unterrichtshilfen wie Play along-CDs. Hier sind die LehrerInnen gefordert, selbst zu arrangieren, zu komponieren oder Aufnahmen zu erstellen. Ein spezieller Zithertisch – sowohl im Unterricht als auch zum Üben – ist unbedingt erforderlich (vor allem wegen der geringeren Tischhöhe – ergonomische Sitzhaltung!). (Punkt 16)

# Prüfungsprotokoll Blasinstrumente

SJ .....

Elementarprüfung JUNIOR / E-U \*\*

Erste Übertrittsprüfung BRONZE / U-M

Abschlussprüfung GOLD / O

Zweite Übertrittsprüfung SILBER / M-O

## 1. Angaben zur Person

Name SchülerIn: \_\_\_\_\_ Geb. Datum: \_\_\_\_\_

Instrument: \_\_\_\_\_

HF-Lehrkraft: \_\_\_\_\_

Musikschule: \_\_\_\_\_

Absolvierte musikpraktische Ergänzungsfächer \_\_\_\_\_

z.B. Bläserensemble, Jugendblasorchester, Sinfonieorchester, Chor, Percussiongruppe, Projekte

LEISTUNGSABZEICHEN

ankreuzen = JA\*)

Musikverein: \_\_\_\_\_

## 2. Mitglieder der Prüfungskommission

nach Bedarf erweitern

Name	Schule/Institution	Fach/Fächer/Funktion/Anmerkung
Vorsitz:		
Hauptfachlehrkraft:		
Fachkundige/r BeisitzerIn:		
Externe/r fachkundige/r BeisitzerIn:		

## 3. Anrechnung von Wettbewerben (siehe Prüfungsordnung Anhang 8. Gilt nicht für Abschlussprüfungen.)

PLM Solo     PLM Ensemble     Musik in kl. Gruppen     VM-Wettbewerb     podium.jazz.pop.rock

Instrument: \_\_\_\_\_ Instrument: \_\_\_\_\_

Datum und Ort: \_\_\_\_\_ Datum und Ort: \_\_\_\_\_

Ergebnis: \_\_\_\_\_ Ergebnis: \_\_\_\_\_

(Bitte eine Kopie der Wettbewerbsurkunden dem Prüfungsprotokoll anheften!)

## 4. Technik (laut fachspezifischen Beiblättern)

**Tonleiterspiel & leichtes Blattlesen bei Elementarprüfung:** im Unterricht absolviert  (ankreuzen HFL)

**Tonleitern & Dreiklänge (auswendig)**

<input type="checkbox"/>	Durtonleiter/Dreiklang	<input type="checkbox"/>	Molltonleiter/Dreiklang
<input type="checkbox"/>	Durtonleiter/Dreiklang	<input type="checkbox"/>	Molltonleiter/Dreiklang

Chromatische Tonleiter: \_\_\_\_\_

Transponieren / Lesen verschiedener Schlüssel: \_\_\_\_\_

Prima Vista: \_\_\_\_\_

**Anmerkungen Kommission** \_\_\_\_\_

## 5. Prüfungsprogramm (laut fachspezifischen Beiblättern)

JUNIOR Stück 1	<input type="checkbox"/> auswendig <input type="checkbox"/> Konzerteil
JUNIOR Stück 2	
Solostück (Etüde) Schwerpunkt Technik	<input type="checkbox"/> auswendig <input type="checkbox"/> Konzerteil
Vortragsstück mit oder ohne Begleitung	<input type="checkbox"/> auswendig <input type="checkbox"/> Konzerteil
Stück mit Klavierbegleitung	<input type="checkbox"/> auswendig <input type="checkbox"/> Konzerteil
Ensemble- bzw. Kammermusik- bzw. Bandstück	<input type="checkbox"/> auswendig <input type="checkbox"/> Konzerteil
Weiteres Stück freier Wahl	<input type="checkbox"/> auswendig <input type="checkbox"/> Konzerteil
	<input type="checkbox"/> auswendig <input type="checkbox"/> Konzerteil
<b>Verwendung von Nebeninstrumenten:</b>	

**Besetzung** Kammermusikstück/Ensemblestück/Band:

**Anmerkung zu** zusätzlichem Auswendigspiel, Eigenkomposition, Improvisation, kreativer Eigenleistung:

Weitere Anmerkungen:

## 6. Prüfungsergebnis

Ergebnis des Musikkundetests:	_____
Ergebnis der praktischen Hauptfachprüfung:	_____
<b>Gesamtergebnis (Prädikat):</b>	_____

Ort u. Datum der Prüfung: \_\_\_\_\_

Vorsitzende/r und/oder weitere Kommissionsmitglieder \_\_\_\_\_

Das Gesamtergebnis ist ein Prädikat und setzt sich aus der Benotung des Musikkundetests und der praktischen Hauptfachprüfung zusammen. Für die Prädikate gilt die Tabelle der Prüfungsbeurteilung in der Prüfungsordnung auf Seite 5.

**Notenskala:** Sehr gut, Gut, Befriedigend, Genügend, Nicht genügend

**Gesamtergebnis (Prädikat):** ausgezeichneter Erfolg, sehr guter Erfolg, guter Erfolg, mit Erfolg, nicht bestanden

\*) JA bedeutet: Die Schülerin/der Schüler möchte nach der erfolgreich abgelegten Elementar- bzw. Übertritts- bzw. Abschlussprüfung das Leistungsabzeichen des NÖ Blasmusikverbandes erhalten und wird die entsprechende Gebühr entrichten.

\*\*) Protokoll und Anmeldung für Elementarprüfung nur bei JMLA verpflichtend

# Prüfungsprotokoll Blockflöte

SJ .....

Elementarprüfung JUNIOR / E-U \*\*

Erste Übertrittsprüfung BRONZE / U-M

Abschlussprüfung GOLD / O

Zweite Übertrittsprüfung SILBER / M-O

## 1. Angaben zur Person

Name SchülerIn: \_\_\_\_\_ Geb. Datum: \_\_\_\_\_

Instrument: Blockflöte

HF-Lehrkraft: \_\_\_\_\_

Musikschule: \_\_\_\_\_

Absolvierte musikpraktische  
Ergänzungsfächer \_\_\_\_\_

z.B. Ensemble, Kammermusik, Orchester, Chor, Percussiongruppe, Projekte

## 2. Mitglieder der Prüfungskommission nach Bedarf erweitern

Name	Schule/Institution	Fach/Fächer/Funktion/Anmerkung
Vorsitz:		
Hauptfachlehrkraft:		
Fachkundige/r BeisitzerIn:		
Externe/r fachkundige/r BeisitzerIn:		

## 3. Anrechnung von Wettbewerben (siehe Prüfungsordnung Anhang 8. Gilt nicht für Abschlussprüfungen.)

PLM Solo     PLM Ensemble     VM-Wettbewerb     podium.jazz.pop.rock

Instrument: \_\_\_\_\_ Instrument: \_\_\_\_\_

Datum und Ort: \_\_\_\_\_ Datum und Ort: \_\_\_\_\_

Ergebnis: \_\_\_\_\_ Ergebnis: \_\_\_\_\_

(Bitte eine Kopie der Wettbewerbsurkunden dem Prüfungsprotokoll anheften!)

## 4. Technik (laut fachspezifischen Beiblättern)

**Tonleiterspiel & leichtes Blattlesen bei Elementarprüfung:** im Unterricht absolviert  (ankreuzen HFL)

**Tonleitern & Dreiklänge (auswendig)**

<input type="checkbox"/>	Durtonleiter/Dreiklang	<input type="checkbox"/>	Molltonleiter/Dreiklang
<input type="checkbox"/>	Durtonleiter/Dreiklang	<input type="checkbox"/>	Molltonleiter/Dreiklang

Prima Vista ODER  
Nachspielen von Melodien \_\_\_\_\_

**Anmerkungen Kommission** \_\_\_\_\_

## 5. Prüfungsprogramm (laut fachspezifischen Beiblättern)

Instrumententyp: .....	<input type="checkbox"/> auswendig <input type="checkbox"/> Konzerteil
Instrumententyp: .....	<input type="checkbox"/> auswendig <input type="checkbox"/> Konzerteil
Instrumententyp: .....	<input type="checkbox"/> auswendig <input type="checkbox"/> Konzerteil
Instrumententyp: .....	<input type="checkbox"/> auswendig <input type="checkbox"/> Konzerteil
Instrumententyp: .....	<input type="checkbox"/> auswendig <input type="checkbox"/> Konzerteil
Instrumententyp: .....	<input type="checkbox"/> auswendig <input type="checkbox"/> Konzerteil
Ensemble- bzw. Kammermusik- bzw. Bandstück	<input type="checkbox"/> auswendig <input type="checkbox"/> Konzerteil

**Besetzung** Kammermusikstück/Ensemblestück/Bandstück:

**Anmerkung zu** zusätzlichem Auswendigspiel, Eigenkomposition, Improvisation, kreativer Eigenleistung:

Weitere Anmerkungen:

## 6. Prüfungsergebnis

Ergebnis des Musikkundetests:	_____
Ergebnis der praktischen Hauptfachprüfung:	_____
<b>Gesamtergebnis (Prädikat):</b>	_____

Ort u. Datum der Prüfung: \_\_\_\_\_

Vorsitzende/r und/oder weitere Kommissionsmitglieder \_\_\_\_\_

Das Gesamtergebnis ist ein Prädikat und setzt sich aus der Benotung des Musikkundetests und der praktischen Hauptfachprüfung zusammen. Für die Prädikate gilt die Tabelle der Prüfungsbeurteilung in der Prüfungsordnung auf Seite 5.

**Notenskala:** Sehr gut, Gut, Befriedigend, Genügend, Nicht genügend

**Gesamtergebnis (Prädikat):** ausgezeichnete Erfolg, sehr guter Erfolg, guter Erfolg, mit Erfolg, nicht bestanden

\*\* Protokoll und Anmeldung bei Elementarprüfung nicht verpflichtend

# Prüfungsprotokoll Gesang

SJ .....

Elementarprüfung JUNIOR / E-U \*\*

Erste Übertrittsprüfung BRONZE / U-M

Abschlussprüfung GOLD / O

Zweite Übertrittsprüfung SILBER / M-O

## 1. Angaben zur Person

Name SchülerIn: \_\_\_\_\_

Geb. Datum: \_\_\_\_\_

Gesang: \_\_\_\_\_ Stimmlage: \_\_\_\_\_ Schwerpunkt (ab ÜP2): \_\_\_\_\_

HF-Lehrkraft: \_\_\_\_\_

Musikschule: \_\_\_\_\_

Absolvierte musikpraktische  
Ergänzungsfächer

z.B. Vokalensemble, Ensemble, Kammermusik, Band, Chor, Percussiongruppe, Projekte

## 2. Mitglieder der Prüfungskommission nach Bedarf erweitern

Name	Schule/Institution	Fach/Fächer/Funktion/Anmerkung
Vorsitz:		
Hauptfachlehrkraft:		
Fachkundige/r BeisitzerIn:		
Externe/r fachkundige/r BeisitzerIn:		

## 3. Anrechnung von Wettbewerben (siehe Prüfungsordnung Anhang 8. Gilt nicht für Abschlussprüfungen.)

PLM Solo     PLM Ensemble     VM-Wettbewerb     podium.jazz.pop.rock

Gesang: \_\_\_\_\_ Gesang: \_\_\_\_\_

Datum und Ort: \_\_\_\_\_ Datum und Ort: \_\_\_\_\_

Ergebnis: \_\_\_\_\_ Ergebnis: \_\_\_\_\_

(Bitte eine Kopie der Wettbewerbsurkunden dem Prüfungsprotokoll anheften!)

## 4. Technik (laut fachspezifischem Beiblatt)

**Leichtes Blattlesen bei Elementarprüfung:** im Unterricht absolviert     (ankreuzen HFL)

Prima Vista: \_\_\_\_\_

**Anmerkungen Kommission** \_\_\_\_\_

## 5. Prüfungsprogramm (laut fachspezifischem Beiblatt)

	<input type="checkbox"/> auswendig <input type="checkbox"/> Konzerteil
Ensemble- bzw. Kammermusik- bzw. Bandstück	<input type="checkbox"/> auswendig <input type="checkbox"/> Konzerteil

**Besetzung** Kammermusikstück/Ensemblestück/Bandstück:

**Anmerkung zu** zusätzlichem Auswendigspiel, Eigenkomposition, Improvisation, kreativer Eigenleistung:

Weitere Anmerkungen:

## 6. Prüfungsergebnis

Ergebnis des Musikkundetests:	_____
Ergebnis der praktischen Hauptfachprüfung:	_____
<b>Gesamtergebnis (Prädikat):</b>	_____

Ort u. Datum der Prüfung: \_\_\_\_\_

Vorsitzende/r und/oder weitere Kommissionsmitglieder \_\_\_\_\_

Das Gesamtergebnis ist ein Prädikat und setzt sich aus der Benotung des Musikkundetests und der praktischen Hauptfachprüfung zusammen. Für die Prädikate gilt die Tabelle der Prüfungsbeurteilung in der Prüfungsordnung auf Seite 5.

**Notenskala:** Sehr gut, Gut, Befriedigend, Genügend, Nicht genügend

**Gesamtergebnis (Prädikat):** ausgezeichnete Erfolg, sehr guter Erfolg, guter Erfolg, mit Erfolg, nicht bestanden

\*\* Protokoll und Anmeldung bei Elementarprüfung nicht verpflichtend

# Prüfungsprotokoll Orchestermodul

SJ .....

Elementarprüfung JUNIOR / E-U \*\*

Erste Übertrittsprüfung BRONZE / U-M

Zweite Übertrittsprüfung SILBER / M-O

## 1. Angaben zur Person

Name SchülerIn: \_\_\_\_\_ Geb. Datum: \_\_\_\_\_

Instrument: Schlaginstrumente Orchestermodul

HF-Lehrkraft: \_\_\_\_\_

Musikschule: \_\_\_\_\_

Absolvierte musikpraktische  
Ergänzungsfächer \_\_\_\_\_

z.B. Schlagwerkensemble, Band, Sinfonieorchester, Jugendblasorchester, Percussiongruppe, Projekte

<b>LEISTUNGSABZEICHEN</b> <input type="checkbox"/> ankreuzen = JA*)	Musikverein: _____
--	--------------------

## 2. Mitglieder der Prüfungskommission nach Bedarf erweitern

Name	Schule/Institution	Fach/Fächer/Funktion/Anmerkung
Vorsitz:		
Hauptfachlehrkraft (HFL):		
Fachkundige/r BeisitzerIn:		
Externe/r fachkundige/r BeisitzerIn:		

## 3. Anrechnung von Wettbewerben (siehe Prüfungsordnung Anhang 8.)

PLM Solo     
  PLM Ensemble     
  Drum Competition     
  podium.jazz.pop.rock

Instrument: \_\_\_\_\_ Instrument: \_\_\_\_\_

Datum und Ort: \_\_\_\_\_ Datum und Ort: \_\_\_\_\_

Ergebnis: \_\_\_\_\_ Ergebnis: \_\_\_\_\_

(Bitte eine Kopie der Wettbewerbsurkunden dem Prüfungsprotokoll anheften!)

## 4. Technik (laut fachspezifischem Beiblatt)

**Tonleiterspiel & leichtes Blattlesen bei Elementarprüfung:** im Unterricht absolviert  (ankreuzen HFL)

**Tonleitern & Dreiklänge** (auswendig)

<input type="checkbox"/>	Durtonleiter/Dreiklang	<input type="checkbox"/>	Molltonleiter/Dreiklang
<input type="checkbox"/>	Durtonleiter/Dreiklang	<input type="checkbox"/>	Molltonleiter/Dreiklang

Chromatische Tonleiter: \_\_\_\_\_

Prima Vista: BRONZE:  Kl. Trommel  
SILBER: wahlweise  Kl. Trommel  Pauken  Stabspiele  Drumset

**Anmerkungen Kommission** \_\_\_\_\_

## 5. Prüfungsprogramm (laut fachspezifischem Beiblatt)

JUNIOR Kleine Trommel und ein weiteres Schlaginstrument		<input type="checkbox"/> auswendig <input type="checkbox"/> Konzerteil
Kleine Trommel: BRONZE: Einschlagen 2/2 und 6/8, auswendig BRONZE: Einf. Rudiments (Paradiddle, Flams und Doublestrokes) BRONZE: Stück mit Vorschlägen etc.	Kleine Trommel: SILBER: Einschlagen 2/2 und 6/8, auswendig SILBER: Rudimentstück SILBER: Traditionelles Stück SILBER: Fußmarsch österr. und amerikan.	<input type="checkbox"/> auswendig <input type="checkbox"/> Konzerteil
Klassische Orchesterperkussion <input type="checkbox"/> Große Trommel <input type="checkbox"/> Becken <input type="checkbox"/> Triangel <input type="checkbox"/> Tamburin		<input type="checkbox"/> auswendig <input type="checkbox"/> Konzerteil
		<input type="checkbox"/> auswendig <input type="checkbox"/> Konzerteil
		<input type="checkbox"/> auswendig <input type="checkbox"/> Konzerteil
		<input type="checkbox"/> auswendig <input type="checkbox"/> Konzerteil
		<input type="checkbox"/> auswendig <input type="checkbox"/> Konzerteil
		<input type="checkbox"/> auswendig <input type="checkbox"/> Konzerteil
		<input type="checkbox"/> auswendig <input type="checkbox"/> Konzerteil
Ensemble- bzw. Kammermusik- bzw. Bandstück		<input type="checkbox"/> auswendig <input type="checkbox"/> Konzerteil

**Besetzung** Kammermusikstück/Ensemblestück/Band:

**Anmerkung zu** zusätzlichem Auswendigspiel, Eigenkomposition, Improvisation, kreativer Eigenleistung:

Weitere Anmerkungen:

## 6. Prüfungsergebnis

Ergebnis des Musikkundetests:	_____
Ergebnis der praktischen Hauptfachprüfung:	_____
<b>Gesamtergebnis (Prädikat):</b>	_____

Ort u. Datum der Prüfung:

Vorsitzende/r und/oder weitere Kommissionsmitglieder

Das Gesamtergebnis ist ein Prädikat und setzt sich aus der Benotung des Musikkundetests und der praktischen Hauptfachprüfung zusammen. Für die Prädikate gilt die Tabelle der Prüfungsbeurteilung in der Prüfungsordnung auf Seite 5.

**Notenskala:** Sehr gut, Gut, Befriedigend, Genügend, Nicht genügend

**Gesamtergebnis (Prädikat):** ausgezeichneter Erfolg, sehr guter Erfolg, guter Erfolg, mit Erfolg, nicht bestanden

\*) JA bedeutet: Die Schülerin/der Schüler möchte nach der erfolgreich abgelegten Elementar- bzw. Übertritts- bzw. Abschlussprüfung das Leistungsabzeichen des NÖ Blasmusikverbandes erhalten und wird die entsprechende Gebühr entrichten.

\*\*) Protokoll für Elementarprüfung nur bei JMLA verpflichtend

# Prüfungsprotokoll Orchestermodul Gold

SJ .....

**GOLD** Abschlussprüfung Oberstufe

## 1. Angaben zur Person

Name SchülerIn: \_\_\_\_\_ Geb. Datum: \_\_\_\_\_

Instrument: Schlaginstrumente Orchestermodul

HF-Lehrkraft: \_\_\_\_\_

Musikschule: \_\_\_\_\_

Absolvierte musikpraktische  
Ergänzungsfächer \_\_\_\_\_

z.B. Schlagwerkensemble, Band, Sinfonieorchester, Jugendblasorchester, Percussiongruppe, Projekte

<b>LEISTUNGSABZEICHEN</b> <input type="checkbox"/> ankreuzen = JA*)	Musikverein: _____
--	--------------------

## 2. Mitglieder der Prüfungskommission nach Bedarf erweitern

Name	Schule/Institution	Fach/Fächer/Funktion/Anmerkung
Vorsitz:		
Hauptfachlehrkraft (HFL):		
Fachkundige/r BeisitzerIn:		
Externe/r fachkundige/r BeisitzerIn:		

## 3. Technik (laut fachspezifischem Beiblatt)

Prima Vista (eine Kategorie nach freier Wahl):  Kleine Trommel  Pauken  Stabspiele  Drumset

Stück: \_\_\_\_\_

**Anmerkungen Kommission** \_\_\_\_\_

## 4. Prüfungsprogramm (laut fachspezifischem Beiblatt)

<b>Das Prüfungsprogramm muss aus mindestens <u>vier</u> der angeführten Instrumentenkategorien bestehen.</b> 1 Stück des Prüfungsprogramms muss ein Kammermusik- bzw. Ensemble- bzw. Bandstück sein	
<b>Kleine Trommel</b>	<input type="checkbox"/> auswendig <input type="checkbox"/> Konzerteil

<b>Pauken</b> (Selbständiges Einstimmen nach vorgegebenem „a“ oder „b“)	<input type="checkbox"/> auswendig <input type="checkbox"/> Konzerteil
<b>Stabspiele</b> (4 Schlägel)	<input type="checkbox"/> auswendig <input type="checkbox"/> Konzerteil
<b>Drumset</b>	<input type="checkbox"/> auswendig <input type="checkbox"/> Konzerteil
<b>Ethno-Percussion</b> (siehe Anforderungen im Beiblatt Orchestermodul Punkt 5)	<input type="checkbox"/> auswendig <input type="checkbox"/> Konzerteil
<b>Multiple-Percussion</b>	<input type="checkbox"/> auswendig <input type="checkbox"/> Konzerteil

**Besetzung** Kammermusikstück/Ensemblestück/Band:

**Anmerkung zu** zusätzlichem Auswendigspiel, Eigenkomposition, Improvisation, kreativer Eigenleistung:

Weitere Anmerkungen:

## 6. Prüfungsergebnis

Ergebnis des Musikkundetests:	_____
Ergebnis der praktischen Hauptfachprüfung:	_____
<b>Gesamtergebnis (Prädikat):</b>	_____

Ort u. Datum der Prüfung: \_\_\_\_\_

Vorsitzende/r und/oder weitere Kommissionsmitglieder \_\_\_\_\_

Das Gesamtergebnis ist ein Prädikat und setzt sich aus der Benotung des Musikkundetests und der praktischen Hauptfachprüfung zusammen. Für die Prädikate gilt die Tabelle der Prüfungsbeurteilung in der Prüfungsordnung auf Seite 5.

**Notenskala:** Sehr gut, Gut, Befriedigend, Genügend, Nicht genügend

**Gesamtergebnis (Prädikat):** ausgezeichnete Erfolg, sehr guter Erfolg, guter Erfolg, mit Erfolg, nicht bestanden

\*) JA bedeutet: Die Schülerin/der Schüler möchte nach der erfolgreich abgelegten Elementar- bzw. Übertritts- bzw. Abschlussprüfung das Leistungsabzeichen des NÖ Blasmusikverbandes erhalten und wird die entsprechende Gebühr entrichten.

# Prüfungsprotokoll Schlaginstrumente Module SJ .....

- Elementarprüfung JUNIOR / E-U \*\*       Erste Übertrittsprüfung BRONZE / U-M  
 Abschlussprüfung GOLD / O       Zweite Übertrittsprüfung SILBER / M-O

## 1. Angaben zur Person

Name SchülerIn: \_\_\_\_\_ Geb. Datum: \_\_\_\_\_

Hauptmodul:       Modul Stabspiele    Modul Drumset    Modul Ethno-Percussion    Modul Jazz-Mallets

Nebenmodul:       Kl. Trommel    Stabspiele    Pauken    Drumset    Ethno-Percussion    Multiple Perc.

HF-Lehrkraft: \_\_\_\_\_

Musikschule: \_\_\_\_\_

Absolvierte musikpraktische  
Ergänzungsfächer: \_\_\_\_\_

z.B. Schlagwerkensemble, Band, Bigband, Jugendblasorchester, Percussiongruppe, Projekte

## 2. Mitglieder der Prüfungskommission      nach Bedarf erweitern

Name	Schule/Institution	Fach/Fächer/Funktion/Anmerkung
Vorsitz:		
Hauptfachlehrkraft (HFL):		
Fachkundige/r BeisitzerIn:		
Externe/r fachkundige/r BeisitzerIn:		

## 3. Anrechnung von Wettbewerben (siehe Prüfungsordnung Anhang 8.)

- PLM Solo       PLM Ensemble       Drum Competition       podium.jazz.pop.rock

Instrument: \_\_\_\_\_ Instrument: \_\_\_\_\_

Datum und Ort: \_\_\_\_\_ Datum und Ort: \_\_\_\_\_

Ergebnis: \_\_\_\_\_ Ergebnis: \_\_\_\_\_

(Bitte eine Kopie der Wettbewerbsurkunden dem Prüfungsprotokoll anheften!)

## 4. Technik (laut fachspezifischem Beiblatt)

**Tonleitern & Dreiklänge** (auswendig) nur beim Hauptmodul Stabspiele

<input type="checkbox"/>	Durtonleiter/Dreiklang	<input type="checkbox"/>	Molltonleiter/Dreiklang
<input type="checkbox"/>	Durtonleiter/Dreiklang	<input type="checkbox"/>	Molltonleiter/Dreiklang

Chromatische Tonleiter:   nur beim Hauptmodul Stabspiele  

Prima Vista:   Nur beim Hauptmodul Drumset und Stabspiele  

Anmerkungen Kommission \_\_\_\_\_

## 5. Prüfungsprogramm (laut fachspezifischen Beiblättern)

Beachten für die Prüfungen: 1 Stück des Prüfungsprogramms muss ein Kammermusik-, Ensemble- oder Bandstück sein.	
<b>Stücke und Rhythmen HAUPTMODUL:</b>	<input type="checkbox"/> auswendig <input type="checkbox"/> Konzerteil
	<input type="checkbox"/> auswendig <input type="checkbox"/> Konzerteil
Ensemble- bzw. Kammermusik- bzw. Bandstück	<input type="checkbox"/> auswendig <input type="checkbox"/> Konzerteil
<b>Stücke NEBENMODUL:</b>	<input type="checkbox"/> auswendig <input type="checkbox"/> Konzerteil
	<input type="checkbox"/> auswendig <input type="checkbox"/> Konzerteil
	<input type="checkbox"/> auswendig <input type="checkbox"/> Konzerteil

**Besetzung** Kammermusikstück/Ensemblestück/Band:

**Anmerkung zu** zusätzlichem Auswendigspiel, Eigenkomposition, Improvisation, kreativer Eigenleistung:

Weitere Anmerkungen:

## 6. Prüfungsergebnis

Ergebnis des Musikkundetests:	_____
Ergebnis der praktischen Hauptfachprüfung:	_____
<b>Gesamtergebnis (Prädikat):</b>	_____

Ort u. Datum der Prüfung: \_\_\_\_\_

Vorsitzende/r und/oder weitere Kommissionsmitglieder \_\_\_\_\_

Das Gesamtergebnis ist ein Prädikat und setzt sich aus der Benotung des Musikkundetests und der praktischen Hauptfachprüfung zusammen. Für die Prädikate gilt die Tabelle der Prüfungsbeurteilung in der Prüfungsordnung auf Seite 5.

**Notenskala:** Sehr gut, Gut, Befriedigend, Genügend, Nicht genügend

**Gesamtergebnis (Prädikat):** ausgezeichnete Erfolg, sehr guter Erfolg, guter Erfolg, mit Erfolg, nicht bestanden

\*\* Protokoll und Anmeldung bei Elementarprüfung nicht verpflichtend

# Prüfungsprotokoll Steirische Harmonika SJ .....

- Elementarprüfung JUNIOR / E-U \*\*       Erste Übertrittsprüfung BRONZE / U-M  
 Abschlussprüfung GOLD / O       Zweite Übertrittsprüfung SILBER / M-O

## 1. Angaben zur Person

Name SchülerIn: \_\_\_\_\_ Geb. Datum: \_\_\_\_\_

Instrument: Steirische Harmonika

HF-Lehrkraft: \_\_\_\_\_

Musikschule: \_\_\_\_\_

Absolvierte musikpraktische  
Ergänzungsfächer \_\_\_\_\_  
z.B. Ensemble, Volksmusikensemble, Chor, Percussiongruppe, Projekte

## 2. Mitglieder der Prüfungskommission nach Bedarf erweitern

Name	Schule/Institution	Fach/Fächer/Funktion/Anmerkung
Vorsitz:		
Hauptfachlehrkraft:		
Fachkundige/r BeisitzerIn:		
Externe/r fachkundige/r BeisitzerIn:		

## 3. Anrechnung von Wettbewerben (siehe Prüfungsordnung Anhang 8. Gilt nicht für Abschlussprüfungen.)

- VM-Wettbewerb / Solo       VM-Wettbewerb / Ensemble

Instrument: \_\_\_\_\_ Instrument: \_\_\_\_\_

Datum und Ort: \_\_\_\_\_ Datum und Ort: \_\_\_\_\_

Ergebnis: \_\_\_\_\_ Ergebnis: \_\_\_\_\_

(Bitte eine Kopie der Wettbewerbsurkunden dem Prüfungsprotokoll anheften!)

## 4. Technik (laut fachspezifischem Beiblatt)

**Elementarprüfung Tonleiterspiel & leichtes Blattlesen:** im Unterricht absolviert  (ankreuzen HFL)

**Tonleiterspiel** (auswendig)

Platz für Anmerkungen

**UP 1** ▪ Einstimmige Tonleiter über eine Oktave in der 2. Reihe: \_\_\_\_\_

**ÜP 2** ▪ Tonleiter in Terzen in der 2. Reihe über zwei Oktaven: \_\_\_\_\_

▪ Tonleiter in Sexten in der 2. Reihe über eine Oktave: \_\_\_\_\_

▪ Nachspielen einer einfachen, dem Schüler nicht bekannten ein- oder zweistimmigen 8-taktigen Melodie, vorgespielt durch HF-

Lehrkraft: \_\_\_\_\_

**Anmerkungen Kommission** \_\_\_\_\_

## 5. Prüfungsprogramm (laut fachspezifischen Beiblättern)

Solostück 1 (ÜP1, ÜP2, Abschluss)	<input type="checkbox"/> auswendig <input type="checkbox"/> Konzertteil
Solostück 2 (ÜP1, ÜP2, Abschluss)	<input type="checkbox"/> auswendig <input type="checkbox"/> Konzertteil
Solostück 3 (ÜP2, Abschluss)	<input type="checkbox"/> auswendig <input type="checkbox"/> Konzertteil
Ensemblestück 1 (ÜP1, ÜP2, Abschluss)	<input type="checkbox"/> auswendig <input type="checkbox"/> Konzertteil
Ensemblestück 2 (Abschluss)	<input type="checkbox"/> auswendig <input type="checkbox"/> Konzertteil
Begleitung Nachschlagspiel (ÜP1, ÜP2)	<input type="checkbox"/> auswendig <input type="checkbox"/> Konzertteil
Harmonikaduo (Abschluss)	<input type="checkbox"/> auswendig <input type="checkbox"/> Konzertteil

**Besetzung** Kammermusikstück/Ensemblestück/Bandstück:

---

**Anmerkung zu** zusätzlichem Auswendigspiel, Eigenkomposition, Improvisation, kreativer Eigenleistung:

---

Weitere Anmerkungen:

---

## 6. Prüfungsergebnis

Ergebnis des Musikkundetests:	_____
Ergebnis der praktischen Hauptfachprüfung:	_____
<b>Gesamtergebnis (Prädikat):</b>	_____

Ort u. Datum der Prüfung: \_\_\_\_\_

Vorsitzende/r und/oder weitere Kommissionsmitglieder \_\_\_\_\_

Das Gesamtergebnis ist ein Prädikat und setzt sich aus der Benotung des Musikkundetests und der praktischen Hauptfachprüfung zusammen. Für die Prädikate gilt die Tabelle der Prüfungsbeurteilung in der Prüfungsordnung auf Seite 5.

**Notenskala:** Sehr gut, Gut, Befriedigend, Genügend, Nicht genügend

**Gesamtergebnis (Prädikat):** ausgezeichneter Erfolg, sehr guter Erfolg, guter Erfolg, mit Erfolg, nicht bestanden

\*\* Protokoll und Anmeldung bei Elementarprüfung nicht verpflichtend

# Prüfungsprotokoll Streichinstrumente

SJ .....

Elementarprüfung JUNIOR / E-U \*\*

Erste Übertrittsprüfung BRONZE / U-M

Abschlussprüfung GOLD / O

Zweite Übertrittsprüfung SILBER / M-O

## 1. Angaben zur Person

Name SchülerIn: \_\_\_\_\_ Geb. Datum: \_\_\_\_\_

Instrument: \_\_\_\_\_

HF-Lehrkraft: \_\_\_\_\_

Musikschule: \_\_\_\_\_

Absolvierte musikpraktische  
Ergänzungsfächer \_\_\_\_\_

z.B. Ensemble, Kammermusik, Orchester, Chor, Percussiongruppe, Projekte

## 2. Mitglieder der Prüfungskommission nach Bedarf erweitern

Name	Schule/Institution	Fach/Fächer/Funktion/Anmerkung
Vorsitz:		
Hauptfachlehrkraft:		
Fachkundige/r BeisitzerIn:		
Externe/r fachkundige/r BeisitzerIn:		

## 3. Anrechnung von Wettbewerben (siehe Prüfungsordnung Anhang 8. Gilt nicht für Abschlussprüfungen.)

PLM Solo     PLM Ensemble     VM-Wettbewerb     podium.jazz.pop.rock

Instrument: \_\_\_\_\_ Instrument: \_\_\_\_\_

Datum und Ort: \_\_\_\_\_ Datum und Ort: \_\_\_\_\_

Ergebnis: \_\_\_\_\_ Ergebnis: \_\_\_\_\_

(Bitte eine Kopie der Wettbewerbsurkunden dem Prüfungsprotokoll anheften!)

## 4. Technik (laut fachspezifischen Beiblättern)

**Tonleiterspiel & leichtes Blattlesen bei Elementarprüfung:** im Unterricht absolviert  (ankreuzen HFL)

**Tonleitern & Dreiklänge (auswendig)**

<input type="checkbox"/>	Durtonleiter/Dreiklang	<input type="checkbox"/>	Molltonleiter/Dreiklang
<input type="checkbox"/>	Durtonleiter/Dreiklang	<input type="checkbox"/>	Molltonleiter/Dreiklang

Zwei Stricharten \_\_\_\_\_

Prima Vista \_\_\_\_\_

**Anmerkungen Kommission** \_\_\_\_\_

## 5. Prüfungsprogramm (laut fachspezifischen Beiblättern)

	<input type="checkbox"/> auswendig <input type="checkbox"/> Konzerteil
Ensemble- bzw. Kammermusik- bzw. Bandstück	<input type="checkbox"/> auswendig <input type="checkbox"/> Konzerteil

**Besetzung** Kammermusikstück/Ensemblestück/Bandstück:

**Anmerkung zu** zusätzlichem Auswendigspiel, Eigenkomposition, Improvisation, kreativer Eigenleistung:

Weitere Anmerkungen:

## 6. Prüfungsergebnis

Ergebnis des Musikkundetests:	_____
Ergebnis der praktischen Hauptfachprüfung:	_____
<b>Gesamtergebnis (Prädikat):</b>	_____

Ort u. Datum der Prüfung: \_\_\_\_\_

Vorsitzende/r und/oder weitere Kommissionsmitglieder \_\_\_\_\_

Das Gesamtergebnis ist ein Prädikat und setzt sich aus der Benotung des Musikkundetests und der praktischen Hauptfachprüfung zusammen. Für die Prädikate gilt die Tabelle der Prüfungsbeurteilung in der Prüfungsordnung auf Seite 5.

**Notenskala:** Sehr gut, Gut, Befriedigend, Genügend, Nicht genügend

**Gesamtergebnis (Prädikat):** ausgezeichnete Erfolg, sehr guter Erfolg, guter Erfolg, mit Erfolg, nicht bestanden

\*\* Protokoll und Anmeldung bei Elementarprüfung nicht verpflichtend

# Prüfungsprotokoll Tanz

SJ .....

Elementarprüfung JUNIOR / E-U \*\*

Erste Übertrittsprüfung BRONZE / U-M

Abschlussprüfung GOLD / O

Zweite Übertrittsprüfung SILBER / M-O

## 1. Angaben zur Person

Name SchülerIn: \_\_\_\_\_ Geb. Datum: \_\_\_\_\_

Stilist. Ausrichtung:  Ballett  Moderner und Zeitgenössischer Tanz  Jazz- und Musicaldance  
(auch mehrere möglich)

HF-Lehrkraft: \_\_\_\_\_

Musikschule: \_\_\_\_\_

Absolvierte musikpraktische  
Ergänzungsfächer \_\_\_\_\_

z.B. Tanzprojekte, Instrumentalprojekte, Musical, Chor, Coaching, Percussiongruppe, Ensembleprojekte

## 2. Mitglieder der Prüfungskommission nach Bedarf erweitern

Name	Schule/Institution	Fach/Fächer/Funktion/Anmerkung
Vorsitz:		
Hauptfachlehrkraft:		
Fachkundige/r BeisitzerIn:		
Externe/r fachkundige/r BeisitzerIn:		

## 3. Prüfungsprogramm (laut fachspezifischem Beiblatt)

Art	Anmerkungen / Beurteilung	Technikteil (intern) bzw. Präsentationsteil (öffentlich)
<b>Exercise – Abfolge</b>		<input type="checkbox"/> Technikteil <input type="checkbox"/> Präsentationsteil
<b>Schrittkombination 1</b>		<input type="checkbox"/> Technikteil <input type="checkbox"/> Präsentationsteil
<b>Schrittkombination 2</b>		<input type="checkbox"/> Technikteil <input type="checkbox"/> Präsentationsteil
<b>Diagonale</b>		<input type="checkbox"/> Technikteil <input type="checkbox"/> Präsentationsteil

<b>Improvisation</b>		<input type="checkbox"/> Technikteil <input type="checkbox"/> Präsentationsteil
<b>Solo</b>		<input type="checkbox"/> Technikteil <input type="checkbox"/> Präsentationsteil
<b>Gruppenchoreografie</b>		<input type="checkbox"/> Technikteil <input type="checkbox"/> Präsentationsteil
<b>Eigene Choreografie</b>		<input type="checkbox"/> Technikteil <input type="checkbox"/> Präsentationsteil

Besondere Anmerkungen:

---



---

Anmerkungen (kreative Eigenleistung, etc.):

---



---

#### 4. Prüfungsergebnis

Ergebnis des Technikteils:

Ergebnis des Musikkundetests \*:

---

Ergebnis des Präsentationsteiles:

---

**Gesamtergebnis (Prädikat):**

---

Ort u. Datum der Prüfung:

---

Vorsitzende/r und/oder weitere Kommissionsmitglieder

---

Die positive Gesamtbeurteilung (Prädikat) der Tanzprüfungen setzt sich aus der Benotung des Technikteils und derjenigen des Präsentationsteils zusammen.

Tanz: \*) Wenn ein Musikkundetest absolviert wurde, dann fließt die Benotung des Tests in die Benotung des Technikteils mit ein.

Für die Prädikate gilt die Tabelle der Prüfungsbeurteilung in der Prüfungsordnung auf Seite 5.

**Notenskala:** Sehr gut, Gut, Befriedigend, Genügend, Nicht genügend

**Gesamtergebnis (Prädikat):** ausgezeichneter Erfolg, sehr guter Erfolg, guter Erfolg, mit Erfolg, nicht bestanden

\*\* Protokoll bei Elementarprüfung nicht verpflichtend

# Prüfungsprotokoll Tasteninstrumente

SJ .....

Elementarprüfung JUNIOR / E-U \*\*

Erste Übertrittsprüfung BRONZE / U-M

Abschlussprüfung GOLD / O

Zweite Übertrittsprüfung SILBER / M-O

## 1. Angaben zur Person

Name SchülerIn: \_\_\_\_\_ Geb. Datum: \_\_\_\_\_

Instrument: \_\_\_\_\_

HF-Lehrkraft: \_\_\_\_\_

Musikschule: \_\_\_\_\_

Absolvierte musikpraktische  
Ergänzungsfächer

z.B. Klavier 4h, Klavierkammermusik, Begleitpraxis, Chor, Percussiongruppe, Projekte

## 2. Mitglieder der Prüfungskommission nach Bedarf erweitern

Name	Schule/Institution	Fach/Fächer/Funktion/Anmerkung
Vorsitz:		
Hauptfachlehrkraft:		
Fachkundige/r BeisitzerIn:		
Externe/r fachkundige/r BeisitzerIn:		

## 3. Anrechnung von Wettbewerben (siehe Prüfungsordnung Anhang 8. Gilt nicht für Abschlussprüfungen.)

PLM Solo     PLM Ensemble     Musik in kl. Gruppen     VM-Wettbewerb     podium.jazz.pop.rock

Instrument: \_\_\_\_\_ Instrument: \_\_\_\_\_

Datum und Ort: \_\_\_\_\_ Datum und Ort: \_\_\_\_\_

Ergebnis: \_\_\_\_\_ Ergebnis: \_\_\_\_\_

(Bitte eine Kopie der Wettbewerbsurkunden dem Prüfungsprotokoll anheften!)

## 4. Technik (laut fachspezifischen Beiblättern)

**Tonleiterspiel & leichtes Blattlesen bei Elementarprüfung:** im Unterricht absolviert     (ankreuzen HFL)

**Tonleitern / Skalen / Modi & Dreiklänge** (auswendig)

<input type="checkbox"/>	Durtonleiter/Dreiklang	<input type="checkbox"/>	Molltonleiter/Dreiklang
<input type="checkbox"/>	Durtonleiter/Dreiklang Cembalo: C-Dur historischer Fingersatz	<input type="checkbox"/>	Molltonleiter/Dreiklang Orgel: Pedaltonleiter ODER Pedalsolo

Kadenzspiel ODER Liedbegleitung \_\_\_\_\_

JPR-Klavier: Übungen  
Cembalo: Kl. Generalbassübung \_\_\_\_\_

Prima Vista / Leadsheet: \_\_\_\_\_

**Anmerkungen Kommission** \_\_\_\_\_

## 5. Prüfungsprogramm (laut fachspezifischen Beiblättern)

	<input type="checkbox"/> auswendig <input type="checkbox"/> Konzerteil
Ensemble- bzw. Kammermusik- bzw. Bandstück	<input type="checkbox"/> auswendig <input type="checkbox"/> Konzerteil

**Besetzung** Kammermusikstück/Ensemblestück/Bandstück:

**Anmerkung zu** zusätzlichem Auswendigspiel, Eigenkomposition, Improvisation, kreativer Eigenleistung:

Weitere Anmerkungen:

## 6. Prüfungsergebnis

Ergebnis des Musikkundetests:	_____
Ergebnis der praktischen Hauptfachprüfung:	_____
<b>Gesamtergebnis (Prädikat):</b>	_____

Ort u. Datum der Prüfung: \_\_\_\_\_

Vorsitzende/r und/oder weitere Kommissionsmitglieder \_\_\_\_\_

Das Gesamtergebnis ist ein Prädikat und setzt sich aus der Benotung des Musikkundetests und der praktischen Hauptfachprüfung zusammen. Für die Prädikate gilt die Tabelle der Prüfungsbeurteilung in der Prüfungsordnung auf Seite 5.

**Notenskala:** Sehr gut, Gut, Befriedigend, Genügend, Nicht genügend

**Gesamtergebnis (Prädikat):** ausgezeichneter Erfolg, sehr guter Erfolg, guter Erfolg, mit Erfolg, nicht bestanden

\*\* Protokoll und Anmeldung bei Elementarprüfung nicht verpflichtend

# Prüfungsprotokoll Zupfinstrumente

SJ .....

Elementarprüfung JUNIOR / E-U \*\*

Erste Übertrittsprüfung BRONZE / U-M

Abschlussprüfung GOLD / O

Zweite Übertrittsprüfung SILBER / M-O

## 1. Angaben zur Person

Name SchülerIn: \_\_\_\_\_ Geb. Datum: \_\_\_\_\_

Instrument: \_\_\_\_\_

HF-Lehrkraft: \_\_\_\_\_

Musikschule: \_\_\_\_\_

Absolvierte musikpraktische  
Ergänzungsfächer \_\_\_\_\_

z.B. Ensemble, Kammermusik, Band, Chor, Percussiongruppe, Projekte

## 2. Mitglieder der Prüfungskommission nach Bedarf erweitern

Name	Schule/Institution	Fach/Fächer/Funktion/Anmerkung
Vorsitz:		
Hauptfachlehrkraft:		
Fachkundige/r BeisitzerIn:		
Externe/r fachkundige/r BeisitzerIn:		

## 3. Anrechnung von Wettbewerben (siehe Prüfungsordnung Anhang 8. Gilt nicht für Abschlussprüfungen.)

PLM Solo     PLM Ensemble     Musik in kl. Gruppen     VM-Wettbewerb     podium.jazz.pop.rock

Instrument: \_\_\_\_\_ Instrument: \_\_\_\_\_

Datum und Ort: \_\_\_\_\_ Datum und Ort: \_\_\_\_\_

Ergebnis: \_\_\_\_\_ Ergebnis: \_\_\_\_\_

(Bitte eine Kopie der Wettbewerbsurkunden dem Prüfungsprotokoll anheften!)

## 4. Technik (laut fachspezifischen Beiblättern)

**Tonleiterspiel & leichtes Blattlesen bei Elementarprüfung:** im Unterricht absolviert     (ankreuzen HFL)

**Tonleitern & Dreiklänge (auswendig)**

<input type="checkbox"/>	Durtonleiter/Dreiklang	<input type="checkbox"/>	Molltonleiter/Dreiklang
<input type="checkbox"/>	Durtonleiter/Dreiklang	<input type="checkbox"/>	Molltonleiter/Dreiklang

Kadenzspiel / Liedbegleitung \_\_\_\_\_

Übungen, Pentatonik, Kirchentonarten etc. \_\_\_\_\_

Prima Vista / Leadsheet: \_\_\_\_\_

**Anmerkungen Kommission** \_\_\_\_\_

## 5. Prüfungsprogramm (laut fachspezifischen Beiblättern)

	<input type="checkbox"/> auswendig <input type="checkbox"/> Konzerteil
Ensemble- bzw. Kammermusik- bzw. Bandstück	<input type="checkbox"/> auswendig <input type="checkbox"/> Konzerteil

**Besetzung** Kammermusikstück/Ensemblestück/Bandstück:

**Anmerkung zu** zusätzlichem Auswendigspiel, Eigenkomposition, Improvisation, kreativer Eigenleistung:

Weitere Anmerkungen:

## 6. Prüfungsergebnis

Ergebnis des Musikkundetests:	_____
Ergebnis der praktischen Hauptfachprüfung:	_____
<b>Gesamtergebnis (Prädikat):</b>	_____

Ort u. Datum der Prüfung: \_\_\_\_\_

Vorsitzende/r und/oder weitere Kommissionsmitglieder \_\_\_\_\_

Das Gesamtergebnis ist ein Prädikat und setzt sich aus der Benotung des Musikkundetests und der praktischen Hauptfachprüfung zusammen. Für die Prädikate gilt die Tabelle der Prüfungsbeurteilung in der Prüfungsordnung auf Seite 5.

**Notenskala:** Sehr gut, Gut, Befriedigend, Genügend, Nicht genügend

**Gesamtergebnis (Prädikat):** ausgezeichnete Erfolg, sehr guter Erfolg, guter Erfolg, mit Erfolg, nicht bestanden

\*\* Protokoll und Anmeldung bei Elementarprüfung nicht verpflichtend